

Rote Liste der Wanzen

(Hemiptera, Heteroptera)

Österreichs



Rote Liste der Wanzen (Hemiptera, Heteroptera) Österreichs

Wolfgang Rabitsch
Thomas Frieß

REPORT
REP-0884

WIEN 2024

Projektleitung Klaus Peter Zulka (Umweltbundesamt)

Autoren Dr. Wolfgang Rabitsch
Umweltbundesamt
Spittelauer Lände 5, 1090 Wien
wolfgang.rabitsch@umweltbundesamt.at

Dr. Thomas Frieß
ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung
Bergmannngasse 22, 8010 Graz
friess@oekoteam.at

Redaktion Klaus Peter Zulka (Umweltbundesamt), Lisa Zechmeister

Layout Klaus Peter Zulka (Umweltbundesamt), Thomas Lössl (Umweltbundesamt)

Umschlagfoto *Aelia rostrata*, © Wolfgang Rabitsch

Zitiervorschlag Rabitsch, W., Frieß, T. (2024): Rote Liste der Wanzen (Hemiptera, Heteroptera) Österreichs. In: Zulka, K. P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Umweltbundesamt, Wien. Internet:
<https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0884.pdf>

Publikationen Weitere Informationen zu Umweltbundesamt-Publikationen unter:
<https://www.umweltbundesamt.at/>

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Umweltbundesamt GmbH
Spittelauer Lände 5, 1090 Wien/Österreich

Diese Publikation erscheint ausschließlich in elektronischer Form auf <https://www.umweltbundesamt.at/>.

© Umweltbundesamt GmbH, Wien, 2024

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-99004-724-8

ZUSAMMENFASSUNG

Die aktuelle Checkliste der Wanzen (Heteroptera) Österreichs umfasst 924 Arten. Die vorliegende, erstmals erstellte Rote Liste gefährdeter Wanzen Österreichs wurde auf Grundlage von rund 135.000 Datensätzen erarbeitet. Die Einstufung in die Gefährdungskategorien erfolgte über die Indikatoren Habitatverfügbarkeit und Habitatentwicklung. Von den 924 Wanzenarten sind 442 Taxa (48 %) in der Kategorie Least Concern (LC, ungefährdet) eingestuft, für 103 Arten (11 %) ist eine drohende Gefährdung erkennbar (Kategorie NT, Near Threatened). 21 Neozoen (2 %) wurden nicht eingestuft (Kategorie NE, Not Evaluated). Für 110 Taxa (12 %) ist die Datenlage für eine Einstufung unzureichend (Kategorie DD, Data Deficient). Insgesamt 248 Arten (27 %) sind in unterschiedlichem Ausmaß gefährdet: 49 Arten (5 %) sind vom Aussterben bedroht (Kategorie CR, Critically Endangered), 60 Arten (7 %) sind stark gefährdet (Kategorie EN, Endangered) und 117 Arten (13 %) sind gefährdet (Kategorie VU; Vulnerable). Für 22 Arten (2 %) liegen seit 1990 keine Nachweise vor, teilweise trotz gezielter Nachsuche. Diese sind als regional ausgestorben oder verschollen (Kategorie RE, Regionally Extinct) eingestuft.

Hochgradig gefährdete Arten besiedeln vor allem Fließgewässerufer, Moor-, Salz- und Sand-Standorte sowie generell Trocken-Lebensräume. Hauptursachen für die Gefährdung sind den Sektoren Luftschadstoffe (diffuser Stickstoffeintrag aus unterschiedlichen Quellen), Landwirtschaft (Grünland-Nutzungsaufgabe, Intensivierung und chemische Pflanzenschutzmittel), Forstwirtschaft (Totholzentnahme) und Wasserwirtschaft (Entwässerung) zuzuordnen. Der Klimawandel wirkt artspezifisch unterschiedlich begünstigend oder verschärfend. Für 26 Wanzenarten besteht eine „starke Verantwortlichkeit“ (!) und für drei subendemische Wanzenarten ist Österreich „in besonderem Maße verantwortlich“ (!!) für ein weltweites Fortbestehen der Populationen.

Spezifischer Handlungsbedarf wird für 16 Wanzenarten ausgewiesen. Es handelt sich bei diesen Arten um kleinräumig vorkommende und ökologisch spezialisierte Arten, deren Lebensräume besonderer Schutzmaßnahmen bedürfen. Betroffen sind Arten von Salz- (sieben Arten) und Sand-Standorten (drei Arten) im Burgenland und in Niederösterreich, von Moor-Standorten in der Steiermark und in Oberösterreich (zwei Arten) sowie Arten von Trockenrasen und Ackerrändern (vier Arten). Darüber hinaus werden allgemeine Schutzmaßnahmen für den Erhalt und die Förderung der Wanzenartenvielfalt in Österreich vorgeschlagen. Diese haben neben dem Erhalt der Artendiversität das übergeordnete Ziel des Aufrechterhaltens funktionierender und selbstregulierender Abläufe im Naturhaushalt.

ABSTRACT

The current checklist of true bugs (Heteroptera) in Austria includes 924 species. This red list of true bugs in Austria, which was created for the first time, is based on approximately 135,000 data sets. The classification into Red List categories was performed using the threat indicators habitat availability and habitat trend. Of the 924 species of bugs, 442 taxa (48%) are classified in the category Least Concern (LC) and 103 species (11%) are classified in the category Near Threatened (NT). 21 neozoa (2%) were not evaluated (category NE). For 110 taxa (12%), the data are insufficient for classification (category Data Deficient, DD). A total of 248 species (27%) are endangered to varying degrees: 49 species (5%) are listed as Critically Endangered (CR), 60 species (7%) are listed as Endangered (EN) and 117 species (13%) are listed as Vulnerable (VU). For 22 species (2%) there has been no record since 1990, partly despite targeted searches, and they are classified in the category Regionally Extinct (RE).

Endangered species mainly colonize bog, salt and sand sites as well as river banks and generally dry habitats. The main causes of threat can be attributed to the sectors air pollutants (diffuse nitrogen deposition from various sources), agriculture (abandonment of grassland use, intensification and chemical pesticides), forestry (deadwood removal) and water management (drainage). Depending on the species, climate change has a favorable or aggravating effect. There is a "strong responsibility" (!) for 26 true bug species and Austria is "particularly responsible" (!!) for the continued global existence of the populations for three subendemic true bug species.

A specific need for action is identified for 16 species of true bugs. These species have small populations and are ecologically specialized, living in habitats that require special conservation measures. Affected are species from salt sites (seven species) and sand sites (three species) in Burgenland and Lower Austria, from bog sites in Styria and Upper Austria (two species) and species from dry grassland and field edges (four species). General protective measures for the conservation and promotion of true bug species diversity in Austria are proposed. In addition to preserving species diversity, these measures have the overarching goal of maintaining functioning and self-regulating processes in the ecosystems.

1 EINLEITUNG

Wanzen zählen zur Insektenordnung der Hemiptera, so wie auch die Zikaden (Fulgoromorpha und Cicadomorpha) und die Pflanzenläuse (Sternorrhyncha). Es sind über 45.000 Wanzenarten in rund 100 Familien beschrieben; die meisten Arten leben in den Subtropen und Tropen der Alten und Neuen Welt (Henry 2017, Schuh & Weirauch 2020). Die größte Vielfalt in Europa findet sich im Mittelmeergebiet; in Mitteleuropa sind über 1.000 Arten bekannt.

Wanzen sind die artenreichsten hemimetabolen Insekten; sie entwickeln sich vom Ei über in der Regel fünf Larvenstadien (Ausnahmen kommen vor) zum erwachsenen Tier. Den Larven fehlen Flügel und Geschlechtsorgane; sie sehen den Adulten aber meist ähnlich und haben oft dieselbe Ökologie. Wanzen haben stechend-saugende Mundwerkzeuge, mit denen – je nach Art – ganz unterschiedliche Nahrungsquellen erschlossen werden. So findet man innerhalb der Wanzen Arten, die sich räuberisch von anderen Insekten ernähren (carnivore, zoophage Arten), andere, die an Pflanzen (herbivore, phytophage Arten) oder Pilzen (mycetophage Arten) saugen und einige wenige, die Blut saugen (haematophage Arten). Zu letzterer Gruppe gehört die Bettwanze, aber auch eine Reihe anderer Arten, die an Warmblütern (Vögeln, Fledermäusen) als temporäre Ektoparasiten saugen. Bei den pflanzensaftsaugenden Arten bestehen sehr unterschiedliche Spezialisierungen; von monophagen Arten (die nur an einer einzigen Pflanzenart leben) über oligophage Arten (die an einer bestimmten Pflanzengruppe leben, z. B. die Wolfsmilchwanzen [Stenocephalidae] an Euphorbiaceae), bis zu polyphagen Arten, die an vielen verschiedenen Pflanzen saugen (z. B. sind für die Grüne Reisswanze *Nezara viridula* über 150 Nahrungspflanzen aus über 40 Pflanzenfamilien dokumentiert). Manche Arten stechen das Parenchym der Blätter an (Tingidae), die meisten saugen am Phloemsaft, wenige am Xylemsaft und einige saugen ausschließlich an den Samen der Pflanzen. Zudem gibt es Arten, die dauerhaft oder in bestimmten Entwicklungsstadien sowohl herbivor als auch carnivor sind (zoophytophage Arten).

Die Körpergrößen der Wanzen Österreichs reichen von rund 1 mm bis zu 3,5 cm. Die Beine können je nach Lebensweise als Schwimm-, Grab-, Fang- oder Laufbeine ausgebildet sein. Mehrere Arten besitzen unterschiedlich ausgebildete Stridulationsorgane (z. B. Ruderwanzen, die früher auch als „Wasserzikaden“ bezeichnet wurden und Raubwanzen), die in der Regel zur Partnerfindung, aber auch zur Verteidigung dienen können. Die Lebensdauer der erwachsenen Tiere reicht von wenigen Wochen bis zu drei Jahren. Die meisten Arten bilden eine Generation; manche durchlaufen zwei Generationen im Jahr. Je nach Art kann die Überwinterung als Ei, Larve oder Imago stattfinden.

Es werden (fast) alle terrestrischen und aquatischen Lebensräume in Österreich besiedelt, wobei eine deutliche Abnahme der Vielfalt mit steigender Seehöhe und eine deutliche Zunahme in thermisch begünstigten Lebensräumen festzustellen ist. Wanzen leben im Wasser, auf der Wasseroberfläche, im Uferbereich, im Boden und auf der Bodenoberfläche, in der Kraut-, Strauch- und Baumschicht, auf und unter der Rinde von Bäumen, an Moosen und Flechten, in Nestern von Ameisen, Vögeln und Wirbeltieren oder in Höhlen.

In den letzten rund 20 Jahren wurde die Erforschung dieser Insektengruppe in Österreich vorangetrieben. Mehr oder weniger aktuelle Verzeichnisse liegen für Oberösterreich (Rabitsch 2006a), Niederösterreich (Rabitsch 2007a), Burgenland (Rabitsch 2012a), Steiermark (Frieß et al. 2021b) und Kärnten (Frieß & Rabitsch 2023) vor – für die letztgenannten vier Bundesländer ist auch eine Gefährdungseinstufung (Rote Liste) der Arten inkludiert. Eine Checkliste der Wanzen Österreichs sowie eine Bibliographie der Wanzenkunde Österreichs liegen vor (Rabitsch 2005a, 2006b). Mit den seither erfolgten Nachträgen sind aktuell (Stand Mai 2023) 924 Wanzenarten aus Österreich bekannt, wobei Vorkommen und Status einiger Arten unsicher sind (vgl. Rabitsch 2004a, 2005a; siehe auch „Anmerkungen zu ausgewählten Arten“).

Wanzen sind eine Insektengruppe, deren Wert als Deskriptoren und Indikatoren für den Naturschutz unbestritten ist, da viele Arten eine enge Bindung an bestimmte Umweltparameter, an bestimmte Pflanzenarten, an das Bodensubstrat oder an das Mikroklima zeigen (Achtziger et al. 2007). In einer Untersuchung an Standorten der Kulturlandschaft zeigten Wanzenfänge die beste Korrelation mit der lokalen Gesamt-Biodiversität (Duelli & Obrist 1998). Auch Holzinger (2010) empfiehlt Wanzen als Indikatorgruppe für die zoologische Gesamt-Diversität bei naturschutzfachlichen Bewertungen terrestrischer und semiaquatischer Lebensräume in Österreich. In den Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen (RVS 04.03.15 „Artenschutz an Verkehrswegen“) werden Wanzen als eine zu untersuchende Tiergruppe im Offenland vorgeschrieben (Forschungsgesellschaft Straße – Schiene – Verkehr 2015). Ein Grund für den hohen Indikatorwert ist die große ökologische Vielfalt in dieser Insektengruppe, die in den meisten Lebensräumen in fast allen Höhenlagen vorkommt und die sowohl hoch spezialisierte monophytophage Arten als auch omnivore Prädatoren und Generalisten enthält.

Die Artendiversität von Wanzen ist im extensiven Grünland sehr hoch; hier nehmen sie neben den Dipteren (Zweiflügler: Fliegen, Mücken) eine dominierende Rolle ein (Remane 1958). Wanzen eignen sich als Indikatorgruppe für die Beurteilung von Managementmaßnahmen im Grünland (Beweidung, Mahd, Extensivierung) (z. B. Bornholdt 1991, Di Giulio 2000, Di Giulio et al. 2001, Morris & Plant 1983, Rabitsch 2008, Zurbrügg & Frank 2006). Wanzen sind sehr gut geeignet, um flächenscharfe, das einzelne Feldstück betreffende Aussagen formulieren zu können. Dazu ist die Eigenschaft der meisten Wanzen von Bedeutung, dass die Larven im selben Biotoptyp leben wie die erwachsenen Tiere (Homozönität). Zudem kommt die vielfach ausgeprägte kleinflächige Raumnutzung zum Tragen. Das Vollhabitat vieler Arten beträgt oft nur wenige Quadratmeter. Hinzu kommt die geringe Ausbreitungsfähigkeit vieler Wanzenarten.

Ein weiteres, wesentliches (monetäres) Kriterium zur Eignung als Zeigergruppe ist der Bearbeitungsaufwand repräsentativer Fallenfänge. Hier zeigt sich gerade im Grünland, dass Wanzen zwar sehr artenreich, aber in der Regel mit vergleichsweise geringeren Individuenzahlen auftreten. Dies ergibt ein günstiges Verhältnis der Artenzahl (Aussagekraft) zur Individuenzahl (Erhebungs- und Laborarbeitsaufwand). Es zeigt sich die schon von Duelli & Obrist (1998) belegte

vorteilhafte Relation zwischen (zeitlichem und technischem) Aufwand und Ergebnis (Artenzahlen, Repräsentativität).

Aquatische und semiaquatische Wanzen sind für die Beschreibung und Beurteilung des Zustandes von Gewässer-Lebensräumen gut geeignet (z. B. Hufnagel et al. 1999, Skern et al. 2010). Morkel & Frieß (2018) diskutieren die Indikatoreigenschaften von Rindenwanzen (Aradidae) für den Zustand und die Entwicklung von Wald-Lebensräumen. Durch die artspezifische, enge Bindung an unterschiedliche Baumarten und deren Pilze sowie an unterschiedliche Ausprägungen von Totholzstrukturen (Zersetzungs- und Feuchtegrad, Dimension, Beschattung), sind Rindenwanzen hervorragend geeignet, um Wald-Standorte zu charakterisieren und um Zielarten für das Wald-Management festzulegen. Als wichtige Kriterien für hohe Abundanzen wurden das Vorhandensein von Totholz in stärkerer Dimension (> 30 cm Durchmesser) in fortgeschrittenen Zerfallsphasen und ein Totholzvorrat von mehr als 70 m³/ha erkannt. So ist z. B. *Aradus betulae* eine Charakterart für Laubwälder mit hoher Habitattradition und großdimensioniertem, stehendem und besonntem Totholz und *A. conspicuus* eine Charakterart für schattige, totholzreiche Rotbuchenwälder. Analog eignen sich *Aradus obtectus*, *A. corticalis* und *A. betulinus* als Charakter- und Zielarten für die durch die Fichte geprägten, einer natürlichen Sukzession unterliegenden Nadelwaldstandorte.

Räuberische Wanzenarten (v. a. einige Miridae, Anthocoridae, Reduviidae, Nabidae) sind wichtige Elemente in Nahrungsnetzen; insbesondere in Agro-Ökosystemen tragen sie wesentlich zur Kontrolle von anderen Insekten bei (z. B. Fauvel 1999, Frank & Künzle 2006, Mahdavi et al. 2020). Räuberische und zoophytophage Arten sind wichtige Prädatoren im Gemüseanbau. Interessant sind vor allem häufige und weit verbreitete Arten, die durch ein breites Wirtspflanzen- und Beutetierspektrum (Polyphagie) charakterisiert sind, wie etwa Vertreter der Gattungen *Orius*, *Macrolophus* und *Dicyphus* (z. B. Schaeffer & Panizzi 2000, Forschungsanstalt Agroscope ACW 2007). Einige dieser Arten werden in der biologischen Schädlingskontrolle kommerziell genutzt. Aufgrund ihrer Abundanz und Körpergröße sind Wanzen im Grünland als Nahrungsgrundlage für andere Organismen von hoher Bedeutung.

Wegen der geringen Zahl an Bearbeiterinnen und Bearbeitern und der zerstreuten faunistischen und taxonomischen Literatur ist die Beschäftigung mit Wanzen eine gewisse Herausforderung. Vor allem das Fehlen eines aktuellen, alle Arten einschließenden Bestimmungswerkes für den mitteleuropäischen Raum macht sich hier bemerkbar. Während ein Teil der Arten im Freiland (oder auf Fotos in OnlinePlattformen) sicher auf Artniveau angesprochen werden kann, ist bei vielen die Bestimmung im Labor erforderlich und bei manchen auch die Anfertigung von Genital-Präparaten. In einigen Gruppen ist eine sichere Zuordnung weiblicher Tiere nicht möglich.

2 MATERIAL UND METHODE

Die Bewertungsmethode folgt im Wesentlichen Zulka & Eder (2007). Die Bewertungskriterien werden nachfolgend erläutert.

2.1 Datengrundlagen

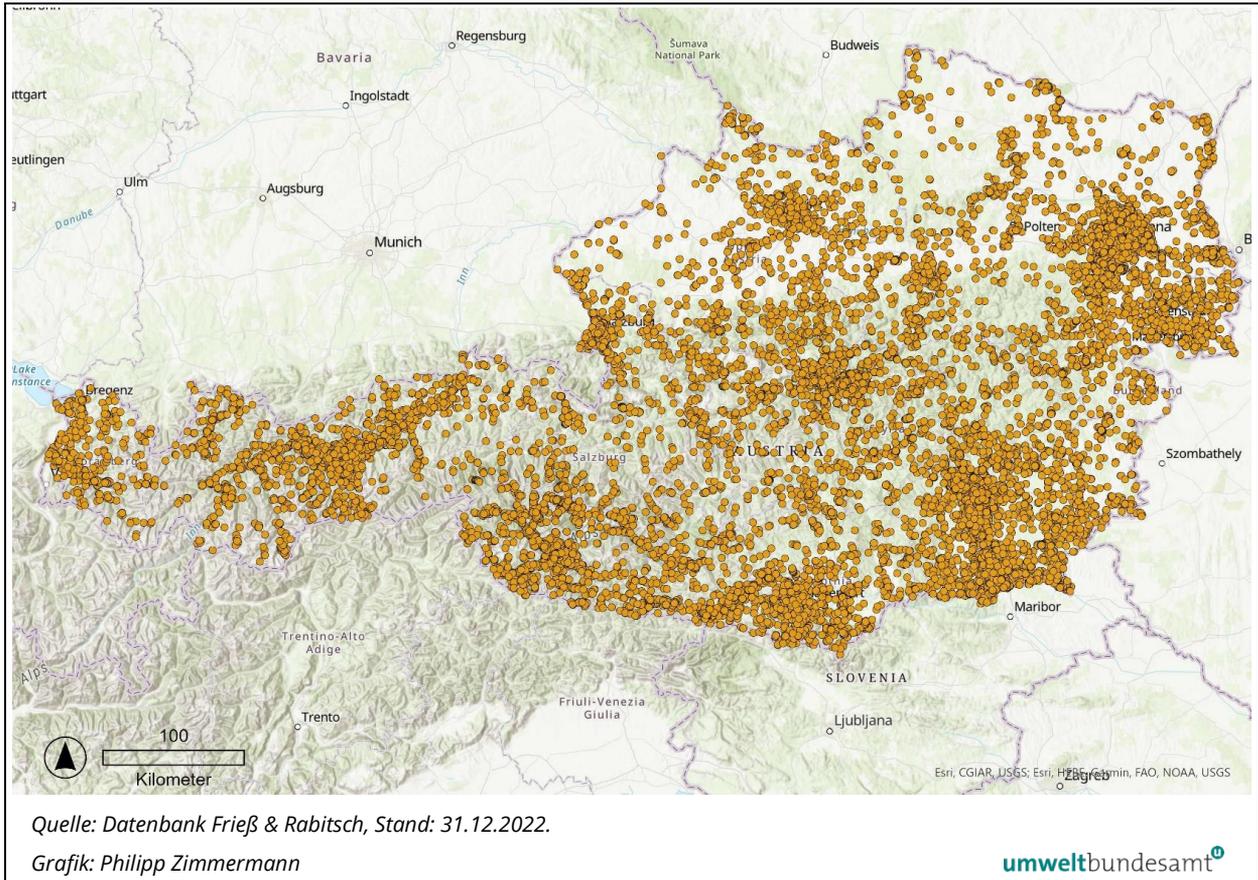
Die publizierten und unveröffentlichten Verbreitungsdaten zu Wanzen aus Österreich werden in einer BioOffice-Datenbank von den Autoren verwaltet und umfassen derzeit rund 135.000 Datensätze (Abbildung 1). Die Aufarbeitung weiterer Verbreitungsdaten aus Museumssammlungen und aktueller Aufsammlungen ist ein laufender Prozess. Abbildung 2 zeigt eine geclusterte, geographische Auswertung der Fundorte und belegt, dass die meisten Fundorte die Wohn- und Arbeitsgebiete der wichtigsten Wanzenforscher Österreichs widerspiegeln. Das nördliche Burgenland und der Wiener Raum sind besonders gut untersucht, das geht auf die lange Tradition von Entomologen zurück (v. a. Adlbauer, Handlirsch, Heiss, Franz, Melber, Rabitsch, Rieger, Strauß). Den zweiten Schwerpunkt bilden der Grazer Raum und die südliche Steiermark, mit den hier ansässigen Sammlern (v. a. Adlbauer, Brandner, Frieß). Auffallend sind die zahlreichen Fundorte von Wanzen im Bezirk Scheibbs, die auf die Sammeltätigkeit von Ressler zurückgehen. Weitere Schwerpunkte der faunistischen Erfassung sind das Tiroler Inntal (Heiss) und Osttirol (Kofler). Der Raum Linz ist historisch gut besammelt (Priesner, Lughofer). Das Gailtal und das Klagenfurter Becken wurden im 20. Jahrhundert von Prohaska, Puschnig und Hölzel durchforscht. Lücken bestehen in West-Österreich, in Salzburg, im nördlichen und westlichen Oberösterreich und Niederösterreich sowie einigen alpinen Regionen. Insgesamt ergibt sich ein zeitlich und räumlich heterogenes Bild sowie ein ausgeprägtes Ost-West-Gefälle (Abbildung 2).

Die Datensätze inkludieren (fast) alle veröffentlichten Datensätze zu Wanzen in Österreich. Sie beinhalten zudem Datenbankauszüge der Zobodat Linz und des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, insbesondere der Sammlung von Ernst Heiss. Vollständig inkludiert sind die Daten der Wanzensammlungen am Kärntner Landesmuseum und am Landesmuseum Joanneum Graz, insbesondere der Sammlung Karl Adlbauer. Die bisher erfassten Belege am Naturhistorischen Museum Wien, am Landesmuseum St. Pölten und am Biologiezentrum Linz sind teilweise in der Datenbank enthalten, eine vollständige Bearbeitung ist für die Zukunft geplant. Mehrere Tausend aktuelle Datensätze gehen auf die Aufsammlungen von Johann Brandner in der südlichen Steiermark zurück. Naturgemäß enthält die Datenbank auch redundante Datensätze, z. B. aus Literaturangaben und Datenbankauszügen, die für die vorliegende Arbeit nicht vollständig eliminiert werden konnten.

Eine Abfrage der Wanzen Daten der Meldeplattformen iNaturalist (www.inaturalist.org) und Naturbeobachtung.at (www.naturbeobachtung.at) erbrachte eine

Fülle an zusätzlichen Daten, vor allem von weit verbreiteten und häufigen Arten. Die Feuerwanze und die Marmorierete Baumwanze sind mit über 1.600 bzw. 1.000 Meldungen die am häufigsten bei iNaturalist gemeldeten Wanzen in Österreich. In die Datenbank aufgenommen wurden rund 10.700 Datensätze mit „Forschungsqualität“, wenngleich stichprobenartige Kontrollen hier in einzelnen Fällen Zweifel aufkommen haben lassen. Umfangreiche zusätzliche Datensätze stammen aus Aufsammlungen der Autoren.

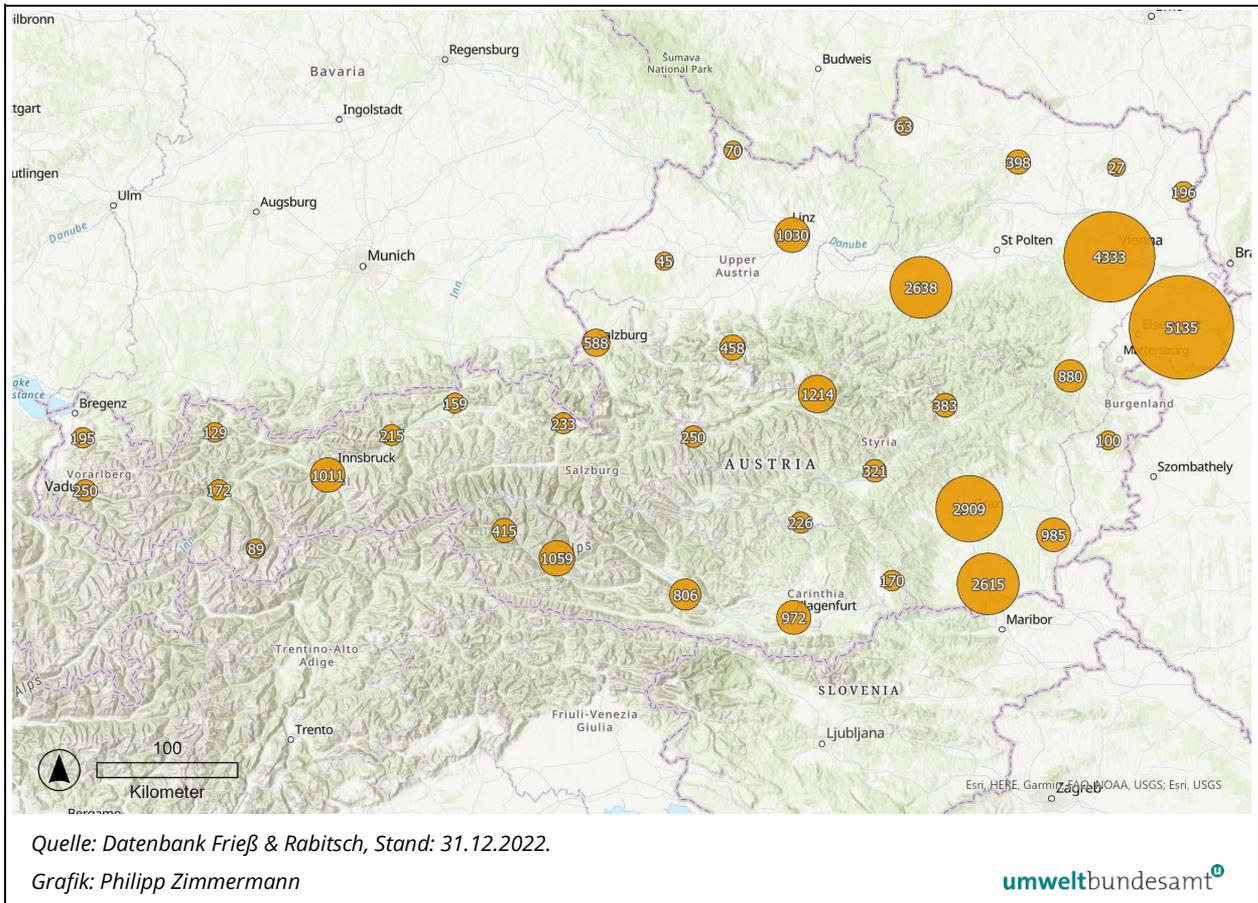
Abbildung 1: Fundorte von Wanzen in Österreich.



2.2 Checkliste

Die vorliegende Rote Liste enthält eine aktuelle Checkliste der Wanzen Österreichs, die 924 Arten umfasst. Seit der ersten Checkliste von Rabitsch (2005a, 894 Arten) sind somit 30 Arten hinzugekommen. Elf davon sind Neozoen, die aus anderen Regionen (Nordamerika, Asien, Mittelmeerraum) eingeschleppt

Abbildung 2: Fundorte von Wanzen in Österreich. Geografische Darstellung nahe beisammen und übereinander liegender Fundorte durch Clustering mit Angabe der Anzahl an Fundorten im Nahbereich.



wurden, 25 Arten wurden bisher übersehen (meist aufgrund der versteckten Lebensweise oder wegen der manchmal schwierigen Bestimmung) oder sind südlich verbreitet und – vermutlich begünstigt durch den Klimawandel – eigenständig eingewandert (und somit heimisch). Eine zusätzliche oder teilweise Verschleppung mit Transportmitteln oder -gütern kann für diese Arten meist nicht völlig ausgeschlossen werden. Nachweise in natürlichen Lebensräumen deuten allerdings eher auf eine Einwanderung als auf eine Einschleppung hin. Sechs Arten wurden aus der Checkliste gestrichen:

***Acalypta brunnea* (Germar, 1837)**

Eine atlantisch verbreitete Art, die seit der Originalbeschreibung (locus typicus: „Austria“) nicht wiedergefunden wurde. Sammlungsbelege erwiesen sich als Verwechslungen (Rabitsch 2004a). Von Rabitsch (2005a) daher unter der Rubrik „Vorkommen in Österreich unbestätigt“ gelistet, wird sie in der aktuellen Liste nicht mehr geführt.

***Dictyla platyoma* (Fieber, 1861)**

Eine osteuropäische Art, die seit der Originalbeschreibung (locus typicus: „Oesterreich“ u.a.) nicht wiedergefunden wurde. Von Rabitsch (2005a) daher als

„Vorkommen in Österreich unbestätigt“ gelistet, wird sie in der aktuellen Liste nicht mehr geführt.

***Tingis angustata* (Herrich-Schäffer, 1838)**

Eine europäisch-zentralasiatische Art, die zuletzt von Fieber (1844, 1861) für (das damalige) „Östreich“ genannt wurde. Es sind keine gesicherten Belege aus dem heutigen Österreich bekannt. Von Rabitsch (2005a) daher als „Vorkommen in Österreich unbestätigt“ gelistet, wird sie in der aktuellen Liste nicht mehr geführt. In Mitteleuropa sind einzelne historische Angaben aus Deutschland, Polen, der Slowakei und der Tschechischen Republik bekannt, aktuelle Nachweise der Art fehlen jedoch. Die Netzwanze lebt wahrscheinlich an Asteraceae in trockenen, wärmegeprägten Lebensräumen.

***Kleidocerys ericae* (Horváth, 1909)**

Der taxonomische Status der Art ist umstritten. Es liegt kein sicherer Nachweis aus Österreich vor und die Art wird in der aktuellen Liste nicht mehr geführt.

***Ischnocoris angustulus* (Boheman, 1852)**

Historische Literaturangaben konnten bisher nicht bestätigt werden. Es liegt kein sicherer Nachweis aus Österreich vor und die Art wird in der aktuellen Liste nicht mehr geführt.

***Sciocoris cerrutii* (Wagner, 1959)**

Der taxonomische Status der Art ist umstritten. Es liegt kein sicherer Nachweis aus Österreich vor und die Art wird in der aktuellen Liste nicht mehr geführt.

***Orsillus maculatus* (Fieber, 1861)**

Orsillus maculatus (Fieber, 1861) wurde kürzlich erstmals in Österreich festgestellt (Rabitsch & Szucsich 2021). Der aktuelle Status der Art ist ungeklärt, es könnte sich um ein verschlepptes Einzelexemplar gehandelt haben (wie z. B. auch für *Orsillus reyi* Puton, 1871 in Graz vermutet, Adlbauer 1999), das in der Stadt festgestellt wurde. Die Art wird vorerst (noch) nicht in die Checkliste aufgenommen.

2.3 Gefährdungskategorien

Die verwendeten Gefährdungskategorien und Abkürzungen folgen Zulka & Eder (2007) (Tabelle 1). Die Kategorie RE (Regionally Extinct; regional ausgestorben) wird für Arten verwendet, die belegte (oder vermutete) dauerhafte Populationen in Österreich ausgebildet haben und für die seit 1990 keine Nachweise vorliegen, teilweise trotz gezielter Nachsuche an ehemaligen Vorkommen. Versteckt und schwierig zu erfassende Arten, deren Lebensräume qualitativ und quantitativ noch vorhanden sind (oder zu sein scheinen), für die seit 1990 keine Nachweise vorliegen, wurden hingegen in die Kategorie DD (Data Deficient, Datenlage ungenügend) gestellt. Ein Wiederfund dieser Arten scheint möglich. Ebenfalls in die Kategorie DD wurden Arten gestellt, für die nicht mit Sicherheit

gesagt werden kann, ob sie tatsächlich dauerhafte Populationen in Österreich ausgebildet haben. Es handelt sich hierbei meist um Arten, für die historische Literaturangaben, aber keine überprüften Belege in den Sammlungen vorliegen. Gebietsfremde Arten wurden nicht bewertet (Kategorie NE, Not Evaluated).

*Tabelle 1:
Definitionen der
Gefährdungskategorien
(verändert nach
Zulka & Eder 2007).*

Kategorie	Internationale Bezeichnung	Deutsche Umschreibung	Definition
RE	Regionally Extinct	Regional ausgestorben	Es bestehen keine begründeten Zweifel, dass das letzte fortpflanzungsfähige Individuum in Österreich verschwunden ist.
CR	Critically Endangered	Vom Aussterben bedroht	50 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 10 Jahren oder 3 Generationen
EN	Endangered	Stark gefährdet	20 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 20 Jahren oder 5 Generationen
VU	Vulnerable	Gefährdet	10 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 100 Jahren
NT	Near Threatened	Vorwarnstufe, nahezu gefährdet	Weniger als 10 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 100 Jahren, aber negative Bestandsentwicklung oder hohe Aussterbensgefahr in Teilen des Gebietes.
LC	Least Concern	Ungefährdet	Weniger als 10 % Aussterbenswahrscheinlichkeit in 100 Jahren, weitere Attribute wie unter NT treffen nicht zu
DD	Data Deficient	Datenlage ungenügend	Die vorliegenden Daten lassen keine Einstufung zu.
NE	Not Evaluated	Nicht eingestuft	Die Art wurde nicht eingestuft.

2.4 Bestandssituation und Bestandsentwicklung

Die zeitlich und räumlich heterogene Datenlage verhindert eine Bewertung der Gefährdungssituation über Bestandstrends. Rund 65.500 Datensätze liegen vor 1990 und rund 51.500 liegen nach 1990 vor, weitere rund 17.000 Datensätze sind nicht sicher zuordenbar (obwohl sie wahrscheinlich überwiegend in den Zeitraum vor 1990 fallen). In der Spalte Bestandssituation (Datensätze nach 1990) wurde der aktuelle Datenbestand der BioOffice-Datenbank der Autoren ausgewertet (Skalierung, Tabelle 2); allerdings ist festzuhalten, dass die Datenbank sowohl Doppeleinträge als auch Lücken hinsichtlich des Sammelzeitpunktes enthält, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht vollständig ausgeräumt oder aufgeklärt werden konnten und zukünftigen Verbesserungen vorbehalten bleiben. Dennoch geben diese grob skalierten Angaben eine Vorstellung

von der Bestandssituation der einzelnen Arten. Über die Bestandsentwicklung liegen für sehr viele Arten keine verlässlichen Daten vor, sodass diese Spalte nicht befüllt wurde.

*Tabelle 2:
Skalierung der Bestands-
situation der Wanzen
Österreichs.*

Datensätze nach 1990	Skalierung
0	0
1	1
2 bis 5	2
6 bis 10	3
11 bis 20	4
21 bis 50	5
51 bis 100	6
101 bis 200	7
201 bis 400	8
401 bis 800	9
Über 800	10

2.5 Arealentwicklung

Die Areale der Arten sind mehr oder weniger dynamischen Veränderungen unterworfen (Tabelle 3). Während Arealerweiterungen auffälliger Arten oft genau dokumentiert sind, sind Arealrückgänge schwieriger zu erfassen. Für acht expansive Arten, darunter sechs Neozoen, wurde die Arealentwicklung als stark

*Tabelle 3:
Skalierung des
Gefährdungsindikators
Arealentwicklung.*

Arealentwicklung	Skalierung
Stark negativ	-7
Negativ	-3
Stabil	0
Positiv	3
Stark positiv	7

positiv bewertet; diese Arten breiten sich aktuell in weiten Teilen Europas rasch aus. Für weitere 39 Arten, darunter neun Neozoen, wurde die Arealentwicklung als positiv bewertet; diese Arten breiten sich aktuell in Österreich und den Nachbarländern aus. Eine negative Arealentwicklung wurde unter Berücksichtigung von Roten Listen der Nachbarländer, insbesondere von Deutschland (Simon et al. 2021), für 26 Arten festgestellt, davon 21 Arten mit negativer und fünf Arten mit stark negativer Arealentwicklung.

2.6 Habitatverfügbarkeit und Habitatentwicklung

Die Einstufung in Gefährdungskategorien erfolgte über die Indikatoren Habitatverfügbarkeit und Habitatentwicklung. Die Habitatverfügbarkeit wurde wie folgt ermittelt: Alle Wanzenarten wurden aufgrund ihrer Habitatbindung vereinfachten Ökotypen zugeordnet (Tabelle 4). Diese wurden von Frieß et al. (2021b) und Frieß & Rabitsch (2023) übernommen und ergänzt, sodass nun 29 Typen in Verwendung sind. Jeder Art konnten auch mehrere Ökotypen zugewiesen werden.

Tabelle 4: Ökotypen der Wanzen Österreichs (ergänzt nach Frieß et al. 2021b, Frieß & Rabitsch 2023).

Ökotyp-Name	Ökotyp-Kürzel	Lebensraumtypen
Arten von Brachen	bO	Ackerbrachen, Raine, Ruderalfluren, Schotterfluren, Grünlandbrachen, Blühflächen
Trockenrasenarten	tO	Trockenrasen, Felstrockenrasen
xerophile Grünlandarten	xO	einmähdige Wiesen/trocken (Halbtrockenrasen)
hygrophile Grünlandarten	hO	einmähdige Wiesen/feucht (v. a. Pfeifengraswiesen)
mesophile Grünlandarten	mO	Extensivgrünland (2-mähdig) (Glatthaferwiesen, Goldhaferwiesen), Magerweiden, Streuobstwiesen
Fettwiesenarten	fO	Wirtschaftswiesen (ab 3-mähdig), Intensivweiden
montan-subalpine Grünlandarten	eO	offene und halboffene Almbiotope, Bergmäher (meist unter der Baumgrenze)
alpine Arten	aO	Hochgebirgsrasen (Kalk und Silikat, alpine Rasen, unbeweidet)
halophile Arten	sO	Salzstandorte
psammophile Arten	pO	Sandstandorte (Binnendünen)
thermophile Waldarten	tW	thermophile Laub- und Mischwälder (v. a. Eichenwälder, Eichen-Hainbuchenwälder), thermophile Kiefernwälder
hygrophile Waldarten	hW	Auwälder und Ufergehölze (Hart- und Weichholzaue), Schlucht- und Feuchtwälder (Bruchwälder, Sumpfwälder)
Buchenwaldarten	bW	Buchenwälder
Mischwaldarten	mW	montane bis subalpine Mischwälder
Nadelwaldarten	nW	naturnahe montane bis subalpine Nadelwälder
kolline Nadelwaldarten	kW	naturnahe kolline bis montane Nadelwälder
Arten von Latschengebüsch	lW	Latschengebüsch
Arten der Nadelbaumforste	fW	Nadelbaumforst
thermophile Saumarten	tS	Hecken, Feldgehölze, Gehölzsäume, lichte Wälder, thermophile Säume
mesophile Saumarten	mS	Hochstauden- und Hochgrasfluren, Schlagfluren, krautige Waldsäume
Arten der Zwergstrauchheiden	zS	Zwergstrauchheiden
ripicole Arten	rU	Naturnahe Fluss- und Bachufer (offene-halboffene Alluvionen)

Ökotyp-Name	Ökotyp-Kürzel	Lebensraumtypen
tyrphobionte Arten	tM	Moore (Hoch- und Niedermoor), trockene Moorheiden
hygrophile Arten der Verlandungszonen	hV	Verlandungszonen von Stillgewässern, Quellfluren, Röhrichte
naturnahe Stillgewässerarten	nG	naturnahe Stillgewässer mit Wasserpflanzen
naturferne Stillgewässer	kG	naturferne Stillgewässer
Fließgewässerarten	fG	naturnahe Fließgewässer (Bäche und Flüsse)
synanthrope Arten	sU	(Sub-)urbane Lebensräume, Siedlungsraum
Arten von Sonderbiotopen/Tierbehausungen	sB	Sonderbiotope (Vogelnester, Ameisenbauten, Höhlenbewohner, ...)

In einem nächsten Schritt wurde jedem Ökotyp der korrespondierende EUNIS-Biototyp zugeordnet. Die Fläche der EUNIS-Biototypen in Österreich (J. Peterseil unpubl., D. Paternoster unpubl.) ergibt durch Addition die „maximale“ Habitatverfügbarkeit. Viele Wanzen sind jedoch stenotop und benötigen besondere Mikrohabitatstrukturen, ein geeignetes Mikroklima oder bestimmte Nahrungspflanzen. Daher wurde die Habitatverfügbarkeit mittels des Faktors „ökologische Restriktion“ eingeschränkt. Die EUNIS-Biototypenkategorien sind hierarchisch aufgebaut, d. h. für sehr allgemeine Kategorien (z. B. „Nadelwald“ oder „Grünland“) musste eine stärkere Einschränkung erfolgen als für sehr spezielle Kategorien (z. B. „Binnendünen“ oder „Salzsteppen“). In einem zweiten Schritt wurde die Habitatverfügbarkeit mittels des Faktors „geographische Restriktion“ weiter eingeschränkt, sofern die Art in Österreich deutliche geographische Schwerpunkte der Vorkommen besitzt (z. B. nur im Pannonikum). Nach diesen Einschränkungen ergibt sich eine Flächengröße in Hektar, die als Habitatverfügbarkeit festgelegt und in Klassen skaliert wurde (Tabelle 5).

Tabelle 5:
Skalierung des
Gefährdungsindikators
Habitatverfügbarkeit.

Habitatverfügbarkeit (Hektar)	Skalierung
0,1 bis 1.000	1
1.000 bis 3.000	2
3.000 bis 10.000	3
10.000 bis 50.000	4
50.000 bis 100.000	5
100.000 bis 200.000	6
200.000 bis 400.000	7
400.000 bis 800.000	8
800.000 bis 1,600.000	9
1,600.000 bis 8,400.000	10

Auf Grundlage der Roten Listen gefährdeter Biototypen Österreichs (Essl & Egger 2010), der nationalen Monitoringberichte nach Artikel 17 der FFH-Richtlinie,

weiterer quantitativer Datensätze (z. B. Grüner Bericht) und anderer Quellen (z. B. EU-Richtlinien bzw. Vorgaben) sowie unter Berücksichtigung von Expertenwissen (insbesondere zur Qualitätsentwicklung der Biotoptypen, die unabhängig von der Fläche positiv oder negativ sein kann) wurde für jeden Biotoptyp ein Trend errechnet. Aus dem flächengewichteten Mittel dieser Biotoptypentrends ist dann ein Habitattrend für die jeweilige einzelne Art ableitbar, wobei die Summe von Flächenentwicklung und Qualitätsentwicklung berücksichtigt wurde. „Flächengewichtet“ bedeutet, dass der jeweilige Biotoptypentrend mit der berechneten Habitatverfügbarkeit der Art im jeweiligen Biotoptyp multipliziert wird. Diese Vorgehensweise bringt auch eine Reihe von Problemen mit sich. So ist zum Beispiel die Habitatverfügbarkeit für Arten von linearen Saumlebensräumen (Hecken, Waldränder) in der Realität vermutlich größer, als die errechneten Werte vorgeben. Hier musste in einigen Fällen bei der Skalierung der Habitatverfügbarkeit manuell korrigiert werden (siehe Teil „Anmerkungen“ bei den jeweiligen Arten).

2.7 Direkte anthropogene Beeinflussung

Eine direkte anthropogene Beeinflussung, d. h. gezielte Bekämpfungsmaßnahmen, ist für die wenigsten Wanzenarten relevant (Skalierung, Tabelle 6). Eine Ausnahme stellt die Bettwanze *Cimex lectularius* dar, die bei Auftreten in Gebäuden von Schädlingsbekämpfungsfirmen mit unterschiedlichen Methoden beseitigt wird. Einige Arten können als Schädlinge in der Landwirtschaft in Erscheinung treten, zum Teil verbunden mit erheblichen Ertragseinbußen. So wurden die Schäden der Marmorierten Baumwanze *Halyomorpha halys* in den Obstkulturen Südtirols im Jahr 2019 mit über 350 Millionen Euro beziffert (Unterthurner & Ladurner 2020, Conti et al. 2021). Aus Österreich sind bislang keine nennenswerten Schäden bekannt; dies gilt auch für die aktuell stark zunehmende Grüne Reiswanze *Nezara viridula* und die gelegentlich in Erscheinung tretenden Getreidewanzen der Gattung *Eurygaster*.

Tabelle 6:
Skalierung des
Gefährdungsindikators
,Direkte anthropogene
Beeinflussung‘.

Beschreibung	Skalierung
Die Art wird bei ihrem Auftreten gezielt bekämpft	-7
Die Art wird bei ihrem Auftreten gelegentlich (als Lästling) bekämpft	-3
Keine Beeinflussung	0
Die Art wird bei ihrem Auftreten gezielt gefördert	3
Ein Artenschutzprogramm ist für die Art eingerichtet	7

2.8 Einwanderung

Aktuelle Einwanderungstendenzen im Sinne von Arealerweiterungen sind im Indikator „Arealentwicklung“ inkludiert. Nur für eine Art, die Bettwanze *Cimex lectularius*, wird eine wiederholte, aber unregelmäßige Einschleppung angenommen (Tabelle 7).

Tabelle 7:
Skalierung des
Gefährdungsindikators
Einwanderung.

Einwanderung	Skalierung
Einwanderung findet nicht statt	0
Regelmäßige oder unregelmäßige Einwanderung findet statt	1

2.9 Weitere Risikofaktoren

Der Indikator umfasst alle nicht in den vorigen Indikatoren beinhalteten Risikofaktoren. In Frage kommen z. B. Verdrängung durch invasive gebietsfremde Arten, genetische Isolation, Inzuchtdepression oder Hybridisierung. Obwohl solche Risikofaktoren für Wanzenarten durchaus bestehen können, insbesondere genetische Verarmung von Reliktpopulationen, sind diese nicht untersucht oder belegt. Es werden daher in dieser Roten Liste keine weiteren Risikofaktoren ausgewiesen. Die Auswirkungen des Klimawandels sind in der Bewertung der Habitatentwicklung inkludiert und werden daher nicht als zusätzlicher Risikofaktor in Betracht gezogen (siehe auch Zulka et al. 2023).

2.10 Einstufungsvorgang

Mit Hilfe der beiden Indikatoren Habitatverfügbarkeit und Habitatentwicklung erfolgte die Einstufung der Gefährdungssituation mittels des dichotomen Bewertungsschlüssels nach Zulka & Eder (2007). Als letzter Schritt erfolgte eine Plausibilisierung und gegebenenfalls Änderung der Bewertungen durch die Autoren (z. B. bei einigen Arten mit stark negativem Trend in den Bestandszahlen) (siehe „Anmerkungen zu ausgewählten Arten“).

2.11 Verantwortlichkeit

Die Angabe der nationalen Verantwortlichkeit zum Schutz der Art erfolgt unabhängig von der Gefährdungseinstufung auf Grundlage der Gesamt-Verbreitung der Art (Zulka & Eder 2007, Tabelle 8).

Tabelle 8:
Verantwortlichkeit
(vereinfacht nach
Zulka & Eder 2007).

Definition	Umschreibung	Skalierung
Arten, deren Aussterben in Österreich ihre weltweite Gefährdung erhöhen würde bzw. starke Folgen für die Gesamtpopulation hätte. Dabei handelt es sich um Arten, deren österreichischer Arealanteil mehr als 1/3 der weltweiten Vorkommen beträgt oder um Arten, deren Vorkommen eigenständige Evolutionseinheiten (z. B. als Vorposten) bilden.	Stark verantwortlich	!
Arten, deren Aussterben in Österreich ihr weltweites Aussterben bedeutet bzw. sehr starke Folgen für die Gesamtpopulation hätte. Dabei handelt es sich um endemische oder subendemische Arten.	In besonderem Maße verantwortlich	!!

2.12 Handlungsbedarf

Die Identifikation von Artenschutzmaßnahmen erfolgt als subjektive Empfehlung der Autoren (Zulka & Eder 2007, Tabelle 9), unabhängig von der Einstufung in eine Gefährdungskategorie.

Tabelle 9:
Handlungsbedarf
(vereinfacht nach
Zulka & Eder 2007).

Definition	Umschreibung	Skalierung
Arten, deren Hauptlebensräume bei der Ausweisung und Pflege von Naturschutzflächen gezielt berücksichtigt werden sollten.	Handlungsbedarf gegeben	!

3 ERGEBNISSE UND DISKUSSION

3.1 Rote Liste der Wanzen Österreichs

Die folgende Tabelle enthält alle 924 (Stand Ende 2022) für Österreich angegebenen Wanzenarten. Reihenfolge und Nomenklatur folgen großteils Rabitsch (2005) mit einzelnen aktuellen Änderungen; deutsche Namen – wenn angegeben – sind vor allem Rabitsch (2007) entnommen. In der Spalte „Status“ sind 21 gebietsfremde Arten (Neozoen, „neo“) und 11 Arten mit taxonomischen Unsicherheiten („tax“) gekennzeichnet. Nach den Spalten mit den Gefährdungsindikatoren folgen die Angaben zur Verantwortlichkeit und zum Handlungsbedarf. Nach der Tabelle kommentierte Arten sind durch fortlaufende Nummerierung in der Spalte „Anmerkungen“ gekennzeichnet. Rot gesetzt sind Arten in den Kategorien RE, CR, EN, VU und DD sowie Arten für die Österreich „in besonderem Maße verantwortlich (!!)" oder „stark verantwortlich (!)" ist.

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
	Familie Ceratocombidae – Zwergspringwanzen												
LC	<i>Ceratocombus coleopratus</i> (Zetterstedt, 1819), Käferartige Zwergspringwanze		6	0	8	-3	0	0	0				
	Familie Dipsocoridae – Fiederhörnchen												
EN	<i>Cryptostemma alienum</i> Herrich-Schäffer, 1835, Interstitialwanze		4	0	2	-3	0	0	0	1			
DD	<i>Cryptostemma remanei</i> Josifov, 1967		1	0	2	-3	0	0	0	2			
CR	<i>Pachycoleus pusillimus</i> (J. Sahlberg, 1870), Kleines Fiederhörnchen		2	0	1	-4	0	0	0	3			
EN	<i>Pachycoleus waltli</i> Fieber, 1860, Waltls Fiederhörnchen		3	0	2	-4	0	0	0	4			
	Familie Nepidae – Skorpionswanzen												
LC	<i>Nepa cinerea</i> Linnaeus, 1758, Wasserskorpion		7	0	5	-1	0	0	0				
LC	<i>Ranatra linearis</i> (Linnaeus, 1758), Stabwanze		5	0	5	-1	0	0	0				
	Familie Corixidae – Ruderwanzen												
LC	<i>Micronecta (Dichaetonecta) scholtzi</i> (Fieber, 1860), Scholtz's Wasserzirpe		5	0	5	-1	0	0	0				
DD	<i>Micronecta (Micronecta) griseola</i> Horváth, 1899, Graue Wasserzirpe		2	0	5	-1	0	0	0	5			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Micronecta (Micronecta) poweri poweri</i> (Douglas & Scott, 1869), Getigerte Wasserzirpe		2		0	5	-1	0	0	0			
RE	<i>Cymatia bonsdorffii</i> (C. R. Sahlberg, 1819), Bonsdorffs Wasserkobold		0		0	4	-2	0	0	0	6		
LC	<i>Cymatia coleoprata</i> (Fabricius, 1777), Kleiner Wasserkobold		3		0	5	-1	0	0	0			
NT	<i>Cymatia rogenhoferi</i> (Fieber, 1864), Großer Wasserkobold		4		3	5	-2	0	0	0			
RE	<i>Glaenocoris propinqua</i> (Fieber, 1860), Braune Moorhexe		0		0	4	-2	0	0	0	7		
VU	<i>Arctocoris carinata carinata</i> (C.R. Sahlberg, 1819), Gekielte Nordwanze		4		0	3	-3	0	0	0	8		
DD	<i>Arctocoris germari germari</i> (Fieber, 1848), Germars Nordwanze		1		0	4	-2	0	0	0	9		
NT	<i>Callicorixa praeusta praeusta</i> (Fieber, 1848), Schöne Ruderwanze		4		0	5	-2	0	0	0			
VU	<i>Corixa affinis</i> Leach, 1817, Kleine Ruderwanze		0		0	4	-2	0	0	0	10		
NT	<i>Corixa dentipes</i> Thomson, 1869, Gekerbte Ruderwanze		1		0	5	-2	0	0	0			
VU	<i>Corixa panzeri</i> Fieber, 1848, Panzers Ruderwanze		2		0	4	-2	0	0	0	10		
LC	<i>Corixa punctata</i> (Illiger, 1807), Große Ruderwanze		2		0	4	-1	0	0	0			
EN	<i>Hesperocorixa castanea</i> (Thomson, 1869), Kastanienfarbige Ruderwanze		3		0	2	-2	0	0	0	11	!	
LC	<i>Hesperocorixa linnaei</i> (Fieber, 1848), Linnés Ruderwanze		3		0	4	-1	0	0	0			
VU	<i>Hesperocorixa moesta</i> (Fieber, 1848), Trübfarbige Ruderwanze		1		-3	3	-2	0	0	0			
LC	<i>Hesperocorixa sahlbergi</i> (Fieber, 1848), Sahlbergs Ruderwanze		5		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Paracorixa concinna concinna</i> (Fieber, 1848), Fleckfuß		2		0	4	-1	0	0	0			
RE	<i>Sigara (Microsigara) hellensii</i> (C.R. Sahlberg, 1819), Gelbrand-Wasserzikade		0		-3	3	-1	0	0	0	12	!	
LC	<i>Sigara (Pseudovermicorixa) nigrolineata nigrolineata</i> (Fieber, 1848), Schwarzlinige Wasserzikade		5		0	5	-1	0	0	0			
DD	<i>Sigara (Retrocorixa) limitata limitata</i> (Fieber, 1848), Zweistreifige Wasserzikade		2		0	4	-1	0	0	0	13		
RE	<i>Sigara (Retrocorixa) semistriata</i> (Fieber, 1848), Dreistreifige Wasserzikade		0		0	4	-1	0	0	0	14		
LC	<i>Sigara (Sigara) striata</i> (Linnaeus, 1758), Streifen-Wasserzikade		6		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Sigara (Subsigara) distincta</i> (Fieber, 1848), Vornehme Wasserzikade		4		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Sigara (Subsigara) falleni</i> (Fieber, 1848), Falléns Wasserzikade		5		0	4	-1	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
VU	<i>Sigara (Subsigara) fossarum</i> (Leach, 1817), Graben-Wasserzikade		2	0	3	-2	0	0	0				
DD	<i>Sigara (Subsigara) longipalis</i> (J. Sahlberg, 1878), Langfuß-Wasserzikade		1	0	4	-1	0	0	0	15			
LC	<i>Sigara (Vermicorixa) lateralis</i> (Leach, 1817), Gelbe Wasserzikade		6	0	4	-1	0	0	0				
	Familie Naucoridae – Schwimmwanzen												
LC	<i>Ilyocoris cimicoides cimicoides</i> (Linnaeus, 1758), Schwimmwanze		6	0	4	-1	0	0	0				
	Familie Aphelocheiridae – Grundwanzen												
VU	<i>Aphelocheirus aestivalis</i> (Fabricius, 1794), Grundwanze		5	0	3	-2	0	0	0				
	Familie Notonectidae – Rückenschwimmer												
LC	<i>Notonecta glauca glauca</i> Linnaeus, 1758, Gemeiner Rückenschwimmer		6	0	5	-1	0	0	0				
VU	<i>Notonecta lutea</i> Müller, 1776, Gelber Rückenschwimmer		3	0	3	-2	0	0	0				
LC	<i>Notonecta maculata</i> Fabricius, 1794, Gefleckter Rückenschwimmer		4	3	4	0	0	0	0				
VU	<i>Notonecta meridionalis</i> Poisson, 1926, Südlicher Rückenschwimmer		2	0	3	-2	0	0	0	16			
NT	<i>Notonecta obliqua</i> Thunberg, 1787, Gestreifter Rückenschwimmer		2	0	4	-2	0	0	0				
EN	<i>Notonecta reuteri reuteri</i> Hungerford, 1928, Reuters Rückenschwimmer		2	-3	2	-2	0	0	0	17			
LC	<i>Notonecta viridis</i> Delcourt, 1909, Grüner Rückenschwimmer		3	0	4	-1	0	0	0				
	Familie Pleidae – Zwergrückenschwimmer												
LC	<i>Plea minutissima minutissima</i> Leach, 1817, Wasserzweg		5	0	4	0	0	0	0				
	Familie Mesoveliidae – Zwergteichläufer, Hüftwasserläufer												
LC	<i>Mesovelia furcata</i> Mulsant & Rey, 1852, Zwergteichläufer		4	0	4	-1	0	0	0				
	Familie Hebridae – Zwergwasserläufer, Uferläufer												
VU	<i>Hebrus (Hebrus) pusillus pusillus</i> (Fallén, 1807), Gefleckter Uferläufer		5	0	3	-2	0	0	0				
VU	<i>Hebrus (Hebrusella) ruficeps</i> Thomson, 1871, Rotköpfiger Uferläufer		5	0	3	-2	0	0	0				
	Familie Hydrometridae – Teichläufer												
NT	<i>Hydrometra gracilentata</i> Horváth, 1899, Zierlicher Teichläufer		3	0	3	-1	0	0	0				
LC	<i>Hydrometra stagnorum</i> (Linnaeus, 1758), Gemeiner Teichläufer		6	0	4	-1	0	0	0				

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
Familie Veliidae – Bachläufer													
LC	<i>Microvelia (Microvelia) buenoi</i> Drake, 1920, Buenos Zwergbachläufer		3		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Microvelia (Microvelia) reticulata</i> (Burmeister, 1835), Genetzter Zwergbachläufer		6		0	4	-1	0	0	0			
DD	<i>Microvelia (Picaultia) pygmaea</i> (Dufour, 1833), Kleiner Zwergbachläufer		3		0	4	-1	0	0	0	18		
LC	<i>Velia caprai caprai</i> Tamanini, 1947, Großer Bachläufer		6		0	4	0	0	0	0			
EN	<i>Velia currens</i> (Fabricius, 1794), Südlicher Bachläufer		1		0	2	-2	0	0	0	19	!	
VU	<i>Velia saulii</i> Tamanini, 1947, Kleiner Bachläufer		2		0	2	0	0	0	0			
Familie Gerridae – Wasserläufer													
NT	<i>Aquarius najas</i> (De Geer, 1773), Schwarzückiger Wassermann		4		-3	3	0	0	0	0			
LC	<i>Aquarius paludum paludum</i> (Fabricius, 1794), Sumpf-Wassermann		6		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Gerris (Gerris) argentatus</i> Schummel, 1832, Silbriger Wasserläufer		4		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Gerris (Gerris) costae costae</i> (Herrich-Schäffer, 1850), Gebirgs-Wasserläufer		6		0	4	-1	0	0	0			
NT	<i>Gerris (Gerris) gibbifer</i> Schummel, 1832, Schwarzer Wasserläufer		4		0	3	-1	0	0	0			
LC	<i>Gerris (Gerris) lacustris</i> (Linnaeus, 1758), Gemeiner Wasserläufer		7		0	5	-1	0	0	0			
NT	<i>Gerris (Gerris) odontogaster</i> (Zetterstedt, 1828), Kleiner Wasserläufer		4		0	3	-1	0	0	0			
LC	<i>Gerris (Gerris) thoracicus</i> Schummel, 1832, Gestreckter Wasserläufer		4		0	4	-1	0	0	0			
VU	<i>Gerris (Gerriselloides) asper</i> (Fieber, 1860), Trotziger Wasserläufer		2		-3	2	-1	0	0	0			
EN	<i>Gerris (Gerriselloides) lateralis</i> Schummel, 1832, Gestreifter Wasserläufer		4		-3	2	-2	0	0	0			
VU	<i>Limnoporus rufoscutellatus</i> (Latreille, 1807), Braunrückiger Flussläufer		2		0	2	-1	0	0	0			
Familie Saldidae – Uferwanzen, Springwanzen													
VU	<i>Chartoscirta cincta cincta</i> (Herrich-Schäffer, 1841), Kahle Springwanze		5		0	4	-5	0	0	0			
VU	<i>Chartoscirta cocksi</i> (Curtis, 1835), Dickfühler-Springwanze		5		0	4	-5	0	0	0			
EN	<i>Chartoscirta elegantula elegantula</i> (Fallén, 1807), Elegante Springwanze		5		0	3	-5	0	0	0			
VU	<i>Macrosaldula scotica</i> (Curtis, 1835), Nördliche Großspringwanze		6		0	3	-3	0	0	0			
EN	<i>Macrosaldula variabilis</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Veränderliche Großspringwanze		5		0	2	-3	0	0	0	20		

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
CR	<i>Micracanthia fennica</i> (Reuter, 1884), Nordische Moor-Knirpswanze		1	-3	1	-4	0	0	0	0	21	!	!
CR	<i>Micracanthia marginalis</i> (Fallèn, 1807), Moor-Knirpswanze		2	0	1	-4	0	0	0	0	22		!
VU	<i>Saldula arenicola arenicola</i> (Scholtz, 1847), Sand-Springwanze		3	0	3	-3	0	0	0	0			
LC	<i>Saldula c-album</i> (Fieber, 1859), C-Springwanze		6	0	4	-1	0	0	0	0			
NT	<i>Saldula melanoscela</i> (Fieber, 1859), Schwärzliche Springwanze		5	0	3	-1	0	0	0	0			
DD	<i>Saldula nitidula</i> (Puton, 1880), Glänzende Springwanze		0	0	2	-3	0	0	0	0	23		
CR	<i>Saldula nobilis</i> (Horváth, 1884), Vornehme Springwanze		1	-3	1	-3	0	0	0	0	24		
NT	<i>Saldula opacula</i> (Zetterstedt, 1838), Dunkle Springwanze		3	0	3	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Saldula orthochila</i> (Fieber, 1859), Geradrandige Springwanze		6	0	7	-3	0	0	0	0			
LC	<i>Saldula pallipes</i> (Fabricius, 1794), Hellbeinige Springwanze		5	0	4	-1	0	0	0	0			
DD	<i>Saldula palustris</i> (Douglas, 1874), Sumpf-Springwanze		1	0	3	-3	0	0	0	0	25		
CR	<i>Saldula pilosella pilosella</i> (Thomson, 1871), Behaarte Springwanze		2	0	2	-6	0	0	0	0	26		!
LC	<i>Saldula saltatoria</i> (Linnaeus, 1758), Gemeine Springwanze		7	0	4	-1	0	0	0	0			
CR	<i>Saldula xanthochila</i> (Fieber, 1859), Gelbrandige Springwanze		2	-3	1	-3	0	0	0	0	27		
CR	<i>Salda henschii</i> (Reuter, 1891), Henschs Springwanze		2	-3	2	-5	0	0	0	0	28		
LC	<i>Salda littoralis</i> (Linnaeus, 1758), Uferspringwanze		6	0	4	-1	0	0	0	0			
EN	<i>Salda muelleri</i> (Gmelin, 1790), Müllers Springwanze		4	-3	3	-5	0	0	0	0			
VU	<i>Teloleuca pellucens</i> (Fabricius, 1779), Durchscheinende Springwanze		2	-3	3	-4	0	0	0	0	29	!	
	Familie Leptopodidae – Steinläuferwanzen												
VU	<i>Leptopus marmoratus</i> (Goeze, 1778), Steinläuferwanze		4	0	3	-4	0	0	0	0	30		
	Familie Tingidae – Netzwanzen												
LC	<i>Acalypta carinata</i> (Panzer, 1806), Gekielte Moos-Netzwanze		6	0	8	-2	0	0	0	0			
DD	<i>Acalypta finitima</i> (Puton, 1884), Gebirgs-Moos-Netzwanze		0	0	3	-4	0	0	0	0	31	!	
NT	<i>Acalypta gracilis</i> (Fieber, 1844), Zierliche Moos-Netzwanze		4	0	4	-4	0	0	0	0			
LC	<i>Acalypta marginata</i> (Wolff, 1804), Gerandete Moos-Netzwanze		6	0	8	-2	0	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Acalypta musci</i> (Schrank, 1781), Braune Moos-Netzwanze		5	0	9	0	0	0	0				
LC	<i>Acalypta nigrina</i> (Fallén, 1807), Dunkle Moos-Netzwanze		6	0	7	-4	0	0	0				
NT	<i>Acalypta parvula</i> (Fallén, 1807), Kleine Moos-Netzwanze		3	0	4	-4	0	0	0				
EN	<i>Acalypta platycheila</i> (Fieber, 1844), Breitrandige Moos-Netzwanze		1	0	2	-4	0	0	0	32			
NT	<i>Acalypta pulchra</i> Štusák, 1961, Schöne Moos-Netzwanze		4	0	5	-2	0	0	0				
VU	<i>Agramma atricapillum</i> (Spinola, 1837)		3	3	3	-4	0	0	0				
NT	<i>Agramma confusum</i> (Puton, 1879)		5	0	3	-1	0	0	0				
VU	<i>Agramma laetum</i> (Fallén, 1807)		3	0	3	-2	0	0	0				
VU	<i>Agramma minutum</i> Horvath, 1874		3	0	3	-3	0	0	0				
NT	<i>Agramma ruficorne</i> (Germar, 1835)		5	0	4	-3	0	0	0				
DD	<i>Campylosteira bosnica</i> Horvath, 1892, Bosnische Netzwanze		0	0	1	0	0	0	0	33			
NT	<i>Campylosteira verna</i> (Fallén, 1826), Frühlings-Netzwanze		3	0	4	-4	0	0	0				
LC	<i>Catoplatus carthusianus</i> (Goeze, 1778), Feldmannstreu-Netzwanze		6	0	4	-1	0	0	0				
NT	<i>Catoplatus fabricii</i> (Stål, 1868), Fabricius' Feldmannstreu-Netzwanze		5	0	4	-4	0	0	0				
VU	<i>Catoplatus horvathi</i> (Puton, 1878), Horvaths Feldmannstreu-Netzwanze		3	0	3	-4	0	0	0				
NT	<i>Catoplatus nigriceps</i> Horvath, 1905, Schwarze Feldmannstreu-Netzwanze		4	0	3	-1	0	0	0				
NT	<i>Copium clavicorne clavicorne</i> (Linnaeus, 1758), Edel-Gamander Netzwanze		5	0	4	-4	0	0	0				
VU	<i>Copium teucarii teucarii</i> (Host, 1788), Berg-Gamander Netzwanze		2	0	4	-4	0	0	0	34			
NE	<i>Corythucha arcuata</i> (Say, 1832), Eichen-Netzwanze	neo	6	7	5	0	0	0	0	35			
NE	<i>Corythucha ciliata</i> (Say, 1832), Platanen-Netzwanze	neo	8	0	5	1	0	0	0	36			
NT	<i>Derephysia (Derephysia) foliacea foliacea</i> (Fallén, 1807), Dreikielige Netzwanze		5	0	5	-3	0	0	0				
DD	<i>Derephysia (Derephysia) sinuatocollis</i> Puton, 1879, Waldreben-Netzwanze		2	0	3	1	0	0	0	37			
CR	<i>Derephysia (Paraderephysia) cristata</i> (Panzer, 1806), Einkielige Netzwanze		1	-3	1	-4	0	0	0	38			
EN	<i>Dictyla convergens</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Braune Sumpf-Vergißmeinnicht-Netzwanze		2	0	2	-3	0	0	0	39			
LC	<i>Dictyla echii</i> (Schrank, 1782), Natternkopf-Netzwanze		7	0	6	-3	0	0	0				

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Dictyla humuli</i> (Fabricius, 1794), Beinwurz-Netzwanze		6	0	8	-3	0	0	0				
VU	<i>Dictyla lupuli</i> (Herrich-Schäffer, 1837), Schwarze Sumpf-Vergißmeinnicht-Netzwanze		3	0	3	-3	0	0	0				
DD	<i>Dictyla nassata</i> (Puton, 1874)		0	0	5	-4	0	0	0	40			
NT	<i>Dictyla rotundata</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Rundliche Natternkopf-Netzwanze		5	0	4	-4	0	0	0				
VU	<i>Dictyonota strichnocera</i> Fieber, 1844		4	0	2	0	0	0	0				
LC	<i>Elasmotropis testacea testacea</i> (Herrich-Schäffer, 1830), Kugeldistel-Netzwanze		5	0	4	-1	0	0	0				
RE	<i>Galeatus affinis</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Ähnliche Helm-Netzwanze		0	0	3	-4	0	0	0	41			
CR	<i>Galeatus maculatus</i> (Herrich-Schäffer, 1838), Gefleckte Helm-Netzwanze		2	0	1	-4	0	0	0	42			
EN	<i>Galeatus spinifrons</i> (Fallén, 1807), Bedornete Helm-Netzwanze		2	0	2	-4	0	0	0				
CR	<i>Hyalochiton komaroffii</i> (Jakovlev, 1880), Komaroffs Glasflügel-Netzwanze		2	0	1	-4	0	0	0	43	!		
DD	<i>Kalama aethiops</i> (Horváth, 1905)		1	0	2	-4	0	0	0	44			
LC	<i>Kalama tricornis</i> (Schränk, 1801)		7	0	8	-3	0	0	0				
LC	<i>Lasiacantha capucina capucina</i> (Germar, 1837), Thymian-Kapuzennetzwanze		6	0	4	-1	0	0	0				
EN	<i>Lasiacantha gracilis</i> (Herrich-Schäffer, 1830), Zierliche Kapuzennetzwanze		2	0	2	-4	0	0	0				
VU	<i>Lasiacantha hermani</i> Vásárhelyi, 1977, Hermans Kapuzennetzwanze		4	0	3	-4	0	0	0				
NT	<i>Oncochila scapularis</i> (Fieber, 1844), Gekielte Wolfsmilch-Netzwanze		6	0	4	-3	0	0	0				
VU	<i>Oncochila simplex</i> (Herrich-Schäffer, 1830), Einfache Wolfsmilch-Netzwanze		3	0	3	-4	0	0	0				
DD	<i>Physatocheila confinis</i> Horváth, 1905, Südliche Weißdorn-Netzwanze	tax	2	0	2	0	0	0	0	45			
LC	<i>Physatocheila costata</i> (Fabricius, 1794), Erlen-Netzwanze		4	0	6	0	0	0	0				
LC	<i>Physatocheila dumetorum</i> (Herrich-Schäffer, 1838), Nördliche Weißdorn-Netzwanze		5	0	4	0	0	0	0				
DD	<i>Physatocheila harwoodi</i> China, 1936, Ahorn-Netzwanze		1	0	4	0	0	0	0	46			
DD	<i>Physatocheila smreczynskii</i> China, 1952, Ebereschen-Netzwanze		3	0	5	0	0	0	0	47			
NE	<i>Stephanitis oberti</i> (Kolenati, 1857)	neo	0	0	4	1	0	0	0	48			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
NT	<i>Stephanitis pyri</i> (Fabricius, 1775), Birnen-Netzwanze		5	0	3	0	0	0	0	0			
NE	<i>Stephanitis takeyai</i> Drake & Maa, 1955, Lavendelheide-Netzwanze	neo	3	0	4	1	0	0	0	49			
LC	<i>Tingis (Neolasiotropis) pilosa</i> Hummel, 1825, Behaarte Netzwanze		7	0	7	0	0	0	0				
LC	<i>Tingis (Tingis) ampliata</i> (Herrich-Schäffer, 1838), Breite Netzwanze		4	0	6	-3	0	0	0				
VU	<i>Tingis (Tingis) auriculata</i> (A. Costa, 1847), Dolden-Netzwanze		4	0	3	-4	0	0	0				
LC	<i>Tingis (Tingis) cardui</i> (Linnaeus, 1758), Distel-Netzwanze		6	0	7	-3	0	0	0				
LC	<i>Tingis (Tingis) crispata</i> (Herrich-Schäffer, 1838), Beifuß-Netzwanze		6	0	4	-1	0	0	0				
EN	<i>Tingis (Tingis) grisea</i> Germar, 1835, Graue Netzwanze		2	-3	2	-4	0	0	0	50	!		
RE	<i>Tingis (Tropidochila) geniculata</i> (Fieber, 1844), Knotige Netzwanze		0	-3	2	-4	0	0	0	51			
EN	<i>Tingis (Tropidochila) maculata</i> (Herrich-Schäffer, 1838), Gefleckte Netzwanze		2	-3	2	-4	0	0	0	52			
CR	<i>Tingis (Tropidochila) ragusana</i> (Fieber, 1861), Ragusa Netzwanze		1	-3	2	-4	0	0	0	53			
LC	<i>Tingis (Tropidochila) reticulata</i> Herrich-Schäffer, 1835, Schwarzadrigte Netzwanze		6	0	7	-1	0	0	0				
Familie Microphysidae – Flechtenwanzen													
LC	<i>Loricula (Loricula) elegantula</i> (Baerensprung, 1858), Feine Flechtenwanze		4	0	6	0	0	0	0				
LC	<i>Loricula (Loricula) pselaphiformis</i> Curtis, 1833, Palpenkäferartige Flechtenwanze		4	0	6	0	0	0	0				
DD	<i>Loricula (Loricula) ruficeps</i> (Reuter, 1884), Rotköpfige Flechtenwanze		2	0	6	0	0	0	0	54			
DD	<i>Loricula (Myrmericula) rufoscutellata</i> (Baerensprung, 1857), Rotrückige Flechtenwanze		1	0	4	0	0	0	0	54			
DD	<i>Loricula (Myrmedobia) coleoprata</i> (Fallén, 1807), Käferartige Flechtenwanze		0	0	5	-3	0	0	0	54			
DD	<i>Loricula (Myrmedobia) distinguenda</i> (Reuter, 1884), Gebirgs-Flechtenwanze		2	0	5	0	0	0	0	54			
LC	<i>Loricula (Myrmedobia) exilis</i> (Fallén, 1807), Schwächliche Flechtenwanze		2	0	6	0	0	0	0				
DD	<i>Loricula (Myrmedobia) inconspicua</i> (Douglas & Scott, 1871), Unscheinbare Flechtenwanze		0	0	1	-4	0	0	0	54			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
	Familie Miridae – Weich- oder Blindwanzen												
	Unterfamilie Isometopinae												
VU	<i>Isometopus intrusus</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		4	0	3	-2	0	0	0				
EN	<i>Isometopus mirificus</i> Mulsant & Rey, 1879		2	0	2	-2	0	0	0	55			
	Unterfamilie Cylapinae												
EN	<i>Fulvius oxycarenoides</i> (Reuter, 1878)		1	0	1	-1	0	0	0	56			
	Unterfamilie Bryocorinae												
LC	<i>Bryocoris pteridis</i> (Fallén, 1807), Kurzrüsselige Farn-Weichwanze		5	0	6	0	0	0	0				
LC	<i>Monalocoris filicis</i> (Linnaeus, 1758), Langrüsselige Farn-Weichwanze		6	0	6	0	0	0	0				
LC	<i>Campyloneura virgula</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Jungfräuliche Weichwanze		6	0	6	0	0	0	0				
DD	<i>Cyrtopeltis geniculata</i> Fieber, 1861		2	0	3	-4	0	0	0	57			
RE	<i>Dicyphus (Brachyceroea) annulatus</i> (Wolff, 1804)		0	0	3	-4	0	0	0	58			
LC	<i>Dicyphus (Brachyceroea) globulifer</i> (Fallén, 1829), Kugelförmige Zweibuckelweichwanze		7	0	6	-1	0	0	0				
NT	<i>Dicyphus (Dicyphus) constrictus</i> (Boheman, 1852)		4	0	3	-1	0	0	0				
VU	<i>Dicyphus (Dicyphus) epilobii</i> Reuter, 1883, Weidenröschen-Zweibuckelweichwanze		2	0	3	-3	0	0	0				
LC	<i>Dicyphus (Dicyphus) errans</i> (Wolff, 1804), Unstete Zweibuckelweichwanze		7	0	6	-1	0	0	0				
LC	<i>Dicyphus (Dicyphus) hyalinipennis</i> (Burmeister, 1835), Tollkirschen-Zweibuckelweichwanze		4	0	4	-1	0	0	0				
LC	<i>Dicyphus (Dicyphus) pallidus</i> (Herrich-Schäffer, 1836), Bleiche Zweibuckelweichwanze		5	0	7	-1	0	0	0				
LC	<i>Dicyphus (Dicyphus) stachydis stachydis</i> J. Sahlberg, 1878, Ziest-Zweibuckelweichwanze		5	0	5	-1	0	0	0				
DD	<i>Dicyphus (Idolocoris) pallicornis</i> (Fieber, 1861), Hellfühlerige Zweibuckelweichwanze		3	0	4	0	0	0	0	59			
LC	<i>Macrolophus glaucescens</i> Fieber, 1858, Kugeldistel-Weichwanze		5	0	4	-1	0	0	0				
LC	<i>Macrolophus pygmaeus</i> (Rambur, 1839), Klebsalbei-Weichwanze		5	0	4	0	0	0	0				
LC	<i>Macrolophus rubi</i> Woodroffe, 1957		3	0	4	0	0	0	0				

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
NE	<i>Tupiocoris rhododendri</i> (Dolling, 1972), Amerikanische Rhododendronwanze	neo	1		3	4	1	0	0	0	60		
	Unterfamilie Deraeocorinae												
VU	<i>Bothynotus pilosus</i> (Boheman, 1852)		2		0	3	-3	0	0	0			
LC	<i>Alloeotomus germanicus</i> Wagner, 1939		5		0	6	0	0	0	0			
LC	<i>Alloeotomus gothicus</i> (Fallén, 1807)		4		0	6	0	0	0	0			
VU	<i>Deraeocoris (Camptobrochis) punctulatus</i> (Fallén, 1807), Punktierte Halsringweichwanze		3		0	3	-4	0	0	0			
NT	<i>Deraeocoris (Camptobrochis) serenus</i> (Douglas & Scott, 1868), Beifuß-Halsringweichwanze		4		0	4	-4	0	0	0			
LC	<i>Deraeocoris (Deraeocoris) annulipes</i> (Herrich-Schäffer, 1842), Lärchen-Halsringweichwanze		5		0	6	0	0	0	0			
NE	<i>Deraeocoris (Deraeocoris) flavilinea</i> (A. Costa, 1862), Italienische Halsringweichwanze	neo	6		3	5	1	0	0	0	61		
NT	<i>Deraeocoris (Deraeocoris) morio</i> (Boheman, 1852), Schwarze Halsringweichwanze		4		0	4	-4	0	0	0			
LC	<i>Deraeocoris (Deraeocoris) olivaceus</i> (Fabricius, 1777), Weißdorn-Halsringweichwanze		5		0	4	0	0	0	0			
LC	<i>Deraeocoris (Deraeocoris) ruber</i> (Linnaeus, 1758), Rote Halsringweichwanze		8		0	6	0	0	0	0			
LC	<i>Deraeocoris (Deraeocoris) trifasciatus</i> (Linnaeus, 1767), Große Halsringweichwanze		5		0	4	0	0	0	0			
LC	<i>Deraeocoris (Knightocapsus) lutescens</i> (Schilling, 1837), Helle Halsringweichwanze		8		0	9	0	0	0	0			
	Unterfamilie Mirinae												
DD	<i>Actinonotus pulcher</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		2		0	8	0	0	0	0	62		
NT	<i>Adelphocoris detritus</i> (Fieber, 1861)		4		0	4	-2	0	0	0			
LC	<i>Adelphocoris lineolatus</i> (Goeze, 1778)		9		0	9	-1	0	0	0			
LC	<i>Adelphocoris quadripunctatus</i> (Fabricius, 1794)		4		0	4	-1	0	0	0			
NT	<i>Adelphocoris reichelii</i> (Fieber, 1836)		4		0	4	-3	0	0	0			
LC	<i>Adelphocoris seticornis</i> (Fabricius, 1775)		8		0	8	-1	0	0	0			
VU	<i>Adelphocoris ticinensis</i> (Meyer-Dür, 1843)		4		0	3	-3	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Adelphocoris vandalicus</i> (Rossi, 1790)		5	0	4	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Agnocoris reclairei</i> (Wagner, 1949)		5	0	6	0	0	0	0	0			
LC	<i>Agnocoris rubicundus</i> (Fallén, 1807)		5	0	6	0	0	0	0	0			
EN	<i>Alloeonotus egregius</i> Fieber, 1864		1	0	3	-4	0	0	0	0	63		
DD	<i>Alloeonotus fulvipes</i> (Scopoli, 1763)		0	0	4	0	0	0	0	0	64		
LC	<i>Apolygus limbatus</i> (Fallén, 1807)		2	0	6	0	0	0	0	0			
LC	<i>Apolygus lucorum</i> (Meyer-Dür, 1843)		7	0	8	-1	0	0	0	0			
NT	<i>Apolygus rhamnocola</i> (Reuter, 1885), Faulbaum-Weichwanze		3	0	4	-2	0	0	0	0			
LC	<i>Apolygus spinolae</i> (Meyer-Dür, 1841)		6	0	6	-1	0	0	0	0			
NT	<i>Brachycoleus decolor</i> Reuter, 1887, Gelbgrüne Schmuckwanze		6	0	4	-4	0	0	0	0			
EN	<i>Brachycoleus pilicornis pilicornis</i> (Panzer, 1805), Behaarte Schmuckwanze		2	-3	2	-4	0	0	0	0	65		
LC	<i>Calocoris affinis</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Gewöhnliche Schmuckwanze		8	0	5	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Calocoris alpestris</i> (Meyer-Dür, 1843), Alpen-Schmuckwanze		5	0	6	-4	0	0	0	0			
LC	<i>Calocoris roseomaculatus roseomaculatus</i> (De Geer, 1773), Rotgefleckte Schmuckwanze		5	0	5	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Camptozygum aequale</i> (Villers, 1789)		5	0	8	0	0	0	0	0			
LC	<i>Camptozygum pumilio</i> Reuter, 1902		5	0	5	-1	0	0	0	0	66	!!	
LC	<i>Capsodes gothicus gothicus</i> (Linnaeus, 1758)		7	0	5	-1	0	0	0	0			
VU	<i>Capsodes mat</i> (Rossi, 1790)		4	0	3	-2	0	0	0	0	67		
LC	<i>Capsus ater</i> (Linnaeus, 1758)		8	0	8	-1	0	0	0	0			
EN	<i>Capsus pilifer</i> (Remane, 1950)		2	0	2	-3	0	0	0	0	68		
EN	<i>Capsus wagneri</i> (Remane, 1950)		2	0	2	-3	0	0	0	0	68		
LC	<i>Charagochilus gyllenhalii</i> (Fallén, 1807)		7	0	6	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Charagochilus spiralifer</i> Kerzhner, 1988		5	0	6	-1	0	0	0	0			
DD	<i>Charagochilus weberi</i> Wagner, 1953	tax	4	0	6	-3	0	0	0	0	69		
LC	<i>Closterotomus biclavatus biclavatus</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Zweikeulen-Schmuckwanze		7	0	6	-1	0	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Closterotomus fulvomaculatus</i> (De Geer, 1773), Rotgelbgefleckte Schmuckwanze		6	0	4	0	0	0	0	0			
LC	<i>Closterotomus norwegicus</i> (Gmelin, 1790), Norwegische Schmuckwanze		7	0	7	-1	0	0	0				
LC	<i>Dichrooscytus gustavi</i> Josifov, 1981		5	0	4	1	0	0	0				
LC	<i>Dichrooscytus intermedius</i> Reuter, 1885		5	0	8	0	0	0	0				
LC	<i>Dichrooscytus rufipennis</i> (Fallén, 1807)		4	0	9	0	0	0	0				
VU	<i>Dichrooscytus valesianus</i> Fieber, 1861		1	0	3	-2	0	0	0	70			
VU	<i>Dionconotus confluens confluens</i> Hoberlandt, 1945		4	0	2	-1	0	0	0	71	!		
LC	<i>Grypocoris sexguttatus</i> (Fabricius, 1777), Gebirgs-Schmuckwanze		6	0	5	-1	0	0	0				
NT	<i>Hadrodemus m-flavum</i> (Goeze, 1778), Gelbgebänderte Weichwanze		3	0	4	-4	0	0	0				
NT	<i>Horistus orientalis</i> (Gmelin, 1790)		3	0	3	-1	0	0	0	72			
LC	<i>Horwathia lineolata</i> (A. Costa, 1862), Hochgebirgs-Schmuckwanze		5	0	6	-4	0	0	0				
LC	<i>Liocoris tripustulatus</i> (Fabricius, 1781), Brennessel-Weichwanze		8	0	7	0	0	0	0				
LC	<i>Lygocoris pabulinus</i> (Linnaeus, 1761)		7	0	8	-1	0	0	0				
LC	<i>Lygocoris rugicollis</i> (Fallén, 1807)		2	0	6	0	0	0	0				
LC	<i>Lygus gemellatus gemellatus</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Beifuß-Wiesenwanze		7	0	6	-1	0	0	0				
LC	<i>Lygus pratensis</i> (Linnaeus, 1758), Gemeine Wiesenwanze		8	0	8	-1	0	0	0				
LC	<i>Lygus punctatus</i> (Zetterstedt, 1838), Gebirgs-Wiesenwanze		6	0	6	-3	0	0	0				
LC	<i>Lygus rugulipennis</i> Poppius, 1911, Behaarte Wiesenwanze		8	0	7	-1	0	0	0				
LC	<i>Lygus wagneri</i> Remane, 1955, Wagners Wiesenwanze		7	0	6	-3	0	0	0				
LC	<i>Megacoelum beckeri</i> (Fieber, 1870)		4	0	5	0	0	0	0				
LC	<i>Megacoelum infusum</i> (Herrich-Schäffer, 1837)		4	0	5	0	0	0	0				
LC	<i>Mermitelocerus schmidtii</i> (Fieber, 1836), Schmidts Schmuckwanze		6	0	5	0	0	0	0				
LC	<i>Miris striatus</i> (Linnaeus, 1758), Prachtwanze		6	0	7	0	0	0	0				
LC	<i>Neolygus contaminatus</i> (Fallén, 1807)		4	0	4	0	0	0	0				
LC	<i>Neolygus viridis</i> (Fallén, 1807)		5	0	8	0	0	0	0				

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Neolygus zebei</i> Günther, 1997		4	0	5	0	0	0	0	0			
VU	<i>Orthops (Montanorthops) forelii</i> Fieber, 1858		1	0	3	-3	0	0	0	0			
LC	<i>Orthops (Montanorthops) montanus</i> (Schilling, 1837)		5	0	7	-4	0	0	0	0			
LC	<i>Orthops (Orthops) basalis</i> (A. Costa, 1853)		7	0	8	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Orthops (Orthops) campestris</i> (Linnaeus, 1758)		5	0	7	0	0	0	0	0			
LC	<i>Orthops (Orthops) kalmii</i> (Linnaeus, 1758)		7	0	8	-1	0	0	0	0			
DD	<i>Pachypterna fieberi</i> Fieber, 1858		1	0	6	0	0	0	0	0	73		
LC	<i>Pantilius tunicatus</i> (Fabricius, 1781), Erlengast		6	0	6	0	0	0	0	0			
DD	<i>Phytocoris (Compsocorocoris) juniperi</i> Frey-Gessner, 1865, Große Wacholder-Laubweichwanze		1	0	4	-1	0	0	0	0	74		
CR	<i>Phytocoris (Eckerleinius) incanus</i> Fieber, 1864, Graue Laubweichwanze		2	0	1	-4	0	0	0	0	75	!	
LC	<i>Phytocoris (Exophytocoris) parvulus</i> Reuter, 1880, Kleine Wacholder-Laubweichwanze		5	3	4	0	0	0	0	0			
LC	<i>Phytocoris (Ktenocoris) austriacus</i> Wagner, 1954, Österreichische Laubweichwanze		6	0	4	-1	0	0	0	0			
VU	<i>Phytocoris (Ktenocoris) insignis</i> Reuter, 1876, Trockenrasen-Laubweichwanze		4	0	3	-4	0	0	0	0			
DD	<i>Phytocoris (Ktenocoris) nowickyi</i> Fieber, 1870, Nowicky's Laubweichwanze		3	0	4	-4	0	0	0	0	76		
LC	<i>Phytocoris (Ktenocoris) ulmi</i> (Linnaeus, 1758), Ulmen-Laubweichwanze		6	0	7	0	0	0	0	0			
LC	<i>Phytocoris (Ktenocoris) varipes</i> Boheman, 1852, Kräuter-Laubweichwanze		5	0	4	-1	0	0	0	0			
NT	<i>Phytocoris (Leptophytocoris) ustulatus</i> Herrich-Schäffer, 1835, Gelbgrüne Laubweichwanze		1	0	4	-4	0	0	0	0			
DD	<i>Phytocoris (Phytocoris) confusus</i> Reuter, 1896, Verwirrte Laubweichwanze		2	0	3	0	0	0	0	0	77		
LC	<i>Phytocoris (Phytocoris) dimidiatus</i> Kirschbaum, 1856, Halbe Laubweichwanze		5	0	7	0	0	0	0	0			
NT	<i>Phytocoris (Phytocoris) hirsutulul</i> Flor, 1861, Haarige Laubweichwanze		3	0	4	-3	0	0	0	0			
LC	<i>Phytocoris (Phytocoris) intricatus</i> Flor, 1861, Kraushaarige Laubweichwanze		3	0	5	0	0	0	0	0			
LC	<i>Phytocoris (Phytocoris) longipennis</i> Flor, 1861, Langbeinige Laubweichwanze		5	0	7	0	0	0	0	0			
LC	<i>Phytocoris (Phytocoris) pini</i> Kirschbaum, 1856, Föhren-Laubweichwanze		5	0	8	0	0	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Phytocoris (Phytocoris) populi</i> (Linnaeus, 1758), Pappel-Laubweichwanze		4		0	6	0	0	0	0			
NT	<i>Phytocoris (Phytocoris) reuteri</i> Saunders, 1876, Reuters Laubweichwanze		3		0	3	0	0	0	0			
LC	<i>Phytocoris (Phytocoris) tiliae tiliae</i> (Fabricius, 1777), Linden-Laubweichwanze		5		0	6	0	0	0	0			
EN	<i>Phytocoris (Stictophytocoris) meridionalis</i> Herrich-Schäffer, 1835, Südliche Laubweichwanze		2		0	2	-2	0	0	0			
DD	<i>Pinalitus atomarius</i> (Meyer-Dür, 1843)		3		0	7	0	0	0	0	78		
LC	<i>Pinalitus cervinus</i> (Herrich-Schäffer, 1841)		6		0	8	0	0	0	0			
DD	<i>Pinalitus coccineus</i> (Horváth, 1898)		0		0	1	0	0	0	0	79	!	
LC	<i>Pinalitus rubricatus</i> (Fallén, 1807)		6		0	10	0	0	0	0			
NT	<i>Pinalitus visicola</i> (Puton, 1888)		4		0	4	-3	0	0	0			
EN	<i>Polymerus (Pachycentrum) carpathicus</i> (Horváth, 1882)		2		0	2	-3	0	0	0			
LC	<i>Polymerus (Pachycentrum) nigrita</i> (Fallén, 1807)		5		0	5	-1	0	0	0			
VU	<i>Polymerus (Poeciloscytus) asperulae</i> (Fieber, 1861)		3		0	3	-4	0	0	0			
VU	<i>Polymerus (Poeciloscytus) brevicornis</i> (Reuter, 1869)		5		0	3	-4	0	0	0			
NT	<i>Polymerus (Poeciloscytus) cognatus</i> (Fieber, 1858)		2		0	4	-4	0	0	0			
DD	<i>Polymerus (Poeciloscytus) lammesi</i> Rinne, 1989	tax	0		0	4	-3	0	0	0	80		
LC	<i>Polymerus (Poeciloscytus) microphthalmus</i> (Wagner, 1951)	tax	6		0	5	-1	0	0	0			
VU	<i>Polymerus (Poeciloscytus) palustris</i> (Reuter, 1907)		3		0	3	-3	0	0	0			
LC	<i>Polymerus (Poeciloscytus) unifasciatus</i> (Fabricius, 1794)		8		0	6	-1	0	0	0			
LC	<i>Polymerus (Poeciloscytus) vulneratus</i> (Panzer, 1806)		5		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Polymerus (Polymerus) holosericeus</i> Hahn, 1831		6		0	6	-1	0	0	0			
LC	<i>Rhabdomiris striatellus striatellus</i> (Fabricius, 1794), Eichen-Schmuckwanze		6		0	5	0	0	0	0			
LC	<i>Stenotus binotatus</i> (Fabricius, 1794)		8		0	8	0	0	0	0			
LC	<i>Acetropis carinata</i> (Herrich-Schäffer, 1841)		5		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Acetropis longirostris</i> Puton, 1875		4		3	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Leptopterna dolabrata</i> (Linnaeus, 1758)		9		0	8	0	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Leptopterna ferrugata</i> (Fallén, 1807)		5	0	9	0	0	0	0	0			
LC	<i>Megaloceroea recticornis</i> (Geoffroy, 1785)		8	0	8	0	0	0	0	0			
VU	<i>Myrmecoris gracilis</i> (R. F. Sahlberg, 1848), Zierliche Ameisenweichwanze		4	0	3	-4	0	0	0	0			
LC	<i>Notostira elongata</i> (Geoffroy, 1785)		8	0	9	0	0	0	0	0			
LC	<i>Notostira erratica</i> (Linnaeus, 1758)		7	0	8	0	0	0	0	0			
NT	<i>Pithanus maerkelii</i> (Herrich-Schäffer, 1838)		5	0	4	-3	0	0	0	0			
LC	<i>Stenodema (Brachystira) calcarata</i> (Fallén, 1807), Bedornte Grasweichwanze		8	0	4	-1	0	0	0	0			
NT	<i>Stenodema (Stenodema) algoviensis</i> Schmidt, 1934, Gebirgs-Grasweichwanze		5	0	5	-4	0	0	0	0			
LC	<i>Stenodema (Stenodema) holsata</i> (Fabricius, 1787), Behaarte-Grasweichwanze		8	0	7	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Stenodema (Stenodema) laevigata</i> (Linnaeus, 1758), Glatte Grasweichwanze		8	0	7	0	0	0	0	0			
LC	<i>Stenodema (Stenodema) sericans</i> (Fieber, 1861), Seidige Grasweichwanze		4	0	6	-4	0	0	0	0			
LC	<i>Stenodema (Stenodema) virens</i> (Linnaeus, 1767), Grünliche Grasweichwanze		4	0	6	-1	0	0	0	0			
EN	<i>Teratocoris antennatus</i> (Boheman, 1852)		4	0	2	-2	0	0	0	0	81		
EN	<i>Teratocoris paludum</i> J. Sahlberg, 1870		3	0	2	-2	0	0	0	0	82		
LC	<i>Trigonotylus caelestialium</i> (Kirkaldy, 1902)		9	0	8	0	0	0	0	0			
CR	<i>Trigonotylus pulchellus</i> (Hahn, 1834)		2	0	2	-7	0	0	0	0	83		
DD	<i>Trigonotylus ruficornis</i> (Geoffroy, 1785)		0	0	3	-4	0	0	0	0	84		
	Unterfamilie Orthotylinae												
EN	<i>Anapus longicornis</i> Jakovlev, 1882		2	0	2	-4	0	0	0	0			
NT	<i>Dimorphocoris schmidtii</i> (Fieber, 1858), Steirische Gebirgsweichwanze		4	0	4	-4	0	0	0	0	85	!!	
DD	<i>Euryopicoris nitidus</i> (Meyer-Dür, 1843)		2	0	4	-3	0	0	0	0	86		
LC	<i>Halticus apterus apterus</i> (Linnaeus, 1758), Flügellose Springweichwanze		9	0	8	0	0	0	0	0			
LC	<i>Halticus luteicollis</i> (Panzer, 1804), Gelbkopf-Springweichwanze		6	0	5	0	0	0	0	0			
DD	<i>Halticus macrocephalus</i> Fieber, 1858, Großkopf-Springweichwanze		0	0	2	-4	0	0	0	0	87		

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
DD	<i>Halticus major</i> Wagner, 1951, Große Springweichwanze	tax	2		0	3	-4	0	0	0	88		
NT	<i>Halticus pusillus</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Kleine Springweichwanze		4		0	4	-4	0	0	0			
DD	<i>Halticus saltator</i> (Geoffroy, 1785), Rotköpfige Springweichwanze		2		0	3	0	0	0	0	89		
VU	<i>Orthocephalus bivittatus</i> Fieber, 1864		2		0	3	-4	0	0	0			
NT	<i>Orthocephalus brevis</i> (Panzer, 1798)		2		0	4	-4	0	0	0			
LC	<i>Orthocephalus coriaceus</i> (Fabricius, 1777)		4		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Orthocephalus saltator</i> (Hahn, 1835)		5		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Orthocephalus vittipennis</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		5		0	6	-1	0	0	0			
NT	<i>Pachytomella parallela</i> (Meyer-Dür, 1843)		3		0	4	-3	0	0	0			
VU	<i>Piezocranum simulans</i> Horváth, 1877		2		0	3	-4	0	0	0			
LC	<i>Strongylocoris leucocephalus</i> (Linnaeus, 1758)		5		0	7	-3	0	0	0			
EN	<i>Strongylocoris luridus</i> (Fallen, 1807)		2		0	2	-4	0	0	0			
RE	<i>Strongylocoris niger</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		0		0	4	-3	0	0	0	90		
LC	<i>Strongylocoris steganooides</i> (J. Sahlberg, 1875)		3		0	6	-4	0	0	0			
LC	<i>Blepharidopterus angulatus</i> (Fallén, 1807)		7		0	6	0	0	0	0			
NE	<i>Blepharidopterus chlorionis</i> (Say, 1832)	neo	2		0	4	1	0	0	0	91		
LC	<i>Blepharidopterus diaphanus</i> (Kirschbaum, 1856)		4		0	6	0	0	0	0			
DD	<i>Brachynotocoris puncticornis</i> Reuter, 1880		2		0	3	-1	0	0	0	92		
LC	<i>Cylloceria histrionius</i> (Linnaeus, 1767)		4		0	6	0	0	0	0			
EN	<i>Cyrtorhinus caricus</i> (Fallén, 1807)		1		0	2	-2	0	0	0	93		
NT	<i>Dryophilocoris (Camarocyphus) luteus</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		3		0	3	0	0	0	0			
LC	<i>Dryophilocoris (Dryophilocoris) flavoquadrimaculatus</i> (De Geer, 1773)		6		0	5	0	0	0	0			
CR	<i>Fieberocapsus flaveolus</i> (Reuter, 1870)		1		0	1	-4	0	0	0	94	!	
LC	<i>Globiceps (Globiceps) sphaegiformis</i> (Rossi, 1790), Höckeriger Kugelkopf		6		0	5	-1	0	0	0			
LC	<i>Globiceps (Kelidocoris) flavomaculatus</i> (Fabricius, 1794), Gelbgefleckter Kugelkopf		6		0	5	-1	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Globiceps (Kelidocoris) fulvicollis</i> Jakovlev, 1877, Abgeflachter Kugelkopf		7	0	5	-1	0	0	0				
NT	<i>Globiceps (Kelidocoris) juniperi</i> Reuter, 1902, Wacholder-Kugelkopf		5	0	4	-3	0	0	0				
VU	<i>Globiceps (Kelidocoris) sordidus sordidus</i> Reuter, 1876, Schmutziger Kugelkopf		2	0	3	-4	0	0	0				
NT	<i>Heterocordylus (Bothrocranum) erythroththalmus erythroththalmus</i> (Hahn, 1833)		2	0	3	0	0	0	0				
VU	<i>Heterocordylus (Heterocordylus) cytisi</i> Josifov, 1958		2	0	3	-4	0	0	0				
LC	<i>Heterocordylus (Heterocordylus) genistae</i> (Scopoli, 1763)		4	0	4	0	0	0	0				
LC	<i>Heterocordylus (Heterocordylus) leptocerus</i> (Kirschbaum, 1856)		2	0	4	0	0	0	0				
LC	<i>Heterocordylus (Heterocordylus) tibialis</i> (Hahn, 1833)		5	0	4	0	0	0	0				
LC	<i>Heterocordylus (Heterocordylus) tumidicornis</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		4	0	5	0	0	0	0				
LC	<i>Heterotoma merioptera</i> (Scopoli, 1763)		3	0	4	1	0	0	0				
LC	<i>Heterotoma planicornis</i> (Pallas, 1772)		6	0	4	1	0	0	0				
LC	<i>Malacocoris chlorizans</i> (Panzer, 1794)		5	0	6	0	0	0	0				
NT	<i>Mecomma (Globicellus) dispar</i> (Boheman, 1852)		5	0	4	-3	0	0	0				
LC	<i>Mecomma (Mecomma) ambulans ambulans</i> (Fallén, 1807)		6	0	7	-3	0	0	0				
NT	<i>Orthotylus (Litocoris) ericetorum ericetorum</i> (Fallén, 1807)		4	0	3	-1	0	0	0				
LC	<i>Orthotylus (Melanotrichus) flavosparsus</i> (C. R. Sahlberg, 1841)		6	0	6	-1	0	0	0				
CR	<i>Orthotylus (Melanotrichus) rubidus</i> (Puton, 1874)		2	0	2	-7	0	0	0	95		!	
CR	<i>Orthotylus (Melanotrichus) schoberiae</i> Reuter, 1876		2	0	2	-7	0	0	0	95	!	!	
LC	<i>Orthotylus (Orthotylus) flavinervis</i> (Kirschbaum, 1856)		3	0	4	0	0	0	0				
LC	<i>Orthotylus (Orthotylus) interpositus</i> Schmidt, 1838		2	0	4	0	0	0	0				
LC	<i>Orthotylus (Orthotylus) marginalis</i> Reuter, 1883		6	0	7	0	0	0	0				
LC	<i>Orthotylus (Orthotylus) nassatus</i> (Fabricius, 1787)		5	0	8	0	0	0	0				
DD	<i>Orthotylus (Orthotylus) obscurus</i> Reuter, 1875		3	0	6	0	0	0	0	96			
LC	<i>Orthotylus (Orthotylus) prasinus</i> (Fallén, 1826)		5	0	8	0	0	0	0				
NT	<i>Orthotylus (Orthotylus) quercicola</i> Reuter, 1885		2	0	3	-1	0	0	0				

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Orthotylus (Orthotylus) tenellus</i> (Fallén, 1807)		5		0	5	0	0	0	0			
LC	<i>Orthotylus (Orthotylus) virens</i> (Fallén, 1807)		2		0	5	0	0	0	0			
LC	<i>Orthotylus (Orthotylus) viridinervis</i> (Kirschbaum, 1856)		5		0	8	0	0	0	0			
NE	<i>Orthotylus (Pachylops) concolor</i> (Kirschbaum, 1856)	neo	0		0	2	0	0	0	0	97		
NE	<i>Orthotylus (Pachylops) virescens</i> (Douglas & Scott, 1865)	neo	3		0	3	0	0	0	0	97		
NE	<i>Orthotylus (Parapachylops) caprai</i> Wagner, 1955	neo	4		7	4	1	0	0	0	97		
LC	<i>Orthotylus (Pinocapsus) fuscescens</i> (Kirschbaum, 1856)		4		0	7	0	0	0	0			
DD	<i>Orthotylus (Pseudorthotylus) bilineatus</i> (Fallén, 1807)		2		0	4	0	0	0	0	98		
LC	<i>Pseudoloxops coccineus</i> (Meyer-Dür, 1843)		2		0	4	-1	0	0	0			
NT	<i>Reuteria marqueti</i> Puton, 1875		5		0	3	0	0	0	0			
	Unterfamilie Phylinae												
NT	<i>Hypseloecus visci</i> (Puton, 1888), Dunkle Mistel-Weichwanze		5		0	3	-1	0	0	0			
LC	<i>Pilophorus cinnamopterus</i> (Kirschbaum, 1856)		5		0	7	0	0	0	0			
LC	<i>Pilophorus clavatus</i> (Linnaeus, 1767)		6		0	6	0	0	0	0			
LC	<i>Pilophorus confusus</i> (Kirschbaum, 1856)		5		0	6	0	0	0	0			
LC	<i>Pilophorus perplexus</i> Douglas & Scott, 1875		6		0	6	0	0	0	0			
NT	<i>Pilophorus simulans</i> Josifov, 1989		2		0	3	-1	0	0	0			
LC	<i>Cremnocephalus albolineatus</i> Reuter, 1875		2		0	5	0	0	0	0			
LC	<i>Cremnocephalus alpestris</i> Wagner, 1941		6		0	8	0	0	0	0			
VU	<i>Hallodapus montandoni</i> Reuter, 1895		5		0	3	-4	0	0	0			
VU	<i>Hallodapus rufescens</i> (Burmeister, 1835)		5		0	4	-5	0	0	0			
EN	<i>Hallodapus suturalis</i> (Herrich-Schäffer, 1837)		3		0	2	-4	0	0	0	99		
DD	<i>Mimocoris rugicollis</i> (A. Costa, 1853)		0		0	3	0	0	0	0	100		
VU	<i>Omphalonotus quadriguttatus</i> (Kirschbaum, 1856)		5		0	3	-4	0	0	0			
DD	<i>Systellonotus alpinus</i> Frey-Gessner, 1871		1		0	4	-4	0	0	0	101	!	

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Systellonotus triguttatus</i> (Linnaeus, 1767)		5	0	4	-1	0	0	0				
DD	<i>Acrotelus caspicus</i> (Reuter, 1879)		0	0	3	-4	0	0	0	102			
CR	<i>Amblytylus albidus</i> (Hahn, 1834), Weißliche Breitnase		2	0	1	-3	0	0	0	103			
DD	<i>Amblytylus concolor</i> Jakovlev, 1877, Einfärbige Breitnase		0	0	2	-4	0	0	0	104			
LC	<i>Amblytylus nasutus</i> (Kirschbaum, 1856), Gewöhnliche Breitnase		7	0	4	-1	0	0	0				
EN	<i>Atomoscelis onusta</i> (Fieber, 1861), Melden-Weichwanze		2	0	2	-3	0	0	0				
DD	<i>Atractotomus kolenatii</i> (Flor, 1860)		1	0	5	0	0	0	0	105			
LC	<i>Atractotomus magnicornis</i> (Fallén, 1807)		6	0	8	0	0	0	0				
LC	<i>Atractotomus mali</i> (Meyer-Dür, 1843)		6	0	4	-1	0	0	0				
DD	<i>Atractotomus marcoi</i> Carapezza, 1982		1	0	4	0	0	0	0	106			
LC	<i>Atractotomus parvulus</i> Reuter, 1878		3	0	4	-1	0	0	0				
VU	<i>Atractotomus rhodani</i> Fieber, 1861, Sanddorn-Weichwanze		4	0	2	0	0	0	0	107			
DD	<i>Brachyarthrum limitatum</i> Fieber, 1858, Pappel-Weichwanze		1	0	4	0	0	0	0	108			
DD	<i>Campylomma annulicorne</i> (Signoret, 1865)		4	0	4	0	0	0	0	109			
LC	<i>Campylomma verbasci</i> (Meyer-Dür, 1843), Königskerzen-Weichwanze		7	0	4	-1	0	0	0				
NT	<i>Chlamydatus (Chlamydatus) saltitans</i> (Fallén, 1807)		4	0	4	-4	0	0	0				
LC	<i>Chlamydatus (Euattus) pulicarius</i> (Fallén, 1807)		8	0	9	0	0	0	0				
LC	<i>Chlamydatus (Euattus) pullus</i> (Reuter, 1870)		7	0	8	0	0	0	0				
NT	<i>Chlamydatus (Eurymerocoris) evanescens</i> (Boheman, 1852), Sedum-Weichwanze		4	0	4	-4	0	0	0				
VU	<i>Chlorillus pictus</i> (Fieber, 1864)		2	0	3	-4	0	0	0				
VU	<i>Compsidolon (Apsinthophylus) absinthii</i> (Scott, 1870), Absinth-Weichwanze		1	0	3	-4	0	0	0				
DD	<i>Compsidolon (Apsinthophylus) pumilum</i> (Jakovlev, 1876)		0	0	1	-4	0	0	0	110			
LC	<i>Compsidolon (Coniortodes) salicellum</i> (Herrich-Schäffer, 1841), Haselnuss-Weichwanze		5	0	4	0	0	0	0				
CR	<i>Conostethus hungaricus</i> Wagner, 1941		2	0	2	-7	0	0	0	111		!	
CR	<i>Conostethus roseus</i> (Fallén, 1807)		1	0	1	-3	0	0	0	112			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Criocoris crassicornis</i> (Hahn, 1834)		7	0	8	-1	0	0	0				
EN	<i>Criocoris nigricornis</i> Reuter, 1894		2	0	2	-3	0	0	0				
NT	<i>Criocoris nigripes</i> Fieber, 1861		3	0	4	-4	0	0	0				
VU	<i>Criocoris sulcicornis</i> (Kirschbaum, 1856)		3	0	3	-4	0	0	0				
DD	<i>Europiella albipennis</i> (Fallén, 1829)		4	0	3	-4	0	0	0	113			
LC	<i>Europiella alpina</i> (Reuter, 1875)		6	0	4	-1	0	0	0				
LC	<i>Europiella artemisiae</i> (Becker, 1864)		7	0	6	-1	0	0	0				
VU	<i>Eurycolpus flaveolus</i> (Stal, 1858), Schwefelwanze		3	0	3	-4	0	0	0				
LC	<i>Harpocera hellenica</i> Reuter, 1876, Griechische Eichen-Weichwanze		4	3	4	0	0	0	0				
LC	<i>Harpocera thoracica</i> (Fallén, 1807), Frühe Eichen-Weichwanze		6	0	6	0	0	0	0				
NT	<i>Heterocapillus tigrisipes</i> (Mulsant & Rey, 1852), Schwarze Backenklee-Weichwanze		5	0	4	-4	0	0	0				
LC	<i>Hoplomachus thunbergii</i> (Fallén, 1807), Habichtskraut-Weichwanze		5	0	4	-1	0	0	0				
LC	<i>Icodema infusata</i> (Fieber, 1861)		4	0	4	0	0	0	0				
LC	<i>Lopus decolor decolor</i> (Fallén, 1807)		5	0	6	-2	0	0	0				
DD	<i>Lopus longiceps</i> (Flor, 1860)		0	0	3	-4	0	0	0	114			
LC	<i>Macrotylus (Alloeonycha) horvathi</i> (Reuter, 1876), Horváths Dicknase		5	0	4	-1	0	0	0				
VU	<i>Macrotylus (Alloeonycha) paykullii</i> (Fallén, 1807), Gefleckte Dicknase		3	0	3	-4	0	0	0				
LC	<i>Macrotylus (Alloeonycha) solitarius</i> (Meyer-Dür, 1843), Einsame Dicknase		3	0	4	0	0	0	0				
LC	<i>Macrotylus (Macrotylus) herrichi</i> (Reuter, 1873), Herrichs Dicknase		6	0	6	-1	0	0	0				
LC	<i>Macrotylus (Macrotylus) quadrilineatus</i> (Schrank, 1785), Viergestreifte Dicknase		6	0	5	-1	0	0	0				
RE	<i>Megalocoleus exsanguis</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		0	-3	1	-4	0	0	0	115			
LC	<i>Megalocoleus molliculus</i> (Fallén, 1807)		6	0	7	-1	0	0	0				
LC	<i>Megalocoleus naso</i> (Reuter, 1879)		4	3	4	-1	0	0	0				
LC	<i>Megalocoleus tanacetii</i> (Fallén, 1807)		4	0	6	-3	0	0	0				
LC	<i>Monosynamma bohemani</i> (Fallén, 1829)		4	0	5	0	0	0	0				

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
DD	<i>Monosynamma sabulicola</i> (Wagner, 1947)	tax	2		0	5	0	0	0	0	116		
VU	<i>Oncotylus (Cylindromelus) setulosus</i> (Herrich-Schäffer, 1837), Flockenblumen-Krummnase		4		0	3	-4	0	0	0			
LC	<i>Oncotylus (Oncotylus) punctipes</i> Reuter, 1875, Rainfarn-Krummnase		4		0	4	-1	0	0	0			
VU	<i>Oncotylus (Oncotylus) viridiflavus viridiflavus</i> (Goeze, 1778), Gelbgrüne Krummnase		3		0	3	-4	0	0	0			
VU	<i>Orthonotus cylindricollis</i> (A. Costa, 1853)		3		0	3	-4	0	0	0			
LC	<i>Orthonotus rufifrons</i> (Fallén, 1807)		7		0	8	-1	0	0	0			
LC	<i>Parapsallus vitellinus</i> (Scholtz, 1847)		5		0	8	0	0	0	0			
DD	<i>Phoenicocoris dissimilis</i> (Reuter, 1878)		2		0	8	0	0	0	0	117		
DD	<i>Phoenicocoris modestus</i> (Meyer-Dür, 1843)		2		0	7	0	0	0	0	117		
LC	<i>Phoenicocoris obscurellus</i> (Fallén, 1829)		6		0	7	0	0	0	0			
LC	<i>Phylus (Phylus) coryli</i> (Linnaeus, 1758)		6		0	6	0	0	0	0			
LC	<i>Phylus (Phylus) melanocephalus</i> (Linnaeus, 1767)		5		0	6	0	0	0	0			
LC	<i>Phylus (Teratoscopus) plagiatus</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		2		0	4	0	0	0	0			
NT	<i>Placochilus seladonicus seladonicus</i> (Fallén, 1807)		5		0	4	-4	0	0	0			
LC	<i>Plagiognathus arbustorum arbustorum</i> (Fabricius, 1794)		8		0	8	0	0	0	0			
VU	<i>Plagiognathus bipunctatus</i> Reuter, 1883		4		0	3	-4	0	0	0			
LC	<i>Plagiognathus chrysanthemi</i> (Wolff, 1804)		8		0	8	-1	0	0	0			
LC	<i>Plagiognathus fulvipennis</i> (Kirschbaum, 1856)		6		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Plesiodema pinetella</i> (Fieber, 1864)		5		0	7	0	0	0	0			
DD	<i>Psallodema fieberi</i> (Fieber, 1864)		2		0	4	0	0	0	0	118		
DD	<i>Psallus (Apocremnus) betuleti</i> (Fallen, 1826)		1		0	5	0	0	0	0	119		
DD	<i>Psallus (Apocremnus) montanus</i> Josifov, 1973		4		0	5	0	0	0	0	119		
LC	<i>Psallus (Hylopsallus) assimilis</i> Stichel, 1956		3		0	4	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Hylopsallus) perrisi</i> (Mulsant & Rey, 1852)		6		0	5	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Hylopsallus) pseudoplatani</i> Reichling, 1984		3		0	4	0	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Psallus (Hylopsallus) variabilis</i> (Fallén, 1807)		5	0	5	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Hylopsallus) wagneri</i> Ossiannilsson, 1953		2	0	4	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Mesopsallus) ambiguus</i> (Fallén, 1807)		6	0	6	0	0	0	0	0			
DD	<i>Psallus (Phylidea) ocularis</i> (Mulsant & Rey, 1852)		0	0	4	0	0	0	0	0	120		
LC	<i>Psallus (Phylidea) quercus</i> (Kirschbaum, 1856)		2	0	4	0	0	0	0	0			
DD	<i>Psallus (Pityopsallus) lapponicus</i> Reuter, 1874		1	0	7	0	0	0	0	0	121		
LC	<i>Psallus (Pityopsallus) luridus</i> Reuter, 1878		4	0	8	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Pityopsallus) piceae</i> Reuter, 1878		4	0	8	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Pityopsallus) pinicola</i> Reuter, 1875		2	0	8	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Pityopsallus) vittatus</i> (Fieber, 1861)		5	0	9	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Psallus) albicinctus</i> (Kirschbaum, 1856)		4	0	4	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Psallus) anaemicus</i> Seidenstücker, 1966		4	3	4	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Psallus) confusus</i> Rieger, 1981		5	0	4	0	0	0	0	0			
DD	<i>Psallus (Psallus) cruentatus</i> (Mulsant & Rey, 1852)		1	0	4	0	0	0	0	0	122		
LC	<i>Psallus (Psallus) falleni</i> Reuter, 1883		3	0	6	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Psallus) flavellus</i> Stichel, 1933		3	0	5	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Psallus) haematodes</i> (Gmelin, 1790)		5	0	4	0	0	0	0	0			
DD	<i>Psallus (Psallus) helenae</i> Josifov, 1969		1	0	4	0	0	0	0	0	123		
LC	<i>Psallus (Psallus) lentigo</i> Seidenstücker, 1972		2	0	4	0	0	0	0	0			
DD	<i>Psallus (Psallus) lepidus</i> Fieber, 1858		1	0	4	0	0	0	0	0	124		
LC	<i>Psallus (Psallus) lucanicus</i> Wagner, 1968		2	0	4	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Psallus) mollis</i> (Mulsant & Rey, 1852)		4	0	4	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Psallus) pardalis</i> Seidenstücker, 1966		2	0	4	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Psallus) salicis</i> (Kirschbaum, 1856)		5	0	5	0	0	0	0	0			
LC	<i>Psallus (Psallus) varians varians</i> (Herrich-Schäffer, 1841)		6	0	8	0	0	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Salicarus roseri</i> (Herrich-Schäffer, 1838)		4		0	4	0	0	0	0			
CR	<i>Solenoxyphus fuscovenosus</i> (Fieber, 1864)		1		0	2	-7	0	0	0	125	!	!
LC	<i>Sthenarus rotermundi</i> (Scholtz, 1847)		5		0	4	0	0	0	0			
NT	<i>Tinicephalus hortulanus</i> (Meyer-Dür, 1843)		3		0	4	-4	0	0	0			
NE	<i>Tuponia (Chlorotuponia) brevirostris</i> Reuter, 1883	neo	2		3	4	1	0	0	0	126		
LC	<i>Tuponia (Chlorotuponia) hippophaes</i> (Fieber, 1861), Grüne Tamarisken-Weichwanze		6		3	4	1	0	0	0			
NE	<i>Tuponia (Tuponia) elegans</i> (Jakovlev, 1867), Schöne Tamarisken-Weichwanze	neo	2		3	4	1	0	0	0	126		
NE	<i>Tuponia (Tuponia) montandoni</i> Reuter, 1899	neo	2		3	4	1	0	0	0	126		
VU	<i>Tytthus pygmaeus</i> (Zetterstedt, 1838)		4		0	3	-3	0	0	0			
Familie Nabidae – Sichelwanzen													
VU	<i>Alloeorhynchus flavipes</i> (Fieber, 1836), Helle Sichelwanze		4		0	3	-4	0	0	0			
VU	<i>Prostemma aeneicolle</i> Stein, 1857		5		0	3	-4	0	0	0			
VU	<i>Prostemma guttula guttula</i> (Fabricius, 1787)		4		0	3	-3	0	0	0			
CR	<i>Prostemma sanguineum</i> (Rossi, 1790)		2		-3	1	-4	0	0	0	127		
VU	<i>Himacerus (Anaptus) major</i> (A. Costa, 1842), Große Sichelwanze		2		0	3	-4	0	0	0			
LC	<i>Himacerus (Aptus) mirmicoides</i> (O. Costa, 1834), Ameisenähnliche Sichelwanze		9		0	8	-1	0	0	0			
LC	<i>Himacerus (Himacerus) apterus</i> (Fabricius, 1798), Ungeflügelte Sichelwanze		8		0	8	-1	0	0	0			
CR	<i>Himacerus (Stalia) boops</i> (Schjødte, 1870)		2		0	2	-7	0	0	0	128		
NT	<i>Nabis (Dolichonabis) limbatus</i> Dahlbom, 1851		7		0	4	-3	0	0	0			
CR	<i>Nabis (Limnonabis) lineatus</i> Dahlbom, 1851		1		0	2	-7	0	0	0	129		
LC	<i>Nabis (Nabicula) flavomarginatus</i> Scholtz, 1847, Gelbrand-Sichelwanze		6		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Nabis (Nabis) brevis brevis</i> Scholtz, 1847		8		0	8	-2	0	0	0			
EN	<i>Nabis (Nabis) ericetorum</i> Scholtz, 1847, Heide-Sichelwanze		3		0	3	-5	0	0	0	130		
LC	<i>Nabis (Nabis) fesus</i> (Linnaeus, 1758)		6		0	8	-1	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Nabis (Nabis) pseudoferus pseudoferus</i> Remane, 1949		7	0	8	-1	0	0	0				
LC	<i>Nabis (Nabis) punctatus punctatus</i> A. Costa, 1847		7	0	8	-1	0	0	0				
LC	<i>Nabis (Nabis) rugosus</i> (Linnaeus, 1758)		8	0	7	-1	0	0	0				
DD	<i>Nabis (Tropiconabis) capsiformis</i> Germar, 1838		1	3	3	-4	0	0	0	131			
	Familie Anthocoridae – Blumenwanzen												
LC	<i>Acomporis alpinus</i> Reuter, 1875		4	0	5	-1	0	0	0				
LC	<i>Acomporis montanus</i> Wagner, 1955		4	0	5	-1	0	0	0				
LC	<i>Acomporis pygmaeus</i> (Fallén, 1807)		3	0	5	-1	0	0	0				
DD	<i>Anthocoris amplicollis</i> Horváth, 1893, Eschen-Gallausjäger		2	0	5	0	0	0	0	132			
NE	<i>Anthocoris butleri</i> Le Quesne, 1954, Buchsbaum-Lausjäger	neo	3	3	4	1	0	0	0	133			
LC	<i>Anthocoris confusus</i> Reuter, 1884, Brauner Lausjäger		5	0	4	0	0	0	0				
DD	<i>Anthocoris gallarumulmi</i> (De Geer, 1773), Ulmen-Lausjäger		4	0	4	-1	0	0	0	134			
NT	<i>Anthocoris limbatus</i> Fieber, 1836, Weiden-Lausjäger		2	0	4	-1	0	0	0	135			
DD	<i>Anthocoris minki minki</i> Dohrn, 1860, Eschen-Lausjäger		2	0	4	-1	0	0	0	134			
LC	<i>Anthocoris nemoralis</i> (Fabricius, 1794), Gemeiner Lausjäger		7	0	7	0	0	0	0				
LC	<i>Anthocoris nemorum</i> (Linnaeus, 1761), Wahlloser Lausjäger		7	0	8	0	0	0	0				
DD	<i>Anthocoris pilosus</i> (Jakovlev, 1877), Behaarter Lausjäger		1	0	4	0	0	0	0	136			
DD	<i>Anthocoris sarothamni</i> Douglas & Scott, 1865, Ginster-Lausjäger		3	0	3	0	0	0	0	137			
DD	<i>Anthocoris simulans</i> Reuter, 1884		0	0	4	-1	0	0	0	138			
DD	<i>Elatophilus nigricornis</i> (Zetterstedt, 1838)		3	0	4	0	0	0	0	139			
DD	<i>Elatophilus stigmatellus</i> (Zetterstedt, 1838)		0	0	4	0	0	0	0	139			
DD	<i>Temnostethus (Ectemnus) reduvinus reduvinus</i> (Herrich-Schäffer, 1850)		0	0	4	0	0	0	0	140			
DD	<i>Temnostethus (Montandoniella) dacicus</i> (Puton, 1888)		1	0	2	0	0	0	0	140			
LC	<i>Temnostethus (Temnostethus) gracilis</i> Horváth, 1907		5	0	6	0	0	0	0				
DD	<i>Temnostethus (Temnostethus) longirostris</i> (Horváth, 1907)		1	0	5	0	0	0	0	140			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Temnostethus (Temnostethus) pusillus</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		5	0	6	0	0	0	0	0			
LC	<i>Tetraphleps bicuspis</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		5	0	6	0	0	0	0	0			
VU	<i>Orius (Dimorphella) agilis</i> (Flor, 1860)		2	0	3	-4	0	0	0	0			
DD	<i>Orius (Heterorius) horvathi</i> (Reuter, 1884)		2	0	4	-3	0	0	0	0	141		
LC	<i>Orius (Heterorius) laticollis laticollis</i> (Reuter, 1884)		5	0	6	0	0	0	0	0			
LC	<i>Orius (Heterorius) majusculus</i> (Reuter, 1879)		6	0	8	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Orius (Heterorius) minutus</i> (Linnaeus, 1758)		7	0	8	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Orius (Heterorius) vicinus</i> (Ribaut, 1723)		4	0	5	0	0	0	0	0			
LC	<i>Orius (Orius) niger</i> (Wolff, 1811)		7	0	8	-1	0	0	0	0			
DD	<i>Orius (Orius) pallidicornis</i> (Reuter, 1884)		2	0	2	-4	0	0	0	0	142		
NE	<i>Amphiareus obscuriceps</i> (Poppius, 1909)	neo	6	3	5	1	0	0	0	0	143		
DD	<i>Brachysteles parvicornis</i> (A. Costa, 1847)		3	0	4	0	0	0	0	0	144		
LC	<i>Cardiastethus fasciventris</i> (Garbiglietti, 1869)		5	0	5	0	0	0	0	0			
LC	<i>Dufouriellus ater</i> (Dufour, 1833)		5	0	6	0	0	0	0	0			
DD	<i>Dysepicritus rufescens</i> (A. Costa, 1847)		5	0	4	0	0	0	0	0	145		
LC	<i>Lyctocoris campestris</i> (Fabricius, 1794)		3	0	6	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Lyctocoris dimidiatus</i> (Spinola, 1837)		4	0	4	0	0	0	0	0			
LC	<i>Scoloposcelis pulchella pulchella</i> (Zetterstedt, 1838)		5	0	6	0	0	0	0	0			
LC	<i>Xylocoris (Proxylocoris) galactinus</i> (Fieber, 1836)		3	0	5	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Xylocoris (Xylocoris) cursitans</i> (Fallén, 1807)		7	0	6	0	0	0	0	0			
DD	<i>Xylocoris (Xylocoris) formicetorum</i> (Boheman, 1844)		1	0	6	0	0	0	0	0	146		
LC	<i>Xylocoris (Xylocoris) obliquus</i> A. Costa, 1853		3	0	4	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Xylocoridae brevipennis</i> Reuter, 1876		5	0	4	1	0	0	0	0			
DD	<i>Xyloecocoris ovatulus</i> Reuter, 1879		1	0	4	0	0	0	0	0	147		

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
	Familie Cimicidae – Plattwanzen												
DD	<i>Cimex columbarius</i> Jenyns, 1839, Taubenwanze	tax	0	0	7	0	0	0	0	0	148		
DD	<i>Cimex dissimilis</i> (Horváth, 1910), Kurzhaarige Fledermauswanze	tax	2	0	7	0	0	0	0	0	149		
DD	<i>Cimex hirundinis</i> Lamarck, 1816, Schwalbenwanze		4	0	7	0	0	0	0	0	148		
LC	<i>Cimex lectularius</i> Linnaeus, 1758, Bettwanze		4	0	7	0	-7	1	0	0	150		
DD	<i>Cimex pipistrelli</i> Jenyns, 1839, Langhaarige Fledermauswanze		2	0	7	0	0	0	0	0	149		
	Familie Reduviidae – Raubwanzen												
DD	<i>Ploiaria domestica</i> Scopoli, 1786		0	0	4	0	0	0	0	0	151		
VU	<i>Metapterus caspicus</i> (Dohrn, 1863)		3	3	3	-4	0	0	0	0			
EN	<i>Metapterus linearis</i> A. Costa, 1862		1	0	2	-4	0	0	0	0			
DD	<i>Empicoris baerensprungi</i> (Dohrn, 1863), Baerenssprungs Mückenraubwanze		0	0	6	0	0	0	0	0	152		
LC	<i>Empicoris culiciformis</i> (De Geer, 1773), Stechmückenartige Mückenraubwanze		5	0	5	1	0	0	0	0			
LC	<i>Empicoris vagabundus</i> (Linnaeus, 1758), Unstete Mückenraubwanze		3	0	5	1	0	0	0	0			
VU	<i>Peirates hybridus</i> (Scopoli, 1763)		5	-3	3	-3	0	0	0	0			
NT	<i>Phymata crassipes</i> (Fabricius, 1775), Teufelchen		7	0	5	-4	0	0	0	0			
NT	<i>Reduvius personatus</i> (Linnaeus, 1758), Maskierter Strolch, Staubwanze		7	0	5	-2	0	0	0	0			
VU	<i>Pygolampis bidentata</i> (Goeze, 1778), Zweizählige Raubwanze		5	0	3	-3	0	0	0	0			
CR	<i>Coranus aethiops</i> Jakovlev, 1893, Dunkle Raubwanze		4	-3	2	-5	0	0	0	0	153		
LC	<i>Coranus kerzhneri</i> P.V. Putshkov, 1982, Kerzhners Raubwanze		6	3	6	-1	0	0	0	0			
EN	<i>Coranus subapterus</i> (De Geer, 1773), Kurzflügelige Raubwanze		4	0	3	-3	0	0	0	0	154		
CR	<i>Coranus woodroffei</i> P.V. Putshkov, 1982, Woodroffes Raubwanze		4	-3	2	-5	0	0	0	0	155		
LC	<i>Nagusta goedelii</i> (Kolenati, 1857), Goedels Raubwanze		7	7	5	1	0	0	0	0			
LC	<i>Rhynocoris annulatus</i> (Linnaeus, 1758), Geringelte Raubwanze		7	0	5	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Rhynocoris iracundus</i> (Poda, 1761), Rote Mordwanze		8	0	5	-1	0	0	0	0			
DD	<i>Rhynocoris rubricus</i> (Germar, 1814), Rote Raubwanze		0	0	3	-4	0	0	0	0	156		

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
	Familie Aradidae – Rindenwanzen												
LC	<i>Aneurus (Aneuroides) avenius</i> (Dufour, 1833)		6	0	6	0	0	0	0	0			
LC	<i>Aneurus (Aneurus) laevis</i> (Fabricius, 1775)		5	0	5	0	0	0	0	0			
DD	<i>Aradus aterrimus</i> Fieber, 1864		1	0	3	0	0	0	0	0	157		
VU	<i>Aradus betulae</i> (Linnaeus, 1758), Graubraune Rindenwanze		6	0	5	-2	0	0	0	0	158		
LC	<i>Aradus betulinus</i> Fallén, 1807, Schwärzliche Rindenwanze		6	0	9	0	0	0	0	0			
EN	<i>Aradus bimaculatus</i> Reuter, 1872, Zweigefleckte Rindenwanze		2	0	2	-2	0	0	0	0	159		
EN	<i>Aradus brenskei</i> Reuter, 1884, Brenskes Rindenwanze		2	0	1	-1	0	0	0	0	160		
VU	<i>Aradus brevicollis</i> Fallén, 1807, Breithals-Rindenwanze		4	0	2	0	0	0	0	0			
LC	<i>Aradus cinnamomeus</i> Panzer, 1806, Kiefern-Rindenwanze		4	0	5	0	0	0	0	0			
LC	<i>Aradus conspicuus</i> Herrich-Schäffer, 1835, Große Rindenwanze		8	0	7	0	0	0	0	0			
LC	<i>Aradus corticalis</i> (Linnaeus, 1758), Verbreitete Rindenwanze		5	0	7	0	0	0	0	0			
VU	<i>Aradus crenaticollis</i> R. F. Sahlberg, 1848, Gekerbte Rindenwanze		3	0	3	-2	0	0	0	0			
LC	<i>Aradus depressus depressus</i> (Fabricius, 1794), Gescheckte Rindenwanze		7	0	8	0	0	0	0	0			
DD	<i>Aradus dissimilis</i> A. Costa, 1847, Verschiedene Rindenwanze		2	0	3	0	0	0	0	0	161		
VU	<i>Aradus distinctus</i> Fieber, 1860, Elegante Rindenwanze		3	0	2	-1	0	0	0	0	162		
NT	<i>Aradus erosus</i> Fallén, 1807, Fransen-Rindenwanze		5	0	5	-2	0	0	0	0			
LC	<i>Aradus krueperi</i> Reuter, 1884, Kruepers Rindenwanze		7	0	6	0	0	0	0	0			
EN	<i>Aradus kuthyi</i> Horváth, 1899, Kuthys Rindenwanze		2	0	1	-1	0	0	0	0	163	!	
CR	<i>Aradus lugubris</i> Fallén, 1807, Trauer-Rindenwanze		2	-3	2	-3	0	0	0	0	164		
VU	<i>Aradus mirus</i> Bergroth, 1894, Wunderliche Rindenwanze		1	0	3	-2	0	0	0	0	165	!	
DD	<i>Aradus pallescens frigidus</i> Kiritshenko, 1913		0	0	1	-4	0	0	0	0	166		
DD	<i>Aradus pallescens pallescens</i> Herrich-Schäffer, 1840, Helle Rindenwanze		2	0	2	-1	0	0	0	0	166		
VU	<i>Aradus pictellus</i> Kerzhner, 1972		6	0	4	-2	0	0	0	0	167		
DD	<i>Aradus pictus</i> Baerensprung, 1859		0	0	1	-2	0	0	0	0	168		

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
NT	<i>Aradus ribauti</i> Wagner, 1956, Ribauts Rindenwanze		5	0	4	-2	0	0	0				
CR	<i>Aradus serbicus</i> Horváth, 1888, Serbische Rindenwanze		3	0	2	-2	0	0	0	169			
VU	<i>Aradus truncatus</i> Fieber, 1860, Stumpfwinkelige Rindenwanze		4	0	4	-2	0	0	0	170			
LC	<i>Aradus versicolor</i> Herrich-Schäffer, 1835, Bunte Rindenwanze		5	0	5	0	0	0	0				
CR	<i>Aradosyrtis salicis</i> (Horváth, 1913)		1	0	1	-2	0	0	0	171			
CR	<i>Mezira tremulae</i> (Germar, 1822)		2	0	1	-2	0	0	0	172			
Familie Lygaeidae – Lang- oder Bodenwanzen													
NE	<i>Arocatus longiceps</i> Stål, 1872, Platanen-Bodenwanze	neo	7	3	4	1	0	0	0	173			
VU	<i>Arocatus melanocephalus</i> (Fabricius, 1798)		5	0	3	-2	0	0	0				
LC	<i>Arocatus roeselii</i> (Schilling, 1829)		6	0	4	0	0	0	0				
CR	<i>Horvathiolus superbus</i> (Pollich, 1781)		1	0	1	-4	0	0	0	174			
EN	<i>Lygaeosoma sardeum sardeum</i> Spinola, 1837		2	-3	2	-4	0	0	0	175			
LC	<i>Lygaeus equestris</i> (Linnaeus, 1758), Ritterwanze		8	0	4	-1	0	0	0				
NT	<i>Lygaeus simulans</i> Deckert, 1985, Verkannte Ritterwanze		5	0	3	-1	0	0	0				
NT	<i>Melanocoryphus albomaculatus</i> (Goeze, 1778), Weißgefleckte Ritterwanze		6	0	4	-3	0	0	0				
DD	<i>Spilostethus pandurus</i> (Scopoli, 1763), Pandur		1	3	2	-4	0	0	0	176			
LC	<i>Spilostethus saxatilis</i> (Scopoli, 1763), Stein-Ritterwanze		8	0	4	-1	0	0	0				
VU	<i>Tropidothorax leucopterus</i> (Goeze, 1778), Schwalbenwurz-Ritterwanze		6	0	3	-2	0	0	0				
NE	<i>Belonochilus numenius</i> (Say, 1832), Amerikanische Platanen-Langwanze	neo	5	3	4	1	0	0	0	177			
LC	<i>Nithecus jacobaeae</i> (Schilling, 1829)		8	0	7	-2	0	0	0				
LC	<i>Nysius cymoides</i> (Spinola, 1837)		5	0	5	-1	0	0	0				
LC	<i>Nysius ericae ericae</i> (Schilling, 1829)		6	0	5	-1	0	0	0				
DD	<i>Nysius graminicola graminicola</i> (Kolenati, 1845)		2	0	2	-4	0	0	0	178			
NT	<i>Nysius helveticus</i> (Herrich-Schäffer, 1850)		4	0	4	-2	0	0	0				

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Nysius senecionis senecionis</i> (Schilling, 1829)		7	0	5	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Nysius thymi thymi</i> (Wolff, 1804)		6	0	5	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Orsillus depressus</i> (Mulsant & Rey, 1852), Wacholder-Bodenwanze		7	3	4	0	0	0	0	0			
LC	<i>Ortholomus punctipennis</i> (Herrich-Schäffer, 1838)		6	0	4	-1	0	0	0	0			
DD	<i>Kleidocerys privignus</i> (Horvath, 1894)	tax	2	0	4	-1	0	0	0	0	179		
LC	<i>Kleidocerys resedae resedae</i> (Panzer, 1797), Birkenwanze		8	0	7	0	0	0	0	0			
Familie Cymidae													
LC	<i>Cymus aurescens</i> Distant, 1883		6	0	4	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Cymus claviculus</i> (Fallén, 1807)		5	0	4	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Cymus glandicolor</i> Hahn, 1832		7	0	4	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Cymus melanocephalus</i> Fieber, 1861		7	0	4	-1	0	0	0	0			
Familie Blissidae													
LC	<i>Dimorphopterus spinolae</i> (Signoret, 1857), Spinolas Schmalwanze		7	0	4	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Ischnodemus sabuleti</i> (Fallén, 1826), Dünen-Schmalwanze		5	0	6	-1	0	0	0	0			
Familie Geocoridae													
EN	<i>Henestaris halophilus</i> (Burmeister, 1835), Salz-Bodenwanze		2	0	3	-7	0	0	0	0	180	!	
LC	<i>Geocoris (Geocoris) ater</i> (Fabricius, 1787)		5	0	4	-1	0	0	0	0			
VU	<i>Geocoris (Geocoris) dispar</i> (Waga, 1839)		4	0	3	-4	0	0	0	0			
VU	<i>Geocoris (Geocoris) grylloides</i> (Linnaeus, 1761)		4	0	3	-4	0	0	0	0			
DD	<i>Geocoris (Geocoris) lapponicus</i> Zetterstedt, 1838		0	0	3	-4	0	0	0	0	181		
LC	<i>Geocoris (Piocoris) erythrocephalus</i> (Lepelletier & Serville, 1825)		6	3	4	-1	0	0	0	0			
Familie Artheneidae													
LC	<i>Chilacis typhae</i> (Perris, 1857), Rohrkolbenwanze		5	0	4	-1	0	0	0	0			
VU	<i>Holcocranum saturejae</i> (Kolenati, 1845)		3	0	3	-2	0	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
	Familie Heterogastridae												
VU	<i>Heterogaster affinis</i> Herrich-Schäffer, 1835, Ringel-Bodenwanze		4	0	3	-4	0	0	0				
NT	<i>Heterogaster artemisiae</i> Schilling, 1829, Beifuß-Bodenwanze		4	0	4	-3	0	0	0				
EN	<i>Heterogaster cathariae</i> (Geoffroy, 1785), Katzenminze-Bodenwanze		3	-3	2	-3	0	0	0				
LC	<i>Heterogaster urticae</i> (Fabricius, 1775), Nessel-Bodenwanze		6	0	6	0	0	0	0				
LC	<i>Platyplax salviae</i> (Schilling, 1829), Salbei-Bodenwanze		7	0	4	-1	0	0	0				
	Familie Oxycarenidae												
LC	<i>Brachyplax tenuis</i> (Mulsant & Rey, 1852), Schmale Mohnwanze		5	0	4	-1	0	0	0				
CR	<i>Camptotelus lineolatus lineolatus</i> (Schilling, 1829)		1	-3	2	-5	0	0	0	182			
CR	<i>Macroplox fasciata fasciata</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		2	-3	2	-5	0	0	0	183			
LC	<i>Macroplox preysleri</i> (Fieber, 1837)		5	0	5	-1	0	0	0				
LC	<i>Metopoplax origani</i> (Kolenati, 1845), Östliche Kamillenwanze		7	0	5	-1	0	0	0				
CR	<i>Microplax interrupta</i> (Fieber, 1837)		2	0	2	-5	0	0	0	184	!		
LC	<i>Oxycarenum (Euoxycarenum) pallens</i> (Herrich-Schäffer, 1850)		7	3	5	-1	0	0	0				
NE	<i>Oxycarenum (Oxycarenum) lavaterae</i> (Fabricius, 1787), Malvenwanze	neo	8	7	4	1	0	0	0	185			
LC	<i>Oxycarenum (Oxycarenum) modestus</i> (Fallén, 1829)		5	0	4	-1	0	0	0				
CR	<i>Tropidophlebia costalis</i> (Herrich-Schäffer, 1850)		3	-3	2	-5	0	0	0	186			
	Familie Rhyparochromidae												
LC	<i>Tropistethus holosericus</i> (Scholtz, 1846)		5	0	4	-1	0	0	0				
VU	<i>Drymus (Drymus) latus latus</i> Douglas & Scott, 1871, Breite Waldwanze		3	0	3	-3	0	0	0				
VU	<i>Drymus (Drymus) pilicornis</i> (Mulsant & Rey, 1852), Glatte Waldwanze		3	0	3	-3	0	0	0				
DD	<i>Drymus (Drymus) pilipes</i> Fieber, 1861, Zottige Waldwanze		1	0	2	-4	0	0	0	187			
LC	<i>Drymus (Sylvadrymus) brunneus brunneus</i> (R. F. Sahlberg, 1848), Ovale Waldwanze		6	0	5	0	0	0	0				
LC	<i>Drymus (Sylvadrymus) ryeii</i> Douglas & Scott, 1865, Schwarzbraune Waldwanze		6	0	6	-1	0	0	0				
LC	<i>Drymus (Sylvadrymus) sylvaticus</i> (Fabricius, 1775), Braune Waldwanze		6	0	6	-1	0	0	0				

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Eremocoris abietis abietis</i> (Linnaeus, 1758)		5	0	6	0	0	0	0	0			
LC	<i>Eremocoris fenestratus</i> (Herrich-Schäffer, 1839)		6	0	5	0	0	0	0	0			
LC	<i>Eremocoris plebejus plebejus</i> (Fallén, 1807)		6	0	5	0	0	0	0	0			
LC	<i>Eremocoris podagricus</i> (Fabricius, 1775)		5	0	4	0	0	0	0	0			
LC	<i>Gastrodes abietum</i> Bergroth, 1914, Glatte Zapfenwanze		7	0	8	0	0	0	0	0			
LC	<i>Gastrodes grossipes grossipes</i> (De Geer, 1773), Porige Zapfenwanze		7	0	8	0	0	0	0	0			
NT	<i>Ischnocoris hemipterus</i> (Schilling, 1829)		5	0	4	-4	0	0	0	0			
RE	<i>Ischnocoris punctulatus</i> Fieber, 1861		0	0	2	-4	0	0	0	0	188		
VU	<i>Lamproplax picea</i> (Flor, 1860)		3	0	3	-3	0	0	0	0			
LC	<i>Scolopostethus affinis</i> (Schilling, 1829)		7	0	6	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Scolopostethus decoratus</i> (Hahn, 1833)		6	0	4	-1	0	0	0	0			
NT	<i>Scolopostethus grandis</i> Horváth, 1880		4	0	3	0	0	0	0	0			
CR	<i>Scolopostethus lethierryi</i> Jakovlev, 1877		2	0	1	-4	0	0	0	0	189	!	
LC	<i>Scolopostethus pictus</i> (Schilling, 1829)		6	0	5	0	0	0	0	0			
VU	<i>Scolopostethus pilosus pilosus</i> Reuter, 1875		3	0	4	-2	0	0	0	0	190		
VU	<i>Scolopostethus puberulus</i> Horváth, 1887		3	0	4	-2	0	0	0	0	190		
LC	<i>Scolopostethus thomsoni</i> Reuter, 1875		8	0	8	-3	0	0	0	0			
NT	<i>Taphropeltus contractus</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		4	0	4	-4	0	0	0	0			
NT	<i>Taphropeltus hamulatus</i> (Thomson, 1870)		3	0	4	-4	0	0	0	0			
VU	<i>Aphanus rolandri</i> (Linnaeus, 1758)		4	0	3	-4	0	0	0	0			
CR	<i>Emblethis ciliatus</i> Horváth, 1875, Borsten-Bodenwanze		2	-3	1	-3	0	0	0	0	191		
LC	<i>Emblethis denticollis</i> Horváth, 1878, Gezähnte Bodenwanze		5	0	4	-1	0	0	0	0			
CR	<i>Emblethis duplicatus</i> Seidenstücker, 1963		2	0	1	-3	0	0	0	0	192	!	
LC	<i>Emblethis griseus</i> (Wolff, 1802), Graue Bodenwanze		5	0	4	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Emblethis verbasci</i> (Fabricius, 1803), Königskerzen-Bodenwanze		7	0	4	-1	0	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
EN	<i>Gonianotus marginepunctatus</i> (Wolff, 1804)		2		0	2	-4	0	0	0			
EN	<i>Macrodema microptera</i> (Curtis, 1836), Kurzflügelige Bodenwanze		3		-3	2	-4	0	0	0	193		
CR	<i>Pionosomus opacellus</i> Horváth, 1895, Dunkle Sand-Bodenwanze		2		-3	1	-3	0	0	0	194	!	
LC	<i>Pterotmetus staphyliniformis</i> (Schilling, 1829), Kurzflüglerartige Bodenwanze		7		0	4	-1	0	0	0			
VU	<i>Trapezonotus (Gnopherus) anorus</i> (Flor, 1860)		4		0	3	-4	0	0	0			
LC	<i>Trapezonotus (Trapezonotus) arenarius arenarius</i> (Linnaeus, 1758)		6		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Trapezonotus (Trapezonotus) desertus</i> Seidenstücker, 1951		5		0	6	-4	0	0	0			
LC	<i>Trapezonotus (Trapezonotus) dispar dispar</i> Stål, 1872		6		0	7	-3	0	0	0			
EN	<i>Trapezonotus (Trapezonotus) ullrichi</i> (Fieber, 1837)		2		-3	2	-2	0	0	0	195		
RE	<i>Icus angularis</i> Fieber, 1861		0		0	2	-4	0	0	0	196		
VU	<i>Lamprodema maura</i> (Fabricius, 1829)		4		0	3	-4	0	0	0			
LC	<i>Megalonotus antennatus</i> (Schilling, 1829)		5		0	6	-2	0	0	0			
LC	<i>Megalonotus chiragra</i> (Fabricius, 1794)		7		0	5	-1	0	0	0			
EN	<i>Megalonotus dilatatus</i> (Herrich-Schäffer, 1840)		2		0	2	-4	0	0	0	197		
VU	<i>Megalonotus emarginatus</i> (Rey, 1888)		4		0	3	-4	0	0	0			
NT	<i>Megalonotus hirsutus</i> Fieber, 1861		5		0	4	-4	0	0	0			
LC	<i>Megalonotus praetextatus</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		4		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Megalonotus sabulicola</i> (Thomson, 1870)		7		0	5	-1	0	0	0			
NT	<i>Sphragisticus nebulosus</i> (Fallén, 1807)		5		0	4	-4	0	0	0			
EN	<i>Ligyrocoris sylvestris</i> (Linnaeus, 1758)		5		0	2	-4	0	0	0			
VU	<i>Pachybrachius fracticollis</i> (Schilling, 1829)		6		0	3	-4	0	0	0			
EN	<i>Pachybrachius luridus</i> Hahn, 1826		5		0	3	-5	0	0	0			
LC	<i>Plinthisus (Plinthisomus) pusillus</i> (Scholtz, 1847)		4		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Plinthisus (Plinthisus) brevipennis</i> (Latreille, 1807)		3		0	4	-1	0	0	0			
LC	<i>Aellopus atratus</i> (Goeze, 1778), Borretsch-Bodenwanze		6		0	4	-1	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Beosus maritimus</i> (Scopoli, 1763)		7	0	4	-1	0	0	0				
NT	<i>Beosus quadripunctatus</i> (Müller, 1766)		2	3	3	-1	0	0	0				
LC	<i>Graptopeltus lynceus</i> (Fabricius, 1775)		5	0	4	-1	0	0	0				
DD	<i>Graptopeltus validus</i> (Horvath, 1875)		2	3	2	-4	0	0	0	198			
VU	<i>Panaorus adpersus</i> (Mulsant & Rey, 1852)		4	0	4	-2	0	0	0	199			
CR	<i>Peritrechus angusticollis</i> (R. F. Sahlberg, 1848)		0	0	1	-5	0	0	0	200			
LC	<i>Peritrechus geniculatus</i> (Hahn, 1832)		7	0	6	-1	0	0	0				
LC	<i>Peritrechus gracilicornis</i> Puton, 1877		7	0	4	-1	0	0	0				
VU	<i>Peritrechus lundii</i> (Gmelin, 1790)		3	0	3	-3	0	0	0				
RE	<i>Peritrechus meridionalis</i> Puton, 1877		0	0	2	-7	0	0	0	201			
NT	<i>Peritrechus nubilus</i> (Fallén, 1807)		4	0	4	-4	0	0	0				
LC	<i>Raglius alboacuminatus</i> (Goeze, 1778)		7	0	6	-1	0	0	0				
VU	<i>Raglius confusus</i> (Reuter, 1886)		5	0	3	-4	0	0	0				
LC	<i>Rhyparochromus phoeniceus</i> (Rossi, 1794)		6	0	5	0	0	0	0				
LC	<i>Rhyparochromus pini</i> (Linnaeus, 1758)		8	0	6	0	0	0	0				
LC	<i>Rhyparochromus vulgaris</i> (Schilling, 1829)		8	0	6	0	0	0	0				
NT	<i>Xanthochilus quadratus</i> (Fabricius, 1798)		6	0	4	-4	0	0	0				
VU	<i>Acompus pallipes</i> (Herrich-Schäffer, 1834)		4	0	3	-4	0	0	0				
LC	<i>Acompus rufipes</i> (Wolff, 1804)		6	0	6	-1	0	0	0				
EN	<i>Lasiosomus enervis</i> (Herrich-Schäffer, 1835)		2	0	2	-2	0	0	0				
LC	<i>Stygnocoris cimbricus</i> (Gredler, 1870)		3	0	5	-1	0	0	0				
LC	<i>Stygnocoris fuliginus</i> (Geoffroy, 1785)		6	0	7	-1	0	0	0				
LC	<i>Stygnocoris rusticus</i> (Fallén, 1807)		7	0	7	-1	0	0	0				
LC	<i>Stygnocoris sabulosus</i> (Schilling, 1829)		6	0	7	-1	0	0	0				
CR	<i>Stygnocoris similis</i> Wagner, 1953		1	0	2	-7	0	0	0	202			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
	Familie Piesmatidae – Meldenwanzen												
CR	<i>Parapiesma kochiae</i> (Becker, 1867), Radmelde-Meldenwanze		1	0	1	-4	0	0	0	203	!	!	
EN	<i>Parapiesma quadratum</i> (Fieber, 1844), Rübenwanze		3	0	3	-7	0	0	0				
EN	<i>Parapiesma salsolae</i> (Becker, 1867), Salzkraut-Meldenwanze		1	0	2	-4	0	0	0	204			
EN	<i>Parapiesma silenes</i> (Horváth, 1888), Leimkraut-Meldenwanze		1	0	2	-4	0	0	0	205			
RE	<i>Parapiesma variabile</i> (Fieber, 1844), Bruchkraut-Meldenwanze		0	0	2	-4	0	0	0	206			
LC	<i>Piesma capitatum</i> (Wolff, 1804), Gänsefuß-Meldenwanze		5	0	5	-1	0	0	0				
LC	<i>Piesma maculatum</i> (Laporte, 1833), Gefleckte Meldenwanze		7	0	5	-1	0	0	0				
	Familie Berytidae – Stelzenwanzen												
LC	<i>Neides tipularius</i> (Linnaeus, 1758), Schnakenartige Stelzenwanze		5	0	4	-1	0	0	0				
LC	<i>Berytinus (Berytinus) clavipes</i> (Fabricius, 1775), Keulenfüßige Stelzenwanze		6	0	8	-3	0	0	0				
EN	<i>Berytinus (Berytinus) hirticornis hirticornis</i> (Brullè, 1836), Behaarte Stelzenwanze		1	-3	1	0	0	0	0				
LC	<i>Berytinus (Berytinus) minor minor</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Kleine Stelzenwanze		7	0	8	-3	0	0	0				
CR	<i>Berytinus (Lizinus) consimilis</i> (Horváth, 1885), Geißbrauten-Stelzenwanze		1	0	1	-4	0	0	0	207		!	
LC	<i>Berytinus (Lizinus) crassipes</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Schwarzkeulige Stelzenwanze		4	0	6	-3	0	0	0				
VU	<i>Berytinus (Lizinus) geniculatus</i> (Horváth, 1885), Schneckenklee-Stelzenwanze		3	0	3	-4	0	0	0				
NT	<i>Berytinus (Lizinus) montivagus</i> (Meyer-Dür, 1841), Beilkopf Stelzenwanze		4	0	4	-4	0	0	0				
NT	<i>Berytinus (Lizinus) signoreti</i> (Fieber, 1859), Signorets Stelzenwanze		5	0	4	-4	0	0	0				
VU	<i>Berytinus (Lizinus) striola</i> (Ferrari, 1874), Gestreifte Stelzenwanze		2	0	3	-4	0	0	0				
LC	<i>Gampsocoris culicinus culicinus</i> Seidenstücker, 1948, Stechmückenartige Stelzenwanze		4	0	7	-3	0	0	0				
DD	<i>Gampsocoris punctipes punctipes</i> (Germar, 1822), Hauhechel-Stelzenwanze		1	0	4	-4	0	0	0	208			
DD	<i>Metacanthus annulosus</i> (Fieber, 1859)		3	3	3	1	0	0	0	209			
LC	<i>Metatropis rufescens</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Hexenkraut-Stelzenwanze		6	0	6	0	0	0	0				

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
	Familie Pyrrhocoridae – Feuerwanzen												
LC	<i>Pyrrhocoris apterus</i> (Linnaeus, 1758), Feuerwanze		10	0	6	1	0	0	0				
VU	<i>Pyrrhocoris marginatus</i> (Kolenati, 1845), Braune Feuerwanze		4	0	3	-4	0	0	0				
	Familie Alydidae – Krummfühlerwanzen												
LC	<i>Alydus calcaratus</i> (Linnaeus, 1758), Rotrückiger Irrwisch		8	0	6	-2	0	0	0				
DD	<i>Alydus rupestris</i> Fieber, 1861, Alpen-Krummfühlerwanze		0	0	3	-4	0	0	0	210			
NT	<i>Camptopus lateralis</i> (Germar, 1817), Sichelbein		6	7	4	-3	0	0	0				
NT	<i>Megalotomus junceus</i> (Scopoli, 1763), Schlanke Krummfühlerwanze		4	0	3	0	0	0	0				
	Familie Coreidae – Lederwanzen, Randwanzen												
LC	<i>Coreus marginatus marginatus</i> (Linnaeus, 1758), Gewöhnliche Randwanze		10	0	8	0	0	0	0				
LC	<i>Enoplops scapha</i> (Fabricius, 1794)		5	0	5	-1	0	0	0				
NE	<i>Leptoglossus occidentalis</i> (Heidemann, 1910), Amerikanische Kiefernwanze	neo	10	7	10	0	0	0	0	211			
LC	<i>Gonocerus acuteangulatus</i> (Goeze, 1778), Schlehen-Randwanze		8	0	6	-3	0	0	0				
LC	<i>Gonocerus juniperi</i> Herrich-Schäffer, 1839, Wacholder-Randwanze		6	3	5	0	0	0	0				
RE	<i>Haploprocta sulcicornis</i> (Fabricius, 1794)		0	0	3	-4	0	0	0	212			
RE	<i>Spathocera dalmanii</i> (Schilling, 1829)		0	0	3	-4	0	0	0	213			
VU	<i>Spathocera laticornis</i> (Schilling, 1829)		4	0	3	-4	0	0	0				
EN	<i>Spathocera lobata</i> (Herrich-Schäffer, 1840)		2	0	2	-4	0	0	0	214			
LC	<i>Syromastus rhombeus</i> (Linnaeus, 1767), Rhombenwanze		7	0	6	-3	0	0	0				
VU	<i>Arenocoris fallenii</i> (Schilling, 1829), Fallens Sand-Randwanze		3	0	3	-4	0	0	0				
NT	<i>Bathysolen nubilus</i> (Fallén, 1807), Bedeckte Randwanze		5	0	4	-4	0	0	0				
RE	<i>Bothrostethus annulipes</i> (Herrich-Schäffer, 1735), Geringelte Randwanze		0	0	3	-4	0	0	0	215			
LC	<i>Ceraleptus gracilicornis</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Schlankfühler-Randwanze		6	0	4	-1	0	0	0				
LC	<i>Ceraleptus lividus</i> Stein, 1858, Dickfühler-Randwanze		4	0	4	-1	0	0	0				
NT	<i>Coriomeris alpinus</i> (Horváth, 1895), Alpen-Randwanze		2	0	5	-4	0	0	0				

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Coriomeris denticulatus</i> (Scopoli, 1763), Gezähnte Randwanze		8	0	7	-3	0	0	0				
RE	<i>Coriomeris hirticornis</i> (Fabricius, 1794), Behaarte Randwanze		0	0	3	-4	0	0	0	216			
EN	<i>Coriomeris scabricornis</i> (Panzer, 1809), Körnige Randwanze		1	-3	2	-4	0	0	0				
EN	<i>Nemocoris fallenii</i> R. F. Sahlberg, 1848, Fallens Wiesen-Randwanze		2	0	2	-4	0	0	0				
NT	<i>Ulmicola spinipes</i> (Fallén, 1807), Bedornte Randwanze		5	0	7	-3	0	0	0	217			
	Familie Rhopalidae – Glasflügelwanzen												
DD	<i>Chorosoma gracile</i> Josifov, 1968, Zierliches Grasgespenst		0	0	4	-4	0	0	0	218	!		
NT	<i>Chorosoma schillingii</i> (Schilling, 1829), Grasgespenst		5	3	4	-4	0	0	0				
LC	<i>Myrmus miriformis miriformis</i> (Fallén, 1807), Ameisen-Glasflügelwanze		8	0	8	-3	0	0	0				
LC	<i>Brachycarenum tigrinus</i> (Schilling, 1829), Gefleckte Glasflügelwanze		5	0	4	-1	0	0	0				
LC	<i>Corizus hyoscyami hyoscyami</i> (Linnaeus, 1758), Zimtwanze		8	0	8	-2	0	0	0				
LC	<i>Liorhyssus hyalinus</i> (Fabricius, 1794), Langgeflügelte Glasflügelwanze		6	3	4	-1	0	0	0				
VU	<i>Rhopalus (Aeschyntelus) maculatus</i> (Fieber, 1837), Feuchtwiesen-Glasflügelwanze		6	0	3	-3	0	0	0				
NT	<i>Rhopalus (Rhopalus) conspersus</i> (Fieber, 1837)		6	0	4	-3	0	0	0				
VU	<i>Rhopalus (Rhopalus) distinctus</i> (Signoret, 1859)		2	0	3	-4	0	0	0				
DD	<i>Rhopalus (Rhopalus) lepidus</i> Fieber, 1861, Angenehme Glasflügelwanze		0	0	4	-3	0	0	0	219			
LC	<i>Rhopalus (Rhopalus) parumpunctatus</i> Schilling, 1829, Wenigpunktierte Glasflügelwanze		8	0	8	-3	0	0	0				
DD	<i>Rhopalus (Rhopalus) rufus</i> Schilling, 1829, Rote Glasflügelwanze	tax	3	0	4	-4	0	0	0	220			
LC	<i>Rhopalus (Rhopalus) subrufus</i> (Gmelin, 1790), Rötliche Glasflügelwanze		8	0	8	-3	0	0	0				
LC	<i>Stictopleurus abutilon abutilon</i> (Rossi, 1790), Schönmalven-Glasflügelwanze		7	0	8	-3	0	0	0				
LC	<i>Stictopleurus crassicornis</i> (Linnaeus, 1758)		6	0	8	-3	0	0	0				
DD	<i>Stictopleurus pictus</i> (Fieber, 1861)	tax	0	0	3	-4	0	0	0	221			
LC	<i>Stictopleurus punctatonervosus</i> (Goeze, 1778), Gewöhnliche Glasflügelwanze		8	0	8	-3	0	0	0				

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
	Familie Stenocephalidae – Wolfsmilchwanzen												
NT	<i>Dicranocephalus agilis agilis</i> (Scopoli, 1763), Große Wolfsmilchwanze		6	0	4	-3	0	0	0				
NT	<i>Dicranocephalus albipes</i> (Fabricius, 1781), Glatte Wolfsmilchwanze		2	0	4	-4	0	0	0				
NT	<i>Dicranocephalus medius</i> (Mulsant & Rey, 1870), Kleine Wolfsmilchwanze		3	0	4	-3	0	0	0				
	Familie Plataspidae – Kugelwanzen												
LC	<i>Coptosoma scutellatum</i> (Geoffroy, 1785), Kugelwanze		8	0	4	-1	0	0	0				
	Familie Cydnidae – Erdwanzen												
NT	<i>Cydnus aterrimus</i> (Forster, 1771), Wolfsmilch-Erdwanze		5	0	4	-4	0	0	0				
CR	<i>Geotomus brunnipennis</i> Wagner, 1953		2	0	1	-4	0	0	0	222			
DD	<i>Geotomus elongatus</i> (Herrich-Schäffer, 1840), Schmale Bodenwanze		1	0	1	-4	0	0	0	223			
NT	<i>Microporus nigrita</i> (Fabricius, 1794), Schwarze Sand-Erdwanze		6	0	4	-4	0	0	0				
LC	<i>Adomerus biguttatus</i> (Linnaeus, 1758), Wachtelweizen-Erdwanze		5	0	7	0	0	0	0				
NT	<i>Canthophorus dubius</i> (Scopoli, 1763), Zweifelhafte Erdwanze		5	0	4	-4	0	0	0				
LC	<i>Canthophorus impressus</i> (Horváth, 1880), Punktierte Erdwanze		5	0	8	-4	0	0	0				
VU	<i>Canthophorus melanopterus melanopterus</i> (Herrich-Schäffer, 1835), Schwarzflügelige Erdwanze		4	0	3	-3	0	0	0				
CR	<i>Canthophorus mixtus</i> Asanova, 1964		1	0	1	-4	0	0	0	224	!		
LC	<i>Legnotus limbosus</i> (Geoffroy, 1785), Weißrandige Erdwanze		6	0	4	-1	0	0	0				
LC	<i>Legnotus picipes</i> (Fallén, 1807), Braunrandige Erdwanze		6	0	4	-1	0	0	0				
CR	<i>Ochetostethus opacus</i> (Scholtz, 1847), Kleine Wurzelwanze		1	0	1	-4	0	0	0	225			
NT	<i>Sehirus luctuosus</i> Mulsant & Rey, 1866, Kleine Erdwanze		5	0	4	-4	0	0	0				
NT	<i>Sehirus morio</i> (Linnaeus, 1761), Große Erdwanze		5	0	4	-4	0	0	0				
EN	<i>Sehirus ovatus</i> (Herrich-Schäffer, 1840), Ovale Erdwanze		2	0	2	-4	0	0	0	226			
LC	<i>Tritomegas bicolor</i> (Linnaeus, 1758), Zweifärbige Erdwanze		7	0	4	0	0	0	0	227			
VU	<i>Tritomegas rotundipennis</i> (Dohrn, 1862), Rundflügelige Erdwanze		2	-3	2	0	0	0	0	228	!		
LC	<i>Tritomegas sexmaculatus</i> (Rambur, 1839), Sechsfleckige Erdwanze		7	0	4	0	0	0	0	227			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
	Familie Thyreocoridae – Schwarzwanzen												
VU	<i>Thyreocoris fulvipennis</i> (Dallas, 1851), Braune Sand-Schwarzwanze		4		3	3	-4	0	0	0			
NT	<i>Thyreocoris scarabaeoides</i> (Linnaeus, 1758), Käfer-Schwarzwanze		6		0	4	-2	0	0	0			
	Familie Acanthosomatidae – Stachelwanzen												
LC	<i>Acanthosoma haemorrhoidale haemorrhoidale</i> (Linnaeus, 1758), Stachelwanze		7		0	6	0	0	0	0			
LC	<i>Cyphostethus tristriatus</i> (Fabricius, 1787), Buntrock		6		0	5	1	0	0	0			
LC	<i>Elasmostethus interstinctus</i> (Linnaeus, 1758), Bunte Blattwanze		5		0	5	0	0	0	0			
LC	<i>Elasmostethus minor</i> Horváth, 1899, Kleine Blattwanze		5		0	5	0	0	0	0			
NT	<i>Elasmucha ferrugata</i> (Fabricius, 1787), Heidelbeerwanze		5		0	3	0	0	0	0			
LC	<i>Elasmucha fieberi</i> (Jakovlev, 1865), Gezähnte Brutwanze		2		0	5	0	0	0	0			
LC	<i>Elasmucha grisea grisea</i> (Linnaeus, 1758), Fleckige Brutwanze		7		0	5	0	0	0	0			
	Familie Scutelleridae – Schildwanzen												
EN	<i>Eurygaster austriaca austriaca</i> (Schrank, 1776), Österreichische Schildwanze		4		-7	3	-4	0	0	0	229		
CR	<i>Eurygaster fokkeri</i> Puton, 1892, Alpen-Schildwanze		1		0	1	-2	0	0	0	230	!!	
LC	<i>Eurygaster maura</i> (Linnaeus, 1758), Gras-Schildwanze		8		0	7	-3	0	0	0			
LC	<i>Eurygaster testudinaria testudinaria</i> (Geoffroy, 1785), Schildkrötenwanze		8		0	6	-2	0	0	0			
EN	<i>Psacasta (Cryptodontus) neglecta</i> (Herrich-Schäffer, 1837), Kleine Natternkopf-Schildwanze		2		0	2	-4	0	0	0	231		
VU	<i>Psacasta (Psacasta) exanthematica exanthematica</i> (Scopoli, 1763), Große Natternkopf-Schildwanze		5		-3	3	-4	0	0	0			
CR	<i>Odontoscelis (Obscuromorpha) hispidula</i> Jakovlev, 1874, Behaarte Steppenwanze		1		0	1	-4	0	0	0	232	!	!
LC	<i>Odontoscelis (Odontoscelis) fuliginosa</i> (Linnaeus, 1761), Große Steppenwanze		6		0	6	-4	0	0	0			
VU	<i>Odontoscelis (Odontoscelis) lineola</i> Rambur, 1839, Kleine Steppenwanze		2		0	3	-4	0	0	0			
VU	<i>Odontotarsus purpureolineatus</i> (Rossi, 1790), Harlekinwanze		6		0	3	-4	0	0	0			
RE	<i>Phimodera humeralis</i> (Dalman, 1823), Breite Dünenwanze		0		-7	1	-2	0	0	0	233		

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
	Familie Pentatomidae – Baumwanzen												
	Unterfamilie Podopinae												
DD	<i>Ancyrosoma leucogrammes</i> (Gmelin, 1790), Weißlinierte Ankerwanze		0	0	4	-3	0	0	0	0	234		
RE	<i>Dybowskyia reticulata</i> (Dallas, 1851)		0	0	4	-3	0	0	0	0	235	!	
RE	<i>Derula flavoguttata</i> Mulsant & Rey, 1856		0	0	4	-3	0	0	0	0	236		
LC	<i>Graphosoma italicum</i> (O.F. Müller, 1766), Streifenwanze		9	3	8	-2	0	0	0	0			
VU	<i>Podops (Opocrates) curvidens</i> A. Costa, 1838		2	3	3	-3	0	0	0	0			
LC	<i>Podops (Podops) inunctus</i> (Fabricius, 1775), Hakenwanze		6	0	7	-3	0	0	0	0			
RE	<i>Crypsinus angustatus</i> (Baerensprung, 1859)		0	0	4	-3	0	0	0	0	237	!	
CR	<i>Ventocoris rusticus</i> (Fabricius, 1781), Schwarzkümmel-Baumwanze		1	-7	2	-2	0	0	0	0	238		!
NT	<i>Vilpianus galii</i> (Wolff, 1802), Gelblabkraut-Baumwanze		6	3	4	-4	0	0	0	0			
	Unterfamilie Pentatominae												
VU	<i>Dyroderes umbraculatus</i> (Fabricius, 1775), Weißschultrige Baumwanze		4	3	3	-4	0	0	0	0			
RE	<i>Menaccarus arenicola</i> (Scholtz, 1847), Sand-Baumwanze		0	-7	2	0	0	0	0	0	239		
NT	<i>Sciocoris (Aposciocoris) homalonotus</i> Fieber, 1851, Große Brachwanze		5	0	4	-3	0	0	0	0			
NT	<i>Sciocoris (Aposciocoris) macrocephalus</i> Fieber, 1851, Stieläugige Brachwanze		5	3	4	-3	0	0	0	0			
LC	<i>Sciocoris (Aposciocoris) microphthalmus</i> Flor, 1860, Kleinäugige Brachwanze		5	0	7	-2	0	0	0	0			
LC	<i>Sciocoris (Aposciocoris) umbrinus</i> (Wolff, 1804), Dunkle Brachwanze		5	0	5	-1	0	0	0	0			
LC	<i>Sciocoris (Sciocoris) cursitans cursitans</i> (Fabricius, 1794), Gemeine Brachwanze		7	0	7	-2	0	0	0	0			
NT	<i>Sciocoris (Sciocoris) distinctus</i> Fieber, 1851, Unverkennbare Brachwanze		5	0	4	-4	0	0	0	0			
VU	<i>Sciocoris (Sciocoris) sulcatus</i> Fieber, 1851, Steppen-Brachwanze		4	3	3	-2	0	0	0	0			
LC	<i>Aelia acuminata</i> (Linnaeus, 1758), Spitzling		8	0	6	-2	0	0	0	0			
EN	<i>Aelia klugii klugii</i> Hahn, 1831, Gestreifter Spitzling		2	-3	2	-4	0	0	0	0	240		
EN	<i>Aelia rostrata</i> Boheman, 1852, Großer Spitzling		5	-7	3	-4	0	0	0	0	241		
LC	<i>Neottiglossa leporina</i> (Herrich-Schäffer, 1830)		6	0	4	-1	0	0	0	0			

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
LC	<i>Neottiglossa pusilla</i> (Gmelin, 1790)		5	0	6	-3	0	0	0				
LC	<i>Eysarcoris aeneus</i> (Scopoli, 1763), Großschwieliger Dickwanst		7	0	6	-3	0	0	0				
LC	<i>Eysarcoris ventralis</i> (Westwood, 1837), Kleinschwieliger Dickwanst		5	3	6	-3	0	0	0				
NT	<i>Stagonomus pusillus</i> (Herrich-Schäffer, 1833), Kleiner Dickwanst		4	0	3	-1	0	0	0				
LC	<i>Stagonomus venustissimus</i> (Schrank, 1776), Schönster Dickwanst		6	0	4	0	0	0	0	242			
NE	<i>Halyomorpha halys</i> Stål, 1855, Marmorierte Baumwanze	neo	9	7	7	0	-3	0	0	243			
EN	<i>Antheminia lunulata</i> (Goeze, 1778), Korbblütlerwanze		4	-3	2	-4	0	0	0	244			
CR	<i>Antheminia varicornis</i> (Jakovlev, 1874), Salz-Baumwanze		1	0	2	-7	0	0	0	245		!	
LC	<i>Carpocoris fuscispinus</i> (Boheman, 1849), Braunsplitzige Baumwanze		7	0	6	-3	0	0	0				
LC	<i>Carpocoris melanocerus</i> Mulsant, 1852, Gebirgs-Baumwanze		5	0	5	-1	0	0	0				
DD	<i>Carpocoris pudicus</i> (Poda, 1761), Südliche Baumwanze		5	0	4	-4	0	0	0	246			
LC	<i>Carpocoris purpureipennis</i> (De Geer, 1773), Purpurfärbige Baumwanze		9	0	9	-3	0	0	0				
LC	<i>Chlorochroa juniperina juniperina</i> (Linnaeus, 1758), Wacholderling		5	0	4	-1	0	0	0				
LC	<i>Chlorochroa pinicola</i> (Mulsant & Rey, 1852), Föhrengast		5	0	6	0	0	0	0				
LC	<i>Dolycoris baccarum</i> (Linnaeus, 1758), Beerenwanze		9	0	10	-2	0	0	0				
LC	<i>Holcostethus sphaelatus</i> (Fabricius, 1794)		6	0	6	-3	0	0	0				
LC	<i>Peribalus strictus</i> (Fabricius, 1803)		8	0	8	-1	0	0	0				
LC	<i>Palomena prasina</i> (Linnaeus, 1761), Grüne Stinkwanze		10	0	9	-2	0	0	0				
VU	<i>Palomena viridissima</i> (Poda, 1761), Grünste Stinkwanze		5	0	2	0	0	0	0				
LC	<i>Rubiconia intermedia</i> (Wolff, 1811), Zipfelwangenwanze		7	0	8	-3	0	0	0				
VU	<i>Staria lunata</i> (Hahn, 1835), Sichel-fleck-Baumwanze		5	0	3	-4	0	0	0				
LC	<i>Eurydema (Eurydema) oleracea</i> (Linnaeus, 1758), Kohlwanze		8	0	9	-2	0	0	0				
LC	<i>Eurydema (Eurydema) ornata</i> (Linnaeus, 1758), Schwarzückige Gemüsewanze		7	0	4	-1	0	0	0				
VU	<i>Eurydema (Horvatheurydema) fieberi</i> Fieber, 1837, Fiebers Gemüsewanze		4	0	4	-3	0	0	0	247			
LC	<i>Eurydema (Horvatheurydema) rotundicollis</i> (Dohrn, 1860), Gebirgs-Gemüsewanze		5	0	6	-2	0	0	0				

Gefährdungseinstufung	Art	Status	Bestandssituation	Bestandsentwicklung	Arealentwicklung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Beeinflussung	Einwanderung	Weitere Risikofaktoren	Anmerkungen	Verantwortlichkeit	Handlungsbedarf
NT	<i>Eurydema (Rubrodorsalium) dominulus dominulus</i> (Scopoli, 1763), Zierliche Gemüsewanze		6	0	4	-2	0	0	0				
LC	<i>Eurydema (Rubrodorsalium) ventralis</i> Kolenati, 1846, Große Gemüsewanze		7	0	7	-1	0	0	0				
NE	<i>Nezara viridula</i> (Linnaeus, 1758), Grüne Reiswanze	neo	9	7	7	0	-3	0	0	248			
LC	<i>Pentatoma rufipes</i> (Linnaeus, 1758), Rotbeinige Baumwanze		10	0	10	0	0	0	0				
LC	<i>Piezodorus lituratus</i> (Fabricius, 1794), Ginster-Baumwanze		8	0	4	-1	0	0	0				
LC	<i>Rhaphigaster nebulosa</i> (Poda, 1761), Gartenwanze		8	0	9	0	0	0	0				
	Unterfamilie Asopinae												
LC	<i>Arma custos</i> (Fabricius, 1794), Waldwächter		6	0	7	0	0	0	0				
VU	<i>Jalla dumosa</i> (Linnaeus, 1758), Jallas Baumwanze		3	0	4	-4	0	0	0	249			
LC	<i>Picromerus bidens bidens</i> (Linnaeus, 1758), Zweispißwanze		6	0	4	-1	0	0	0				
DD	<i>Picromerus conformis</i> (Herrich-Schäffer, 1841)		1	0	1	0	0	0	0	250			
NT	<i>Pinthaeus sanguinipes</i> (Fabricius, 1787), Raupenjäger		4	0	5	-2	0	0	0				
VU	<i>Rhacognathus punctatus</i> (Linnaeus, 1758), Heide-Baumwanze		3	0	5	-2	0	0	0	251			
LC	<i>Troilus luridus</i> (Fabricius, 1775), Spitzbauchwanze		5	0	5	0	0	0	0				
LC	<i>Zicrona caerulea</i> (Linnaeus, 1758), Blaugrüne Baumwanze		6	0	7	-2	0	0	0				

Anmerkungen zu ausgewählten Arten

Angaben zur Gesamtverbreitung der Arten stammen aus dem „Catalogue of the Palaearctic Heteroptera“ (<https://catpalhet.linnaeus.naturalis.nl/>); Angaben zur Biologie der Arten sind überwiegend Wachmann et al. (2005–2012) entnommen.

Familie Dipsocoridae (Fiederhörnchen)**1 *Cryptostemma alienum* Herrich-Schäffer, 1835, Interstitialwanze (Kategorie EN)**

Die Interstitialwanze ist eine Charakterart dynamischer Flussuferalluvionen. Dort lebt sie im stark durchfeuchteten Feinkies-Schotter räuberisch im Lückensystem nahe der Wasseranschlaglinie. Sie kommt im gesamten Bundesgebiet vor, zeigt aber eine Bevorzugung für naturnahe Bäche und Flüsse in den Alpen bis auf rund 1.500 m Seehöhe. An den größeren Tieflandflüssen sind Funde deutlich seltener. Der anhaltende energiewirtschaftliche Ausbau von Bächen und Flüssen und der Klimawandel werden die Lebensräume dieser ripicolen Art weiter einengen. Renaturierte Flussaufweitungen können – wie wiederholte aktuelle Funde zeigen – neue Lebensräume für die Art zur Verfügung stellen. Die Art ist im Bundesland Kärnten gesetzlich geschützt (Tierartenschutzverordnung, LGBl. Nr. 18/2015).

2 *Cryptostemma remanei* Josifov, 1967, Datenlage ungenügend (Kategorie DD)

Die Art hat ähnliche Ansprüche wie vorhin genannte und wurde erst kürzlich in Österreich entdeckt (Zeman et al. 2023). Zur Klärung der Verbreitung sind die Auswertung von Sammlungsmaterial und neue Aufsammlungen erforderlich.

3 *Pachycoleus pusillimus* (J. Sahlberg, 1870), Kleines Fiederhörnchen (Kategorie CR)

Es handelt sich um eine räuberische, im *Sphagnum* lebende Moorart. Von dieser kleinsten mitteleuropäischen Wanzenart (0,9–1,4 mm) liegen aus Österreich nur wenige Meldungen (Burgenland, Steiermark, Oberösterreich, Kärnten) vor. Sie stammen einerseits aus intakten Hochmoorbereichen, andererseits vom Neusiedler-See-Gebiet (Rabitsch 2012a, Brandner & Frieß 2018, Frieß et al. 2021a).

4 *Pachycoleus waltli* Fieber, 1860, Waltls Fiederhörnchen (Kategorie EN)

Die Art weist eine ähnliche Lebensweise – versteckt im nassen Moos in Mooren und in Verlandungszonen – wie die vorige Art auf, ist aber weiter verbreitet und an geeigneten Standorten, auch in kleineren Vermoorungen, in höheren Stetigkeiten anzutreffen.

Familie Corixidae (Ruderwanzen)**5 *Micronecta griseola* Horváth, 1899, Graue Wasserzirpe (Kategorie DD)**

Die Arten der Gattung *Micronecta* sind schwierig zu unterscheiden. Für *M. griseola* liegen nur wenige, gesicherte Nachweise aus Niederösterreich, Steiermark und Tirol vor (Frieß & Brandner 2014). Es werden nährstoffreiche Stillgewässer bevorzugt, wo sich die Tiere in vegetationsfreien, flachen Uferbereichen aufhalten. Sie gelten als Detritusfresser.

6 *Cymatia bondsdorffii* (C.R. Sahlberg, 1819), Bondsdorffs Wasserkobold (Kategorie RE)

Die einzigen bekannten Vorkommen der eurosibirisch verbreiteten Ruderwanze in Österreich liegen in Tirol in montanen Höhenlagen, wo die Art zuletzt 1979 auf der Wildmoosalpe bei Seefeld festgestellt wurde (Heiss 1969, Dethier 1975, Heiss et al. 2021b). Aktuelle, grenznahe Vorkommen sind aus Südböhmen bekannt (z. B. Kment & Smékal 2002). Die Art bevorzugt in Mitteleuropa vegetationsreiche, nährstoffarme Stillgewässer, besonders Heide- und Moortümpel. Die meisten Individuen haben

reduzierte Hinterflügel und sind flugunfähig, wodurch dem Schutz der Lebensräume (Habitattradition) große Bedeutung für die Erhaltung der Populationen zukommt. Gezielte Erhebungen sind erforderlich, um zu überprüfen, ob aktuelle Vorkommen der Art in Österreich bestehen.

7 *Glaenocoris propinqua* (Fieber, 1860), Braune Moorhexe (Kategorie RE)

Die von Westeuropa bis zum Ural verbreitete Art wurde von Fieber (1860) nach Tieren vom Jauerling in Niederösterreich beschrieben, aber seither in Österreich nicht wieder gefunden. In Europa ist sie vor allem im atlantischen Norden und Nordwesten, seltener im Südwesten verbreitet, mit disjunkten Vorkommen in den deutschen und tschechischen Mittelgebirgen, den Bayerischen Alpen, dem Bayerischen Wald und grenznah im Böhmerwald (Jansson 1986, Soldán et al. 2012). Die flugfähige Art bevorzugt vegetations- und nährstoffarme Moor- und Heidegewässer. In sauren (pH = 3), fischfreien Gewässern kann die Art individuenreich auftreten und ökologisch die Rolle des Top-Prädators einnehmen (Soldán et al. 2012). Sie lebt im Pelagial und ist schwierig zu erfassen, wurde jedoch zahlreich mit Unterwasser-Lichtfallen festgestellt. Gezielte Erhebungen sind erforderlich, um zu überprüfen, ob aktuelle Vorkommen der Art in Österreich bestehen.

8 *Arctocoris carinata carinata* (C. R. Sahlberg, 1819), Gekielte Nordwanze (Kategorie VU)

In Almtümpeln und in oligotrophen Gebirgsseen lebt diese boreoalpine Art zerstreut verbreitet in den Alpen und in disjunkten weiteren Arealen in Gebirgen des südlichen Europas. Die meisten österreichischen Funde stammen aus den Zentralalpen Tirols in bis zu 2.400 m Seehöhe (Heiss 1969, Heiss et al. 2021b). Vereinzelt Nachweise stammen aus den Niederen Tauern sowie den Nördlichen und Südlichen Kalkalpen.

9 *Arctocoris germari germari* (Fieber, 1848), Germars Nordwanze (Kategorie DD)

Gesicherte österreichische Belege dieser boreomontanen Ruderwanze liegen nur aus Niederösterreich vor. Diese Ruderwanze bevorzugt oligotrophe Moorgewässer höherer Lagen (Rabitsch & Zettel 2000). Ein steirisches Vorkommen meldete Moosbrugger (1946), doch wurden bei der Überarbeitung der Sammlung Moosbruggers keine Belege der Art festgestellt (Rabitsch 1999a). Weitere und aktuelle Vorkommen im Bundesgebiet sind aber wahrscheinlich.

10 *Corixa affinis* Leach, 1817, Kleine Ruderwanze und *Corixa panzeri* Fieber, 1848, Panzers Ruderwanze (Kategorie VU)

Beide Arten leben bevorzugt in salzbeeinflussten Stillgewässern und in Gräben mit langsam fließendem Wasser. Sie sind in Österreich nur aus der pannonischen Zone nachgewiesen (Rabitsch 2012a), historische Meldungen von *C. affinis* aus der Steiermark und Salzburg betreffen vermutlich andere Arten. Die Einstufung nach Habitatverfügbarkeit und -entwicklung ergibt die Stufe „Nahezu gefährdet“ (NT). Aufgrund der vermutlich stark negativen Bestandsentwicklung (*C. affinis*: es liegen keine aktuellen Daten aus Österreich vor, diese sind aber bei gezielter Suche zu erwarten; *C. panzeri*: letzte Nachweise 1992-1993, Rabitsch & Zettel 2000) werden die Arten jedoch in die Kategorie „Gefährdet“ VU gestellt.

11 *Hesperocorixa castanea* (Thomson, 1869), Kastanienfarbige Ruderwanze (Kategorie EN)

Die Art bewohnt den Westen und Norden Europas sowie die Iberische Halbinsel. Sie bevorzugt nach Wachmann et al. (2006) Hochmoore und flache, saure Gewässer sowie Quelltümpel. In Mitteleuropa ist sie sehr selten. Die Art ist in Österreich nur von einem sehr kleinen Areal belegt, von Lahnen in den Murauen bei Gralla (Steiermark). Es handelt sich um die bislang südöstlichsten Nachweise der Art in Mitteleuropa (Frieß et al. 2021a).

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

12 *Sigara hellensii* (C.R. Sahlberg, 1819), Gelbrand-Wasserzikade (Kategorie RE)

Die von Südsandinavien bis in die Ukraine verbreitete Art kommt bei uns am Arealrand vor (Jansson 1986). Sie ist rheophil und lebt in den Stillwasserbereichen sauberer Fließgewässer. Nachweise liegen aus Wien, Niederösterreich und Oberösterreich vor, zuletzt wurde sie 1978 in Trattwörth (OÖ) festgestellt (Rabitsch 2005c). Die Art ist in Mitteleuropa sehr selten und vermutlich rückläufig. In Deutschland zuletzt an mehreren Stellen – teilweise nach vielen Jahrzehnten – wiedergefunden, meist jedoch in Einzelexemplaren (z. B. in Brandenburg, Müller 2009; in Sachsen-Anhalt, Kleinsteuber 2014; in Schleswig-Holstein, Lange 2021).

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

13 *Sigara (Retrocorixa) limitata limitata* (Fieber, 1848), Zweistreifige Wasserzikade (Kategorie DD)

Die Art lebt an verschiedenen Gewässern und gilt als Pionierbesiedler kleiner, temporärer Kleingewässer. Sie kommt auch in Moorgewässern vor, ist zerstreut (außer in Vorarlberg, Salzburg, Oberösterreich) verbreitet und nur durch wenige Nachweise und überwiegend historisch belegt. Funde nach dem Jahr 1990 stammen ausschließlich aus der Steiermark.

14 *Sigara semistriata* (Fieber, 1848), Dreistreifige Wasserzikade (Kategorie RE)

Die von den Britischen Inseln bis in die Mongolei verbreitete Art ist in Österreich selten und aus Vorarlberg, Tirol, Kärnten und Niederösterreich bekannt. Es überwiegen historische Nachweise, zuletzt wurde die Art 1986 in einem Gewässer auf der Wildmoosalm bei Seefeld in Tirol festgestellt (Schuster 1987, Heiss et al. 2021b); ein Wiederfund ist bei gezielter Suche nicht auszuschließen. Die Ansprüche der Art sind nicht genau bekannt, die Vorkommen liegen meist in höheren Lagen in Moorgewässern.

15 *Sigara (Subsigara) longipalis* (J. Sahlberg, 1878), Langfuß-Wasserzikade (Kategorie DD)

Aus dem Bundesgebiet liegen von dieser boreomontanen und in Mitteleuropa seltenen Art lediglich ein Fund aus Tirol (Wildmoossee, Nieser 1981) und ein Einzelfund aus der Umgebung von Zwettl (Niederösterreich) aus dem Jahr 1993 vor (Rabitsch & Zettel 2000). Die Habitatbindung, mögliche Gefährdung und tatsächliche Verbreitung sind unklar.

Familie Notonectidae (Rückenschwimmer)**16 *Notonecta meridionalis* Poisson, 1926, Südlicher Rückenschwimmer (Kategorie VU)**

Rabitsch & Zettel (2000) melden die ersten sicheren Belege dieser vermutlich ponto-mediterranen Art aus Niederösterreich und beschreiben die taxonomischen und determinatorischen Schwierigkeiten. Historische Meldungen der Art aus Österreich sind nicht sicher zuordenbar. Es folgten vereinzelte Nachweise in pflanzenartenreichen Kleingewässern im Süden der Steiermark (Holzinger et al. 2017, Frieß et al. 2021a). Eine weitere Verbreitung in Österreich ist anzunehmen, obwohl die Populationen vermutlich klein und isoliert sind.

17 *Notonecta reuteri* Hungerford, 1928, Reuters Rückenschwimmer (Kategorie EN)

Die Art kommt in der nördlichen Paläarktis von Nordeuropa bis Japan vor und weist ein disjunktes (subboreales) Verbreitungsmuster mit Vorkommen in Mitteleuropa auf. *Notonecta reuteri* ist tyrphophil und besiedelt in erster Linie nährstoffarme, saure, aber pflanzenartenreiche Moorgewässer (Rabitsch 2007a). In Österreich sind – trotz guter Besammlung der Moore – nur wenige, zerstreute (und überwiegend historische) Nachweise aus Niederösterreich (zuletzt 1992, Rabitsch & Zettel 2000), der Steiermark (zuletzt 1967, Rabitsch 2003a), Kärnten (zuletzt 1976, Frieß & Brandner 2014) und Tirol (zuletzt 2018, Heiss et al. 2021b) bekannt.

Familie Veliidae (Bachläufer)**18 *Microvelia pygmaea* (Dufour, 1833), Kleiner Zwergbachläufer (Kategorie DD)**

Microvelia-Arten bevorzugen Stillgewässer mit Ufervegetation und ernähren sich wahrscheinlich räuberisch von Springschwänzen. Neben historischen Nachweisen aus Vorarlberg (1920, leg. Moosbrugger, Rabitsch 1999a), liegen aktuelle Nachweise von *M. pygmaea* aus der Steiermark, dem Burgenland und aus Wien vor (Frieß et al. 2021a). Die tatsächliche Verbreitung, mögliche Gefährdung und die Gründe für die sehr geringe Nachweisfrequenz sind unklar.

19 *Velia currens* (Fabricius, 1794), Südlicher Bachläufer (Kategorie EN)

Velia currens weist nur ein enges Verbreitungsgebiet auf, mit Vorkommen in Österreich, Italien, Rumänien, Serbien, Slowenien und der Schweiz. Im Bundesgebiet sind lediglich drei Fundstellen im südlichsten Kärnten, an Bächen der Karawanken bekannt. Der jüngste Nachweis stammt aus dem Jahr 1998 (Frieß 2001, Rabitsch 2003a). Der Südliche-Bachläufer ist im Bundesland Kärnten gesetzlich geschützt (Tierartenschutzverordnung, LGBl. Nr. 18/2015).

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

Saldidae (Uferwanzen, Springwanzen)**20 *Macrosaldula variabilis* (Herrich-Schäffer, 1835), Veränderliche Großspringwanze (Kategorie EN)**

Diese Uferwanze ist eine ripicole Charakterart von schottrigen Flussuferalluvionen entlang der größten Flüsse mit Schwerpunkt im Tiefland (z. B. Heiss et al. 2021a). Sie ist durch wasser- und energie-wirtschaftlich begründete Lebensraumzerstörung stark gefährdet, besiedelt aber auch renaturierte und aufgeweitete Uferstandorte. Die Art ist im Bundesland Kärnten gesetzlich geschützt (Tierartenschutzverordnung, LGBl. Nr. 18/2015).

21 *Micracanthia fennica* (Reuter, 1884), Nordische Moor-Knirpswanze (Kategorie CR)

Die von Günther & Strauß (2006) für Mitteleuropa neu entdeckte Eiszeitreliktart ist in Österreich nur von vier eng begrenzten Lokalitäten in den Nördlichen Kalkalpen (Salzkammergut, Ennstal) bekannt. Es handelt sich um natürliche und naturschutzfachlich hochwertige Hoch- und Übergangsmoor-Standorte (Frieß & Brandner 2014).

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

Handlungsbedarf: Schutz, Erhalt und Wiederherstellung von Moor-Standorten.

22 *Micracanthia marginalis* (Fallén, 1807), Moor-Knirpswanze (Kategorie CR)

Die Art ist wie vorige in Österreich auf natürliche, weitgehend unbelastete und große Hochmoore beschränkt und besitzt nur sehr isolierte Vorkommen. Sie jagt vor allem an offenen Torfschlammflächen. Neben Vorkommen in den großen steirischen Talhochmooren Wörschacher Moos und Pürgschachenmoor (Frieß & Brandner 2014) sind Vorkommen vom Ibmer Moos (Oberösterreich, Priesner 1926–28, Belege müssen auf *M. fennica* geprüft werden!) und aus Tirol bekannt (Heiss et al. 2021a).

Handlungsbedarf: Schutz, Erhalt und Wiederherstellung von Moor-Standorten.

23 *Saldula nitidula* (Puton, 1880), Glänzende Springwanze (Kategorie DD)

Diese vermutlich ponto-mediterrane Springwanze wurde einmal in Österreich, in Fischau (leg. Franz) gefunden (Péricart 1990). Die Habitatansprüche sind nicht bekannt, aktuelle Vorkommen sind möglich (Rabitsch 2007a).

24 *Saldula nobilis* (Horváth, 1884), Vornehme Springwanze (Kategorie CR)

Saldula nobilis ist eine eurosibirische Art, die in der Schweiz die Westgrenze ihrer Verbreitung erreicht. In Mitteleuropa ist sie extrem selten, z. B. ist sie in Deutschland seit 1961 verschollen (Simon et

al. 2021). In Österreich sind wenige Vorkommen in den großen Flusstälern der Donau (bei Linz), an der Drau (Maria Rain, Lavant/Osttirol) und an mehreren Stellen am Inn in Tirol (historische Funde, Heiss et al. 2021a) gemeldet. Der jüngste Fund in Österreich stammt aus dem Jahr 1997 und gelang am Waidischbachufer bei Ferlach (Frieß 1999). Die Art ist durch flussbaulichen und energiewirtschaftlichen Ausbau der Fließgewässer vom Aussterben bedroht.

25 *Saldula palustris* (Douglas, 1874), Sumpf-Springwanze (Kategorie DD)

Die vor allem von salzbeeinflussten Standorten bekannte Springwanze findet sich neuerdings auch in anderen Lebensräumen (Heckmann & Rieger 2020), so auch vor kurzem in Mallnitz, Nationalpark Hohe Tauern (Kärnten) (Rabitsch et al. 2021). Alte Funde aus den 1950er- und 1960er-Jahren stammen vom Neusiedler-See-Gebiet (Rabitsch 2012a). Zur sicheren Bestimmung sind genitalmorphologische Untersuchungen erforderlich. Die tatsächliche Verbreitung und Gefährdung sind unbekannt.

26 *Saldula pilosella pilosella* (Thomson, 1871), Behaarte Springwanze (Kategorie CR)

Gesicherte Nachweise dieser eurosibirisch verbreiteten, halobionten Art existieren nur aus dem Neusiedler-See-Gebiet (Adlbauer & Heiss 1980, Melber et al. 1991, Rabitsch 2012a, Heiss et al. 2021a). Die Standorte leiden unter Austrocknung, Eutrophierung und anderen Schadstoffeinträgen. Alte Einzel-funde aus Tirol und Niederösterreich aus den 1960er-Jahren sind zweifelhaft (Rabitsch 2012a). Handlungsbedarf: Erhaltung und Verbesserung des ökologischen Zustandes der Salzlacken im Seewinkel, insbesondere durch Unterlassung nicht naturschutzverträglicher Grundwasserentnahmen.

27 *Saldula xanthochila* (Fieber, 1859), Gelbrandige Springwanze (Kategorie CR)

Es handelt sich um eine der seltensten heimischen Uferwanzen mit nur wenigen, ausschließlich historischen Funden in Tirol (Heiss 1972, Heiss et al. 2021a), Niederösterreich (Rabitsch 2003b) und Kärnten (Hölzel 1958). Nach dem Jahr 1974 wurde die Art nur zweimal angetroffen: im Jahr 2014 an der Drau in Kärnten (Frieß & Brandner 2016) und im Jahr 2022 an der Donau bei Braunau in Oberösterreich (W. Rabitsch unpubl.). Beide Funde stammen aus Gebieten, die durch Flussrevitalisierungsmaßnahmen an größeren Flüssen strukturerhöht sind und dynamisch-sandige Stellen aufweisen.

28 *Salda henschii* (Reuter, 1891), Henschs Springwanze (Kategorie CR)

Die Art ist sehr selten; sie lebt im nassen *Sphagnum* in größeren und intakten Hochmooren und in anmoorigen Verlandungszonen in der montan-subalpinen Höhenstufe. Die Art ist in Österreich auf das Alpengebiet in Tirol und Kärnten beschränkt (Heiss et al. 2021a). Die Lebensräume sind durch Entwässerung, Nutzungsintensivierung und durch den Klimawandel bedroht.

29 *Teloleuca pellucens* (Fabricius, 1779), Durchscheinende Springwanze (Kategorie VU)

Diese boreoalpine, sehr seltene Uferwanze lebt in Mitteleuropa nur in den österreichischen Alpen zwischen rund 1.000 und 2.200 m Seehöhe, konzentriert in den Stubai und Tuxer Alpen in Tirol (Heiss et al. 2021a). Zerstreute Einzel-Fundmeldungen stammen aus der Steiermark, aus Salzburg und aus Oberösterreich. Die Art kommt auch abseits von Gewässern vor, z. T. individuenreich in subalpinen, lückigen und nassen Zwergstrauchheiden (Franz & Wagner 1961, Heiss 1972, Frieß & Brandner 2016).

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

Familie Leptopodidae (Steinläuferwanzen)**30 *Leptopus marmoratus* (Goeze, 1778), Steinläuferwanze (Kategorie VU)**

Diese räuberische und sehr flüchtige, xerothermophile Art ist im Mittelmeergebiet beheimatet und bewohnt heiße, steinige Offenlandbiotope mit hohem Rohbodenanteil. *Leptopus marmoratus* lebt bevorzugt unter Steinen in Steinbrüchen, an Fluß-Schotterbänken und in Schutt- und Geröllhalden. Einige aktuelle Funde stammen aus Steingärten. Nachweise liegen nur von außerhalb der Alpen und von inneralpinen Trockenstandorten im Inntal vor (Resch & Rabitsch 2017, Brander & Frieß 2018, Heiss et al. 2021a).

Familie Tingidae (Netzwanzen)**31 *Acalypta finitima* (Puton, 1884), Gebirgs-Moos-Netzwanze (Kategorie DD)**

Die Art kommt in montanen Lagen der Alpen sowie in Gebirgen in Ost- und Südosteuropa (Hohe Tatra, Rhodopen) vor. In Österreich ist sie aus Kärnten gemeldet, wo sie in den Karnischen Alpen gefunden wurde (Hölzel 1953). Es sind nur brachyptere, flugunfähige Tiere bekannt. Sie soll in der Latschenzone vorkommen; die Biologie ist nicht näher bekannt. Gezielte Erhebungen sind erforderlich, um die Habitatsprüche der Art zu dokumentieren und um zu überprüfen, ob aktuelle Vorkommen der Art in Österreich bestehen.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

32 *Acalypta platycheila* (Fieber, 1844), Breitrandige Moos-Netzwanze (Kategorie EN)

Eine vermutlich eurosibirisch verbreitete Art, die von Westeuropa bis Sibirien vorkommt. Wegen der schwierigen Unterscheidung von anderen Arten sind historische Angaben mitunter zweifelhaft (z. B. für Kärnten, Oberösterreich und Tirol). Gesicherte Belege für Österreich liegen aus dem Burgenland (Rabitsch 2012a), der Steiermark (Péricart 1983, Frieß & Brandner 2014), Niederösterreich (Rabitsch 1999b) und aus Vorarlberg (Niederer 2007) vor. Die Netzwanze lebt in extensiv genutzten, nährstoffarmen Feuchtlebensräumen (Riedwiesen, Streuwiesen, Feuchtwiesen), vermutlich am Rotstengelmoo (*Pleurozium schreberi*). Die Lebensräume sind durch Entwässerung und Nutzungsintensivierung, Eutrophierung und diffuse Schadstoffeinträge stark gefährdet.

33 *Campylosteira bosnica* Horváth, 1892, Bosnische Netzwanze (Kategorie DD)

Die wenig bekannte und selten gefundene Art ist von der Tschechischen Republik und der Slowakei (an einem Salzstandort bei Kamenín im Jahr 1978, Kment et al. 2003) über Italien und den Balkan bis in den Kaukasus verbreitet. Die Biologie der Art ist unzureichend bekannt. Aus Österreich ist nur ein einzelnes Exemplar vom Südhang des Leopoldsberges aus dem Jahr 1956 bekannt (Rabitsch 1999b). Gezielte Erhebungen sind erforderlich, um zu überprüfen, ob aktuelle Vorkommen der Art in Österreich bestehen.

34 *Copium teucii teucii* (Host, 1788), Berg-Gamander Netzwanze (Kategorie VU)

Aufgrund der stark negativen Bestandsentwicklung wurde die Art eine Gefährdungskategorie höher eingestuft als es die Einstufungsmethode vorgibt. Rund 45 Nachweisen vor 1990 stehen nur vier Nachweise nach 1990 gegenüber. Möglicherweise sind mikroklimatische Veränderungen dafür verantwortlich.

35 *Corythucha arcuata* (Say, 1832), Eichen-Netzwanze (Kategorie NE)

Neozoon. Ursprungsgebiet Nordamerika. Erstfund in Österreich im Jahr 2019. Expansiv. Bisher aus Kärnten, Steiermark, Burgenland, Wien und Niederösterreich bekannt (Salmannshofer et al. 2019, Frieß et al. 2021a). Die Art lebt an Eichen und kann zu Blattvergilbungen führen; in der südlichen Steiermark zum Teil massenhaft.

36 *Corythucha ciliata* (Say, 1832), Platanen-Netzwanze (Kategorie NE)

Neozoon. Ursprungsgebiet Nordamerika. Erstfund in Österreich 1982. Aus allen Bundesländern bekannt. Die Art lebt an Platanen und kann zu Blattvergilbungen führen.

37 *Derephysia sinuatocollis* Puton, 1879, Waldreben-Netzwanze (Kategorie DD)

Die vermutlich mediterran verbreitete Art wird erst seit den 2000er-Jahren in Mitteleuropa festgestellt. Der Erstfund für Österreich erfolgte 2016 in Wien (Rabitsch 2016a), von wo die Art bislang nur vom Kahlenberg und der Lobau bekannt ist. Sie lebt an der Gewöhnlichen Waldrebe (*Clematis vitalba*) und es ist ungeklärt, ob sie bisher übersehen wurde, als eingeschleppt oder eigenständig eingewandert zu betrachten ist. Simon et al. (2021) bewerten sie als in Deutschland heimisch.

38 *Derephysia cristata* (Panzer, 1806), Einkielige Netzwanze (Kategorie CR)

Die eurosibirisch verbreitete Art ist in Österreich sehr selten und nur von wenigen, isolierten Standorten im pannonischen Osten bekannt (Rabitsch 2007a, 2012a). Die flugunfähige Art lebt im Boden und Wurzelhalsbereich von *Artemisia campestris* an sandigen, lückig bewachsenen Trockenrasenstandorten, die durch Nutzungsänderungen, diffuse Nährstoffeinträge, Pestizide und Aufforstung gefährdet sind.

39 *Dictyla convergens* (Herrich-Schäffer, 1835), Braune Sumpf-Vergißmeinnicht-Netzwanze (Kategorie EN)

Die von Westeuropa und Skandinavien bis zum Ural verbreitete Netzwanze ist in Österreich selten und aus Tirol (zuletzt 1991, Heiss et al. 1978, 2022a), Kärnten (vermutlich zwischen 1950 und 1960, Péricart 1983), Steiermark (zuletzt 1893, Frieß et al. 2021b), Oberösterreich (zuletzt 1967, Rabitsch 2005c) und Niederösterreich (zuletzt 1951, Rabitsch 2007a) bekannt. Die Art lebt am Sumpf-Vergißmeinnicht *Myosotis scorpioides* an feuchten bis nassen Standorten (Feuchtwiesen, Gräben, Sümpfe, Moore) im Tiefland und mittleren Höhenlagen. Die Erhaltung und die Wiederherstellung von Feuchtlebensräumen sind erforderliche Schutzmaßnahmen für diese Art. Gezielte Nachsuchen in geeigneten Lebensräumen sind notwendig, um die aktuelle Bestandessituation besser beurteilen zu können.

40 *Dictyla nassata* (Puton, 1874) (Kategorie DD)

Die Art ist vom Mittelmeergebiet bis in das südliche Afrika und im Osten bis China verbreitet. In Österreich ist sie aus den Alpen (in 2.400 m Seehöhe, als forma *heissi* beschrieben) und aus dem Burgenland bekannt, wo sie als verschollen gilt (Rabitsch 2012a). Sie lebt an trockenen Standorten an Boraginaceae.

41 *Galeatus affinis* (Herrich-Schäffer, 1835), Ähnliche Helm-Netzwanze (Kategorie RE)

Von dieser holarktisch verbreiteten Netzwanze liegen einzelne historische Angaben aus Oberösterreich (Rosenhofer Teiche im Jahr 1878, Heiss et al. 2022a; Lichtenberg bei Linz im Jahr 1925; makropter; von Priesner [1928] irrtümlich als *G. spinifrons* publiziert) und Vorarlberg (Ittenberg in den Jahren 1944 und 1946; makropter; Rabitsch 1999a) vor; mehrfach wurde die Art mit makropteren und brachypteren Individuen nur in Niederösterreich in Oberweiden in den Jahren 1940 und 1941 festgestellt, wo sie trotz gezielter Nachsuche nicht bisher nicht wiedergefunden wurde (Rabitsch 2002a, 2007a). Die Art besitzt einen Flügelpolymorphismus mit brachypteren (nicht flugfähigen) und makropteren (d. h. ausbreitungsfähigen) Exemplaren. Sie bevorzugt sandige Standorte und saugt an der stark gefährdeten Sand-Strohblume *Helichrysum arenarium* und an *Artemisia vulgaris*. Sandige Standorte sind in Österreich selten und bedroht. In Bayern nach vielen Jahren auf einer Sanddüne wiedergefunden (Schmolke et al. 2006), ist auch ein Wiederfund für Österreich nicht auszuschließen. Gezielte Erhebungen sind erforderlich, um zu überprüfen, ob aktuelle Vorkommen der Art in Österreich bestehen.

42 *Galeatus maculatus* (Herrich-Schäffer, 1838), Gefleckte Helm-Netzwanze (Kategorie CR)

Eine mediterran verbreitete Art, die im Boden und Wurzelbereich von *Hieracium pilosella* an sandigen Trockenrasenstandorten lebt. Die Lebensräume sind vor allem durch Nutzungsänderungen, diffuse Nährstoffeinträge, Pestizide und Aufforstungen bedroht. Es liegen nur wenige aktuelle Nachweise aus Niederösterreich und dem Burgenland vor (Resch & Rabitsch 2017, Frieß et al. 2021a).

43 *Hyalochiton komaroffii* (Jakovlev, 1880), Komaroffs Glasflügel-Netzwanze (Kategorie CR)

Eine mediterran verbreitete Art, die im Boden und Wurzelbereich von *Teucrium* an trockenen und lückigen Trockenrasenstandorten lebt. Die Lebensräume sind vor allem durch Nutzungsänderungen, diffuse Nährstoffeinträge, Pestizide und Aufforstungen bedroht. Die Art ist aktuell nur von zwei südoststeirischen Standorten (Frieß & Brandner 2014), den Hundsheimer Bergen in Niederösterreich (Rabitsch & Zettel 2006) und dem Thenauer Riegel im Burgenland (Rabitsch 2007a, 2012a) bekannt. Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

44 *Kalama aethiops* (Horváth, 1905) (Kategorie DD)

Ein Männchen der Art fand sich im Jahr 2000 im oststeirischen Europaschutzgebiet Feistritzklamm-Herberstein (Frieß et al. 2005). Es handelt sich um das einzige bekannte mitteleuropäische Vorkommen, es gelangen seither keine weiteren Funde. Ob es aktuelle Vorkommen in Österreich gibt, ist unklar.

45 *Physatocheila confinis* Horváth, 1905, Südliche Weißdorn-Netzwanze (Kategorie DD)

Die taxonomische Abgrenzung zu *Physatocheila dumetorum* (Herrich-Schäffer, 1838) ist nicht geklärt. Es liegen sehr zerstreute Einzelfunde von wenigen Standorten der an Weißdorn und Pappel lebenden Art vor; die aktuellsten stammen aus Niederösterreich aus dem Jahr 2006 (Ressler & Kust 2010). Die tatsächliche Verbreitung, Häufigkeit und Gefährdung sind unklar.

46 *Physatocheila harwoodi* China, 1936, Ahorn-Netzwanze (Kategorie DD)

Physatocheila harwoodi lebt am Bergahorn. Alte Angabe sind zu verifizieren (vgl. Rabitsch 2007a). Gesicherte Angaben liegen nur für Tirol und Oberösterreich vor (Kofler 1976, Heiss 1978, Rabitsch 2005c). Die tatsächliche Verbreitung, Häufigkeit und Gefährdung sind unklar.

47 *Physatocheila smreczynskii* China, 1952, Ebereschen-Netzwanze (Kategorie DD)

Die eurosibirisch verbreitete Art lebt an holzigen Rosengewächsen und ist in Österreich zerstreut verbreitet und nicht aus allen Bundesländern bekannt. Die tatsächliche Verbreitung, Häufigkeit und Gefährdung sind unklar.

48 *Stephanitis oberti* (Kolenati, 1857) (Kategorie NE)

Neozoon. Ursprungsgebiet: Nordeuropa-Sibirien. Die einzige Angabe der Art für Österreich erfolgte von Gulde (1938) für Hammern in Oberösterreich. Es ist unklar, ob es sich um einen Einzelfund, eine Fundortverwechslung oder ein ehemaliges Vorkommen gehandelt hat, aktuelle Nachweise liegen nicht vor.

49 *Stephanitis takeyai* Drake & Maa, 1955, Lavendelheide-Netzwanze (Kategorie NE)

Neozoon. Ursprungsgebiet: Asien. Erstfund in Österreich: 2011. Bisher nur aus der Steiermark (Graz) bekannt (Rabitsch & Frieß 2011). Die Art lebt an der Lavendelheide *Pieris japonica* und anderen Ericaceae und kann durch die Saugtätigkeit zu Blattvergilbungen führen

50 *Tingis (Tingis) grisea* Germar, 1835, Graue Netzwanze (Kategorie EN)

Die von Spanien bis Zentralasien verbreitete Art erreicht an wärmebegünstigten Standorten im Osten Österreichs (z. B. Thermenlinie, Wachau) den Nordrand des Areals. Sie lebt an Flockenblumen (*Centaurea* spp.) an trockenen und warmen Standorten, wird aber nur selten und in geringen Populationsgrößen festgestellt. Die Vorkommen sind durch Eutrophierung und diffuse Schadstoffeinträge stark gefährdet.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

51 *Tingis (Tropidocheila) geniculata* (Fieber, 1844), Knotige Netzwanze (Kategorie RE)

Die vom Mittelmeergebiet bis zum Ural verbreitete Art wurde in Österreich vereinzelt im Süden und Osten nachgewiesen (z. B. Eberstaller 1864, Franz & Wagner 1961, Franz 1965), ein Schwerpunkt der historischen Vorkommen lag an der Thermenlinie und im Marchfeld (Rabitsch 2007a); der letzte belegte Nachweis stammt aus dem Jahr 1948 aus Bad Deutsch-Altenburg. Die Netzwanze lebt an trocken-warmen Standorten, vermutlich an Lamiaceae (*Prunella*, *Stachys*), eventuell auch an Asteraceae.

52 *Tingis (Tropidocheila) maculata* (Herrich-Schäffer, 1838), Gefleckte Netzwanze (Kategorie EN)

Diese Art kommt von den Pyrenäen bis zum Kaukasus vor; in Österreich ist sie selten und es sind nur wenige, zerstreute und oft historische Nachweise bekannt: Burgenland (zuletzt 1994, Rabitsch 2012a), Niederösterreich (zuletzt 2023, W. Rabitsch unpubl.), Steiermark (zuletzt 1946, Frieß et al. 2021b) und Kärnten (zuletzt 2020, Frieß et al. 2021a). Die Art lebt vor allem an *Stachys recta*, selten an *S. annua* und *S. germanica* an xerothermen, nährstoffarmen Standorten (Fels- und Halbtrockenrasen über Kalk).

53 *Tingis (Tropidocheila) ragusana* (Fieber, 1861), Ragusa Netzwanze (Kategorie CR)

Die pontomediterran verbreitete Art ist für Österreich vor allem durch historische Belege aus mittleren Höhenlagen bekannt; aktuelle Nachweise liegen nur aus der Steiermark vor, wo die xerothermophile Art im Nationalpark Gesäuse in einem Davallseggenried auf rund 1.500 m Seehöhe festgestellt wurde (Frieß et al. 2021a). Sie saugt an *Stachys* spp. und lebt bevorzugt auf frischen bis feuchten Waldschlägen und in lichten Wäldern. Die Gefährdungskategorie der Art wurde wegen des deutlich negativen Bestandstrends (nur ein Nachweis nach 1990) um eine Stufe höher eingestuft.

Familie Microphysidae (Flechtenwanzen)54 *Loricula (Loricula) ruficeps* (Reuter, 1884), Rotköpfige Flechtenwanze, *Loricula (Myrmedobia) coleoprata* (Fallén, 1807), Käferartige Flechtenwanze, *Loricula (Myrmedobia) distinguenda* (Reuter, 1884), Gebirgs-Flechtenwanze, *Loricula (Myrmedobia) inconspicua* (Douglas & Scott, 1871), Unscheinbare Flechtenwanze, *Loricula (Myrmericula) rufoscutellata* (Baerensprung, 1857), Rotrückige Flechtenwanze (Kategorie DD)

Es handelt sich um kleine, max. 3 mm große Arten, die räuberisch an alten, mit Moosen und Flechten bewachsenen Bäumen leben. Die Tiere werden selten gefunden und am ehesten durch gezieltes Abkehren von Bewuchs an alten, besonnten Bäumen oder mittels Anflugfallen festgestellt. Fensterfallen erbrachten in den letzten Jahren einige neue Nachweise dieser Arten in Österreich. Eine Gefährdung ist zwar anzunehmen, aufgrund der speziellen Lebensweise und der aufwändigen Nachweisführung liegen aber zu wenige Daten für eine konkrete Einschätzung der Gefährdungssituation der Arten vor. Für *L. ruficeps* liegen nur wenige zerstreute Einzelfunde aus dem Burgenland, der Steiermark und aus Kärnten vor. Für *L. coleoprata* existiert nur eine unbestätigte Meldung aus Niederösterreich (Purgstall) durch Ressler (1995) (siehe auch Rabitsch 2005a). Für *L. distinguenda* liegen vor allem historische Meldungen aus dem Alpengebiet vor, nach dem Jahr 1990 ist die Art nur zweimal gefunden worden.

Ein Weibchen von *L. inconspicua* wurde in Österreich im Jahr 1962 in Obergurgl/Tirol festgestellt (Péricart 1972, Frieß et al. 2021a). Diese Art ist sonst nur von wenigen Einzelfunden in Großbritannien, Irland, Frankreich und Italien bekannt (Péricart 1996). *Loricula rufoscutellata* wurde erst dreimal in Österreich angetroffen (Frieß & Rabitsch 2009).

Familie Miridae (Weichwanzen)

55 *Isometopus mirificus* Mulsant & Rey, 1879 (Kategorie EN)

Die an besonnten alten Eichen und an Obstbäumen vorkommende thermophile und südliche Art wurde erst in jüngster Zeit in Österreich (Schützen, Burgenland; Kreuzkogel, Steiermark) beobachtet (Frieß et al. 2021a) und hat eine strenge Habitatbindung an generell rückläufige Landschaftselemente.

56 *Fulvius oxycarenoides* (Reuter, 1878) (Kategorie EN)

Diese räuberisch lebende Weichwanze ist in Mitteleuropa ausschließlich aus dem Schützens Tiergarten (Burgenland) nachgewiesen. Sie lebt unter der Rinde und wurde an stark dimensioniertem, besonntem Totholz von Eichen (Melber et al. 1991) und einer Rotföhre (T. Frieß & C. Morkel, unpubl.), im Jahr 2020 gefunden. Der Eigentümer und die Forstverwaltung des Gebiets sind bemüht, den Totholzanteil langfristig sicherzustellen.

57 *Cyrtopeltis geniculata* Fieber, 1861 (Kategorie DD)

Die am Rundblatt-Hauhechel (*Ononis rotundifolia*) lebende Art ist ausschließlich von wenigen Funden aus Tirol sicher belegt; der letzte Nachweis stammt aus dem Jahr 2004 (Kofler et al. 2008).

58 *Dicyphus (Brachyceroea) annulatus* (Wolff, 1804) (Kategorie RE)

Die von Europa und Nordafrika bis an den Kaukasus verbreitete Art lebt an *Ononis repens* und *O. spinosa* an trockenen Standorten. Sie wurde in Österreich bisher nur in wenigen Exemplaren vor langer Zeit festgestellt (Steiermark, Eberstaller 1864; Tirol, Reuter 1883; Vorarlberg, Müller 1926), der letzte dokumentierte Nachweis erfolgte 1935 in Vorarlberg (Rabitsch 1999a). Schuster (1981) meldet mehrfache Nachweise aus Baden-Württemberg und Bayern; die Art gilt in Deutschland als häufig, mit stabilem Bestand, und ungefährdet (Simon et al. 2021).

59 *Dicyphus (Idolocoris) pallicornis* (Fieber, 1861), Hellfühlerige Zweibuckelweichwanze (Kategorie DD)

Die Art ist von Westeuropa durch das Mittelmeergebiet bis nach Kleinasien verbreitet. Sie lebt vorwiegend phytophag an *Digitalis purpurea* und es liegen nur zerstreute Nachweise für Österreich aus Niederösterreich und Kärnten vor (Ressler 1995, Deixelberger et al. 2000, leg. Holzschuh unpubl.). Historische Angaben sind wegen möglicher Verwechslungen oft zweifelhaft und unsicher.

60 *Tupiocoris rhododendri* (Dolling, 1972), Amerikanische Rhododendronwanze (Kategorie NE)

Neozoon. Ursprungsgebiet: Nordamerika. Diese räuberisch von Blattläusen und Fransenflüglern an Rhododendren lebende Weichwanze wurde 1971 in Großbritannien entdeckt und ist seit rund 20 Jahren in Mitteleuropa anzutreffen. Sie wurde erst kürzlich (2022) erstmals in Österreich in einem Hausgarten in Villach (Kärnten) festgestellt (leg. Holzschuh, det. T. Frieß unpubl.).

61 *Deraeocoris (Deraeocoris) flavilinea* (A. Costa, 1862), Italienische Halsringweichwanze (Kategorie NE)

Neozoon? Heimat Südeuropa. Erstfund in Österreich 2002 (Rabitsch 2002b). Ob die expansive Art aus eigener Kraft ihr Areal nach Mitteleuropa ausgedehnt hat oder durch anthropogene Ursachen (z. B.

mit Fahrzeugen entlang von Verkehrsverbindungen) verschleppt wurde, lässt sich nicht mit Sicherheit beantworten. Vermutlich trifft beides zu. Aus allen Bundesländern bekannt. Lebt räuberisch an unterschiedlichen Laubgehölzen, bevorzugt an Ahorn-Arten.

62 *Actinonotus pulcher* (Herrich-Schäffer, 1835) (Kategorie DD)

Eine südosteuropäisch verbreitete Art, die in Österreich zerstreut und vereinzelt aus Vorarlberg, Tirol, der Steiermark, Oberösterreich und Niederösterreich nachgewiesen wurde. Belegte Funde stammen z. B. aus dem Jahr 1971 aus Tirol, wo die Art auf 1.500 m Seehöhe an Bergahorn gefunden wurde (Gossner & Bräu 2004) und aus der Steiermark (Soboth, Kofler et al. 2008). Aktuell wurde sie 2013 in Vorarlberg in Rankweil und in der Umgebung der Neugerachalpe bei Laterns auf 1.545 m Seehöhe festgestellt (Friebe et al. 2019). Die Ökologie der Art ist nicht gut bekannt, sie wurde an Laub- und Nadelbäumen in mittleren Höhenlagen gefunden; nach Gossner et al. (2007) könnte es sich um eine Art der Baumkronen handeln, die nur selten durch Abklopfen der unteren Äste erfasst wird.

63 *Alloeonotus egregius* Fieber, 1864 (Kategorie EN)

Diese montan-pontomediterrane Art hat Vorkommen in den Nördlichen und Südlichen Kalkalpen (Niederösterreich, Steiermark, Kärnten). Es überwiegen historische Nachweise, der einzige Fund aus den letzten 70 Jahren stammt vom Schneeberg, dem locus typicus der Art (Rabitsch 1999b), weshalb die Art eine Gefährdungskategorie höher eingestuft wird als es die Einstufungsmethode vorgibt. Nach Kment et al. (2006) lebt die Art zwischen 1.000 und bis 2.500 m Seehöhe in trockenen Bergwiesen und Weiden an unterschiedlichen Nahrungspflanzen. Im Osten des Areals lebt die Art in Steppen-Habitaten.

64 *Alloeonotus fulvipes* (Scopoli, 1763) (Kategorie DD)

Der einzige glaubhafte, allerdings unbestätigte Hinweis auf ein Vorkommen der ponto-mediterran verbreiteten Art in Österreich ist die Angabe von Sabransky (1912) aus Söchau in der Steiermark. Nach Kment et al. (2006) lebt die Art in trockenen Lebensräumen in unterschiedlichen Höhenstufen, im Osten des Areals bevorzugt in Steppen-Habitaten; Meldungen liegen auch aus Streuobstwiesen, Bergwiesen, Wäldern und von Ruderalstandorten vor. Als Nahrungspflanzen werden Eichen und andere Laubbäume, aber auch verschiedene Krautige und Gräser genannt.

65 *Brachycoleus pilicornis pilicornis* (Panzer, 1805) (Kategorie EN)

Die in ganz Mitteleuropa rückläufige Art lebt an Wolfsmilchgewächsen und ist aktuell nur aus dem Seewinkel und der Südsteiermark aus Halbtrockenrasen bekannt (Rabitsch 2012a, Frieß & Brandner 2014, J. Brandner & T. Frieß unpubl.). Die Vorkommen sind hochgradig von Isolation, Lebensraumverlust und -verschlechterung betroffen.

66 *Camptozygum pumilio* Reuter, 1902 (Kategorie LC)

Diese Weichwanze lebt an Latsche (*Pinus mugo*) und ist in der Subalpinstufe der Ostalpen an zahlreichen Standorten individuenreich und in hoher Stetigkeit vertreten. Es handelt sich um einen Subendemiten Österreichs (Rabitsch 2009), d. h. mehr als 75 % des weltweiten Areals liegen innerhalb Österreichs.

Verantwortlichkeit: Die Art ist ein Subendemit Österreichs und auch aus der Ost-Schweiz, Bayern, Südtirol und Slowenien bekannt.

67 *Capsodes mat* (Rossi, 1790) (Kategorie VU)

Diese mediterrane Art kommt in Mitteleuropa ausschließlich in Österreich in zwei getrennten Arealen vor. Eine Population existiert in den Grenzmulden (Steiermark), die zweite im Leithagebirge (Burgenland, Niederösterreich). Die Art lebt zoophytophag an Lichtungen und Waldrändern (Adlbauer 1978, Melber et al. 1991, Rabitsch 2012a, Frieß & Brandner 2014).

68 *Capsus pilifer* (Remane, 1950), *Capsus wagneri* (Remane, 1950) (Kategorie EN)

Capsus pilifer ist von Nordwesteuropa und *C. wagneri* von Westeuropa bis in den Fernen Osten verbreitet. Beide Arten leben in feuchten bis nassen Lebensräumen und sind in Österreich selten und zerstreut verbreitet. *Capsus pilifer* lebt in Pfeifengras-, Flachmoor- und Sumpfwiesen an *Molinia caerulea* und ist bisher nur aus Niederösterreich, Wien und dem Burgenland bekannt (Rabitsch 2007a, 2012a, 2020), aber wahrscheinlich weiter verbreitet. *Capsus wagneri* lebt in ähnlichen Lebensräumen an *Calamagrostis canescens* und anderen Gräsern und ist bisher nur aus Niederösterreich und Oberösterreich gemeldet (Rabitsch 2005c, Frieß et al. 2013, 2021). Die Lebensräume sind durch Entwässerung und Nutzungsintensivierung bedroht.

69 *Charagochilus (Charagochilus) weberi* Wagner, 1953 (Kategorie DD)

Der taxonomische Status der Art ist seit Längerem unsicher; es wird angenommen, dass es sich um ein Synonym handelt. Das Taxon wurde bisher aber nicht formal synonymisiert und ist daher weiterhin gültig.

70 *Dichroscytus valesianus* Fieber, 1861 (Kategorie VU)

Eine Gebirgsart, die in den Pyrenäen, Alpen und am Balkan sowie in Kleinasien vorkommt. Ältere Literaturangaben sind nicht immer zweifelsfrei (Josifov 1981), so auch die Angaben für Vorarlberg und Kärnten. Gesicherte Nachweise liegen nur aus Tirol vor (Pitztal, 1.850 m, Schuster 1987; Ötztal, Aukema 1990; Naturpark Kaunergrat, Eckelt et al. 2016), wo die Art am Alpen-Wacholder (*Juniperus communis nana*) festgestellt wurde. Als Gefährdungsfaktoren sind die touristische Erschließung alpiner Lebensräume, Intensivierung bzw. Aufgabe traditioneller Bewirtschaftungsformen und der Klimawandel zu nennen.

71 *Dionconotus confluens confluens* Hoberlandt, 1945 (Kategorie VU)

Diese ostmediterrane und in Österreich ausschließlich in der Steiermark vorkommende Weichwanze lebt in den Mulden an der Grenze zu Slowenien. Dort ist sie in der Krautschicht, v. a. in der Hartholzau zu finden. In den letzten Jahren gelangen vereinzelte Funde auch außerhalb des Auengebiets (J. Brandner unpubl.). Für diese Art besteht Verantwortlichkeit zur Erhaltung der Populationen in Österreich (Adlbauer 1978, Frieß & Rabitsch 2015, Brandner & Frieß 2018). Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

72 *Horistus (Primihoristus) orientalis* (Gmelin, 1790) (Kategorie NT)

Diese Weichwanze ist von der Iberischen Halbinsel durch das Mittelmeergebiet bis Kleinasien verbreitet. In Österreich ist sie selten und es sind nur zerstreute Nachweise aus dem Wald- und Weinviertel in Niederösterreich bekannt (Werner 1927, Puthz 1967, Rabitsch 2005b, W. Rabitsch unpubl.). Die Biologie der Art ist nicht genau bekannt, wahrscheinlich saugt sie an unterschiedlichen Pflanzen; sie wurde in trocken-warmen und feucht-schattigen Lebensräumen gefunden.

73 *Pachypterna fieberi* Fieber, 1858 (Kategorie DD)

Diese Gebirgsart lebt an Zirbe (*Pinus cembra*) und ist innerhalb Österreichs nur von fünf Fundorten in Salzburg, den Karawanken und Karnischen Alpen belegt. Der einzige Fund nach 1990 gelang im Jahr 2006 am Gerzkopf (Radstadt, Salzburg, Frieß & Brandner 2014). Warum die Art trotz wiederholter

Aufsammlungen in unterschiedlichen Alpinregionen Österreichs nicht häufiger gefunden wird, ist ungeklärt.

74 *Phytocoris (Compsocerochoris) juniperi* Frey-Gessner, 1865, Große Wacholder-Laubweichwanze (Kategorie DD)

Die mediterrane, im Osten bis auf den Balkan vorkommende Art, ist in Österreich sehr selten und nur aus Tirol (zuletzt 1948, Rabitsch 1999a) und Niederösterreich (zuletzt 1988, Ressler 1995) bekannt. Sie lebt an *Juniperus* in mittleren Höhenlagen. In Deutschland wird sie als „stark gefährdet“ eingestuft, mit dem Hinweis, dass sie vor allem in Schutzgebieten vorkommt (Simon et al. 2021).

75 *Phytocoris (Eckerleinus) incanus* Fieber, 1864, Graue Laubweichwanze (Kategorie CR)

Die pontomediterran verbreitete Art kommt vom östlichen Mitteleuropa bis Zentralasien und China vor. In Österreich ist sie selten und nur aus dem pannonischen Raum bekannt (z. B. Franz & Wagner 1961, Rabitsch 2001b, 2012b), wo sie den Westrand ihres Areals erreicht. Im Burgenland als „Regional Ausgestorben (RE)“ (zuletzt 1963 festgestellt) und in Niederösterreich als „Vom Aussterben bedroht (CR)“ bewertet (Rabitsch 2007a, 2012a). Die Graue Laubweichwanze lebt in trocken-warmen Lebensräumen, vor allem am Wundklee *Anthyllis vulneraria* und an *Artemisia*-Arten. Die Vorkommen sind durch Eutrophierung, straßenbauliche Maßnahmen, Isolation, Aufforstung und Nutzungsänderung bedroht.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

76 *Phytocoris (Ktenocoris) nowickyi* Fieber, 1870, Nowickys Laubweichwanze (Kategorie DD)

Eine eurosibirisch verbreitete Art, die bis in den Fernen Osten vorkommt. Es liegen nur wenige und zerstreute Nachweise der Art aus Österreich vor (Niederösterreich, Burgenland, Steiermark, Kärnten, Oberösterreich, Vorarlberg; z. B. Lughofer 1971, Melber et al. 1991, Heiss 1996, Rabitsch 2005b, Kofler et al. 2008, Frieß et al. 2021a). Die Art wurde an *Rumex conglomeratus* und *Amaranthus retroflexus* an trockenen Standorten sowie an *Salix*-Arten an Fließgewässeruferrändern festgestellt; Details zu den besiedelten Lebensräumen, der Habitatbindung und den Nahrungspflanzen sind ungenügend bekannt.

77 *Phytocoris (Phytocoris) confusus* Reuter, 1896, Verwirrte Laubweichwanze (Kategorie DD)

Die Art ist von Westeuropa bis Kleinasien verbreitet. In Österreich ist sie selten und zerstreut aus Vorarlberg, Kärnten, Oberösterreich und der Steiermark gemeldet (z. B. Heiss 1996, Frieß & Brandner 2014), wobei historische Angaben überwiegen. Die Weichwanze lebt an unterschiedlichen Laubgehölzen.

78 *Pinalitus atomarius* (Meyer-Dür, 1843) (Kategorie DD)

Die Art ist von Westeuropa bis Kleinasien und den Kaukasus verbreitet. In Österreich ist sie selten und zerstreut aus Niederösterreich und Wien, der Steiermark und Kärnten sowie aus Tirol und Vorarlberg gemeldet (z. B. Rabitsch 2004b, Kofler et al. 2008, Frieß & Brandner 2016). Ob es sich tatsächlich um ein boreo-montanes Verbreitungsbild handelt, ist unklar. Auch die Biologie ist nicht genau bekannt, vermutlich lebt sie an Nadelbäumen, besonders an der Weiß-Tanne (Gossner 2006); sie wurde wiederholt in urbanen Lebensräumen (Hausgärten, Botanische Gärten) an Zier-Koniferen festgestellt.

79 *Pinalitus coccineus* (Horváth, 1898) (Kategorie DD)

Diese Weichwanze lebt an der Eichenmistel *Loranthus europaeus*, die an *Quercus*-Arten (und selten an *Castanea sativa*) parasitiert; die Wanze wurde bisher nur einmal in Österreich im Burgenland festgestellt (Melber et al. 1991). Die Art hat ein relatives kleines Gesamtareal und kommt von den Karpaten bis Mitteleuropa vor, wo sie im Osten Österreichs offenbar ihre westliche Arealgrenze hat.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

80 *Polymerus (Poeciloscytus) lammesi* Rinne, 1989 (Kategorie DD)

Die Art wurde unter anderem nach Exemplaren aus Deutschland und Österreich beschrieben, und bisher aus Skandinavien, dem Baltikum sowie aus dem Iran gemeldet. Für Österreich liegen keine weiteren Daten vor. Der taxonomische Status ist unsicher, wie auch für andere Arten der Untergattung *Poeciloscytus* (z. B. *Polymerus microphthalmus*).

81 *Teratocoris antennatus* (Boheman, 1852) (Kategorie EN)

Diese eurosibirische Weichwanze ist ein stenotop-hygrophiler Besiedler von Seggenrieden und Röhrichten, wo die Art am Boden von Schilf und Sauergräsern lebt. Mithilfe der Bodensauger-Methode wurde die Art in den letzten Jahren vermehrt nachgewiesen, immer aber in hochwertigen und naturnahen bis natürlichen, großen Feuchtgebieten. Die Art ist im Bundesland Kärnten gesetzlich geschützt (Tierartenschutzverordnung, LGBl. Nr. 18/2015).

82 *Teratocoris paludum* J. Sahlberg, 1870 (Kategorie EN)

Teratocoris paludum weist eine ähnliche Lebensweise wie die vorige Art auf, kommt aber vermehrt auch in moorigen und etwas höher gelegenen Standorten über 1.000 m Seehöhe vor (Frieß & Brandner 2014, Rabitsch et al. 2021). Die Art ist im Bundesland Kärnten gesetzlich geschützt (Tierartenschutzverordnung, LGBl. Nr. 18/2015).

83 *Trigonotylus pulchellus* (Hahn, 1834) (Kategorie CR)

Die psammophile Art ist von Westeuropa durch das Mittelmeergebiet bis Zentralasien verbreitet. In Österreich ist sie sehr selten und aktuell nur aus dem Seewinkel bekannt (z. B. Adlbauer & Heiss 1980, Melber et al. 1991, Rabitsch et al. 2007, Rabitsch 2008, 2012a); historische Nachweise liegen aus Kärnten (zuletzt 1959, Rabitsch 2003a) und Osttirol (zuletzt 1979, Kofler et al. 2008) vor. Angaben aus Wien und der Steiermark (Franz & Wagner 1961) sind zweifelhaft bzw. unbestätigt, jene aus Oberösterreich beruht auf einer Verwechslung (Rabitsch 2006a).

84 *Trigonotylus ruficornis* (Geoffroy, 1785) (Kategorie DD)

Die Art kommt von Westeuropa über das Mittelmeergebiet bis Kleinasien vor, zahlreiche Meldungen sind jedoch aufgrund möglicher Verwechslungen unsicher. Dies gilt auch für Literaturangaben aus Österreich, wo Überprüfungen von Sammlungsmaterial bisher immer Verwechslungen mit der häufigen *T. caelestialium* ergeben haben. Die historische und aktuelle Verbreitung der Art in Österreich kann derzeit nicht beurteilt werden. Die Weichwanze lebt an trockenen Standorten an unterschiedlichen Gräsern.

85 *Dimorphocoris schmidti* (Fieber, 1858), Steirische Gebirgsweichwanze (Kategorie NT)

Diese Art der alpinen Rasen lebt in der Regel über 1.600 m bis rund 2.200 m Seehöhe. Sie gilt als Subendemit Österreichs (d. h. über 75 % des Areals liegen in Österreich, Rabitsch 2009) und kommt in den Nördlichen Kalkalpen, im Steirischen Randgebirge, in den Seetaler Alpen sowie in den Steiner Alpen (Slowenien) und in der Kleinen Fatra (Slowakei) vor. Sie gilt als Art, die schon vor der letzten Eiszeit hier lebte und am Rand der damaligen Gletscher überdauert hat. *Dimorphocoris schmidti* saugt an unterschiedlichen Süßgräsern und ist, wie Studien im Nationalpark Gesäuse zeigten (Frieß 2016), sehr beweidungssensibel. Optimallebensräume sind geschlossene, unbeweidete Hochgebirgsrasen, die windgeschützt, grasreich, hochwüchsig und wenig felsdurchsetzt sind. Hier kommt sie bis zu einer Individuendichte von rund 30 Individuen pro Quadratmeter vor. Bei Beweidung gehen diese Dichten erheblich zurück. Eine mögliche höhere Gefährdung ist durch die Verschiebung der Vegetationszonen nach oben hin als Folge des Klimawandels künftig erwartbar. Die Art ist im Bundesland Kärnten gesetzlich geschützt (Tierartenschutzverordnung, LGBl. Nr. 18/2015).

Verantwortlichkeit: Die Art ist ein Subendemit Österreichs und eng begrenzt auch aus Slowenien und der Slowakei bekannt.

86 *Euryopicoris nitidus* (Meyer-Dür, 1843) (Kategorie DD)

Diese Weichwanze ist von Südwesteuropa bis in den Fernen Osten verbreitet. In Österreich sind nur wenige, zerstreute Nachweise bekannt (Oberösterreich, zuletzt 1960, Rabitsch 2005c; Burgenland, zuletzt 1976, Melber et al. 1991; Osttirol, zuletzt 2004, Kofler et al. 2008). Die Art lebt im Berg- und Hüggelland an sonnigen Standorten und in Alm- und Waldwiesen bis über 2.000 m Seehöhe an Gräsern.

87 *Halticus macrocephalus* Fieber, 1858, Großkopf-Springweichwanze (Kategorie DD)

Eine mediterrane Art, deren Areal im Osten bis zum Kaukasus reicht. Sie ist in Österreich bisher nur wenige Male im Burgenland festgestellt worden, zuletzt 1984 (Wagner 1965, Melber et al. 1991). Sie lebt an trocken-warmen Standorten, die Nahrungspflanzen sind nicht bekannt.

88 *Halticus major* Wagner, 1951, Große Springweichwanze (Kategorie DD)

Der taxonomische Status der Art ist unsicher, Meldungen liegen aus dem Mittelmeergebiet und (weit isoliert) aus Finnland vor. Sie wurde von Heiss et al. (1991) und Melber et al. (1991) aus dem Burgenland und später von Rabitsch & Waitzbauer (1996) aus Niederösterreich gemeldet (zuletzt 1994). Sie lebt an trocken-warmen Standorten, die Nahrungspflanzen sind nicht sicher bekannt (Fabaceae?).

89 *Halticus saltator* (Geoffroy, 1785), Rotköpfige Springweichwanze (Kategorie DD)

Die Art kommt von Westeuropa bis Zentralasien vor. In Österreich ist sie selten und nur durch wenige, meist historische Belege gesichert belegt: Niederösterreich (zuletzt 1960, Rabitsch 2007a), Steiermark (zuletzt 1944, Franz & Wagner 1961), und Kärnten (zuletzt 1992, Rabitsch & Frieß 1998). Die Art gilt als wärmeliebend und wurde an unterschiedlichen krautigen Pflanzen festgestellt, die Habitatsprüche sind jedoch nicht genau bekannt.

90 *Strongylocoris niger* (Herrich-Schäffer, 1835) (Kategorie RE)

Eine eurosibirisch verbreitete Art, die in Österreich aus Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark gemeldet ist. Der letzte belegte Nachweis erfolgte 1967 am Hackelsberg im Burgenland (Adlbauer & Heiss 1980). Sie ist selten und lebt an *Meum anthamanticum* auf extensiv genutzten, feuchten Wiesen in mittleren Höhenlagen sowie *Peucedanum*-Arten und anderen Apiaceae in Tieflagen.

91 *Blepharidopterus chlorionis* (Say, 1832) (Kategorie NE)

Neozoon. Ursprungsgebiet: Nordamerika. Erstfund in Österreich 2021, bisher nur aus Wien bekannt (Rabitsch 2021). Die Art lebt an *Gleditsia triacanthos* (Fabaceae), dem Lederhülsenbaum, der zunehmend in Städten angepflanzt wird.

92 *Brachynotocoris puncticornis* Reuter, 1880 (Kategorie DD)

Eine westpaläarktisch verbreitete Art, die vom Mittelmeergebiet im Norden bis Großbritannien und im Osten bis in den Iran vorkommt. Die Art wurde nach Nord- und Südamerika verschleppt. In Österreich erstmals 2002 in Wien festgestellt (Rabitsch 2003c), ein weiterer Nachweis erfolgte 2016; beide Fundorte liegen im Wienerwald. Die Art lebt an Eschen. Nach Simon et al. (2021) expansiv und vom Klimawandel begünstigt, obwohl evtl. vom Eschentriebsterben beeinträchtigt.

93 *Cyrtorhinus caricis* (Fallén, 1807) (Kategorie EN)

Die wenigen historischen Funde stammen aus Niederösterreich, Salzburg (Franz & Wagner 1961), Tirol und Vorarlberg (Rabitsch 1999a). Die Art lebt stenotop am Boden von nassen Seggensümpfen und

ernährt sich zoophytophag an *Scirpus*, *Carex* und *Juncus* und jagt Spornzikaden (Rabitsch 2007a). Der einzige aktuelle österreichische Fund gelang im Jahr 2013 im Freimoos, nahe Kuchl (Salzburg) (Frieß & Brandner 2014). Die Art ist extrem selten und in ihrer Lebensweise an intakte Nassbiotope gebunden.

94 *Fieberocapsus flaveolus* (Reuter, 1870) (Kategorie CR)

Diese Art hat eine ähnliche Lebensweise wie *Cyrtorhinus caricis*. Sie lebt versteckt am Boden von Sümpfen zwischen *Carex* und *Phragmites* und ist nur schwierig zu entdecken. Die Art ist in Europa bisher nur von nördlicheren Ländern gemeldet. Das einzige in Österreich entdeckte Tier stammt vom Iglbachmoor im Böhmerwald (Oberösterreich) nahe der tschechischen Grenze. Es handelt sich dabei um den südlichsten Fundpunkt des bekannten Areals (Frieß et al. 2013).

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

95 *Orthotylus (Melanotrichus) rubidus* (Puton, 1874), *Orthotylus (Melanotrichus) schoberiae* Reuter, 1876 (Kategorie CR)

Zwei halophile Arten, die in Österreich nur aus dem Seewinkel bekannt sind, wo sie an den Salzlackenrändern an *Suaeda* und *Salicornia* (Chenopodiaceae) leben (z. B. Franz 1965, Adlbauer & Heiss 1980, Rabitsch et al. 2007, Rabitsch 2008). *Orthotylus rubidus* ist eurosibirisch von Westeuropa bis in die Mongolei verbreitet, *O. schoberiae* kommt von Südosteuropa bis Zentralasien vor. Die Populationen in Ost-Deutschland gelten ebenfalls als „Vom Aussterben bedroht“ und stellen – wie auch die Vorkommen im Seewinkel – isolierte Vorposten dar (Simon et al. 2021).

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand (*O. schoberiae*).

Handlungsbedarf: Erhaltung und Verbesserung des ökologischen Zustandes der Salzlacken im Seewinkel, insbesondere durch Unterlassung nicht naturschutzverträglicher Grundwasserentnahmen.

96 *Orthotylus (Orthotylus) obscurus* Reuter, 1875 (Kategorie DD)

Die nordmediterrane verbreitete Art hat ein relatives kleines Gesamtareal und kommt von Spanien bis in die Türkei vor. In Österreich ist sie aus Oberösterreich (zuletzt 1929, Lughofer 1971), Steiermark (Moosbrugger 1946, bestätigt durch Rabitsch 1999a) und Kärnten (wiederholte Nachweise mit Lichtfallen in einem Hausgarten, Frieß & Brandner 2016) bekannt. Sie lebt in den Alpen an Nadelbäumen und ist wahrscheinlich weiter verbreitet.

97 *Orthotylus (Pachylops) concolor* (Kirschbaum, 1856), *Orthotylus (Pachylops) virescens* (Douglas & Scott, 1865), *Orthotylus (Parapachylops) caprai* Wagner, 1955 (Kategorie NE)

Neozoen. Ursprungsgebiet: Mittelmeergebiet. Erstfunde in Österreich 1980 (*O. concolor*, Kärnten, Frieß & Rabitsch 2009; keine aktuellen Nachweise), 2012 (*O. virescens*, Steiermark, Brandner & Frieß 2018), 2016 (*O. caprai*, Wien, Rabitsch 2016a). Alle drei Arten leben an Neophyten und werden hier als gebietsfremde Arten bewertet: *O. concolor* und *O. virescens* an *Cytisus scoparius*, *O. caprai* an *Chamaecyparis*, *Cupressus*, *Juniperus chinensis* und *Sequoiadendron*.

98 *Orthotylus (Pseudorthotylus) bilineatus* (Fallén, 1807) (Kategorie DD)

Die eurosibirisch verbreitete Art ist von West- und Nordeuropa bis in den Fernen Osten verbreitet. In Österreich ist sie selten und nur durch wenige Nachweise belegt: Steiermark (zuletzt 1943, Rabitsch 1999a); Oberösterreich (zuletzt 1947, Lughofer 1971); Vorarlberg (zuletzt 2005, Niederer 2007); Kärnten (zuletzt 2017, T. Frieß & J. Brandner unpubl.). Sie lebt an *Populus*-Arten, bevorzugt an *P. tremula*.

99 *Hallodapus suturalis* (Herrich-Schäffer, 1837) (Kategorie EN)

Die Art ist vom Mittelmeergebiet bis Zentralasien verbreitet und in Österreich sehr selten; sie ist nur von qualitativ hochwertigen Trockenrasenstandorten (bevorzugt über Sand) in Niederösterreich und

dem Burgenland bekannt (z. B. Drösing, Oberweiden, Hundsheimer Berge) (Melber et al. 1991, Rabitsch 2007a), wo sie an unterschiedlichen Gräsern lebt. Als Gefährdungsursachen sind insbesondere Eutrophierung und Verbuschung zu nennen.

100 *Mimocoris rugicollis* (A. Costa, 1853) (Kategorie DD)

Die im Mittelmeergebiet bis Kleinasien verbreitete Weichwanze wurde 1987 erstmals für Österreich in Kärnten in einer Lichtfalle festgestellt (Rabitsch & Heiss 2007). Es sind bisher keine weiteren Nachweise erfolgt. Sie lebt in mittleren Höhenlagen an Laubgehölzen (z. B. *Alnus* spp., *Erica arborea*, *Fagus sylvatica*), die flugunfähigen Weibchen vermutlich auf der Bodenoberfläche. Der aktuelle Status der Art in Österreich ist unklar.

101 *Systellonotus alpinus* Frey-Gessner, 1871 (Kategorie DD)

Diese Art war nur aus höheren Lagen der Westalpen (Frankreich, Italien und Schweiz) und der Pyrenäen (Spanien, Frankreich) bekannt. In Österreich wurde sie erstmals 1986 auf 1.700 m Seehöhe in Osttirol und danach im Jahr 2000 auf 2.200–2.300 m Seehöhe in den Kärntner Hohen Tauern festgestellt (Kofler et al. 2008), wo sie vermutlich die Ostgrenze ihres Areals erreicht; es liegen keine weiteren Nachweise vor. Sie lebt auf der Bodenoberfläche in alpinen Rasen.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

102 *Acrotelus caspicus* (Reuter, 1879) (Kategorie DD)

Diese eurosibirisch verbreitete Art ist von Sibirien und Zentralasien bis Mitteleuropa verbreitet, wo sie historisch von den Donauauen bei Wien nachgewiesen wurde (Reuter 1885). Es liegen keine weiteren Nachweise vor, die nächstgelegenen Vorkommen liegen am Balkan. Die Weichwanze lebt an *Artemisia*-Arten.

103 *Amblytulus albidus* (Hahn, 1834), Weißliche Breitenase (Kategorie CR)

Die psammophile Weichwanze kommt vom Mittelmeergebiet bis Weißrussland und in die Ukraine vor. Sie ist in Österreich nur von einem Standort in Niederösterreich (Drösing) bekannt, der – obwohl als Schutzgebiet ausgewiesen – seit Jahrzehnten im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Forstwirtschaft steht. Simon & Rabitsch (2019) erwähnen Verbuschung, Aufforstung, Vordringen gebietsfremder Pflanzen und die Isolation zu anderen Vorkommen als wesentliche Gefährdungsursachen. Die Art lebt am Silbergras *Corynephorus canescens*, das in Österreich als „Vom Aussterben bedroht“ bewertet ist.

Handlungsbedarf: Extensive Pflege der Sanddünen-Standorte, Entbuschung, Aufforstungsverbot, laufendes Monitoring und adaptives Maßnahmen-Management.

104 *Amblytulus concolor* Jakovlev, 1877, Einfarbige Breitenase (Kategorie DD)

Eine pontomediterran verbreitete Weichwanze, die von Zentralasien bis in das westliche Mittelmeergebiet vorkommt. Aufgrund der schwierigen Taxonomie der Gattung sind frühere Literaturangaben ohne Überprüfung der Belege nicht gesichert. Überprüfte Nachweise der Art in Österreich sind aus Niederösterreich, Wien und dem Burgenland bekannt (Matocq & Pluot-Sigwalt 2012). Die Art lebt in Trockenstandorten an verschiedenen Süßgräsern (z. B. *Agrostis*, *Poa*) und wurde zuletzt 1983 im Seewinkel und der Leithaniederung festgestellt (Melber et al. 1991, Matocq & Pluot-Sigwalt 2012).

105 *Atractotomus kolenatii* (Flor, 1860) (Kategorie DD)

Eine eurosibirisch, eher nördlich verbreitete Weichwanze, die in Österreich nur von wenigen, zerstreuten Nachweisen bekannt ist: Vorarlberg (zuletzt 1932, Rabitsch 1999a); Osttirol (zuletzt 1964, Kofler 1976); Steiermark (zuletzt 1990, Frieß & Brandner 2014); Niederösterreich (nur im Jahr 2000, an

angepflanzten Fichten, Rabitsch 2001a); Kärnten (zuletzt 2020, Rabitsch et al. 2021). Sie lebt zoophytrophag in mittleren bis höheren Lagen an Nadelbäumen, insbesondere an Fichten (*Picea abies*).

106 *Atractotomus marcoi* Carapezza, 1982 (Kategorie DD)

Die erst kürzlich als eigenständige Art erkannte Weichwanze ist bisher zerstreut aus Europa gemeldet worden. In Österreich wurde sie erstmals 2015 in Vorarlberg an *Pinus mugo* festgestellt (Rabitsch 2016b). Sie lebt auch an anderen *Pinus*-Arten in tieferen Lagen, die Habitatansprüche sind noch ungenügend bekannt.

107 *Atractotomus rhodani* Fieber, 1861, Sanddorn-Weichwanze (Kategorie VU)

Die Art hat ein relatives kleines Gesamtareal und kommt von Kleinasien bis Mitteleuropa vor. In Österreich ist sie zerstreut aus mehreren Bundesländern bekannt (Wien und Niederösterreich, nur in der Lobau, Rabitsch 2001a, 2007b; Oberösterreich, Lughofer 1971; Tirol, Kofler 1976, Reiter 1986, Schuster 1987; Vorarlberg, Rabitsch 1999a; Steiermark, in einem Hausgarten, wobei der Sanddorn in der Steiermark nicht natürlich vorkommt, Frieß & Rabitsch 2015). Die Weichwanze lebt – vermutlich zoophytrophag – am Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*) an Schotter- und Schuttfluren von Gebirgsflüssen und an Sonderstandorten (Heißländen, Sandgruben, Hausgärten). Die bedeutenden Vorkommen an Heißländen-Standorten in der Lobau sind durch Verbuschung und das Vordringen des Götterbaums bedroht (Rabitsch 2007b). In Deutschland nur aus Bayern bekannt und „Vom Aussterben bedroht“ (Simon et al. 2021).

108 *Brachyarthrum limitatum* Fieber, 1858, Pappel-Weichwanze (Kategorie DD)

Von dieser Art liegen lediglich zwei historische Einzelfunde, einer aus Niederösterreich (Schleicher 1861), einer aus Vorarlberg (Müller 1926), sowie ein aktueller Fund aus der Oststeiermark (Frieß et al. 2021a) vor. Die Art lebt an Zitterpappel (*Populus tremula*). Warum die Art so selten gefunden wird, ist unbekannt.

109 *Campylomma annulicorne* (Signoret, 1865) (Kategorie DD)

Eine eurosibirisch verbreitete Art, die in Österreich nur zerstreut aus Niederösterreich, Wien, Burgenland, Steiermark, Kärnten und Vorarlberg nachgewiesen ist (Frieß & Brandner 2016). Sie lebt an schmalblättrigen *Salix*-Arten an Fließgewässeruferrand und ist wahrscheinlich weiter verbreitet.

110 *Compsidolon (Apsinthophylus) pumilum* (Jakovlev, 1876) (Kategorie DD)

Die holarktisch verbreitete Weichwanze ist in Österreich nur aus dem Burgenland bekannt, wo sie bei Illmitz und Apetlon (Melber et al. 1991, Rabitsch 2012a) zuletzt 1982 festgestellt wurde. Sie lebt an *Artemisia*-Arten und tritt relativ spät im Jahr (September bis November) in Erscheinung.

111 *Conostethus hungaricus* Wagner, 1941 (Kategorie CR)

Die Art wurde von Wagner (1941) nach Exemplaren von der Krötenlacke bei Illmitz beschrieben und später von Südosteuropa bis Zentralasien gemeldet; nach Matocq (1991) handelt es sich möglicherweise um ein Synonym von *C. griseus* Douglas & Scott, 1870, der von Westeuropa bis in das nordwestliche Russland vorkommt. Die Art kommt in Österreich nur im Seewinkel und der Umgebung des Neusiedler Sees vor, wo sie lokal häufig auftreten kann (Wagner 1965, Adlbauer & Heiss 1980, Melber et al. 1991, Rabitsch 2008, Rabitsch et al. 2009). Sie lebt an *Lepidium cartilagineum* und *Agrostis stolonifera* ssp. *maritima* im Uferbereich der Lacken. In der Roten Liste Burgenland von Rabitsch (2012a) wegen der guten Bestandssituation als „stark gefährdet“ (EN) bewertet, ergibt die Einstufung über die Habitatverfügbarkeit und den Habitatrend eine höhere Gefährdung.

Handlungsbedarf: Erhaltung und Verbesserung des ökologischen Zustandes der Salzlacken im Seewinkel, insbesondere durch Unterlassung nicht naturschutzverträglicher Grundwasserentnahmen.

112 *Conostethus roseus* (Fallén, 1807) (Kategorie CR)

Die westpaläarktisch verbreitete Art kommt von Westeuropa durch das Mittelmeergebiet bis Zentralasien vor. In Österreich wurde sie bisher nur einmal in Niederösterreich im Marchfeld im Jahr 1999 festgestellt (Rabitsch 1999b). Die Art lebt an Trockenstandorten, bevorzugt über Sand, wo sie an unterschiedlichen Gräsern saugt. Gezielten Erhebungen zur Dokumentation der aktuellen Verbreitung der Art im Osten Österreichs sind notwendig. Maßnahmen zum Schutz, Erhalt und zur Wiederherstellung von Sand-Trockenrasen sind dringend erforderlich (Rabitsch 2007a).

113 *Europiella albipennis* (Fallén, 1829) (Kategorie DD)

Die Art ist von Westeuropa bis Zentralasien verbreitet. In Österreich liegen gesicherte Nachweise aus Tirol, Kärnten, Steiermark, Niederösterreich und Burgenland vor (z. B. Kofler 1976, "der Fundort ist heute vernichtet, das Vorkommen unsicher"; Franz 1965, Adlbauer & Heiss 1980, Melber et al. 1991, Pagitz et al. 2005). Zur sicheren Bestimmung und Unterscheidung von der ähnlichen und sehr häufigen *E. artemisiae* (Becker, 1864), die an unterschiedlichen *Artemisia*-Arten lebt, sind genitalmorphologische Untersuchungen erforderlich. *Europiella albipennis* lebt an trocken-warmen Standorten an *Artemisia campestris*.

114 *Lopus longiceps* (Flor, 1860), Langrüsselige Breitnase (Kategorie DD)

Die von Kleinasien bis in das östliche Mitteleuropa verbreitete Art erreicht in Österreich und Deutschland (Niedersachsen, Sachsen; in der Roten Liste Deutschlands als „Vom Aussterben bedroht“ bewertet, Simon et al. 2021) vermutlich ihre westliche Arealgrenze. In Österreich ist die Art nur durch ein Exemplar vom Scheiterberg bei Mannersdorf im Leithagebirge (Niederösterreich) belegt, das 1951 gesammelt wurde. Die Taxonomie wurde von Matocq & Pluot-Sigwalt (2005) geklärt. Die Art lebt in trocken-warmen Standorten an Gräsern.

115 *Megalocoleus exsanguis* (Herrich-Schäffer, 1835) (Kategorie RE)

Eine nordmediterrane verbreitete Art, die bis Zentralasien vorkommt und in Österreich bisher nur aus Wien und Niederösterreich gemeldet wurde (Lobau, zuletzt 1940; Oberweiden, zuletzt 1962; Leithagebirge; Matocq 2004, Rabitsch 2007a, 2012a). Die Art lebt an trocken-warmen Standorten an *Centaurea*-Arten. In Deutschland wird sie als „Vom Aussterben bedroht“ bewertet (Simon et al. 2021).

116 *Monosynamma sabulicola* (Wagner, 1947) (Kategorie DD)

Diese Weichwanze ist von Großbritannien bis Serbien gemeldet. Der Status der Art wird angezweifelt und eine Synonymie mit der häufigeren und weit verbreiteten *M. bohemanni* vermutet (Nau 2000). Aus Österreich sind zerstreute Einzelmeldungen aus Niederösterreich und Kärnten bekannt (Rabitsch 2007a, B. Bruderermann unpubl.). Die Art lebt an schmalblättrigen *Salix*-Arten.

117 *Phoenicocoris dissimilis* (Reuter, 1878), *Phoenicocoris modestus* (Meyer-Dür, 1843) (Kategorie DD)

Phoenicocoris dissimilis ist von Skandinavien bis zu den Karpaten verbreitet. Die Verbreitung in Österreich ist wenig bekannt, Meldungen liegen aus Vorarlberg, Oberösterreich, Steiermark und Kärnten vor (Rabitsch 1999a, Frieß & Brandner 2014, Frieß et al. 2021a), vermutlich ist die Art häufiger und weiter verbreitet. *Phoenicocoris modestus* ist von Skandinavien bis Sibirien und in die Mongolei verbreitet. In Österreich ist sie aus Vorarlberg, Tirol, Kärnten, Steiermark und Niederösterreich bekannt und vermutlich ebenfalls häufiger und weiter verbreitet (Rabitsch 1999a, 2002a, 2007a). Beide Arten leben an Nadelgehölzen (Tannen, Latschen, Föhren), auch an Zierbäumen in Gärten und in Parks.

118 *Psallodema fieberi* (Fieber, 1964) (Kategorie DD)

Die Art lebt an Bergulmen und wird selten gefunden. Derzeit liegen aus Österreich nur ein historischer Nachweis von vor über 100 Jahren bei Mödling (Rabitsch 2003b) sowie wenige aktuelle Nachweise aus dem Süden der Steiermark (Frieß et al. 2021a, J. Brandner unpubl.) vor. Über die tatsächlichen Verhältnisse der Besiedlung, Verbreitung und Gefährdung herrscht Unklarheit.

119 *Psallus (Apocremnus) betuleti* (Fallén, 1826), *Psallus (Apocremnus) montanus* Josifov, 1973 (Kategorie DD)

Beide Arten sind holarktisch verbreitet, *Psallus betuleti* kommt in Europa von Skandinavien bis in den Fernen Osten und *Psallus montanus* von Westeuropa bis an den Kaukasus vor. Die Zugehörigkeit von Angaben vor Rieger & Rabitsch (2006) ist nicht immer geklärt und die Häufigkeit und Verbreitung beider Arten in Österreich ist ungenügend bekannt. Beide Arten leben an der Birke.

120 *Psallus (Phylidea) ocularis* (Mulsant & Rey, 1852) (Kategorie DD)

Die Weichwanze ist mediterran verbreitet und kommt von der Iberischen Halbinsel bis in den Kaukasus vor. In Österreich durch historische Belege aus Wien und Niederösterreich angegeben (Reuter 1881, Stichel 1924, Wagner 1952) sind diese Angaben aktuell unbestätigt; Meldungen aus Nachbarländern (Ungarn, Tschechische und Slowakische Republik) werden von Josifov (1990) zu *P. nigripilis* (Reuter, 1888) gestellt. Die Art lebt zoophytophag an Eichen.

121 *Psallus (Pityopsallus) lapponicus* Reuter, 1874 (Kategorie DD)

Die boreomontan verbreitete Art ist von Skandinavien bis zu den Karpaten verbreitet und kommt auch in Nordamerika vor. In Österreich wurde sie erstmals 1957 in Tirol (Rabitsch 2004a) und aktuell in einer Lichtfalle in einem Hausgarten in Villach (Kärnten) festgestellt (Frieß et al. 2021a). Sie lebt an Nadelbäumen (*Larix*, *Picea*, *Abies*) und ist wahrscheinlich weiter verbreitet.

122 *Psallus (Psallus) cruentatus* (Mulsant & Rey, 1852) (Kategorie DD)

Die nordmediterrane Art ist von der Iberischen Halbinsel bis an den Kaukasus verbreitet. In Österreich ist sie bisher nur aus dem Burgenland (Melber et al. 1991) und aus Wien (zuletzt 2002, Rabitsch 2003c) bekannt, aber vermutlich weiter verbreitet. Sie lebt an Eichen.

123 *Psallus (Psallus) helenae* Josifov, 1969 (Kategorie DD)

Eine vermutlich ost-mediterrane Weichwanze, die in Österreich erstmals 2014 im Burgenland festgestellt wurde (Rieger & Rabitsch 2017). Ob es sich um eine expansive Art handelt (sie wurde 2014 auch erstmals in Großbritannien und 2019 in den Niederlanden festgestellt, Bantock 2015, Aukema 2020) oder ob sie bisher übersehen wurde, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Sicher scheint aber ihre weitere Verbreitung im Osten Österreichs. Sie lebt an der Zerr-Eiche (*Quercus cerris*).

124 *Psallus (Psallus) lepidus* Fieber, 1858 (Kategorie DD)

Die Art kommt von Westeuropa bis zum Kaukasus vor und wurde nach Nordamerika verschleppt. In Österreich liegen nur wenige, oft historische Nachweise aus fast allen Bundesländern vor (z. B. Lughofer 1971, Niederer 1999, Ressler 1995, Rabitsch 1999a, 2007a, 2012a), es ist aber von einer weiteren Verbreitung der Art auszugehen. Sie lebt zoophytophag an Eschen.

125 *Solenoxyphus fuscovenosus* (Fieber, 1864) (Kategorie CR)

Die vor allem zentralasiatisch verbreitete Weichwanze erreicht in Österreich den Westrand ihres Areals, wo sie nur aus dem Seewinkel bekannt ist (Wagner 1965, Rabitsch et al. 2007). Die Art lebt an den Salzlackenrändern am Kampferkraut *Camphorosma annua*.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

Handlungsbedarf: Erhaltung und Verbesserung des ökologischen Zustandes der Salzlacken im Seewinkel, insbesondere durch Unterlassung nicht naturschutzverträglicher Grundwasserentnahmen.

126 *Tuponia brevirostris* Reuter, 1883, *Tuponia elegans* (Jakovlev, 1867), Schöne Tamarisken-Weichwanze, *Tuponia montandoni* Reuter, 1899 (Kategorie NE)

Neozoen. Ursprungsgebiet Mittelmeergebiet. Erstfunde in Österreich 2002 (*T. elegans*), 2015 (*T. brevirostris*), 2016 (*T. montandoni* [syn. *macedonica*]) (Rabitsch 2002c, 2016). Die Arten leben an Zier-Tamarix-Arten in Gärten in Städten. Das Auftreten weiterer mediterraner Arten an Zier-Tamarisken ist in Zukunft zu erwarten.

Familie Nabidae (Sichelwanzen)

127 *Prostemma (Prostemma) sanguineum* (Rossi, 1790) (Kategorie CR)

Vom Mittelmeergebiet bis Zentralasien verbreitete Sichelwanze, die in Österreich sehr selten gefunden wird. Historische Angaben liegen aus der Steiermark (zuletzt vor 1900), Kärnten (1931) und Oberösterreich (1953) vor; im Burgenland (2006, Rabitsch et al. 2007), in Niederösterreich (2012, Resch & Rabitsch 2017) und Wien (2016: Rabitsch 2016a; 2023: W. Rabitsch unpubl.) liegen aktuelle Nachweise vor. Die räuberische Art bevorzugt offene, nur lückig bewachsene Trockenstandorte, bevorzugt über Sand, Schotter und Lehm. Schutz und Pflege sandiger Trockenrasenstandorte, aber auch von aufgelassenen Sandgruben (z. B. Ungerberg bei Gols), vor Verbuschung, Eutrophierung, land- und forstwirtschaftlicher Nutzung, sind notwendige Maßnahmen zum Erhalt dieser Art (Rabitsch 2012a).

128 *Himacerus (Stalia) boops* (Schiodte, 1870) (Kategorie CR)

Die eurosibirisch verbreitete Sichelwanze kommt von Westeuropa bis Zentralasien vor. In Österreich ist die räuberische Art lokal aus Niederösterreich (Drösing), Wien (Breitenlee) und zerstreut aus dem Burgenland (Seewinkel, Parndorfer Platte) von offenen, nur lückig bewachsenen Sand- und Salzstandorten bekannt (Heiss et al. 1991, Melber et al. 1991, Rabitsch 1999b). Sie wurde 2001 zuletzt in Österreich festgestellt (Rabitsch 2014). Von Rabitsch (2007a, 2012a) für Niederösterreich als vom Aussterben bedroht (Kategorie CR) und für das Burgenland als stark gefährdet (Kategorie EN) bewertet, ergibt die hier angewendete Bewertungsmethode in Kombination mit den aktuellen Gefährdungsfaktoren (Nutzungsaufgabe, diffuse Stickstoff- und Pestizideinträge aus Landwirtschaft und Verkehr) eine höhere Gefährdungskategorie. Möglicherweise wird die vermutlich nachtaktive Art auch öfters übersehen.

129 *Nabis (Limnonabis) lineatus* Dahlbom, 1851 (Kategorie CR)

Die eurosibirisch verbreitete Sichelwanze kommt von Westeuropa bis in das Altai-Gebirge vor. In Österreich ist die räuberische Art nur aus dem Burgenland (Seewinkel) von Salzstandorten bekannt (vgl. auch Frieß & Rabitsch 2015). Sie wird im Schilf, in Riedgrasbeständen und in Salzwiesen gefunden. Von Rabitsch (2012a) für das Burgenland als EN (Endangered, stark gefährdet) bewertet, ergibt die hier angewendete Bewertungsmethode in Kombination mit den aktuellen Gefährdungsfaktoren (Nutzungsaufgabe, diffuse Stickstoffeinträge aus Landwirtschaft und Verkehr sowie Pestizideinträge, Lackensterben, Klimawandel) eine höhere Gefährdungskategorie.

Handlungsbedarf: Erhaltung und Verbesserung des ökologischen Zustandes der Salzlacken im Seewinkel, insbesondere durch Unterlassung nicht naturschutzverträglicher Grundwasserentnahmen.

130 *Nabis (Nabis) ericetorum* Scholtz, 1847, Heide-Sichelwanze (Kategorie EN)

Die Heide-Sichelwanze ist von Westeuropa bis an den Ural verbreitet. In Österreich ist sie eine stenotope Charakterart von Heide- und Moorheide-Standorten und aus Niederösterreich, der Steiermark, Kärnten und aus Tirol bekannt. Sie jagt in *Calluna*-Beständen nach Wanzen und Zikaden.

131 *Nabis (Tropiconabis) capsiformis* Germar, 1838 (Kategorie DD)

Die Art wurde kürzlich erstmals in Österreich bei Klagenfurt festgestellt (Frieß et al. 2021a). Ob es sich um eine Einschleppung oder Arealerweiterung aus dem Süden handelt, ist unsicher. Diese Sichelwanze ist weit verbreitet und aus dem tropischen und südlichen Afrika, Nord-, Mittel- und Südamerika und in Europa vor allem aus dem Mittelmeergebiet bekannt. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Art dauerhaft in Österreich etablieren wird.

Anthocoridae (Blumenwanzen)**132 *Anthocoris amplicollis* Horváth, 1893, Eschen-Gallausjäger (Kategorie DD)**

Die Art ist in Österreich in allen Bundesländern weit verbreitet nachgewiesen, es existieren aber fast nur historische Nachweise. Nach dem Jahr 1990 gelang nur ein Fund (Maria Neustift, Oberösterreich, coll. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum). Ob ein Sammeldefizit oder tatsächlich ein Bestandseinbruch (z. B. durch das Eschentriebsterben) dafür verantwortlich ist, ist unbekannt.

133 *Anthocoris butleri* Le Quesne, 1954, Buchsbaum-Lausjäger (Kategorie NE)

Neozoon. Ursprungsgebiet: Südeuropa. Die Art lebt am Buchsbaum (*Buxus sempervirens*) und jagt den Buchsbaum-Blattfloh (*Psylla buxi*). Die Pflanze stammt aus dem Mittelmeergebiet, ist als Zierpflanze eingeführt und in Österreich nicht heimisch. Vorkommen des Buchsbaum-Lausjägers in Österreich wurden erstmals in Innsbruck in den 1970er-Jahren entdeckt (Heiss 1977a); mittlerweile ist die Art aus fast allen Bundesländern meist von urbanen Standorten bekannt.

134 *Anthocoris gallarumulmi* (De Geer, 1773), Ulmen-Lausjäger, *Anthocoris minki minki* Dohrn, 1860, Eschen-Lausjäger (Kategorie DD)

Anthocoris gallarumulmi lebt räuberisch an Ulmen, *A. minki* an Pappeln; beide Arten sind weit verbreitet, es überwiegen aber historische Nachweise. Die Bestandsentwicklung und Gefährdung können aufgrund des Sammeldefizits nicht beurteilt werden.

135 *Anthocoris limbatus* Fieber, 1836, Weiden-Lausjäger (Kategorie NT)

Aufgrund der stark negativen Bestandsentwicklung wurde die Art eine Gefährdungskategorie höher eingestuft als es die Einstufungsmethode vorgibt. Rund 40 Nachweisen vor 1990 stehen nur fünf Nachweise nach 1990 gegenüber. Die Ursachen für den Bestandsrückgang sind unklar. Weidengebüsche in Feuchtstandorten haben seit dem Referenzbetrachtungszeitpunkt nicht wesentlich an Fläche abgenommen, eventuell sind die Standorte unterbesammelt.

136 *Anthocoris pilosus* (Jakovlev, 1877), Behaarter Lausjäger (Kategorie DD)

Für die Art liegen aus fast allen Bundesländern (außer Salzburg) ein paar Dutzend zerstreute Nachweise vor. Diese sind jedoch allesamt historisch (bis zum Jahr 1982), nur einer stammt aus dem Jahr 2006 (Seedamm bei Illmitz, Burgenland) (Rabitsch et al. 2007). Die Bestandsentwicklung und Gefährdung können aufgrund des Sammeldefizits nicht beurteilt werden.

137 *Anthocoris sarothamni* Douglas & Scott, 1865, Ginster-Lausjäger (Kategorie DD)

Die Art jagt auf Besenginster (*Cytisus scoparius*) und verwandten, heimischen Ginster-Arten nach Blattflöhen und Blattläusen. Es liegen ein alter Fund aus Gars am Kamp (1920, Niederösterreich, Rabitsch 2004a) sowie einige aktuelle aus der südlichen Steiermark und aus Kärnten vor (Frieß et al. 2021a). Über die tatsächliche Häufigkeit liegen keine Daten vor.

138 *Anthocoris simulans* Reuter, 1884 (Kategorie DD)

Anthocoris simulans lebt an Eschen und jagt gallenerzeugende Blattläuse und Blattflöhe. In Österreich ist diese Art bisher aus dem Burgenland, der Steiermark, Kärnten und Tirol bekannt (Rabitsch 2012a),

der jüngste Nachweis stammt aus dem Jahr 1988. Die Art ist jedoch mit Sicherheit bei entsprechender Sammelaktivität auch aktuell nachweisbar.

139 *Elatophilus (Elatophilus) nigricornis* (Zetterstedt, 1838), *Elatophilus (Elatophilus) stigmatellus* (Zetterstedt, 1838) (Kategorie DD)

Die beiden Arten leben an Kiefern und Fichten und werden nicht häufig gefunden. Für *E. stigmatellus* liegen nur zwei sehr alte Meldungen vor. Die Datenlage und Kenntnisse zur Habitatbindung sind ungenügend.

140 *Temnostethus (Ectemnus) reduvinus reduvinus* (Herrich-Schäffer, 1850), *Temnostethus (Montandoniella) dacicus* (Puton, 1888), *Temnostethus (Temnostethus) longirostris* (Horváth, 1907) (Kategorie DD)

Verbreitung und Gefährdungsstatus dieser drei sehr selten gefundenen, auf Laubbäumen lebenden Blumenwanzen sind ungenügend bekannt. Für *T. reduvinus* liegen lediglich drei historische Nachweise aus Trumau in Niederösterreich (letzter Nachweis 1953), für *T. dacicus* ein historischer und ein aktueller und für *T. longirostris* zwei historische und ein aktueller Nachweis vor.

141 *Orius (Heterorius) horvathi* (Reuter, 1884) (Kategorie DD)

Diese Blumenwanze lebt räuberisch von kleinen Arthropoden an verschiedenen krautigen Pflanzen und an Gehölzen und ist bei gezielter Suche vermutlich häufiger anzutreffen. In Österreich zerstreut aus fast allen Bundesländern bekannt, aber mit nur wenigen aktuellen Nachweisen.

142 *Orius (Orius) pallidicornis* (Reuter, 1884) (Kategorie DD)

Diese südliche im Bereich um das Mittelmeer bis zum Nahen Osten vorkommende Art lebt bevorzugt an Kürbisgewächsen, insbesondere an der Spritzgurke (*Ecballium elaterium*) und soll sich von Pollen ernähren (Wachmann et al. 2006). Aus Mitteleuropa und Österreich liegen nur ein Fund aus Wien (Rabitsch 2001a) und einer aus der Steiermark vor (Frieß & Brandner 2016).

143 *Amphiareus obscuriceps* (Poppius, 1909) (Kategorie NE)

Neozoon. Ursprungsgebiet: Asien. Erstfund in Österreich 1998 (Frieß 2000). Expansiv. Die räuberische Art lebt an trockenen Ästen und Zweigen.

144 *Brachysteles parvicornis* (A. Costa, 1847) (Kategorie DD)

Der sehr selten gefundene Milbenjäger ist ein Bewohner verschiedener Biotope (Wachmann et al. 2006). Für Österreich liegen wenige Funde aus Vorarlberg (Niederer 2003) und Kärnten (Frieß & Brandner 2014, Brandner & Frieß 2018, Frieß et al. 2021a) vor, haben sich aber in den letzten Jahren gehäuft.

145 *Dysepicritus rufescens* (A. Costa, 1847) (Kategorie DD)

Die Art soll Rindenläuse jagen und wird nur selten gefunden. Sie ist nur aus wenigen Bundesländern gemeldet und die tatsächliche Häufigkeit ist nicht bekannt. In einem Hausgarten bei Villach wurde die Art seit 2017 wiederholt angetroffen (leg. Holzschuh).

146 *Xylocoris (Xylocoris) formicetorum* (Boheman, 1844) (Kategorie DD)

Diese nur 1,8 mm kleine Art lebt obligat in Nestern von *Formica*-Arten und ist in Österreich zerstreut verbreitet und nicht selten nachgewiesen. Vermehrt liegen Funddaten aus Regionen vor, die im vorigen Jahrhundert von Koleopterologen mit der Bodensieb-Methode besammelt worden sind. Insgesamt sind es mehrere Dutzend Funddatensätze. Nach dem Jahr 1989 wurde die Art nur einmal registriert, und das mit unsicherer Determination (Villach, leg. Holzschuh, det. T. Frieß). Eine Gefährdungsanalyse ist aufgrund des aktuellen Sammeldefizits nicht möglich.

147 *Xyloecocoris ovatulus* Reuter, 1879 (Kategorie DD)

Diese Anthocoridae gehört zu den am seltensten gefundenen europäischen Wanzenarten. Weltweit sind nur sechs Fundorte bekannt: Drei Nachweise stammen aus Deutschland, einer aus Frankreich, einer aus Italien und einer aus Österreich (Simon et al. 2021). Über die Biologie ist wenig bekannt. Imagines wurden unter Borkenschuppen von Platanen, an Esche und an Eichen in Feuchtwäldern festgestellt. Die Tiere leben wahrscheinlich unter der Rinde oder in Rindenritzen von Laubbäumen und in Fraßgängen. Das einzige österreichische Exemplar wurde in einem Buchenwald im Wienerwald (Niederösterreich) in einer Anflugfalle entdeckt (Frieß et al. 2014). Es ist anzunehmen, dass die Art aufgrund der schwierigen Nachweisführung nicht häufiger gefunden wird, aber an sich weiter verbreitet ist.

Familie Cimicidae (Plattwanzen)**148 *Cimex columbarius* Jenyns, 1839, Taubenwanze, *Cimex hirundinis* Lamarck, 1816, Schwalbenwanze (Kategorie DD)**

Es gibt nur wenige Nachweise der beiden Ektoparasiten an Vögeln aus Österreich. *Cimex columbarius* lebt an Tauben und *Cimex hirundinis* an Schwalben und anderen Vögeln. Der Artstatus der Taubenwanze ist umstritten. Gezielte Erhebungen zu den an Vögeln lebenden Wanzen sind notwendig.

149 *Cimex dissimilis* (Horváth, 1910), Kurzhaarige Fledermauswanze, *Cimex pipistrelli* Jenyns, 1839, Langhaarige Fledermauswanze (Kategorie DD)

Es gibt nur wenige Nachweise der beiden Ektoparasiten an Fledermäusen aus Österreich. *Cimex dissimilis* ist aus Niederösterreich (Rabitsch 1999b) und *Cimex pipistrelli* aus Osttirol (Kofler 1990) bekannt. Der taxonomische Status von *C. dissimilis* ist umstritten (Morkel 1999). Für viele Fledermausarten ist die Bestandesentwicklung negativ und sie werden in der Roten Liste geführt (Spitzenberger 2005). Gezielte Erhebungen zu den an Fledermäusen lebenden Wanzen sind notwendig.

150 *Cimex lectularius* Linnaeus, 1758, Bettwanze (Kategorie LC)

Die Bettwanze lebt als temporärer Ektoparasit an Menschen in seinen Behausungen. Sie wird zwar bei Auftreten gezielt bekämpft, jedoch erfolgt ein ständiger Nachschub durch Einschleppungen mit Reisenden; für Aufsehen sorgten kürzlich Berichte über Bettwanzen in Reisezügen. Bettwanzen nehmen weltweit (wieder) zu und unterschiedliche Bekämpfungsmethoden kommen zum Einsatz.

Familie Reduviidae (Raubwanzen)**151 *Ploiaria domestica* Scopoli, 1786 (Kategorie DD)**

Die Art ist vom Mittelmeergebiet bis Zentralasien verbreitet. Es liegt nur ein gesicherter, historischer Nachweis aus Niederösterreich vor (Rabitsch 2004a). Nach Rabitsch (2007a) ist unsicher, ob jemals ein bodenständiges Vorkommen in Österreich existiert hat. Es ist wenig wahrscheinlich, dass die flugunfähige Art von der aktuellen Klimaänderung profitieren kann.

152 *Empicoris baerensprungi* (Dohrn, 1863), Baerensprungs Mückenraubwanze (Kategorie DD)

Die Art ist von Westeuropa bis in den Iran verbreitet. Es liegen nur drei gesicherte Nachweise aus Österreich (Tirol, Niederösterreich, Kärnten) vor (Heiss 1976, Ressler 1995, Frieß et al. 2007). Die Art lebt an mit Flechten bewachsenen Stämmen und unter der Rinde verschiedener Baumarten und ist schwierig nachzuweisen.

153 *Coranus aethiops* Jakovlev, 1893, Dunkle Raubwanze (Kategorie CR)

Diese tyrphobionte Raubwanze lebt in trockenen *Calluna*-Moorheiden und halboffenen Latschen-Hochmooren, als auch in nassen, seggendominierten Moorstandorten (Frieß et al. 2013, Frieß &

Brandner 2014). Eine Überprüfung von *Coranus*-Sammlungsmaterial aus nassen und moorigen Lebensräumen ist notwendig, um die Verbreitung innerhalb Österreichs zu klären. Alte Funde von *Coranus subapterus* (De Geer 1773) könnten sich auch auf *C. aethiops* oder *C. woodroffei* beziehen. Jedenfalls weisen die bisher bekannten fünf Standorte in Oberösterreich, Kärnten und der Steiermark auf eine enge Bindung an natürliche und große Moore hin, daher ergibt sich auch die hohe Gefährdungstufe. Die Art ist im Bundesland Kärnten gesetzlich geschützt (Tierartenschutzverordnung, LGBl. Nr. 18/2015).

154 *Coranus subapterus* (De Geer, 1773), Kurzflügelige Raubwanze (Kategorie EN)

Die Art ist xerothermophil und sehr anspruchsvoll. Alte Funde könnten Verwechslungen mit anderen Arten sein (siehe Kommentar *C. aethiops*). Gesicherte aktuelle Nachweise liegen von inneralpinen Trocken-Sonderstandorten aus Kärnten (Rödernwände im Maltatal, T. Frieß unpubl.) und Tirol (Schuster 1990, Heiss et al. 2022b), von einer Weidefläche am Schöckl in der Steiermark (Korn et al. 2019), von Trockengebieten an der Thermenlinie (Rabitsch 2001b, 2012b, 2014) und vom Seewinkel vor (Melber et al. 1991). Die Gefährungskategorie der Art wurde wegen des deutlich negativen Bestandstrends um eine Stufe höher eingestuft. Über 100 Nachweisen vor 1990 stehen nur rund ein Dutzend Nachweise nach 1990 gegenüber, vorbehaltlich der gesicherten Bestimmung.

155 *Coranus woodroffei* P. V. Putshkov, 1982, Woodroffes Raubwanze (Kategorie CR)

Die Art ist ähnlich wie *C. aethiops* eine stenotope, tyrophobionte Art, mit Bevorzugung trockener Moor-Heiden. Vorkommen sind nur in großen, natürlichen Hochmooren nachgewiesen (z. B. Frieß 1999, Frieß et al. 2005, Brandner & Frieß 2018). Historische Funde in Museumssammlungen könnten Verwechslungen mit den beiden vorhin genannten Arten sein.

156 *Rhynocoris rubricus* (Germar, 1814), Rote Raubwanze (Kategorie DD)

Literaturangaben sind ohne Überprüfung der Belegexemplare unsicher. Es liegt nur ein gesicherter, historischer Nachweis aus Niederösterreich vor (Rabitsch 2004a). Möglicherweise handelte es sich um ein wärmezeitliches Reliktvorkommen. Ob die mediterran verbreitete Art von der aktuellen Klimaänderung profitieren kann, wird die Zukunft zeigen.

Familie Aradidae (Rindenwanzen)

157 *Aradus aterrimus* Fieber, 1864 (Kategorie DD)

Meldungen der von Europa bis in den Fernen Osten verbreiteten Art aus Österreich waren bisher zweifelhaft und unbestätigt. Im Februar 2022 wurde ein Exemplar beim Sieben der Borke einer verpilzten Föhre am Achberg bei Mieming in Tirol gefunden (Eckelt, schriftl. Mitt.). Es handelt sich um einen xerothermen Standort mit hohem Totholzanteil.

158 *Aradus betulae* (Linnaeus, 1758), Graubraune Rindenwanze (Kategorie VU)

Die Art ist ein anspruchsvoller Zeiger für Laubwälder mit hoher Habitattradition, d. h. langfristiger und dauerhafter Verfügbarkeit geeigneter Totholzlebensräume mit großvolumigem Buchen- oder Eichen-totholz mit holzersetzen Pilzen. Untersuchungen im Nationalpark Gesäuse zeigten, dass die Art streng stark dimensioniertes, sonniges, trockenverwitterndes und stehendes Buchen-totholz präferiert, welches vom Zunderschwamm *Fomes fomentarius* besiedelt ist (Morkel & Frieß 2018); in den westlichen Bundesländern ist die Art nicht oder nur vereinzelt und historisch nachgewiesen. Die Gefährungskategorie wurde wegen der speziellen Mikrohabitatansprüche um eine Stufe erhöht.

159 *Aradus bimaculatus* Reuter, 1872, Zweigefleckte Rindenwanze (Kategorie EN)

Aradus bimaculatus ist in Europa boreomontan verbreitet und kommt von Frankreich bis Skandinavien und im Osten bis Kasachstan vor. Diese in Mitteleuropa seltene Rindenwanze ist in Österreich lediglich von historischen Belegen aus Niederösterreich (Heiss & Péricart 2007, Rabitsch 2007a) und

von zwei aktuellen Funden aus der Steiermark (Frieß et al. 2005, 2021) an thermisch begünstigten Laubholzbeständen bekannt. Diese Rindenwanze präferiert nach Gossner et al. (2014) xerotherme Standort mit sonnenexponierten Eichenkronen, wo sie an Pilzmycelien saugt.

160 *Aradus brenskei* Reuter, 1884, Brenskes Rindenwanze (Kategorie EN)

Diese nordmediterrane Art lebt an stark dimensioniertem, verpilztem Laubbaumholz. Sie kommt von Spanien bis an den Kaukasus und in den Iran vor. Neuere Funde in Belgien (Aukema et al. 2021, Verkempinck et al. 2021) zeigen eine enge Bindung an den Zunderschwamm (*Fomes fometarius*), bevorzugt an besonnten, abgestorbenen Pappelstämmen. Im Tiergarten Schützen (Burgenland) sind die Tiere teils sehr zahlreich an diesen Pilzkörpern an Eichen und v. a. an Rosskastanien zu beobachten gewesen (C. Morkel & T. Frieß unpubl.). Die Art ist in Mitteleuropa hochgradig selten. Neben den wiederholten Funden im Tiergarten Schützen und in unmittelbarer Nähe in St. Georgen am Leithagebirge (unter der Rinde eines stehenden, mächtigen Eichenüberrestes, Adlbauer & Heiss 1980), liegen für Österreich weitere Belegexemplare nur aus dem Lainzer Tiergarten (Wien) vor (leg. Adlbauer, Korn et al. 2019).

161 *Aradus dissimilis* A. Costa, 1847, Verschiedene Rindenwanze (Kategorie DD)

Diese Rindenwanze ist in Österreich sehr selten und nur durch wenige Funde in den Nördlichen Kalkalpen von Tirol, über den Nationalpark Kalkalpen bis in den Wienerwald nachgewiesen (Heiss 1972, Rabitsch 2020). Ihr Gesamtareal ist klein und umfasst neben den zentralen Vorkommen in den deutschen und österreichischen Alpen zerstreute Nachweise aus Deutschland (Mainebene und Spessart), Frankreich, Italien, Bosnien-Herzegowina und Rumänien. Die Art lebt bevorzugt an Buchen, wurde aber im Lainzer Tiergarten an Feldahorn gefunden (leg. Kahlen). Die Verbreitung und Habitatbindung sind unklar, eine Gefährdungseinstufung kann zur Zeit nicht vorgenommen werden.

162 *Aradus distinctus* Fieber, 1860, Elegante Rindenwanze (Kategorie VU)

Die Elegante Rindenwanze ist vom südöstlichen Mitteleuropa bis China verbreitet; *Aradus distinctus* wurde von Fieber nach Exemplaren unter anderem aus dem damaligen „Oesterreich“ beschrieben. Die Art ist in Österreich aus Niederösterreich, Wien und dem nördlichen Burgenland bekannt. Sie lebt auf der Bodenoberfläche in trockenen Schwarzpappel-Wäldern, häufig über sandigem Untergrund; die Ernährungsweise ist nicht sicher geklärt. Die Gefährdung ergibt sich aus der eingeschränkten Ausbreitungsfähigkeit, der Isolation und dem Rückgang geeigneter Habitate.

163 *Aradus kuthyi* Horváth, 1899, Kuthys Rindenwanze (Kategorie EN)

Die südosteuropäische Art ist in Österreich am Ostrand der Alpen aus der Steiermark, dem Burgenland und aus Niederösterreich gemeldet, jeweils von thermophilen Sonderstandorten (Adlbauer 1992, Frieß & Brandner 2014, coll. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum). Sie lebt an Laubbäumen (*Castanea*, *Quercus*, *Juglans*), wurde aber auch an Nadelbäumen (*Pinus*) festgestellt. Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

164 *Aradus lugubris* Fallén, 1807, Trauer-Rindenwanze (Kategorie CR)

Die bis nach Fernost verbreitete pyrophile Rindenwanze ist in Österreich sehr selten. *Aradus lugubris* lebt in höheren Lagen an verpilzten Nadelhölzern und zeigt eine Präferenz für Waldbrandflächen (z. B. Wyniger & Duelli 2000, Heiss & Péricart 2007). Für Österreich liegen nur vereinzelt historische Funde aus Tirol, Kärnten und der Obersteiermark vor, aktuelle stammen ausschließlich aus Kärnten (Frieß et al. 2021a). Waldbrände nehmen durch Trockenheit als Folge des Klimawandels zwar zu, ob dies positive Auswirkungen auf die (noch vorhandenen?) Populationen hat, ist allerdings unklar. Die Gefährdungskategorie wurde wegen der speziellen Lebensraumsprüche um eine Stufe erhöht.

165 *Aradus mirus* Bergroth, 1894, Wunderliche Rindenwanze (Kategorie VU)

Aradus mirus ist mitteleuropäisch verbreitet und lebt an Föhren (*Pinus nigra*, *P. sylvestris*) in xerothermen Standorten in Tieflagen und saugt an Phloemsäften der Wirtspflanzen. Das Hauptareal liegt im östlichen Österreich (Wien, Burgenland, Niederösterreich), der Locus typicus liegt in Rekawinkel (Niederösterreich); Funde sind auch aus der Slowakei, Tschechien, Ungarn und aktuell aus Polen (Gierlinski & Regner 2018) und Deutschland (Thüringen, Käßner 2021) bekannt geworden. Der jüngste österreichische Nachweis stammt aus dem Jahr 1998 vom Eichkogel bei Mödling (Rabitsch et al. 1998). Verantwortlichkeit: Von Rabitsch (2009) als Subendemit Österreichs eingestuft, aber vermutlich in Mitteleuropa weiter verbreitet. Aufgrund des insgesamt kleinen Areals besteht dennoch eine Verantwortlichkeit Österreichs.

166 *Aradus pallescens frigidus* Kiritschenko, 1913, *Aradus pallescens pallescens* Herrich-Schäffer, 1840, Helle Rindenwanze (Kategorie DD)

Aradus pallescens frigidus wird als dunkler gefärbte Unterart der Nominatform hochalpiner Lagen angesehen und ist durch alte Funde am Großglockner und von Nordtirol für Österreich belegt (Franz 1943, Heiss 2004). *Aradus pallescens pallescens* ist europäisch verbreitet und kommt zerstreut verbreitet in ganz Österreich vor, es überwiegen bei Weitem historische Funde. Nach dem Jahr 1990 sind nur Nachweise von Standorten in Kärnten und der Steiermark bekannt geworden (Frieß et al. 2005, Frieß & Brandner 2014). Die Art lebt vermutlich an *Helianthemum* (Cistaceae) und wurde am Boden unter Steinen in der Nähe von Weiden und Pappeln und anderen Laubbäumen gefunden. Die tatsächliche Häufigkeit und eine etwaige Gefährdung können für beide Unterarten aktuell nicht bewertet werden.

167 *Aradus pictellus* Kerzhner, 1972 (Kategorie VU)

Eine boreomontan bis Sibirien verbreitete Art, die in Österreich im Alpenbereich aus den meisten Bundesländern gemeldet ist. Sie lebt an Nadel- und Laubbäumen, bevorzugt an stehendem, stark dimensioniertem Totholz (Morkel & Frieß 2018). Die Gefährdungskategorie wurde wegen der speziellen Lebensraumansprüche um eine Stufe erhöht.

168 *Aradus pictus* Baerensprung, 1859 (Kategorie DD)

Die Art lebt an verpilztem Nadelholz. Sie ist aus dem nördlichen Mittelmeergebiet und aus Südosteuropa bekannt. Bisher nur ein gesicherter Nachweis aus Tirol (1984 im Valsertal, Heiss & Péricart 2007).

169 *Aradus serbicus* Horvath, 1888, Serbische Rindenwanze (Kategorie CR)

Diese nordmediterrane Rindenwanze wird in ganz Mitteleuropa sehr selten gefunden und wird als Urwaldreliktart angesehen (Morkel 2010), mit Bindung an großvolumige Rotbuchen-Stämme. Die wenigen isolierten österreichischen Nachweise stammen aus Kärnten, Wien, der Steiermark, aus Ober- und Niederösterreich (Heiss & Péricart 2007, Frieß et al. 2021a, coll. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), vorwiegend aus den Südlichen und Nördlichen Kalkalpen. Die Gefährdungskategorie wurde wegen der speziellen Lebensraumansprüche um eine Stufe erhöht.

170 *Aradus truncatus* Fieber, 1860, Stumpfwinkelige Rindenwanze (Kategorie VU)

Eine wahrscheinlich eurosibirisch verbreitete Art, die in Europa von Skandinavien bis an das Schwarze Meer vorkommt. Sie lebt an verpilztem Totholz von Laubbäumen, bevorzugt an Pappeln und Rotbuchen. Sie ist in Österreich zerstreut verbreitet und vereinzelt, überwiegend historisch, aus Niederösterreich (DD, Rabitsch 2007a), Burgenland (DD, Rabitsch 2012a), Oberösterreich (Reichl & Deschka 1973) und aus der Steiermark (CR, Frieß et al. 2021b; siehe auch Frieß & Brandner 2014, Kunz et al. 2021, Frieß et al. 2021a) gemeldet. Die Art gilt in Skandinavien, in der Tschechischen Republik und in Deutschland als rückläufig und die Gefährdungskategorie wurde hier wegen der speziellen Lebensraumansprüche (besontnes, stehendes, großdimensioniertes Laub-Totholz) um eine Stufe erhöht.

171 *Aradosyrts salicis* (Horváth, 1913) (Kategorie CR)

Es handelt sich um eine vermutlich pontisch verbreitete Rindenwanze. Zur Lebensweise liegen nur wenige Beobachtungen vor, die Art wurde an Weiden und Eichen gefunden. Es sind nur zwei Standorte in Mitteleuropa, beide in Österreich (Laxenburg, Niederösterreich: Heiss & Rieger 1987; Tiergarten Schützen, Burgenland: T. Frieß & C. Morkel unpubl.) gelegen, bekannt. Je ein weiterer Fundort liegt in Israel, Griechenland und in Serbien (Heiss 1998). Offenbar werden nur Standorte mit jahrhundertelanger Laubbaumalt- und -totholztradition besiedelt. Die aktuellen Nachweise im Tiergarten Schützen stammen trotz intensiver Suche ausschließlich von Fenster-Anflugfallen, die im Eichen-Kronenraum exponiert waren. Die Art scheint im Altholzbestand höhere Straten zu bevorzugen.

172 *Mezira tremulae* (Germar, 1822) (Kategorie CR)

Es handelt sich um eine eurosibirisch verbreitete Art mit wenigen Funden in Mitteleuropa. Die Art wird als Urwaldreliktart angesehen, durch die Bindung an stark dimensioniertes Totholz mit enger Bindung an Altwälder mit langer Habitattradition (Heiss 1998, Gossner 2006). In Österreich gelang erst vor kurzem der Erstfund in einer umgestürzten Silberpappel in den Marchauen (Niederösterreich) (Eckelt & Heiss 2017); ein weiterer Nachweis liegt von einem Holzstapel bei Drösing vor (G. Resch unpubl.). Die Tiere in Österreich und in Deutschland (Groß-Gerau) fanden sich meist in und an liegenden, stark weißfaulen und starken Laubbaumstämmen.

Familie Lygaeidae (Bodenwanzen)**173 *Arocatus longiceps* Stål, 1872, Platanen-Bodenwanze (Kategorie NE)**

Neozoon. Ursprungsgebiet: Südeuropa. Erstfund in Österreich 1995 in der Steiermark (Adlbauer & Frieß 1996), aktuell weit verbreitet. Die Art lebt an Platanen im Stadtgebiet und kann im Winter sehr zahlreich als Imago unter der Borke überwintert auftreten.

174 *Horvathiolus superbus* (Pollich, 1781) (Kategorie CR)

Die vom Mittelmeergebiet bis China verbreitete Bodenwanze ist in Österreich sehr selten und nur lokal von wenigen Standorten bekannt: An Felstrockenrasen-Standorten der Ruine Hochosterwitz in Kärnten (zuletzt 1986 nachgewiesen), in den Hundsheimer Bergen (zuletzt 1993) und aktuell (2016, 2023) an Fels- und Steinstandorten der Wachau (Frieß & Brandner 2016, W. Rabitsch unpubl.); historische und aktuelle (2023) Angaben liegen von der Thermenlinie vor (Rabitsch 2007a, W. Rabitsch unpubl.). In Bayern und Hessen aktuell mehrfache neue Nachweise; möglicherweise profitiert die Art von der Klimaerwärmung (Bräu, Morkel, schriftl. Mitt.). Sie lebt auf der Bodenoberfläche und saugt an den Samen verschiedener Wirtspflanzen, unter anderem an *Digitalis*, *Vincetoxicum* und *Sedum*. Die Gefährdung beruht auf der stenotopen Bindung an xerotherme Standorte (Fels-Trockenrasen) und der großen Isolation der Vorkommen; die Lebensraumqualität ist zudem durch Verbuschung und Eutrophierung sowie Schadstoffeinträge im Weinbau rückläufig.

175 *Lygaeosoma sardeum sardeum* Spinola, 1837 (Kategorie EN)

Die kleine Bodenwanze ist vom Mittelmeergebiet bis in die Mongolei verbreitet. In Österreich ist sie selten und auf die pannonische Zone beschränkt (Adlbauer & Heiss 1980, Melber et al. 1991, Rabitsch 2007a, 2008). Die xerothermophile Art saugt an den Samen verschiedener Pflanzen in lückigen, felsigen (z. B. am Braunsberg bei Hainburg) und sandigen (z. B. am Seedamm bei Illmitz) Trockenrasen-Standorten. Sie kann dabei lokal häufig auftreten. Als Gefährdungsfaktoren sind unter anderem die Nutzungsaufgabe oder -änderung, diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung, Eutrophierung und die Isolation der Standorte zu nennen.

176 *Spilostethus pandurus* (Scopoli, 1763), Pandur (Kategorie DD)

Die kosmopolitisch verbreitete Art wurde in der Vergangenheit unregelmäßig wohl aus dem Mittelmeergebiet eingeschleppt (Rabitsch 2007a) und kürzlich in Kärnten an einem natürlichen Standort nachgewiesen (Frieß et al. 2021a). Ob es sich um eine natürliche Arealerweiterung als Folge der günstigen, klimatischen Bedingungen und/oder eine Einschleppung mit Fahrzeugen entlang terrestrischer Infrastruktur handelt, kann nicht sicher beantwortet werden. Es sind bisher keine weiteren Funde erfolgt, sodass der Status der Art derzeit unbekannt ist.

177 *Belonochilus numenius* (Say, 1832), Amerikanische Platanen-Langwanze (Kategorie NE)

Neozoon. Ursprungsgebiet: Nordamerika. Erstfund in Österreich im Sommer 2010 (Rabitsch et al. 2011). Die Art wurde 2008 erstmals für Europa in Frankreich und 2009 in Spanien festgestellt und hat sich in der Folge rasch weiter ausgebreitet. Sie lebt an Platanen im Stadtgebiet und kann im Sommer an den noch am Baum hängenden frischen Fruchtständen zahlreich auftreten.

178 *Nysius graminicola graminicola* (Kolenati, 1845) (Kategorie DD)

Die Art ist vom Mittelmeergebiet bis Zentralasien verbreitet. In Österreich ist sie sehr selten und nur aus dem Burgenland und aus Niederösterreich (Melber et al. 1991, Frieß et al. 2021a) bekannt. Es ist eine thermophile Art, die bisher nur an großflächigen Trockenrasenstandorten hoher Qualität (Silberberg bei Oslip, Hackelsberg, Hundsheimer Berg) gefunden wurde.

179 *Kleidocerys privignus* (Horváth, 1894) (Kategorie DD)

Der taxonomische Status der Art ist umstritten, sie wird manchmal als „Ökoform“ der häufigen Birkenwanze *K. resedae* angesehen. Sie ist von Westeuropa bis zum Kaukasus verbreitet und lebt an Erlen. In Österreich sind zerstreute Meldungen aus dem Osten und Südosten bekannt.

Familie Geocoridae**180 *Henestaris halophilus* (Burmeister, 1835), Salz-Bodenwanze (Kategorie EN)**

Die Salz-Bodenwanze ist vom Mittelmeergebiet bis nach China verbreitet. In Österreich besteht ein kleines, lokales Vorkommen in Zwingendorf (Niederösterreich), im Seewinkel ist die Art noch häufiger (Melber et al. 1991, Rabitsch 2012a). Die Art lebt an den Salzlackenrändern und saugt an den Samen von *Plantago maritima*, *Lepidium cartilagineum*, *Puccinellia* spp. und anderen Pflanzen. Das „Lackensterben“ als Folge der Absenkung des Grundwasserspiegels sowie die veränderten Niederschlagsverhältnisse als Folge des Klimawandels stellen eine unmittelbare Bedrohung für das Bestehen der Vorkommen der Art dar.

Handlungsbedarf: Erhaltung und Verbesserung des ökologischen Zustandes der Salzlacken im Seewinkel, insbesondere durch Unterlassung nicht naturschutzverträglicher Grundwasserentnahmen.

181 *Geocoris lapponicus* Zetterstedt, 1838 (Kategorie DD)

Eine boreo-montan verbreitete Art, mit Vorkommen in Nordeuropa und in mittel- und südeuropäischen Gebirgen; im Osten reicht das Areal bis China und das östliche Russland. In Österreich ist die Art nur durch Nachweise zwischen 1.900 und 2.000 m Seehöhe im Kaunertal (Tirol) bekannt (Heiss 1973), wo sie auf trockenem Boden zwischen spärlicher Vegetation gefunden wurde. Ob weitere Vorkommen in der Umgebung bestehen, ist unbekannt. Der Klimawandel könnte sich für die Art auf längere Sicht stark negativ auswirken.

Familie Oxycarenidae**182 *Camptotelus lineolatus* (Schilling, 1829) (Kategorie CR)**

Die vom Mittelmeergebiet bis Ostsibirien verbreitete Bodenwanze ist in Österreich nur aus dem pannonischen Raum bekannt. Historische Nachweise überwiegen. Die Art lebt auf der Bodenoberfläche, im Wurzelhalsbereich und im Detritus der am Boden liegenden Blätter der Wirtspflanzen, bevorzugt an Lamicaeae (besonders *Thymus* spp.). Die Gefährdung beruht auf der stenotopen Bindung an xerotherme Standorte (Sand-, Silikat- oder Kalk-Trockenrasen), der geringen Ausbreitungsfähigkeit, den zerstreuten und isolierten Vorkommen und der abnehmenden Habitatverfügbarkeit und Habitatqualität durch Verbuschung und Eutrophierung. Schutz und Pflege sowie eine Verbesserung der Konnektivität der Trockenrasen-Habitatinseln im östlichen Österreich sind erforderliche Maßnahmen.

183 *Macroplox fasciata* (Herrich-Schäffer, 1835) (Kategorie CR)

Die vom Mittelmeergebiet bis Zentralasien verbreitete Bodenwanze ist in Österreich selten und nur aus dem pannonischen Raum bekannt, wo sie an der Thermenlinie, im Leithagebirge, in den Hundsheimer Bergen und der Parndorfer Platte gefunden wurde (Rabitsch 2007a, Frieß & Brandner 2014). Die Art lebt an warmen, lückigen Fels-Trockenstandorten und saugt an den Samen verschiedener Pflanzen, vor allem Cistaceae (z. B. *Helianthemum*) und Fabaceae (z. B. *Dorycnium*). Die Standorte sind durch Verbuschung, Eutrophierung und Schadstoffeinträge gefährdet, die Vorkommen durch Isolation vom Hauptareal. Der Erhalt, die Pflege und Förderung geeigneter Trockenrasenstandorte im pannonischen Raum sind für ein Bestehen der Art in Österreich notwendige Maßnahmen.

184 *Microplex interrupta* (Fieber, 1837) (Kategorie CR)

Die vom Mittelmeergebiet bis Zentralasien verbreitete Bodenwanze ist in Österreich selten und nur aus dem pannonischen Raum bekannt. Die Vorkommen in Österreich und der Tschechischen Republik liegen an der Nordgrenze der Gesamtverbreitung in Mitteleuropa. Die Art lebt an sandigen oder steinigen Trockenstandorten und saugt an den Samen verschiedener Korbblütler (Asteraceae). Als Gefährdungsursachen sind der Rückgang und die Verschlechterung der Habitate, die Fragmentation und Isolation sowie die Bindung an seltene und gefährdete Futterpflanzen (z. B. *Filago minima*, *Helichrysum arenarium*) zu erwähnen (Rabitsch 2007a). Maßnahmen zum Schutz von nährstoffarmen Trockenrasenstandorten sind auch notwendige Voraussetzung für eine mögliche Wiederbesiedlung von angrenzenden Vorkommen.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

185 *Oxycarenus lavatae* (Fabricius, 1787), Malvenwanze (Kategorie NE)

Neozoon. Ursprungsgebiet: Südeuropa. Erstfunde reproduzierender Populationen in Österreich ab 2001 (Rabitsch & Adlbauer 2001). Ob die expansive Art aus eigener Kraft ihr Areal nach Mitteleuropa ausgedehnt hat und/oder durch anthropogene Ursachen (z. B. mit Fahrzeugen) verschleppt wurde, lässt sich nicht mit Sicherheit beantworten. Vermutlich trifft beides zu. Die Malvenwanze kann lokal massenhaft in Erscheinung treten und wird gelegentlich als „Lästling“ wahrgenommen. Sie lebt an Linden (*Tilia* spp.), *Lavatera*, *Malva* und anderen Zierpflanzen.

186 *Tropidophlebia costalis* (Herrich-Schäffer, 1850) (Kategorie CR)

Eine kleine (22,5 mm Körpergröße), eurosibirisch verbreitete Bodenwanze, die in Österreich nur von wenigen Standorten aus dem pannonischen Raum bekannt ist. Sie lebt auf der Bodenoberfläche und in den oberen Bodenschichten, meist im Wurzelhalsbereich der Futterpflanzen, an lückigen, trockenwarmen Standorten mit sandigem oder felsigem Untergrund. Die Art saugt an den Samen verschiedener Pflanzen (z. B. *Artemisia*, *Thymus*). Die starke Gefährdung beruht auf der großen Isolation geeig-

meter Habitate im pannonischen Raum und einer geringen Ausbreitungsfähigkeit. Erhalt und Verbesserung von Zustand und Konnektivität der Trockenraseninseln im pannonischen Raum sind zum Schutz erforderlich.

Familie Rhyparochromidae

187 *Drymus pilipes* Fieber, 1861, Zottige Waldwanze (Kategorie DD)

Eine westpaläarktische Bodenwanze, die von Südeuropa bis zum Kaukasus vorkommt. Die Art wurde 2019 erstmals seit der Beschreibung von Fieber (1861, „aus der Steiermark und Unterösterreich“) in Österreich im Mürtal in einem lichten, warmen Nadelwaldbestand nachgewiesen (Frieß et al. 2021a). Es liegen für ganz Mitteleuropa nur zerstreute Nachweise vor. Es handelt sich um eine xerothermophile Art, die auf der Bodenoberfläche an trockenen Mager-Standorten über Sand oder Kalk lebt und an den Samen verschiedener Pflanzen saugt. Eine Gefährdung ist anzunehmen.

188 *Ischnocoris punctulatus* Fieber, 1861 (Kategorie RE)

Eine eurosibirisch verbreitete Art, die in Österreich nur aus Tirol (zuletzt 1971) und Niederösterreich (zuletzt 1961, Hainburger Berge) bekannt ist (Péricart 1998, Rabitsch 2007a). Sie lebt an trockenen, offenen Standorten über Sand oder steinigem Böden und saugt an den Samen verschiedener Pflanzen. Auch in den Nachbarländern selten und nur vereinzelt festgestellt, z. B. in Deutschland an Weingartenböschungen und in Steppenheiden (Voigt 1983).

189 *Scolopostethus lethierryi* Jakovlev, 1877 (Kategorie CR)

Eine zentralasiatische Bodenwanze, die von der Kaukasusregion bis in die Slowakei und nach Österreich verbreitet ist und hier wohl die Westgrenze ihres Areals erreicht. In Österreich sind Nachweise aus dem Burgenland (Seewinkel und Nordwestufer des Neusiedler Sees) und aus der Südsteiermark bekannt (Melber et al. 1991, Korn 2018). Die Art lebt an feuchten oder trockenen, offenen Standorten (Salzlacken, Seewiesen, Halbtrockenrasen) und saugt vermutlich an den Samen verschiedener Pflanzen.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

190 *Scolopostethus pilosus pilosus* Reuter, 1875, *Scolopostethus puberulus* Horváth, 1887 (Kategorie VU)

Beide Arten leben in feuchten bis nassen Übergangsbereichen von Lebensräumen (Verlandungszonen, Waldränder). Über ihre Ökologie ist wenig bekannt. Aufgrund der stark negativen Bestandsentwicklung wurden die Arten eine Gefährdungskategorie höher eingestuft als es die Einstufungsmethode vorgibt. Für beide Arten stehen jeweils rund 50 Nachweisen vor 1990 nur weniger als zehn Nachweise nach 1990 gegenüber.

191 *Emblethis ciliatus* Horváth, 1875, Borsten-Bodenwanze (Kategorie CR)

Die psammophile Borsten-Bodenwanze ist von der Iberischen Halbinsel und Nordwestafrika durch das Mittelmeergebiet bis Zentralasien verbreitet; in Mitteleuropa ist die Art selten und nur im Südosten (Österreich, Tschechische und Slowakische Republik) zu finden. In Österreich sind historische Nachweise aus Niederösterreich belegt (Oberweiden, Marchegg), aktuell kommt die Art nur im Burgenland im Seewinkel vor (Rabitsch 2007a, 2012a). Sie lebt auf der Bodenoberfläche und saugt an den Samen verschiedener Pflanzen. Der Verlust und die Verschlechterung der Sand-Lebensräume im Osten Österreichs durch Aufforstung, Verbuschung, Eutrophierung und diffuse Schadstoffeinträge stellen eine unmittelbare Bedrohung für die Vorkommen der Art dar. Aktuelle Pflegemaßnahmen an den Standorten sind fortzusetzen sowie deren Auswirkungen zu dokumentieren und gegebenenfalls

anzupassen. Gezielte Kartierungen im Seewinkel sind erforderlich, um ein detailliertes Bild der Verbreitung zu erhalten; neue Erhebungen im Marchfeld sind notwendig, um möglicherweise noch vorhandene Populationen zu entdecken.

192 *Emblethis duplicatus* Seidenstücker, 1963 (Kategorie CR)

Die psammophile Bodenwanze kommt vom Mittelmeergebiet bis an den Kaukasus vor. Sie ist in Österreich nur von einem Standort in Niederösterreich (Drösing) bekannt, der – obwohl als Schutzgebiet ausgewiesen – seit Jahrzehnten im Spannungsfeld zwischen Naturschutz, Beweidungsmaßnahmen und Forstwirtschaft steht. Simon & Rabitsch (2019) erwähnen Verbuschung, Aufforstung, Vordringen gebietsfremder Pflanzen, insbesondere der Amerikanischen Kermesbeere *Phytolacca americana*, und die Isolation zu anderen Vorkommen als wesentliche Gefährdungsursachen. Die Art lebt auf der Bodenoberfläche und saugt an den Samen verschiedener Pflanzen, in Drösing vor allem an *Potentilla arenaria* (Rosaceae).

Handlungsbedarf: Extensive Pflege der Sanddünen-Standorte, Entbuschung, Aufforstungsverbot, laufendes Monitoring und adaptives Maßnahmen-Management

193 *Macrodema microptera* (Curtis, 1836), Kurzflügelige Bodenwanze (Kategorie EN)

Die Art kommt von Westeuropa bis zum Ural vor. In Österreich ist sie selten und nur von wenigen, isolierten Standorten aus den meisten Bundesländern bekannt. Sie ist ein stenotoper Bewohner von Heide- und Moor-Lebensräumen, wo sie an sandigen, trockenen und sonnigen Stellen, vor allem an *Calluna vulgaris* vorkommt (z. B. Rabitsch 2007a, 2012a, Frieß et al. 2015, 2021).

194 *Pionosomus opacellus* Horváth, 1895, Dunkle Sand-Bodenwanze (Kategorie CR)

Das Areal der psammophilen Bodenwanze reicht von Italien bis in den Fernen Osten. Sie ist in Österreich nur von wenigen Standorten in Niederösterreich (Drösing, Oberweiden) und dem Burgenland (Seewinkel) bekannt (Rabitsch 2007a, 2012a), wo sie an offenen, nur lückig bewachsenen Sand-Standorten auf der Bodenoberfläche und eingegraben im Sand an den Samen verschiedener Pflanzen saugt. Sand-Standorte sind im pannonischen Osten Österreichs durch diffuse Nährstoff- und Schadstoffeinträge sowie durch Aufforstungen stark bedroht.

Handlungsbedarf: Extensive Pflege der Sanddünen-Standorte, Entbuschung, Aufforstungsverbot, laufendes Monitoring und adaptives Maßnahmen-Management

195 *Trapezonotus (Trapezonotus) ullrichi* (Fieber, 1837) (Kategorie EN)

Die mediterran verbreitete Bodenwanze kommt im Osten bis in den Kaukasus vor. In Österreich ist sie selten und wird nur vereinzelt, vor allem in der pannonischen Region, festgestellt (Burgenland, Niederösterreich, Steiermark) (Rabitsch 2007a, 2012a, Frieß & Brandner 2014, Resch & Rabitsch 2017). Der locus typicus liegt in Linz, die Art wurde aber seither nie wieder in Oberösterreich festgestellt. Sie saugt an den Samen unterschiedlicher Pflanzen; die meisten Nachweise erfolgten in trocken-warmen Standorten mit lückigem Bewuchs, über Sand oder steinigem Untergrund. Sie ist in weiten Teilen Mitteleuropas rückläufig (z. B. Simon et al. 2021).

196 *Icus angularis* Fieber, 1861 (Kategorie RE)

Die von Europa und Nordafrika bis an den Kaukasus verbreitete Art ist durch einen Beleg aus Niederösterreich aus dem Jahr 1932 für Österreich belegt. Rabitsch (2007a) vermutet, dass die Art die klimatisch günstigen 1930er-Jahre für eine temporäre Arealerweiterung genutzt hat, sich aber nicht dauerhaft in Mitteleuropa halten konnte. Die Art lebt an trockenen und warmen Standorten, z. B. in Steppenrasen.

197 *Megalonotus dilatatus* (Herrich-Schäffer, 1840) (Kategorie EN)

Die eurosibirisch verbreitete Bodenwanze ist in Österreich sehr selten; es sind zerstreute, meist historische, Meldungen aus mehreren Bundesländern bekannt (z. B. Rabitsch 2001a, 2012a, Frieß & Brandner 2014, Korn et al. 2019). Sie lebt an xerothermen, nährstoffarmen Extensiv-Standorten und saugt vor allem an den Samen von Fabaceae. Die Standorte sind insbesondere durch Eutrophierung und Nutzungsintensivierung bedroht.

198 *Graptopeltus validus* (Horváth, 1875) (Kategorie DD)

Eine ost-mediterrane Bodenwanze, die von Italien bis in den Iran und nach Turkmenistan vorkommt; in Österreich wurde die offenbar expansive Art erstmals 2015 in Niederösterreich und ab 2019 auch in der Steiermark festgestellt (Rabitsch et al. 2015, Frieß et al. 2021a). Sie lebt an offenen, xerothermen Standorten, bevorzugt im Wurzelhalsbereich von Boraginaceae (*Anchusa*), wo sie vermutlich an den Samen saugt.

199 *Panaorus adspersus* (Mulsant & Rey, 1852) (Kategorie VU)

Aufgrund der negativen Bestandsentwicklung wurde die Art eine Gefährdungskategorie höher eingestuft als es die Einstufungsmethode vorgibt. Rund 40 Nachweisen vor 1990 stehen nur rund 15 Nachweise nach 1990 gegenüber.

200 *Peritrechus angusticollis* (R. F. Sahlberg, 1848) (Kategorie CR)

Diese tyrphobionte Bodenwanze ist in Österreich sehr selten und bisher nur von wenigen Standorten in Vorarlberg und aus dem Ibmer Moor in Oberösterreich belegt (Priesner 1927, Niederer 1999). Der letzte Nachweis erfolgte 1940, es ist aber zu erwarten, dass die Art bei gezielter Suche in Moor- und Heidestandorten wieder aufzufinden ist.

201 *Peritrechus meridionalis* Puton, 1877 (Kategorie RE)

Der letzte Nachweis der Art in Österreich gelang 1989 im Seewinkel (Melber et al. 1991), auch aus Niederösterreich liegt nur ein historischer Nachweis aus der (ehemaligen) Feuchten Ebene südlich von Wien vor (Rabitsch 2007a). Die mediterran verbreitete Art lebt an feuchten, oft salzbeeinflussten Standorten auf der Bodenoberfläche und saugt an den Samen verschiedener Pflanzen; ein Wiederfund ist nicht auszuschließen.

202 *Stygnocoris similis* Wagner, 1953 (Kategorie CR)

Die pontomediterran verbreitete Art ist in Österreich nur aus dem Burgenland bekannt, wo sie an wärmegeprägten Trockenrasen-Standorten rund um den Neusiedler See festgestellt wurde (Melber et al. 1991, Rabitsch 2008). Die Standorte sind durch Nutzungsaufgabe, diffuse Schadstoffeinträge und den Klimawandel bedroht.

Familie Piesmatidae (Meldenwanzen)

203 *Parapiesma kochiae* (Becker, 1867), Radmelde-Meldenwanze (Kategorie CR)

Eine Art der zentralasiatischen Steppengebiete, die in Österreich den Westrand ihres Areal erreicht und hier nur von einem Standort in Niederösterreich bekannt ist (Rabitsch 2007a). Sie lebt an der Halbstrauch-Radmelde *Bassia prostrata* (Chenopodiaceae). Hauptgefährdungsursache sind diffuse Stickstoffeinträge aus Landwirtschaft und Verkehr sowie Pestizideinträge.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

Handlungsbedarf: Erhaltung der Lebensräume durch Reduktion von Schadstoffeinträgen, insbesondere Herbiziden in der Landwirtschaft.

204 *Parapiesma salsolae* (Becker, 1867), Salzkraut-Meldenwanze (Kategorie EN)

Eine eurosibirisch verbreitete Art, die in Österreich nur aus dem Osten (Niederösterreich, Burgenland) bekannt ist (Rabitsch 2007a, 2012a). Sie lebt an trockenen Sand- und Schotterstandorten an *Salsola kali* (Chenopodiaceae). Als Gefährdungsfaktoren sind die Nutzungsaufgabe oder Nutzungsänderung der Standorte und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen.

205 *Parapiesma silenes* (Horváth, 1888), Leimkraut-Meldenwanze (Kategorie EN)

Eine eurosibirisch verbreitete Art, die in Österreich nur aus dem Burgenland (Melber et al. 1991, G. Strauß unpubl.) und Tirol (Heiss & Péricart 1983, Schuster 1987) bekannt ist. Die Art lebt an trockenen und sandigen Standorten an *Silene*- und *Dianthus*-Arten; am Kaunerberg wurde sie zahlreich in ca. 1300 m Seehöhe unter *Petrorhagia saxifraga* festgestellt (Schuster 1987). Als Gefährdungsfaktoren sind die Nutzungsaufgabe, Nutzungsänderung und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen.

206 *Parapiesma variabile* (Fieber, 1844), Bruchkraut-Meldenwanze (Kategorie RE)

Die von Spanien bis Zentralasien verbreitete Art wurde von Fieber (1844) nach Exemplaren aus der Umgebung Wiens beschrieben. Bereits Rabitsch (2007a) hat darauf hingewiesen, dass aus Österreich nur gesicherte Angaben aus Tirol vorliegen und die Meldungen aus Kärnten und dem Burgenland unbestätigt sind oder als Verwechslungen erkannt wurden. Heiss (1973) meldet einen Beleg der Art aus der Umgebung von Reutte aus dem Jahr 1916 und vermutet eine weitere Verbreitung der versteckt lebenden und möglicherweise öfters übersehenen Art. Es sind allerdings bislang keine weiteren gesicherten Nachweise aus Österreich bekannt geworden. Diese Meldenwanze lebt an *Herniaria glabra* (Caryophyllaceae) in sandigen, trocken-warmen Lebensräumen, auch an Ruderalstandorten, Brachen, und im Schwemmsand an Flussufern.

Familie Berytidae (Stelzenwanzen)

207 *Berytinus consimilis* (Horváth, 1885), Geißrauten-Stelzenwanze (Kategorie CR)

Diese pontisch-pannonische Art, die von Italien bis zum Kaukasus verbreitet ist, ist bisher für Österreich erst einmal genannt worden. Der Fund gelang in Bernhardsthal (Niederösterreich) (Rabitsch 2003b) in einem Silbergras-Sandtrockenrasen an *Artemisia*. Rabitsch (2007a) weist auf die Schutzwürdigkeit des Standorts mit hohem Handlungsbedarf hin.

Handlungsbedarf: Extensive Pflege der Standorte, Entbuschung, Aufforstungsverbot, laufendes Monitoring und adaptives Maßnahmen-Management.

208 *Gampsocoris punctipes punctipes* (Germar, 1822), Hauhechel-Stelzenwanze (Kategorie DD)

Die meisten älteren Angaben der westpaläarktischen Art beziehen sich auf den erst später beschriebenen *G. culicinus* Seidenstücker 1948. Gesicherte Nachweise der vermutlich weiter verbreiteten, aber seltenen Art liegen bisher nur vom Anninger (Niederösterreich) vor. Diese Stelzenwanze besiedelt xerotherme Standorte und lebt an *Ononis*-Arten (Rabitsch 2007a).

209 *Metacanthus annulosus* (Fieber, 1859) (Kategorie DD)

Die mediterran verbreitete Art wurde erst kürzlich in Österreich festgestellt, wo sie bislang nur aus Wien (wiederholt an Efeuranken) und aus dem Burgenland (von unterschiedlichen Gebüschengeklopft) bekannt ist (Rabitsch 2004b, Rabitsch et al. 2007). Nach Morkel (2007) handelt es sich um eine arachnophile Art, die kleptoparasitisch in Spinnennetzen lebt. Möglicherweise handelt es sich um eine expansive Art.

Familie Alydidae (Krummfühlerwanzen)**210 *Alydus rupestris* Fieber, 1861, Alpen-Krummfühlerwanze (Kategorie DD)**

Heiss (1976) meldet die einzigen bisher bekannt gewordenen Nachweise der Art für Österreich aus dem Ötztal (Tirol), wo die Art auf 2.000 m Seehöhe in alpinen Rasen und unter Zwergsträuchern festgestellt wurde. Die Art ist ein Endemit der Westalpen und Südalpen. Als Gefährdungsfaktoren sind die touristische Erschließung alpiner Lebensräume, Intensivierung oder Aufgabe traditioneller Bewirtschaftungsformen und der Klimawandel zu nennen.

Familie Coreidae (Randwanzen)**211 *Leptoglossus occidentalis* (Heidemann, 1910), Amerikanische Kiefernwanze (Kategorie NE)**

Neozoon. Ursprungsgebiet: Nordamerika. Erstfund in Österreich 2005 (Rabitsch & Heiss 2005). Expansiv. Die Art lebt an Kiefern (*Pinus* spp.) und anderen Nadelgehölzen und kann die Samenproduktion der Wirtspflanzen reduzieren. Sie wird gelegentlich im Herbst lästig, wenn die Tiere auf der Suche nach einem Winterquartier in Wohnungen einfliegen.

212 *Haploprocta sulcicornis* (Fabricius, 1794) (Kategorie RE)

Die von den Kanarischen Inseln bis in den Iran verbreitete Art wurde bisher nur einmal in Österreich (Krems in der Wachau) im Jahr 1940 in mehreren Exemplaren festgestellt. Sie lebt an *Rumex acetosella* (Polygonaceae). Aus den wärmegeprägten Lebensräumen der Wachau sind österreichweit bedeutende, jedoch isolierte, Vorkommen seltener Wanzenarten bekannt (z. B. *Horvathiolus superbus*, *Dybowskyia reticulata*). Ein Wiederfund ist nicht auszuschließen.

213 *Spathocera dalmanii* (Schilling, 1829) (Kategorie RE)

Eine westpaläarktisch verbreitete Art, die in Österreich nur aus Niederösterreich und dem Burgenland bekannt ist (Melber et al. 1991, Rabitsch 2007a, 2012a). Der letzte Nachweis in Österreich erfolgte 1963 bei Purbach. Die Art lebt an trockenen und sandigen Standorten und saugt an *Rumex acetosella* (Polygonaceae). Ein Wiederfund ist nicht auszuschließen.

214 *Spathocera lobata* (Herrich-Schäffer, 1840) (Kategorie EN)

Eine mediterran verbreitete Art, die im Osten bis in den Iran vorkommt. In Österreich ist sie aktuell nur von wenigen Standorten in Niederösterreich und im Burgenland bekannt (z. B. Seewinkel, Drörsing, Hundsheimer Berge, Steinfeld; Rabitsch 2007a, 2012a). Sie lebt an trockenen, oft sandigen, Standorten an *Rumex acetosella* und anderen Polygonaceae. Als Gefährdungsfaktoren sind die Nutzungsaufgabe bzw. -änderung und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen.

215 *Bothrostethus annulipes* (Herrich-Schäffer, 1735), Geringelte Randwanze (Kategorie RE)

Eine mediterran verbreitete Art, die nur vereinzelt in Mitteleuropa nachgewiesen wurde (z. B. in Bayern an Sandstandorten, Schuster 1988; in Nordrhein-Westfalen, zuletzt im Jahr 2000, Kott 2003). Die Art lebt phytophag an Fabaceae, besonders an *Sarothamnus*- und *Genista*-Arten. Für Österreich liegt nur ein einzelnes Exemplar vor, das im Jahr 1953 in Kärnten (Maria Saalerberg) gesammelt wurde (Hölzel 1954, Rabitsch 2003a). Die Art wurde bisher – trotz gezielter Nachsuche – nicht wieder festgestellt; ein Wiederfund ist nicht auszuschließen.

216 *Coriomeris hirticornis* (Fabricius, 1794), Behaarte Randwanze (Kategorie RE)

Eine mediterran verbreitete Art, die östlich bis Afghanistan vorkommt. Die Art wurde früher häufig verwechselt, wie zahlreiche Fehlbestimmungen in Museumssammlungen belegen. Gesicherte Belege liegen nur aus Niederösterreich (Ende 19. Jahrhundert) und dem Burgenland (1967 in Winden) vor. Rabitsch (2007a) vermutet, dass es sich bei der Art um ein wärmezeitliches Relikt handeln könnte. Sie

lebt an trockenen, wärmegeprägten Standorten an verschiedenen Pflanzen, bevorzugt an Asteraceae, Fabaceae und Poaceae.

217 *Ulmicola spinipes* (Fallén, 1807), Bedornzte Randwanze (Kategorie NT)

Aufgrund der stark negativen Bestandsentwicklung wurde die Art eine Gefährdungskategorie höher eingestuft als es die Einstufungsmethode vorgibt. Über 100 Nachweisen vor 1990 stehen nur rund 30 Nachweise nach 1990 gegenüber. Die Art bevorzugt montane Standorte. Gründe für die negative Bestandsentwicklung – wie das auch in Bayern der Fall ist (Bräu & Schwibinger 2004) – sind unklar.

Familie Rhopalidae (Glasflügelwanzen)

218 *Chorosoma gracile* Josifov, 1968, Zierliches Grasgespenst (Kategorie DD)

In Österreich bisher nur 1968 im Burgenland (Illmitz) aufgefunden (Moulet 1995). Trotz gezielter Suche ist es bisher nicht gelungen, weitere Exemplare zu finden, wodurch gewisse Zweifel an der Determination oder der Fundortangabe bestehen. Möglicherweise handelte es sich auch um eine temporäre Besiedlung von den weiter östlich gelegenen Vorkommensgebieten in der Slowakei (z. B. Stehlík & Vavrinová 1989, Nejedla 1997). Die Art ist ein zentralasiatisches Steppenelement und erreicht im Osten Österreichs den Westrand des Areal.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

219 *Rhopalus lepidus* Fieber, 1861, Angenehme Glasflügelwanze (Kategorie DD)

In Österreich wurde diese mediterrane Art bisher nur einmal 1965 im Achenal (Tirol) aufgefunden (Göllner 1978). Mehrere Belege unter diesem Namen in verschiedenen Sammlungen haben sich als Fehlbestimmungen herausgestellt; der aktuelle Status der Art in Österreich ist unbekannt.

220 *Rhopalus rufus* Schilling, 1829, Rote Glasflügelwanze (Kategorie DD)

Die Art ist aus mehreren Bundesländern bekannt. Der taxonomische Status ist umstritten (manche Autoren vermuten eine Synonymie mit *R. parumpunctatus* oder *R. lepidus*) und historische Literaturangaben sind nicht sicher zuzuordnen. Die mediterran verbreitete Art lebt an trockenen Standorten und saugt an verschiedenen Pflanzen.

221 *Stictopleurus pictus* (Fieber, 1861) (Kategorie DD)

Die einzige gesicherte Angabe der mediterran verbreiteten Art für Österreich stammt aus dem Burgenland (Zeilerberg im Leithagebirge; Melber et al. 1991). Der taxonomische Status war umstritten und historische Literaturangaben sind nicht sicher zuzuordnen. Die mediterran verbreitete Art lebt an trockenen Standorten und saugt an verschiedenen Pflanzen.

Familie Cydnidae (Erdwanzen)

222 *Geotomus brunnipennis* Wagner, 1953 (Kategorie CR)

Aktuelle Vorkommen dieser nordmediterran verbreiteten Erdwanze wurden erst kürzlich für Österreich (Burgenland) bestätigt (Frieß et al. 2021a). Sie lebt im und auf dem Boden an trocken-warmen Standorten mit sandigem Untergrund. Als Gefährdungsfaktoren sind die Nutzungsaufgabe oder Nutzungsintensivierung und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen. An den Standorten im Seewinkel sind auch das Vordringen von gebietsfremden Gehölzen (Robinie, Ölweide) und die Veränderung des Wasserhaushalts an den Lackenrändern von Relevanz.

223 *Geotomus elongatus* (Herrich-Schäffer, 1840), Schmale Bodenwanze (Kategorie DD)

Diese mediterran-zentralasiatisch verbreitete Erdwanze wurde von Rabitsch (2016) erstmals in Österreich in der Nähe des Verschiebebahnhofs Simmering (Wien) festgestellt. Der Standort wurde im selben Jahr vollständig versiegelt. Es ist unbekannt, ob weitere Vorkommen in der Nähe bestehen und auch, ob die Art bisher übersehen, aktuell eingewandert oder mit Güterzügen aus dem Mittelmeergebiet eingeschleppt wurde.

224 *Canthophorus mixtus* Asanova, 1964 (Kategorie CR)

Eine Art der zentralasiatischen Steppengebiete, die in Österreich den Westrand ihres Areal erreicht und hier von mehreren Standorten aus dem Burgenland bekannt ist (Günther & Rieger 1980, Adlbauer & Heiss 1980, Rabitsch 2012a). Sie lebt an *Thesium*-Arten in trockenen und wärmegeprägten Kalkmagerrasen. Als Gefährdungsfaktoren sind die Nutzungsaufgabe bzw. -änderung und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

225 *Ochetostethus opacus* (Scholtz, 1847), Kleine Wurzelwanze (Kategorie CR)

Die Kleine Wurzelwanze ist nur von wenigen Standorten im Osten Österreichs bekannt, wo sie im und auf dem Boden sandiger, trocken-warmer Lebensräumen lebt. Sie saugt an den Wurzeln verschiedener Pflanzen. Die Gefährdung dieser Standorte besteht vor allem in der Nutzungsaufgabe, Aufforstungen, diffusen Stickstoffeinträgen aus Landwirtschaft und Verkehr sowie Pestizideinträgen.

226 *Sehirus ovatus* (Herrich-Schäffer, 1840), Ovale Erdwanze (Kategorie EN)

Aktuelle Vorkommen dieser pontomediterran verbreiteten Erdwanze wurden erst kürzlich für Österreich (Burgenland, Wien) bestätigt (Frieß & Brandner 2014, W. Rabitsch unpubl.), es überwiegen historische Angaben. Die Art lebt in trocken-warmen Lebensräumen an Boraginaceae. Als Gefährdungsfaktoren sind die Nutzungsaufgabe bzw. -intensivierung, Aufforstungen und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen.

227 *Tritomegas bicolor* (Linnaeus, 1758), *Tritomegas sexmaculatus* (Rambur, 1839) (Kategorie LC)

Die berechnete Habitatverfügbarkeit (3) für Arten meso- und thermophiler Säume wird als (methodisch bedingt) zu gering angesehen und nachträglich korrigiert (4), wodurch sich die Kategorie LC ergibt.

228 *Tritomegas rotundipennis* (Dohrn, 1862), Rundflügelige Erdwanze (Kategorie VU)

Vorkommen von *Tritomegas rotundipennis* sind in Österreich nur aus Kärnten und der Steiermark bekannt. Sie ist nord-mediterran verbreitet und lebt an *Lamium album* (Lamiaceae). Vorkommen in Deutschland sind seit 1938 erloschen (Simon et al. 2021). Als Gefährdungsfaktoren sind Waldumbau und Intensivierung der Waldnutzung mit negativen Auswirkungen auf Waldsäume und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand. Die Art ist im Bundesland Kärnten gesetzlich geschützt (Tierartenschutzverordnung, LGBl. Nr. 18/2015).

Familie Scutelleridae (Schildwanzen)

229 *Eurygaster austriaca* (Schrank, 1776), Österreichische Schildwanze (Kategorie EN)

Aktuelle Vorkommen der Art sind nur von qualitativ hochwertigen Trockenstandorten im Osten Österreichs bekannt. Sie lebt an verschiedenen Gräsern (Poaceae). Historische Belege in Museums-sammlungen belegen einen dramatischen Rückgang der Art (Rabitsch 2007a, 2012a; Frieß et al. 2021b), die in Kärnten als „ausgestorben“ gilt (Frieß & Rabitsch 2023). Als Gefährdungsfaktoren sind

Nutzungsaufgabe, Nutzungsintensivierung, Aufforstungen und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen.

230 *Eurygaster fokkeri* Puton, 1892, Alpen-Schildwanze (Kategorie CR)

Gesicherte Nachweise der Alpen-Schildwanze sind in Österreich nur aus Tirol (Achensee, Locus typicus) bekannt. Ältere Literaturangaben aus anderen Bundesländern (Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich) haben sich bei Überprüfung der Belegexemplare als Fehlbestimmungen herausgestellt bzw. sind nicht überprüfbar. Die Art lebt an *Calamagrostis varia* (Poaceae) (Heiss 1977b) an schottrigen Überschwemmungsflächen alpiner Bäche. Als Gefährdungsfaktoren sind die touristische Erschließung alpiner Lebensräume, Intensivierung traditioneller Bewirtschaftungsformen, Aufforstungen und der Klimawandel zu nennen.

Verantwortlichkeit: Die Art ist ein Subendemit Österreichs (Rabitsch 2009) und auch aus Bayern bekannt (Schuster 1981, Bräu & Schwibinger 2004).

231 *Psacasta neglecta* (Herrich-Schäffer, 1837), Kleine Natterkopf-Schildwanze (Kategorie EN)

Die mediterran verbreitete Art ist in Österreich nur von wenigen, qualitativ hochwertigen Trockenrasenstandorten im Osten bekannt. Sie lebt an Boraginaceae. Als Gefährdungsfaktoren sind die Nutzungsaufgabe bzw. -änderung und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen.

232 *Odontoscelis hispidula* Jakovlev, 1874, Behaarte Steppenwanze (Kategorie CR)

Eine Art der zentralasiatischen Steppengebiete, die in Österreich den Westrand ihres Areal erreicht und hier nur aus dem Burgenland (Jois, Oslip) bekannt ist (Adlbauer & Heiss 1980, Melber et al. 1991, Rabitsch 2012a). Sie lebt im und am Boden an lückigen, trockenen und wärmegeprägten Kalkmagerasen. Als Gefährdungsfaktoren sind Nutzungsaufgabe, Aufforstungen, diffuse Stickstoffeinträgen aus Landwirtschaft und Verkehr sowie Pestizideinträge zu nennen.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

Handlungsbedarf: Erhaltung der Lebensräume durch extensive Pflege und Reduktion von Schadstoffeinträgen, insbesondere Herbiziden in der Landwirtschaft.

233 *Phimodera humeralis* (Dalman, 1823), Breite Dünenwanze (Kategorie RE)

Die psammobionte Art kommt an offenen Sand-Standorten vor, wo Larven und Imagines eingegraben an den Wurzeln verschiedener Pflanzen saugen. Aus Österreich waren regelmäßige Nachweise nur aus den Sandbergen bei Oberweiden und vereinzelte Funde aus den Hundsheimer Bergen und dem Leithagebirge bekannt; der letzte belegte Nachweis erfolgte 1949 (Rabitsch 2002a). Die eurosibirisch verbreitete Art ist von Westeuropa bis Sibirien verbreitet. Grenznahe Vorkommen sind aus der Slowakei bekannt, die Art gilt überall in Mitteleuropa durch Verlust geeigneter Lebensräume als rückläufig.

Pentatomidae (Baumwanzen)

234 *Ancyrosoma leucogrammes* (Gmelin, 1790), Weißlinierte Ankerwanze (Kategorie DD)

Die Nordgrenze der Verbreitung dieser west- und ostpaläarktischen Art reichte früher offenbar bis etwa Wien. Panzer (1799) schreibt zu dieser Art "Habitat Viennae Austr. Dn. Megerle" und später berichtet Strobl (1900) von einem Exemplar bei Graz (leg. Gatterer). Besonders dieser letzte Fund wurde in der Literatur vielfach für Österreich wiederholt, die Art wurde aber seit nunmehr über 120 Jahren nicht mehr in Österreich aufgefunden. Benachbarte (ebenfalls historische) Vorkommen wurden aus der Schweiz (Simonet 1949), der südlichen Slowakei (Stehlík & Vavrinová 1993), aus Südtirol (Rabitsch 2003a) und Slowenien (Gogala 1991) gemeldet. Die Art lebt an *Eryngium*- und *Daucus*-Arten und anderen Apiaceae an trockenen und warmen Standorten (Lupoli 1990).

235 *Dybowskyia reticulata* (Dallas, 1851) (Kategorie RE)

Eine ostpaläarktisch verbreitete Art, die selten und vereinzelt in der westlichen Paläarktis gefunden wird (aktuell z. B. in der Tschechischen Republik, Hemala & Rindoš 2018). In Österreich ist sie durch einen Einzelfund aus der Wachau aus dem Jahr 1971 belegt (Rabitsch 2000). Die Art lebt an Apiaceae, besonders an *Torilis japonica*. Aus den wärmegeprägten Lebensräumen der Wachau sind mehrere österreichweit bedeutsame, jedoch isolierte, Vorkommen seltener Wanzenarten bekannt (z. B. *Horvathiolus superbus*, *Haploprocta sulcicornis*).

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

236 *Derula flavoguttata* Mulsant & Rey, 1856 (Kategorie RE)

Eine eurosibirisch verbreitete Wanze, die in Österreich bisher nur einmal vor über 50 Jahren im Burgenland (Winden) gefunden wurde (Adlbauer & Heiss 1980). Die Art lebt in trocken-warmen Lebensräumen an *Galium*- und *Asperula*-Arten und anderen Rubiceae und wurde – trotz gezielter Nachsuche – bisher nicht wieder festgestellt; ein Wiederfund ist jedoch denkbar.

237 *Crypsinus angustatus* (Baerensprung, 1859) (Kategorie RE)

Eine Art der zentralasiatischen Steppengebiete, die in Österreich bisher nur im Seewinkel, zuletzt 1977, gefunden wurde (Rabitsch 2012a, unpubl.). Sie lebt in trocken-warmen Lebensräumen über sandigen und salzigen Böden an *Lepidium*- und *Capsella*-Arten und anderen Brassicaceae und wurde – trotz gezielter Nachsuche – bisher nicht wieder festgestellt; ein Wiederfund ist jedoch denkbar.

Verantwortlichkeit: Die Vorkommen in Österreich liegen am Arealrand.

238 *Ventocoris rusticus* (Fabricius, 1781), Schwarzkümmel-Baumwanze (Kategorie CR)

Die Art ist westpaläarktisch von der Iberischen Halbinsel durch das Mittelmeergebiet bis Zentralasien verbreitet. Sie lebt am Acker-Schwarzkümmel (*Nigella arvensis*, Ranunculaceae) an trockenen Acker-rändern und Ackerbrachen und wurde erst kürzlich nach über 60 Jahren in Österreich (Wien) wiederentdeckt (Rabitsch 2016a). Der Standort wurde jedoch im Folgejahr zur landwirtschaftlichen Produktion umgebrochen und die *Nigella*-Vorkommen sind erloschen. Vorkommen in Niederösterreich und im Burgenland gelten schon länger als erloschen (Rabitsch 2007a, 2012a).

Handlungsbedarf: Erhaltung von Ackerbrachen, Beimischung zu Buntbrachen- und Ackerrandstreifen-Saatmischungen, Reduktion von Schadstoffeinträgen, insbesondere Herbizide in der Landwirtschaft.

239 *Menaccarus arenicola* (Scholtz, 1847), Sand-Baumwanze (Kategorie RE)

Die psammobionte Art kommt an offenen Sand-Standorten vor, wo Larven und Imagines eingegraben an den Wurzeln von Gräsern saugen (Göricke 2010). Aus Österreich waren nur Nachweise aus den Sandbergen bei Oberweiden (Niederösterreich) bekannt, wo die Art zuletzt 1959 festgestellt wurde (Rabitsch 2007a). Die Art ist von der Iberischen Halbinsel und Nordwestafrika durch das Mittelmeergebiet bis Zentralasien verbreitet. Grenznahe Vorkommen sind aus der Slowakei bekannt, die Art gilt überall in Mitteleuropa durch Verlust geeigneter Lebensräume als rückläufig.

240 *Aelia klugii* Hahn, 1831, Gestreifter Spitzling (Kategorie EN)

Die aktuell selten gefundene Art lebt an trocken- und feucht-warmen Standorten an verschiedenen Gräsern (Poaceae). Historische Belege in Museumssammlungen belegen den Rückgang der Art (Rabitsch 2007a, 2012a). Als Gefährdungsfaktoren sind die Nutzungsaufgabe bzw. -intensivierung, Aufforstungen und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen.

241 *Aelia rostrata* Boheman, 1852, Großer Spitzling (Kategorie EN)

Aktuelle Vorkommen der Art sind nur von qualitativ hochwertigen Trockenstandorten im Osten Österreichs bekannt. Sie lebt an verschiedenen Gräsern (Poaceae). Historische Belege in Museums-sammlungen belegen einen dramatischen Rückgang der Art (Rabitsch 2007a, 2012a), die in Kärnten und der Steiermark (Frieß et al. 2021b, Frieß & Rabitsch 2023) und auch in Deutschland (Simon et al. 2021) als „ausgestorben“ gilt. Als Gefährdungsfaktoren sind die Nutzungsaufgabe bzw. -intensivierung, Aufforstungen und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen.

242 *Stagonomus venustissimus* (Schrank, 1776), Schönster Dickwanst (Kategorie LC)

Die berechnete Habitatverfügbarkeit (3) für Arten meso- und thermophiler Säume wird als (methodisch bedingt) zu gering angesehen und nachträglich korrigiert (4), wodurch sich die Kategorie LC ergibt.

243 *Halyomorpha halys* Stål, 1855, Marmorierte Baumwanze (Kategorie NE)

Neozoon. Ursprungsgebiet: Asien. Erstfund in Österreich 2015 (Rabitsch & Friebe 2015, Zimmermann & Friebe 2015). Expansiv, aus allen Bundesländern bekannt, derzeit vor allem in urbanen Lebensräumen; Schädling v. a. in Steinobstkulturen.

244 *Antheminia lunulata* (Goeze, 1778), Korbblütlerwanze (Kategorie EN)

Die Korbblütlerwanze lebt an qualitativ hochwertigen Trockenstandorten im Osten Österreichs und ist aktuell nur von wenigen, isolierten Standorten bekannt. Historische Belege in Museumssammlungen belegen einen dramatischen Rückgang der Art (Rabitsch 2007a, 2012a). Als Gefährdungsfaktoren sind die Nutzungsaufgabe bzw. -änderung und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen.

245 *Antheminia varicornis* (Jakovlev, 1874), Salz-Baumwanze (Kategorie CR)

Vorkommen der Art in Österreich beschränken sich auf den Seewinkel und vereinzelte Nachweise am Nordwestufer des Neusiedler Sees (Melber et al. 1991, Rabitsch et al. 2009). Sie lebt an den Rändern von Salzlacken an verschiedenen Gräsern, bevorzugt an *Bolboschoenus maritimus* (Cyperaceae). Von Rabitsch (2012a) für das Burgenland als EN (Endangered, stark gefährdet) bewertet, ergibt die hier angewendete Bewertungsmethode in Kombination mit den aktuellen Gefährdungsfaktoren (Nutzungsaufgabe, diffuse Stickstoffeinträge aus Landwirtschaft und Verkehr sowie Pestizideinträge, Lackensterben, Klimawandel) eine höhere Gefährdungskategorie.

Handlungsbedarf: Erhaltung und Verbesserung des ökologischen Zustandes der Salzlacken im Seewinkel, insbesondere durch Unterlassung nicht naturschutzverträglicher Grundwasserentnahmen.

246 *Carpocoris pudicus* (Poda, 1761), Südliche Baumwanze (Kategorie DD)

Die Art lässt sich nur durch Untersuchung der männlichen Genitalien von der häufigeren *C. purpureipennis* (De Geer, 1773) unterscheiden. Historische Literaturangaben sind ohne Überprüfung der Belegexemplare unsicher. Gesicherte Nachweise liegen verstreut aus mehreren Bundesländern vor, die aktuelle Verbreitung ist jedoch ungenügend bekannt.

247 *Eurydema fieberi* Fieber, 1837, Fiebers Gemüsewanze (Kategorie VU)

Aufgrund der negativen Bestandsentwicklung wurde die Art eine Gefährdungskategorie höher eingestuft als es die Einstufungsmethode vorgibt. Rund 25 Nachweisen vor 1990 stehen 11 Nachweise nach 1990 gegenüber.

248 *Nezara viridula* (Linnaeus, 1758), Grüne Reiswanze (Kategorie NE)

Neozoon. Ursprungsgebiet: Afrika, Südeuropa. Erstfunde reproduzierender Populationen in Österreich ab 2015 (Rabitsch 2016a, 2016b). Expansiv, aus allen Bundesländern bekannt, lokal massenhaft; polyphager Kulturpflanzenschädling.

249 *Jalla dumosa* (Linnaeus, 1758), Jallas Baumwanze (Kategorie VU)

Aufgrund der stark negativen Bestandsentwicklung wurde die Art eine Gefährdungskategorie höher eingestuft als es die Einstufungsmethode vorgibt. Rund 90 Nachweisen vor 1990 stehen nur rund 10 Nachweise nach 1990 gegenüber.

250 *Picromerus conformis* (Herrich-Schäffer, 1841) (Kategorie DD)

Es liegen nur zwei Nachweise der pontomediterranen Art aus den Jahren 1960 und 2006 aus Niederösterreich (Hundsheimer Berge) vor (Rabitsch 2001a, Rabitsch & Zettel 2006). Die räuberische Art lebt vermutlich arborikol an wärmebegünstigten Standorten.

251 *Rhacognathus punctatus* (Linnaeus, 1758), Heide-Baumwanze (Kategorie VU)

Aufgrund der stark negativen Bestandsentwicklung wurde die Art eine Gefährdungskategorie höher eingestuft als es die Einstufungsmethode vorgibt. Über 50 Nachweisen vor 1990 stehen nur sechs Nachweise nach 1990 gegenüber. Die eurosibirisch verbreitete Art lebt räuberisch an Gewässeruferrn, Feuchtwiesen, Heide- und Moorstandorten, und wurde wiederholt an Weiden (*Salix* spp.) festgestellt. Als Gefährdungsfaktoren sind die Abholzung und Entnahme von Weiden sowie nicht nachhaltige Waldumbaumaßnahmen und diffuse Schadstoffeinträge aus der Umgebung zu nennen.

3.2 Arteninventar und Gefährdungskategorien-Verteilung

Das Arteninventar der Wanzen Österreichs ist weitgehend erfasst. Aktuelle Änderungen ergeben sich durch das Entdecken kryptischer Arten, das Neuauftreten von eingeschleppten Neozoen und von südlichen Arten, die – wohl als Folge des Klimawandels – einwandern und zu einem geringeren Ausmaß auch durch taxonomische Änderungen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahrzehnte sind rund zwei neue Wanzenarten pro Jahr in Österreich dokumentiert worden und es ist keine Abschwächung dieses Trends erkennbar. Weitere Arten, die sich derzeit in Nachbarländern ausbreiten, sind mit großer Wahrscheinlichkeit früher oder später auch in Österreich zu erwarten, z. B. *Acrosternum heegeri* (Pentatomidae), *Anisops sardeus* (Notonectidae), *Dimorphopterus blissoides* (Blissidae), *Zelus renardii* (Reduviidae).

Die Datenlage hat sich in den letzten Jahren zwar wesentlich verbessert, dennoch bestehen geographische Lücken (schlecht erfasst ist z. B. das Bundesland Salzburg sowie Teile Ober- und Niederösterreichs und die alpinen Lagen Tirols; siehe auch Abbildung 1 und Abbildung 2). In der Datendokumentation bestehen ebenfalls Lücken; so sind bislang noch nicht alle verfügbaren Museumssammlungen ausgewertet (d. h. die Bestimmungen sind nicht alle verifiziert und die

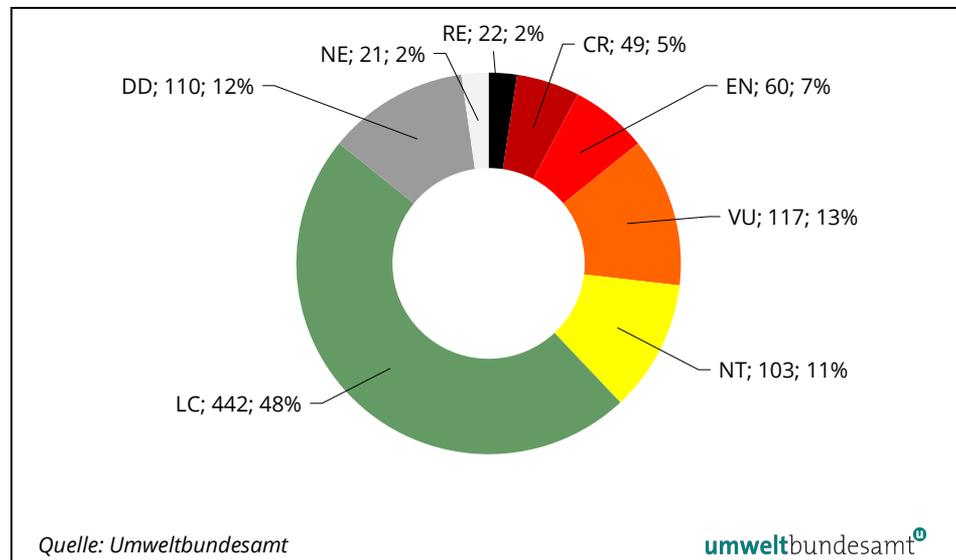
Daten in die Datenbank eingegeben). Die zeitlich und räumlich inhomogene Erfassung der Wanzen Österreichs wird die Bewertung der Gefährdungssituation über Bestandsindikatoren auch in Zukunft nicht ermöglichen.

Von den 924 hier bewerteten Wanzenarten wurden 248 (27 %) in eine der Gefährdungskategorien RE, CR, EN oder VU gestellt; für 103 Arten (11 %) wurde eine drohende Gefährdung angenommen (Kategorie NT), 442 Arten (48 %) gelten als ungefährdet (Kategorie LC) und 21 Arten (2 %) wurden als Neozoen nicht bewertet (Kategorie NE); für 110 Arten (12 %) reicht die Datenlage nicht aus, um eine Gefährdungskategorie zuzuweisen (Kategorie DD; Abbildung 3).

3.3 Bestandssituation

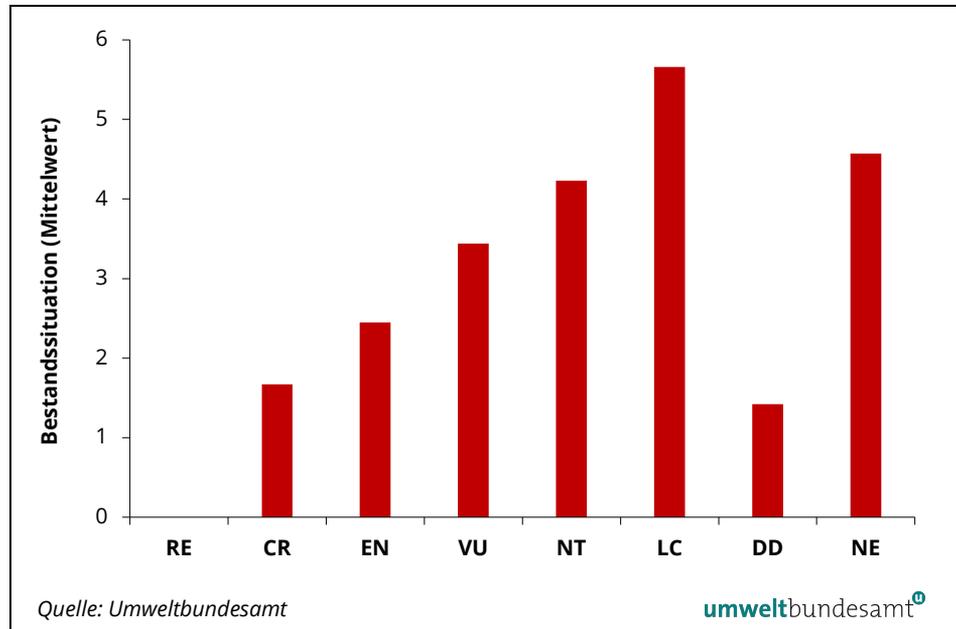
Auch wenn die Datenlage eine Beurteilung der Gefährdungssituation auf Grundlage der Bestandsentwicklung nicht erlaubt, wird die aktuelle Bestandssituation der Arten auf Basis der ausgewerteten Daten dargestellt (Abbildung 4). Erwartungsgemäß zeigen die ungefährdeten Arten (Kategorie LC) im Durchschnitt die höchsten Bestandszahlen, gefolgt von den Neozoen (Kategorie NE). Mit zunehmender Gefährdung nehmen die Bestandszahlen kontinuierlich ab; die geringsten mittleren Bestandszahlen liegen für Arten der Kategorie DD vor, wobei für 32 Arten der aktuelle Bestand mit 0 (d. h. kein Datensatz nach 1990) und für 30 Arten der aktuelle Bestand mit 1 (d. h. 1 Datensatz nach 1990) skaliert wurde (Tabelle 2, Abbildung 5).

Abbildung 3:
Verteilung der 924 Wanzenarten Österreichs auf die einzelnen Gefährdungskategorien



RE...Regionally Extinct (regional ausgestorben); CR...Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), EN...Endangered (stark gefährdet), VU...Vulnerable (gefährdet), NT...Near Threatened (Vorwarnstufe), LC...Least Concern (ungefährdet), DD...Data Deficient (Datenlage ungenügend), NE...Not Evaluated (nicht eingestuft). In jedem Segment stehen Gefährdungskategorie, Artenzahl und Anteil an der Gesamtartenzahl.

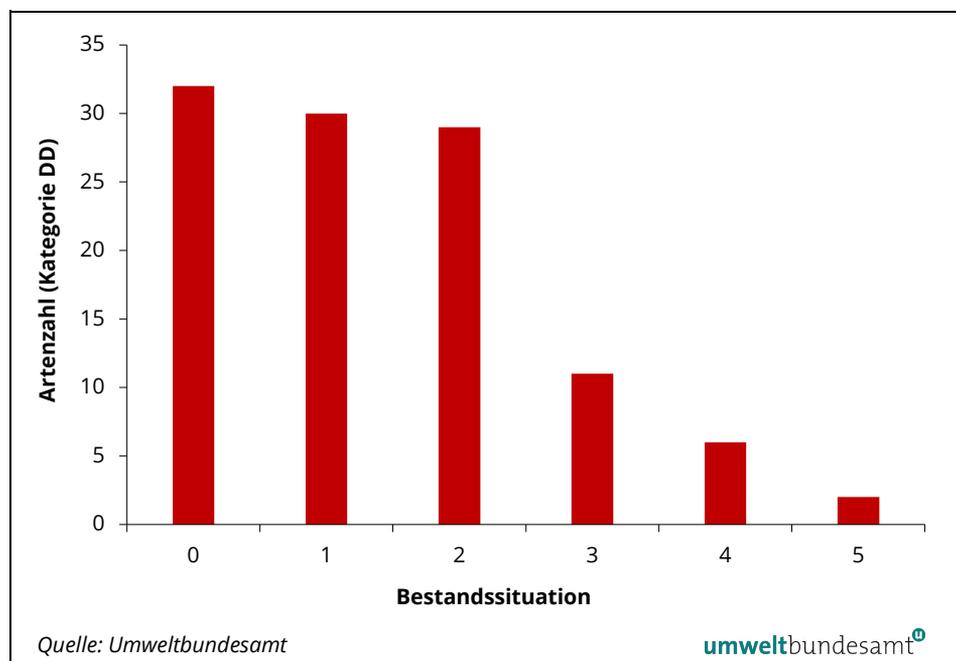
Abbildung 4:
Aktuelle Bestandssituation (Mittelwerte) der 924 Wanzenarten Österreichs für die einzelnen Gefährdungskategorien



CR...Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), EN...Endangered (stark gefährdet), VU...Vulnerable (gefährdet), NT...Near Threatened (Vorwarnstufe), LC...Least Concern (ungefährdet), DD...Data Deficient (Datenlage ungenügend), NE...Not Evaluated (nicht eingestuft).

Für 32 Arten sind österreichische Vorkommen belegt, sie sind aber nach dem Stichjahr 1990 nicht mehr nachgewiesen worden und zeigen daher keinen aktuellen Bestand. Es besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass diese Arten aufgrund ihrer hohen Habitatverfügbarkeit noch vorkommen, aber wegen ihrer versteckten Lebensweise nicht entdeckt und dokumentiert wurden. Diese Arten sind daher in der Kategorie DD (Data Deficient; Datenlage ungenügend) eingestuft.

Abbildung 5:
Aktuelle Bestandssituation (Skalierung siehe Tabelle 2) der 110 Wanzenarten Österreichs in der Gefährdungskategorie DD (Datenlage ungenügend).



3.4 Habitatzuordnung, Lebensraumbindung und Gefährdung

Die meisten Wanzenarten leben in trockenen Lebensräumen (Abbildung 6). Rund ein Viertel der zugewiesenen EUNIS-Biototypen fallen in den Ökotyp „xerophile Grünlandarten“. Mit jeweils rund 7–8 % bedeutende Anteile machen auch Arten der Ökotypen „mesophiles Grünland“, „Brachen“, „hygrophile Waldarten“, „thermophile Waldarten“ sowie „mesophile Saumarten“ und „thermophile Saumarten“ aus. Insgesamt verdeutlicht Abbildung 6 die hohe Vielfalt der von Wanzen besiedelten aquatischen und terrestrischen Lebensräume. Eine vereinfachte Darstellung nach „Groß-Lebensräumen“ zeigt Abbildung 7.

Während Lebensraum-Spezialisten nur ein Ökotyp bzw. EUNIS-Biototyp zugeordnet wurde, können Lebensraum-Generalisten in einer Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume vorkommen. Tabelle 10 zeigt die fünf Arten, denen die größte Zahl (über 30) an EUNIS-Biototypen zugewiesen wurde (alle sind Baumwanzen, Pentatomidae) und jene sechs Arten, denen nur ein Biototyp zugewiesen wurde (alle sind in der Gefährdungskategorie CR [Critically Endangered; vom Aussterben bedroht] gelistet).

Abbildung 6: Summen der zugewiesenen EUNIS-Biototypen in den einzelnen Ökotypen (Abkürzungen siehe Tabelle 4) der 924 Wanzenarten Österreichs. Angegeben sind neben der Ökotyp-Abkürzung die Zahl der Zuordnungen (inklusive Mehrfachnennungen) und die Prozentanteile an der Summe der Zuordnungen.

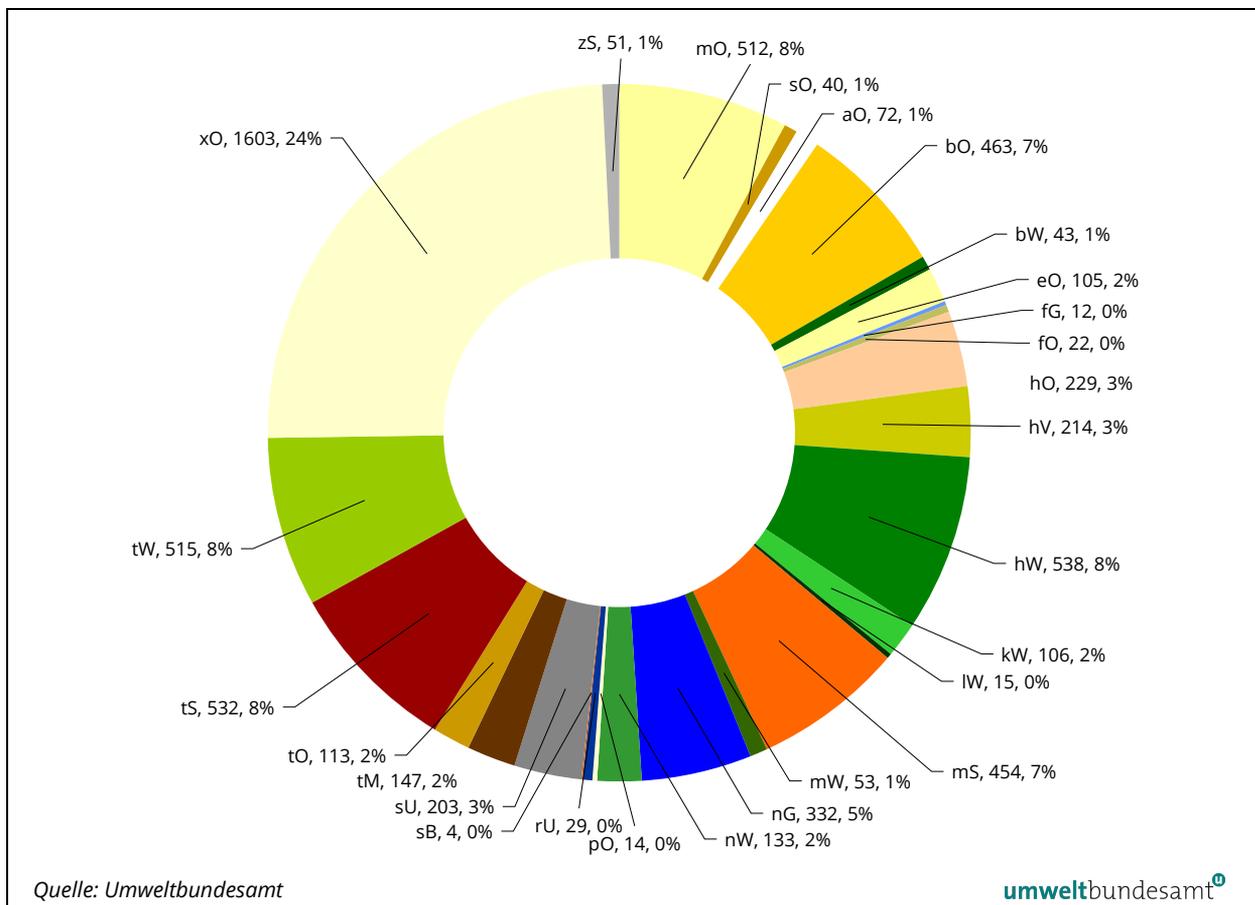
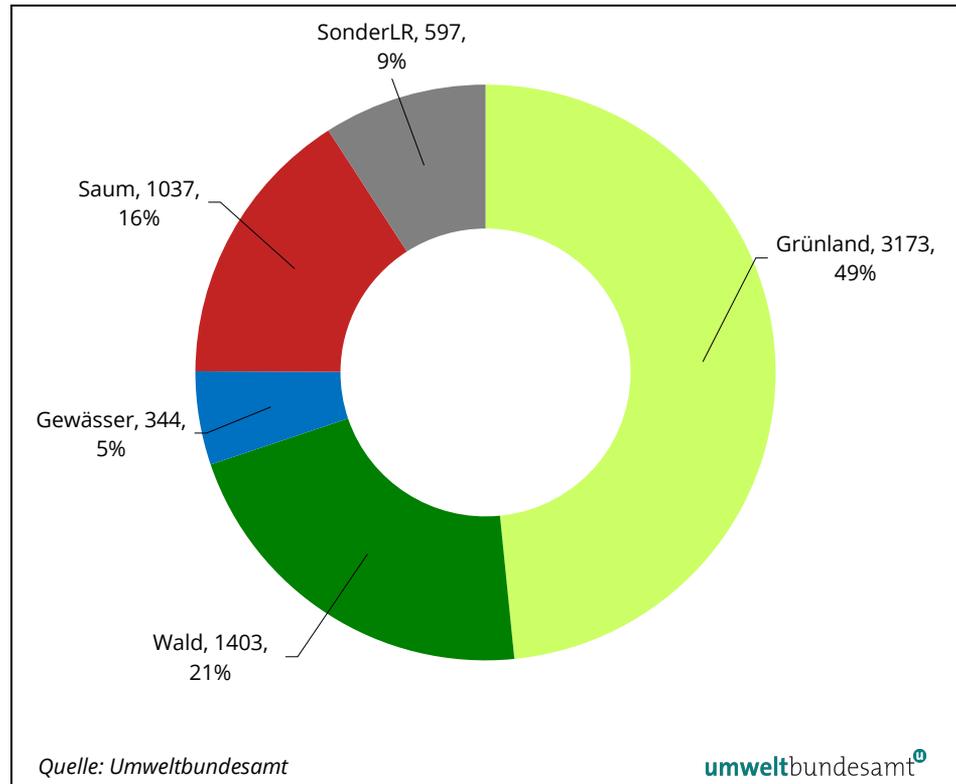


Abbildung 7: Zuordnung der 924 Wanzenarten Österreichs zu Ökotypen, aufsummiert über Großlebensräume. „Grünland“ inkludiert die Ökotypen aO, bO, eO, fO, hO, mO, pO, sO, tO und xO, „Wald“ die Ökotypen bW, hW, kW, lW, nW und tW, „Gewässer“ die Ökotypen fG und nG, „Saum“ die Ökotypen mS, tS und zS. Das Segment „SonderLR“ (Sonderlebensräume) inkludiert die Ökotypen hV (Verlandungszonen), rU (Fließgewässerufer), tM (Moore), sB (Höhlen) und sU (Suburbane Lebensräume, Siedlungsraum).



Zu den Abkürzungen der Ökotypen siehe auch Tabelle 4. Angegeben sind die Zahl der Zuordnungen (inklusive Mehrfachnennungen) und die Prozentanteile an der Summe der Zuordnungen.

Abbildung 8 zeigt die zugewiesenen Ökotypen der 49 vom Aussterben bedrohten Arten (Kategorie CR). Es überwiegen Arten trockener Offenlandstandorte (bO, pO, sO, tO und xO machen zusammen rund 58 % aus), gefolgt von tyrphobionten Moorarten (tM, 28 %). Arten von Wald-Standorten machen rund 8 % aus. Abbildung 9 zeigt die zugewiesenen Ökotypen der 249 gefährdeten Arten der Kategorien RE, CR, EN und VU. Die Bedeutung der xerophilen Grünlandarten wird hier nochmals verdeutlicht.

Abbildung 8:
Verteilung der zugewiesenen Ökotypen (Abkürzungen siehe Tabelle 4) der 49 vom Aussterben bedrohten Arten (Kategorie CR). Angegeben sind neben der Ökotyp-Abkürzung die Zahl der EUNIS-Zuordnungen (inklusive Mehrfachnennungen) und die Prozentanteile an der Summe der Zuordnungen.

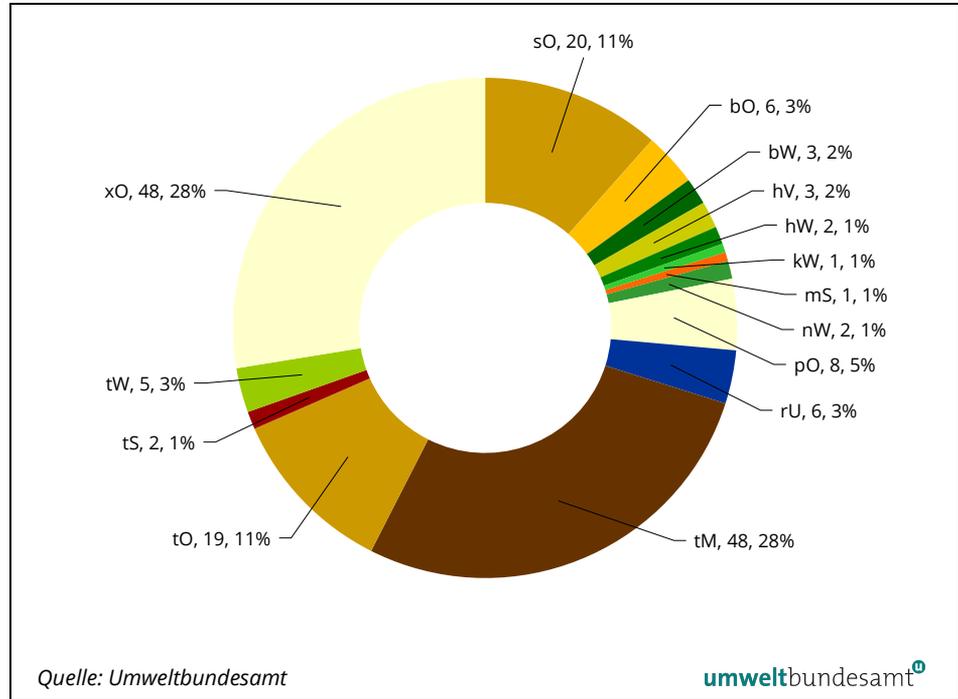


Abbildung 9:
Verteilung der zugewiesenen Ökotypen (Abkürzungen siehe Tabelle 4) der 249 gefährdeten Arten der Kategorien RE, CR, EN und VU.

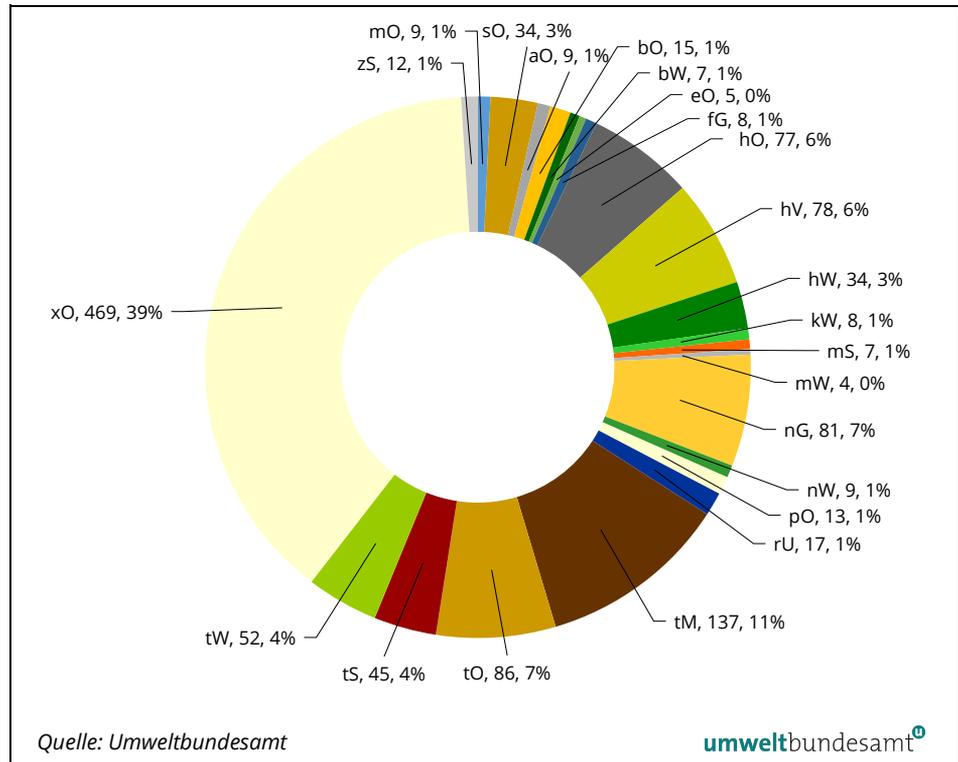


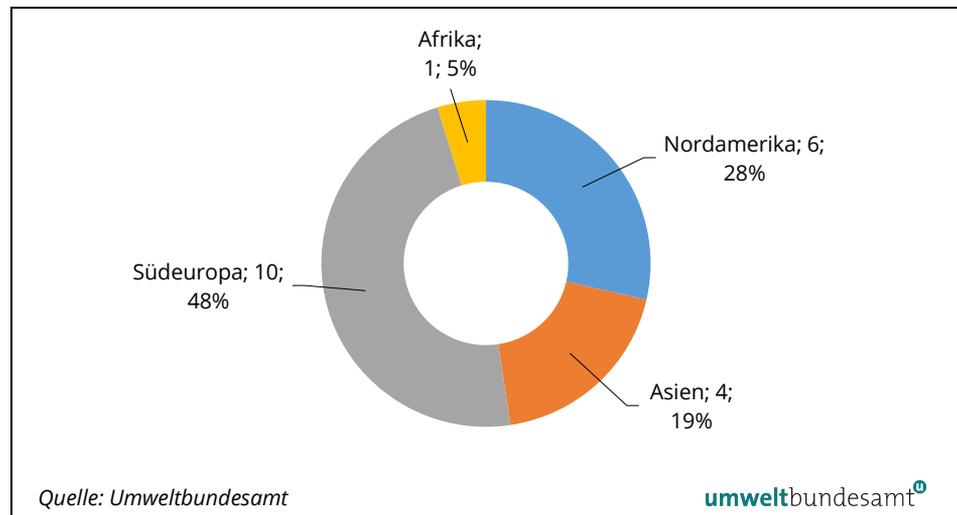
Tabelle 10:
Ausgewählte Wanzenarten und Anzahl der zuge-wiesenen EUNIS-Biototypen (Beginn und Ende der Skala).

Artname (wissenschaftlich/deutsch)	EUNIS-Biototypen
<i>Dolycoris baccarum</i> (Linnaeus, 1758), Beerenwanze	42
<i>Eurydema oleracea</i> (Linnaeus, 1758), Kohlwanze	36
<i>Pentatoma rufipes</i> (Linnaeus, 1758), Rotbeinige Baumwanze	35
<i>Graphosoma italicum</i> (O.F. Müller, 1766), Streifenwanze	32
<i>Carpocoris purpureipennis</i> (De Geer, 1773), Purpurfärbige Baumwanze	30
<i>Amblytulus albidus</i> (Hahn, 1834), Weißliche Breitrnase	1
<i>Conostethus roseus</i> (Fallén, 1807)	1
<i>Emblethis ciliatus</i> Horváth, 1875, Borsten-Bodenwanze	1
<i>Emblethis duplicatus</i> Seidenstücker, 1963	1
<i>Parapiesma kochiae</i> (Becker, 1867), Radmelde-Meldenwanze	1
<i>Pionosomus opacellus</i> Horváth, 1895, Dunkle Sand-Bodenwanze	1

3.5 Neozoen

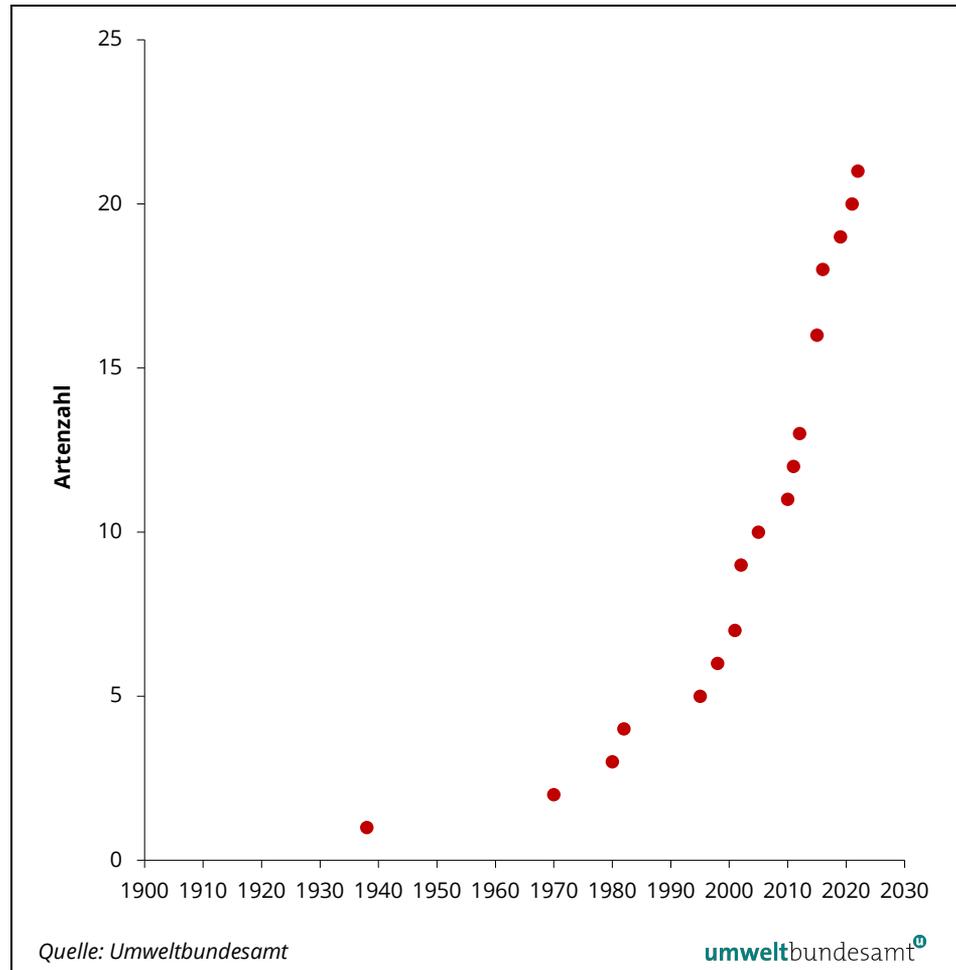
Aktuell sind 21 gebietsfremde Wanzenarten in Österreich bekannt. Sie stammen überwiegend aus Südeuropa (48 %) und Nordamerika (28 %) (Abbildung 10). Die meisten Arten wurden vermutlich mit ihren Nahrungspflanzen eingeschleppt, die als Zierpflanzen in Gärten und Parks in Städten angepflanzt werden (z. B. *Buxus sempervirens*, *Cytisus* spp., *Gleditsia triacanthus*, *Platanus x hybridus*, *Rhododendron* spp., *Tamarix* spp.). Die Verschleppung in Transportfahrzeugen entlang von Verkehrsinfrastruktur und mit Obst oder Gemüse aus dem Süden ist vermutlich ebenfalls ein relevanter Verschleppungsweg.

Abbildung 10:
Ursprungsgebiete der 21 in Österreich gebietsfremden Wanzenarten (Neozoen). Angegeben sind neben dem Kontinent die Anzahl der Arten und der Anteil an der Gesamtzahl der gebietsfremden Wanzenarten.



Der zeitliche Verlauf der ersten Nachweise zeigt den enormen Anstieg gebietsfremder Wanzenarten in den letzten beiden Jahrzehnten; eine Sättigung oder Abschwächung dieses Trends ist nicht ersichtlich (Abbildung 11). Dies wird auch weltweit so beobachtet (Seebens et al. 2017).

Abbildung 11:
Erstes Auftreten der 21
in Österreich gebiets-
fremden Wanzenarten
(Neozoen).



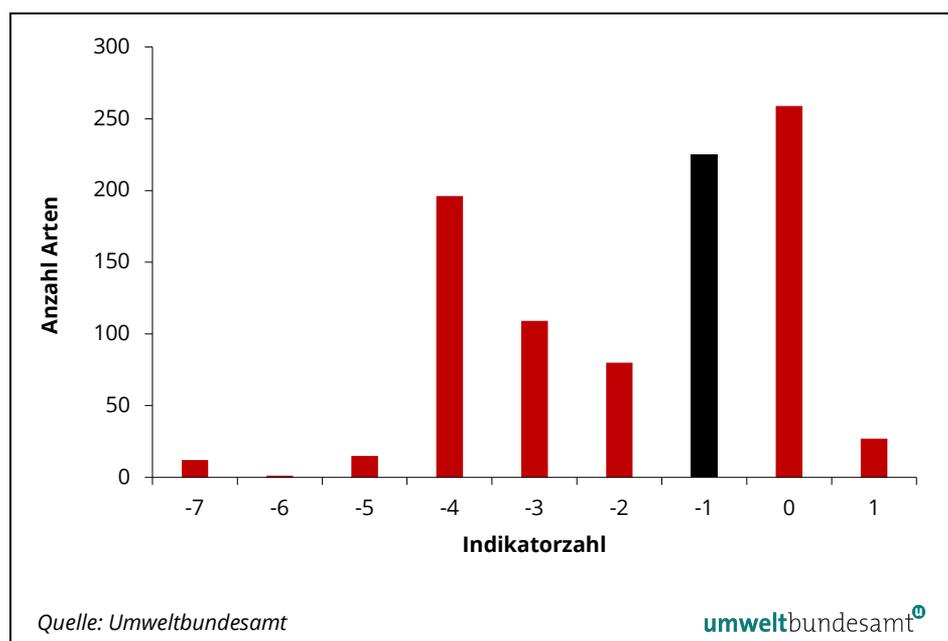
3.6 Gefährdungsfaktoren

Im Zuge der Erstellung dieser Roten Liste wurden eine Gefährdungsfaktoren- und Schutzmaßnahmen-Zuweisung für die gefährdeten Arten der Kategorien CR, EN und VU vorgenommen. Zur methodischen Vorgehensweise siehe Zulka et al. (2023).

Der größte Teil der Wanzenarten zeigt eine negative Habitatentwicklung (Abbildung 12). Bei den Gefährdungsfaktoren, gemessen an der Anzahl betroffener gefährdeter Arten, dominieren die Sektoren Luftschadstoffe (hauptsächlich durch diffuse Stickstoffeintrag aus unterschiedlichen Quellen) und

Landwirtschaft (hauptsächlich durch Grünland-Nutzungsaufgabe und chemische Pflanzenschutzmittel). Auch andere relevante Gefährdungsfaktoren sind der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Nutzung zuzuordnen. Weitere wichtige Faktoren, wie z. B. Entwässerung oder Totholzentnahme, sind in der summarischen Auswertung weniger prominent gereiht, aber durchaus für einzelne Wanzengruppen (z. B. Aradiden) ausschlaggebend. Es ist davon auszugehen, dass sich viele der Gefährdungsfaktoren aus der Landwirtschaft sowie wasserhaushaltsbezogene Gefährdungsfaktoren durch den Klimawandel verschärfen werden.

Abbildung 12:
Verteilung der ermittelten Indikator-Zahlen für den Gefährdungsindikator Habitatentwicklung auf die 924 österreichischen Wanzenarten. Der Median ist hervorgehoben (nach Zulka et al. 2023).



3.7 Verantwortlichkeit

Für drei Wanzenarten ist Österreich „in besonderem Maße verantwortlich (!!)“; es handelt sich dabei um die Subendemiten *Camptozygum pumilio* (Kategorie LC), *Dimorphocoris schmidtii* (Kategorie NT) und *Eurygaster fokkeri* (Kategorie CR). Die ersten beiden Arten sind weiter verbreitet, (noch) nicht gefährdet und besiedeln alpine und subalpine Lebensräume (*Camptozygum* in der Krummholzstufe und in Hochmooren an Latsche, *Dimorphocoris* in alpinen Rasen). *Eurygaster fokkeri* lebt an grasigen Saumbiotopen und kommt nur sehr eng begrenzt vor, was eine hohe Aussterbenswahrscheinlichkeit bedingt.

Für 26 Wanzenarten ist Österreich „stark verantwortlich (!)“; es handelt sich dabei um Arten, deren Vorkommen in Österreich am Rand des Gesamtareals liegen oder die einen isolierten Areal-Vorposten bilden und in der Regel hochgradig gefährdet sind (3 Arten der Kategorie RE, 11 Arten der Kategorie CR, 4 Arten in EN, 4 Arten in VU, 4 Arten in DD).

3.8 Handlungsbedarf

Der allgemein als „Insektensterben“ bezeichnete Rückgang an Insektenpopulationen und ihren Lebensräumen betrifft auch sehr viele ungefährdete Arten. Für das Funktionieren des Naturhaushaltes mit allen Gliedern der Nahrungskette und den vielfältigen ökosystemaren Dienstleistungen ist neben dem Überleben aller Arten auch der flächige Bestand an individuenreichen Populationen und deren Biomasse maßgeblich. Allgemeine und spezifische Maßnahmen zur Stabilisierung und Trendumkehr sind erforderlich.

Für 16 Wanzenarten (15 in der Gefährdungskategorie CR; eine in der Kategorie EN) wird ein spezifischer Handlungsbedarf ausgewiesen. Es handelt sich bei diesen Arten um kleinräumig vorkommende und ökologisch meist hochgradig spezialisierte Arten, deren Lebensräume besonderer Schutzmaßnahmen bedürfen. Betroffen sind Arten von Salzstandorten (sieben Arten) und Sandstandorten (drei Arten) im Burgenland und Niederösterreich, von Moorstandorten in der Steiermark und Oberösterreich (zwei Arten) sowie Arten von Trockenrasen und Ackerrändern (vier Arten) (siehe „Anmerkungen zu ausgewählten Arten“). Das sind auch die Lebensräume, in denen sich – neben naturnahen Fließgewässern – der dringlichste naturschutzfachliche Handlungsbedarf aus wanzenkundlicher Sicht ergibt, um keine weiteren Arten bzw. Populationen zu verlieren.

Neben diesen explizit ausgewiesenen Arten gelten folgende allgemeine Schutzmaßnahmen für den Erhalt und die Förderung der Wanzenartenvielfalt in Österreich (siehe auch Frieß & Rabitsch 2023, Zulka et al. 2023):

- Schutz und Erhalt einer strukturreichen Kulturlandschaft mit hohem Anteil von extensiv genutzten (d. h. einschürigen) Wiesen, Blühflächen und Brachen
- Einrichtung und Erhalt von Trittsteinbiotopen und Korridoren in der Agrarlandschaft
- Reduktion von Schadstoffeinträgen (Pestizide, Düngemittel)
- Wiederherstellung geschädigter Lebensräume, insbesondere Fließgewässerrufer, Moore und Feuchtgebiete
- Nachhaltige Waldbewirtschaftung mit naturnaher Baumartenzusammensetzung und -struktur sowie hohem Totholzanteil
- Förderung insektenfreundlicher Hausgärten und öffentlicher Flächen im Siedlungsgebiet

Gemäß § 16 (1) des Burgenländischen Naturschutzgesetzes (Bgl. LGBl. Nr. 27/1991, i.d.g.F.) gelten alle wildlebenden Tierarten der (burgenländischen) Roten Listen (sofern sie nicht als Wild gelten oder dem Fischereirecht unterliegen) als geschützt. Nach Rabitsch (2012) betrifft dies 21 vom Aussterben bedrohte (Kategorie CR), 23 stark gefährdete (Kategorie EN) und sechs gefährdete (Kategorie VU) Wanzenarten. In Kärnten sind 17 Wanzenarten explizit laut Verordnung zum Kärntner Naturschutzgesetz artenschutzrechtlich geschützt (Ktn. LGBl. Nr. 59/2015). Es handelt sich um Arten mit landesweit bedeutenden Vorkommen, für die eine hohe Verantwortlichkeit besteht und um ökologisch spezi-

alisierte und hochgradig gefährdete Naturnähe-Zeiger („Leitarten“) für gefährdete Biotopie wie Moore, Flussufer und Halbtrockenrasen, die zudem mehr oder minder leicht erfassbar und erkennbar sind (Frieß & Rabitsch 2023). Anhand dieser Kriterien wäre eine Ausweisung von geschützten Wanzenarten für alle Bundesländer für die naturschutzfachliche Beurteilung von biodiversitätsrelevanten Eingriffswirkungen unterschiedlicher Vorhaben und Verfahren ausgesprochen hilfreich.

4 DANKSAGUNG

Wir bedanken uns bei Elisabeth Glatzhofer, Johanna Hofmeister, Gabor Kiss, Samuel Messner und Irene Oberleitner für Unterstützung bei der Dateneingabe, Philipp Zimmermann für Datenbankanalysen und Peter Zulka für methodische Diskussionen und Aufmunterungen. Ernst Heiss und Johann Brandner danken wir herzlich für die vielen von ihnen zur Verfügung gestellten Datensätze von Heteropteren aus Österreich. Zudem gilt unser Dank Roland Achtziger, Markus Bräu und Carsten Morkel für hilfreiche Anmerkungen zum Manuskript.

5 LITERATUR

- Achtziger, R., Frieß, T., Rabitsch, W. (2007): Die Eignung von Wanzen (Insecta, Heteroptera) als Indikatoren im Naturschutz. *Insecta, Zeitschrift für Entomologie und Naturschutz* 10: 5–39.
- Adlbauer, K. (1978): Eine für Mitteleuropa neue und einige weitere für die Steiermark neue Weichwanzenarten (Heteroptera, Miridae). *Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark*: 191–195.
- Adlbauer, K. (1992): Neue Wanzenarten für die Steiermark und für Österreich (Heteroptera). (3. Beitrag zur Faunistik steirischer Wanzen). *Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark* 122: 173–176.
- Adlbauer, K. (1995): Der Reliktstandort am Steinbruch Klausen bei Bad Gleichenberg – ein neues Naturschutzgebiet. *Landesmuseum Joanneum Graz, Jahresbericht 1994, N. F. 24*: 45–63.
- Adlbauer, K. (1999): Neue Wanzenarten für Österreich, die Steiermark und das Burgenland (Heteroptera) (7. Beitrag zur Faunistik steirischer Wanzen). *Joannea Zoologie* 1: 71–78.
- Adlbauer, K., Heiss, E. (1980): Zur Wanzenfauna des Burgenlandes (Ins., Heteroptera). *Natur und Umwelt im Burgenland, Sonderheft 3*: 1–29.
- Adlbauer, K. & Frieß, T. (1996): Die Ritterwanze *Arocatus longiceps* – eine für Mitteleuropa neue Tierart (Heteroptera, Lygaeidae). *Landesmuseum Joanneum Graz N. F. 25*: 33–39.
- Aukema, B. (1990): Drie miriden nieuw voor de Nederlandse fauna (Heteroptera: Miridae). *Entomologische Berichten Amsterdam* 50: 165–168.
- Aukema, B. (2020): Nieuwe en interessante Nederlandse wantsen X (Hemiptera: Heteroptera). *Nederlandse Faunistische Mededelingen* 55: 49–72.
- Aukema, B., Verkempinck, B., van Heghe, R. (2020): *Aradus (Aradus) brenskei* Reuter, 1884 (Heteroptera: Aradidae), a new barkbug for Belgium. *Bulletin de la Société royale belge d'Entomologie* 156: 181–192.
- Bantock, T. (2015): *Psallus anaemicus* Seidenstücker, 1966 & *Psallus helenae* Josifov, 1969 (Miridae) new to Britain. *Het News* 22: 3–4.
- Bornholdt, G. (1991): Auswirkungen der Pflegemaßnahmen Mahd, Mulchen, Beweidung und Gehölzrückschnitt auf die Insektenordnungen Orthoptera, Heteroptera, Auchenorrhyncha und Coleoptera der Halbtrockenrasen im Raum Schlüchtern. *Marburger Entomologische Publikationen* 2: 1–330.
- Brandner, J., Frieß, T. (2018): Interessante Wanzenfunde aus Österreich II (Insecta: Heteroptera). *Joannea Zoologie* 16: 67–92.

- Bräu, M., Schwibinger, M. (2004): Beitrag zur Wanzen-Faunistik in Bayern mit Kommentaren zur Neufassung der Roten Liste (Insecta: Heteroptera, Geocorisae). Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 6: 95–216.
- Conti, E., Avila, G., Barratt, B., Cingolani, F., Colazza, S., Guarino, S., Hoelmer, K., Laumann, R.A., Maistrello, L., Martel, G., Peri, E., Rodriguez-Saona, C., Rondoni, G., Rostas, M., Roversi, P., Sforza, R., Tavella, L., Wajnberg, E. (2021): Biological control of invasive stink bugs: review of global state and future prospects. *Entomologia Experimentalis et Applicata* 169: 28–51.
- Deixelberger, P., Frieß, T., Kern, M. & Kofler, A. (2000): Wanzen. In: ARGE Naturschutz (Hrsg.): GEO-Tag der Artenvielfalt. Kärnten. Sattnitz-Wände/Guntschacher Au. Broschüre: 27–28.
- Dethier, M. (1975): Hétéroptères aquatiques et Saloidea de la collection Kappeller. *Revue suisse de Zoologie* 82: 297–320.
- Dethier, M. (1989): Les Pentatomoidea de la collection Kapeller. *Archives des Sciences* 42: 553–568.
- Di Giulio, M. (2000): Insect diversity in agricultural grasslands: The effects of management and landscape structure. Dissertation ETH Zürich, Nr. 13698.
- Di Giulio, M., Edwards, P. J. & Meister, E. (2001): Enhancing insect diversity in agricultural grasslands: the roles of management and landscape structure. *Journal of Applied Ecology* 38: 310–319.
- Duelli, P., Obrist, M. (1998): In search of the best correlates for local organismal biodiversity in cultivated areas. *Biodiversity and Conservation* 7: 297–309.
- Eberstaller, J. (1864): Beitrag zur Rhynchoten-Fauna Steiermarks. *Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark* 2: 109–119.
- Eckelt, A., Heiss, E. (2017): *Mezira tremulae tremulae* (Germar, 1822) (Heteroptera: Aradidae), Erstnachweis für Österreich. *Beiträge zur Entomofaunistik* 18: 151–153.
- Eckelt, A., Wiesmair, B., Partl, E. (2016): 36. Freundschaftliches Treffen der Entomologen des Alpen-Adria-Raumes im Naturpark Kaunergrat (Tirol). *Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen* 9: 9–35.
- Essl, F., Egger, G. (2010): Lebensraumvielfalt in Österreich – Gefährdung und Handlungsbedarf. *Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt*.
- Fauvel, G. (1999): Diversity of Heteroptera in agroecosystems: role of sustainability and bioindication. *Agriculture, Ecosystems and Environment* 74: 275–303.
- Fieber, F. X. (1844): *Entomologische Monographien*. Barth, Prag.
- Fieber, F. X. (1860): Exegesen in Hemipteren. *Wiener Entomologische Monatsschrift* 4: 257–272.
- Fieber, F. X. (1861): Die europäischen Hemiptera Halbflügler (Rhynchota Heteroptera). *Monografien Entomologie*, Carl Gerold's Sohn, Wien.

- Forschungsanstalt Agroscope ACW (2007): Gemüsebau: Wanzen festgenagelt!
Medienmitteilung 7. 6. 2007.
- Forschungsgesellschaft Straße – Schiene – Verkehr (2015): Richtlinien und
Vorschriften für das Straßenwesen 04.03.15: Artenschutz an Verkehrswegen.
FSV-Shop, Wien.
- Frank, T., Künzle, I. (2006): Effect of early succession in wildflower areas on bug
assemblages (Insecta: Heteroptera). *European Journal of Entomology* 103:
61–70.
- Franz, H. (1943): Die Landtierwelt der mittleren Hohen Tauern. Ein Beitrag zur
tiergeographischen und -soziologischen Erforschung der Alpen.
Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften,
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse 107: 1–552.
- Franz, H. (1965): Beitrag zur Kenntnis der Wanzenfauna (Hem., Het.) des
Burgenlandes. *Wissenschaftliche Arbeiten Burgenland* 34: 212–240.
- Franz, H., Wagner, E. (1961): Hemiptera Heteroptera. In: Franz, H. (Hrsg.): Die
Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. Band 2. Universitätsverlag
Wagner, Innsbruck: 271–401, 791–792.
- Friebe, J. G., Zimmermann, K., Ritter, E., Gort, M. (2019): Streudaten zur Fauna
Vorarlbergs. I. Zugewanderte und selten dokumentierte einheimische
Wanzen (Heteroptera). *inatura – Forschung online* 65: 1–10.
- Frieß, T. (1999): Landeskundlich bemerkenswerte Wanzenfunde (Insecta: Hete-
roptera) aus den Bundesländern Steiermark, Kärnten und Burgenland (Öster-
reich). *Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark* 129:
287–298.
- Frieß, T. (2001): Wanzen (Heteroptera) aus dem Naturschutzgebiet „Trögerner
Klamm“ in Südkärnten. *Linzer biologische Beiträge* 33: 275–293.
- Frieß, T. (2016): Die Steirische Gebirgsweichwanze – eine uralte Ennstalerin. Im Gseis
– Das Nationalpark Gesäuse Magazin, Winter 2016: 39.
- Frieß, T., Brandner, J. (2014): Interessante Wanzenfunde aus Österreich und Bayern
(Insecta: Heteroptera). *Joannea Zoologie* 13: 13–127.
- Frieß, T., Brandner, J. (2016): Interessante Wanzenfunde aus Österreich (Insecta:
Heteroptera). *Joannea Zoologie* 15: 105–126.
- Frieß, T., Rabitsch, W. (2009): Checkliste und Rote Liste der Wanzen Kärntens
(Insecta: Heteroptera). *Carinthia II* 199/119: 335–392.
- Frieß, T., Rabitsch, W. (2015): Checkliste und Rote Liste der Wanzen der Steiermark
(Insecta: Heteroptera). *Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für
Steiermark* 144: 15–90.

- Frieß, T., Rabitsch, W. (2023): Wanzen (Insecta: Heteroptera). In: Komposch, C. (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Kärntens. Naturwissenschaftlicher Verein Kärnten, Klagenfurt: 437–474.
- Frieß, T., Kahapka, J., Komposch, C., Kunz, G. (2007): Wanzen (Heteroptera) – 44 Arten. In: Krainer, K. (Red.): 9. GEO-Tag der Artenvielfalt Leonstain und Umgebung, Pörtlach am Wörthersee/Kärnten 8./9. Juni 2007. Carinthia II 197/117: 523–524.
- Frieß, T., Schlosser, L., Holzinger, W. E. (2013): Wanzen (Insecta: Heteroptera) aus Mooren des Böhmerwaldes (Österreich). Linzer biologische Beiträge 45: 307–320.
- Frieß, T., Holzinger, W. E., Schlosser, L. (2014): Wanzen (Insecta: Heteroptera) aus Wäldern des Biosphärenparks Wienerwald (Niederösterreich, Wien). Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesmuseum 25: 399–420.
- Frieß, T., Brandner, J., Rabitsch, W. (2021a): Interessante Wanzenfunde aus Österreich III (Insecta: Heteroptera). Joannea Zoologie 19: 171–227.
- Frieß, T., Rabitsch, W., Brandner, J. (2021b): VIII. Wanzen (Heteroptera). In: ÖKOTEAM (Hrsg.): Studie zu ausgewählten Tiergruppen der Steiermark (Rote Liste). Unpublizierter Projektbericht im Auftrag der Österreichischen Naturschutzjugend für das Land Steiermark, Naturschutz. Teil 1, 85 pp. und Teil 2, 500 pp., in der Fassung vom 21. 1. 2021.
- Frieß, T., Rabitsch, W., Heiss, E. (2005): Neue und seltene Wanzen (Insecta, Heteroptera) aus Kärnten, der Steiermark, Tirol und Salzburg. Beiträge zur Entomofaunistik 6: 3–16.
- Gierlanskiński, G., Regner, J. (2018): *Aradus mirus* Bergroth, 1894 (Hemiptera: Heteroptera: Aradidae) – gatunek pluskwiaka nowy dla Polski. Heteroptera Poloniae – Acta Faunistica 12: 47–48.
- Gogala, A. (1991): New records for the Heteroptera fauna of Slovenia (Yugoslavia). Biološki Vestnik 39: 149–156.
- Göricke, P. (2010): Zur Verbreitung und Biologie von *Menaccarus arenicola* (Scholtz, 1847) (Heteroptera, Pentatomidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 54: 247–251.
- Gossner, T. (2006): Phenological activity patterns of imaginal Heteroptera in the canopy of different tree species in Bavaria, Germany – In: Rabitsch, W. (Red.): Hug the bug. For love of true bugs. Festschrift zum 70. Geburtstag von Ernst Heiss. Denisia 19: 1055–1094.
- Gossner, M., Bräu, M. (2004): Die Heteroptera der Neophyten Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*) und Amerikanischer Roteiche (*Quercus rubra*) im Vergleich zur Fichte und Tanne bzw. Stieleiche und Buche in südbayerischen Wäldern – Schwerpunkt arborikole Zönosen. Beiträge bayerische Entomofaunistik 6: 217–235.

- Gossner, M., Preis, M., Altmann, I. (2007): Neue Funde von *Actinonotus pulcher* (Herrich-Schäffer, 1835) aus dem Bayerischen Wald (Heteroptera: Miridae). Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 56: 30–42.
- Gossner, M., Kilg, M., Gruppe, A. (2014): Eichenkronen in einem Auwald an der Donau als Habitat bisher selten gefundener Wanzenarten – mit besonderer Betrachtung von *Aradus bimaculatus* Reuter, 1873. Andrias 20: 79–88.
- Gulde, J. (1938): Die Wanzen Mitteleuropas. Hemiptera Heteroptera Mitteleuropas 6: 223–377.
- Günther, H. (2000): Contribution to the fauna of plant bugs (Heteroptera: Miridae) in Slovakia. Entomological Problems 31: 59–60.
- Günther, H., Strauss, G. (2006): *Micracanthia fennica* (Reuter 1848) (Heteroptera, Saldidae), ein Eiszeitrelikt in Mitteleuropa. In: Rabitsch, W. (Red.): Hug the bug. For love of true bugs. Festschrift zum 70. Geburtstag von Ernst Heiss. Denisia 19: 875–878.
- Heckmann, R., Rieger, C. (2020): Wanzen aus Baden-Württemberg II. – Ein Beitrag zur Faunistik und Ökologie der Wanzen in Baden-Württemberg (Heteroptera). Entomologische Zeitschrift 130: 29–41.
- Heiss, E. (1969): Zur Heteropterenfauna Nordtirols. I: Wasserwanzen (Corixidae – Hydrometridae). Veröffentlichungen der Universität Innsbruck 54, Alpin-Biologische Studien III: 1–28.
- Heiss, E. (1972): Zur Heteropterenfauna Nordtirols (Insecta: Heteroptera) II: Aradoidea + Saldoidea. Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 59: 73–92.
- Heiss, E. (1973): Zur Heteropterenfauna Nordtirols (Insecta: Heteroptera) III: Lygaeoidea. Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum Innsbruck 53: 125–158.
- Heiss, E. (1976): Zur Heteropteren-Fauna Nordtirols (Insecta: Heteroptera) IV: Reduvidae und Coreoidea. Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Vereins in Innsbruck 63: 185–200.
- Heiss, E. (1977a): Zur Heteropterenfauna Nordtirols. V: Ceratocombidae, Nabidae, Anthocoridae, Cimicidae, Microphysidae. Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 57: 35–51.
- Heiss, E. (1977b): Zur Heteropterenfauna Nordtirols (Insecta: Heteroptera) VI: Pentatomoidea. Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum Innsbruck 57: 53–77.
- Heiss, E. (1978): Zur Heteropterenfauna Nordtirols (Insecta: Heteroptera) VII: Tingidae. Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 65: 73–84.

- Heiss, E. (1996): Wanzenbeifänge (Heteroptera) aus den Naturschutzgebieten Bangser Ried und Matschels (Vorarlberg). Vorarlberger Naturschau 2: 247–260.
- Heiss, E. (1998): Ergänzungen zur Aradidenfauna Griechenlands II. (Heteroptera, Aradidae). Zeitschrift Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 50: 17–20.
- Heiss, E. (2004): Taxonomische Notizen zu europäischen Aradiden II. (Heteroptera, Aradidae). Zeitschrift Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 56: 111–113.
- Heiss, E., Josifov, M. (1990): Vergleichende Untersuchung über Artenspektrum, Zoogeographie und Ökologie der Heteropteren-Fauna in Hochgebirgen Österreichs und Bulgariens. Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 77: 123–161.
- Heiss, E., Péricart, J. (1983): Revision of Palaearctic Piesmatidae (Heteroptera). Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 73: 61–171.
- Heiss, E., Péricart, J. (2007): Hémiptères Aradidae, Piesmatidae et Dispsocoromorphes euro-méditerranéens. Faune de France 91: 1-509.
- Heiss, E., Rieger, C. (1987): *Calisius salicis* Horv., 1913, neu für Mitteleuropa (Heteroptera, Aradidae). Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 39: 1–2.
- Heiss, E., Eckelt, A., Lederwasch, M., Unterasinger, R. J. (2021a): Die Heteropterensammlung Ernst Heiss im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Teil I: Leptopodomorpha: Familien Aepophilidae, Saldidae, Leptopodidae, Omaniidae. Beiträge zur Entomofaunistik 22: 43–76.
- Heiss, E., Eckelt, A., Lederwasch, M., Unterasinger, R. J. (2021b): Die Heteropterensammlung Ernst Heiss im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Teil II: Nepomorpha. Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 73: 81–116.
- Heiss, E., Eckelt, A., Lederwasch, M., Unterasinger, R. J. (2022a): Die Heteropterensammlung Ernst Heiss im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Teil V: Tingoida, Familie Tingidae Laporte, 1832. Linzer biologische Beiträge 54: 85–142.
- Heiss, E., Eckelt, A., Lederwasch, M. & Unterasinger, R.J. (2022b): The Heteroptera Collection Ernst Heiss at the Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Part III: Cimicomorpha: Family Reduviidae. Entomologica Austriaca 29: 39–85.
- Hemala, V., Rindos, M. (2018): Phenology, distribution and first observation of the larva of the rare stink bug *Dybowskyia reticulata* (Hemiptera: Heteroptera: Pentatomidae) in Europe. Klapalekiana 54: 183–196.
- Henry, T. J. (2017): Biodiversity of Heteroptera. In: Foottit, R. G., Adler, P. H. (eds.): Insect biodiversity: science and society. Volume 1. Second edition. John Wiley, Hoboken: 279–335.

- Holzinger, W.E. (2010): Tierökologisch orientierte Flächenbewertung im Naturschutz. Linzer biologische Beiträge 42: 1481–1493.
- Holzinger, W. E., Aukema, B., DenBieman, C. F. M., Bourgouin, T., Carapezza, A., Cianferoni, F., Chen, P. P., Faraci, F., Goula, M., Helden, A., Hemala, V., Huber, E., Jerinic-Prodanović, D., Kunz, G., Nickel, H., Morkel, C., Rabitsch, W., Ramsay, A., Rakauskas, R., Roca-Cusachs, M., Schlosser, L., Seljak, G., Serbina, L., Soulier-Perkins, A., Spodek, M., Frieß, T. (2017): Hemiptera records from Lake Spechtensee and from Southern Styria (Austria). *Entomologica Austriaca* 24: 67–82.
- Hölzel, E. (1953): Faunistische Mitteilungen. Nachrichtenblatt der Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, Beiblatt zur *Carinthia* II 10: 196–201.
- Hölzel, E. (1954): Faunistische Mitteilungen. Nachrichtenblatt der Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, Beiblatt zur *Carinthia* II 11: 221–226.
- Hölzel, E. (1958): Faunistische Mitteilungen. Nachrichtenblatt der Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, Beiblatt zur *Carinthia* II 12: 217–228.
- Hufnagel, L., Bakonyi, G., Vászrhelyi, T. (1999): New approach for habitat characterization based on species lists of aquatic and semiaquatic bugs. *Environmental Monitoring and Assessment* 58: 305–316.
- Jansson, A. (1986): The Corixidae (Heteroptera) of Europe and some adjacent regions. *Acta Entomologica Fennica* 47: 1–94.
- Josifov, M. (1981): Der verkannte *Dichrooscytus valesianus* Fieber, 1861 und der übersehene *Dichrooscytus gustavi* sp. n. aus Mitteleuropa (Heteroptera, Miridae). *Reichenbachia* 19: 43–45.
- Kleinsteuber, W. (2014): Die Wasserwanzenfauna (Heteroptera: Gerromorpha, Nepomorpha) Sachsen-Anhalts – ein aktueller Überblick. *Andrias* 20: 125–128.
- Kment, P., Smékal, A. (2002): Contribution to the faunistics of some rare water bugs (Heteroptera: Nepomorpha, Gerromorpha) in the Czech Republic. *Sborník Přírodovědného Klubu v Uherském Hradišti* 7: 155–181.
- Kment, P., Bryja, J., Indra, Z., Hradil, K., Banar, P. (2003): New and interesting records of true bugs (Heteroptera) from the Czech Republic and Slovakia II. *Klapalekiana* 39: 257–306.
- Kment, P., Kapitola, P., Hradil, K. (2006): On the distribution and ecology of *Alloeonotus egregius* Fieber 1864 and *A. fulvipes* (Scopoli 1763) (Heteroptera, Miridae). *Denisia* 19: 903–918.
- Kofler, A. (1976): Faunistik der Wanzen Osttirols (Insecta: Heteroptera). *Carinthia* II 166/86: 397–440.

- Kofler, A., Heiss, E., Rabitsch, W. (2008): Neue Fundmeldungen von Wanzen aus Osttirol und Kärnten (Insecta: Heteroptera) II. Beiträge zur Entomofaunistik 9: 141–165.
- Korn, R. (2018): Heteroptera coenoses in Mesobromion grasslands of southern Styria. Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark 148: 75–104.
- Korn, R., Frieß, T., Paill, W. (2019): Wanzenbelege (Insecta: Heteroptera) aus Österreich in der Sammlung des Universalmuseums Joanneum Graz. Joannea Zoologie 17: 171–286.
- Kott, P. (2003): Bemerkenswerte Wanzenfunde aus NRW. Heteropteron 16: 24.
- Kunz, G., Bilovitz, P.O., Brandner, J., Fauster, R., Frieß, T., Gorfer, B., Gunczy, J., Holzer, E., Huber, E., Komposch, C., Komposch, H., Kozina, U., Kuzmits, L., Paill, W., Pörtl, M., Zangl, L., Drescher, A., Geissberger, M., Heber, G., Leonhartsberger, S., Oberreiter, H., Oswald, T., Sauberer, N. (2021): iNaturalist: City Nature Challenge 2021: Graz und Graz-Umgebung. Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark 151: 99–140.
- Küßner, J. (2021): Eine neue Aradidae, *Aradus mirus* Bergroth, 1894 (Insecta, Heteroptera) für Thüringen und Deutschland. Heteropteron 62: 3–4.
- Lange, L. (2021): *Sigara hellensii* (Heteroptera, Corixidae) auch in Schleswig-Holstein. Heteropteron 64: 28.
- Lughofer, F. (1971): Wanzen aus Oberösterreich (Hemiptera, Heteroptera) Teil 1. Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 17: 21–61.
- Lupoli, R. (1990): Notes sur la biologie et la répartition d'*Ancyrosoma leucogrammes* (Gmelin) 1789 (Heteroptera: Podopinae). L'Entomologiste 46: 27–33.
- Mahdavi, T. S., Madadi, H., Biondi, A. (2020): Predation and reproduction of the generalist predator *Nabis pseudoferus* preying on *Tuta absoluta*. Entomologia Experimentales et Applicata 168: 732–741.
- Matocq, A. (1991): Contribution à l'étude du genre *Conostethus* Fieber, avec la description d'une espèce nouvelle de France (Heteroptera, Miridae). Nouvelle Revue d'Entomologie (Nouvelle Série) 8: 135–148.
- Matocq, A. (2004): Revue des espèces attribuées au genre *Megalocoleus* Reuter, 1890 (Heteroptera: Miridae). Annales de la Société entomologique de France (nouvelle série) 40: 69–101.
- Matocq, A. & Pluot-Sigwalt, D. (2005): Réexamen du genre *Lopus* Hahn, 1831 (Heteroptera, Miridae, Phylinae). Bulletin de la Société entomologique de France 110: 249–258.
- Matocq, A. & Pluot-Sigwalt, D. (2012): Révision des *Amblytylus* et essai de mise au point sur les genres *Amblytylus* Fieber et *Megalocoleus* Reuter (Heteroptera: Miridae: Phylinae). Annales de la Société entomologique de France (nouvelle série) 48: 123–154.

- Melber, A., Günther, H. & Rieger, C. (1991): Die Wanzenfauna des österreichischen Neusiedlerseegebietes (Insecta, Heteroptera). Wissenschaftliche Arbeiten Burgenland 89: 63–192.
- Moosbrugger, J. (1946): Die Wanzen des steirischen Ennsgebietes. Zentralblatt für das Gesamtgebiet der Entomologie 1: 66–73.
- Morkel, C. (1999): Zum Vorkommen von an Fledermäusen (Chiroptera) parasitierende Bettwanzen der Gattung *Cimex* Linnaeus 1758 (Heteroptera: Cimicidae) in Hessen 18: 38–48.
- Morkel, C. (2007): On kleptoparasitic stilt bugs (Insecta, Heteroptera: Berytidae) in spider funnel-webs (Arachnida, Araneae: Agelenidae), with notes on their origin. Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv, Beiheft 31: 129–143.
- Morkel, C. (2010): First records of *Heterotoma merioptera* (Scopoli, 1763) and *Aradus serbicus* (Horváth, 1888) (Heteroptera: Miridae et Aradidae) from Germany. Zootaxa 2651, 64–68.
- Morkel C., Frieß T. (2018): Rindenwanzen (Insecta: Heteroptera: Aradidae) als Indikatoren natürlicher Waldentwicklung im Nationalpark Gesäuse (Österreich, Steiermark). Joannea Zoologie 16: 93–138.
- Morris, M. G., Plant, G. (1983): Responses of grassland invertebrates to management by cutting. V. Changes in Hemiptera following cessation of management. Journal of Applied Ecology 20: 157–177.
- Müller, A. J. (1926): Systematisches Verzeichnis der bisher in Vorarlberg aufgefundenen Wanzen (Hemiptera – Heteroptera Latr.). Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebiets und angrenzenden Länder II (1): 1–39.
- Müller, R. (2009): Bemerkenswerte Funde aquatischer und semiaquatischer Wanzen (Insecta: Heteroptera) in Berlin und Brandenburg. Märkische Entomologische Nachrichten 2009: 129–138.
- Nau, B.S. (2000): On the status of *Monosynamma bohemanni* (Fallén) and *M. sabulicola* (Wagner) (Hem., Miridae). Entomologist's Monthly Magazine 136: 43–44.
- Niederer, W. (1999): Die Wanzensammlung (Heteroptera, Insecta) der Vorarlberger Naturschau. Vorarlberger Naturschau 7: 155–168.
- Niederer, W. (2003): Wanzen (Insecta: Heteroptera) im Frastanzer Ried und den Illauen (Vorarlberg, Österreich). Vorarlberger Naturschau 13: 225–238.
- Niederer, W. (2007): Die Wanzen (Heteroptera, Insecta) des Naturschutzgebietes Gsieg – Obere Mähder (Lustenau, Vorarlberg, Österreich). Vorarlberger Naturschau 20: 293–311.
- Nieser, N. (1981): Notes on life cycles of semiaquatic and aquatic Heteroptera in Northern Tyrol (Austria) (Insecta: Heteroptera). Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 68: 111–124.

- Pagitz, K., Huemer, P., Jedinger, A. (2005): GEO-Tag der Artenvielfalt 2005 in Tirol – Erhebungen im Naturpark Kaunergrat. Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 92: 243–348.
- Péricart, J. (1972): Hemipteres Anthocoridae, Cimicidae et Microphysidae de l'ouest-palearctique. Faune de l'Europe et du Bassin méditerranéen 7: 1–402.
- Péricart, J. (1983): Hémiptères Tingidae euro-méditerranéens. Faune de France 69: 1–620.
- Péricart, J. (1990): Hemipteres Saldidae et Leptopodidae d'Europe occidentale et du Maghreb. Faune de France 77: 1–238.
- Péricart, J. (1996): Family Microphysidae Dohrn, 1859 – little pirate bugs, minute bugs. In: Aukema, B., Rieger, C. (eds.): Catalogue of the Heteroptera of the Palaearctic Region, Volume 2, Cimicomorpha I. The Netherlands Entomological Society, Leiden: 79–83.
- Péricart, J. (1998): Hémiptères Lygaeidae euroméditerranéens. Faune de France 84: Vol. I 84a: 1–468; Vol. II 84b: 1–453; Vol. III 84c: 1–487.
- Priesner, H. (1926-1928): Prodomus zur Hemipterenfauna von Oberösterreich. Zeitschrift für wissenschaftliche Insekten-Biologie 26 (1926): 159–173; 27 (1927): 55–65; 28 (1928): 113–120.
- Puthz, V. (1967): Beitrag zur Faunistik der Coleoptera und Heteroptera des östlichen Österreich, unter Mithilfe mehrerer Spezialisten. Entomologisches Nachrichtenblatt 14: 45–56.
- Rabitsch, W. (1999a): Die Wanzensammlung (Insecta: Heteroptera) von Johann Moosbrugger (1878–1953) am Naturhistorischen Museum Wien. Annalen des Naturhistorischen Museums Wien 101B: 163–199.
- Rabitsch, W. (1999b): Neue und seltene Wanzen (Insecta, Heteroptera) aus Wien und Niederösterreich. Linzer biologische Beiträge 31/2: 993–1008.
- Rabitsch, W. (2000): *Dybowskia* <sic! lapsus> *reticulata* (Dallas, 1851), eine neue Baumwanze für Österreich (Heteroptera, Pentatomidae). Beiträge zur Entomofaunistik 1: 79–80.
- Rabitsch, W. (2001a): Neue und seltene Wanzen (Insecta, Heteroptera) aus Niederösterreich und Wien. Teil 2. Linzer biologische Beiträge 33/2: 1057–1075.
- Rabitsch, W. (2001b): Zur Wanzenfauna (Insecta, Heteroptera) im nördlichen Steinfeld. Stapfia 77: 159–174.
- Rabitsch, W. (2002a): Die Wanzenfauna (Heteroptera) der Sandberge bei Oberweiden im Marchfeld (Niederösterreich). Beiträge zur Entomofaunistik 3: 141–174.
- Rabitsch, W. (2002b): *Deraeocoris flavilinea* (A. Costa, 1862) erstmals in Österreich festgestellt (Heteroptera, Miridae). Beiträge zur Entomofaunistik 3: 181–183.

- Rabitsch, W. (2002c): Die Arten der Gattung *Tuponia* (Heteroptera, Miridae) im östlichen Österreich. Beiträge zur Entomofaunistik 3: 97–102.
- Rabitsch, W. (2003a): Die Wanzensammlung am Landesmuseum Kärnten. Rudolfinum, Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2002: 451–480.
- Rabitsch, W. (2003b) Neue und seltene Wanzen (Insecta, Heteroptera) aus Niederösterreich und Wien. Teil 3. Linzer biologische Beiträge 35/2: 1293–1305.
- Rabitsch, W. (2003c) Beitrag zur Kenntnis der Wanzenfauna von Wien (Insecta, Heteroptera). Linzer biologische Beiträge 35/2: 957–993.
- Rabitsch, W. (2004a): Annotations to a check-list of the Heteroptera (Insecta) of Austria. Annalen des Naturhistorischen Museums Wien 105B: 453–492.
- Rabitsch, W. (2004b): Wanzen (Insecta, Heteroptera) im Botanischen Garten der Universität Wien. In: Pernstich, A., Krenn, H. W. (Hrsg.): Die Tierwelt des Botanischen Gartens der Universität Wien. Institut für Angewandte Biologie und Umweltbildung, Wien: 83–108.
- Rabitsch, W. (2005a): Heteroptera (Insecta). In: Schuster, R. (Hrsg.): Checklisten der Fauna Österreichs, No. 2. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, 1–64.
- Rabitsch, W. (2005b): Die Wanzenfauna (Insecta: Heteroptera) des Nationalparks Thayatal (Niederösterreich). Beiträge zur Entomofaunistik 6: 87–106.
- Rabitsch, W. (2005c): Beitrag zur Kenntnis der Wanzenfauna von Oberösterreich (Insecta, Heteroptera). Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs 14: 315–326.
- Rabitsch, W. (2006a): Artenliste der Wanzen Oberösterreichs mit Anmerkungen zur Gefährdung von Wanzen (Heteroptera). Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs 16: 487–514.
- Rabitsch, W. (2006b): Geschichte und Bibliographie der Wanzenkunde in Österreich. In: Rabitsch, W. (Red.): Hug the bug. For love of true bugs. Festschrift zum 70. Geburtstag von Ernst Heiss. Denisia 19: 41–94.
- Rabitsch, W. (2007a): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Wanzen (Heteroptera), 1. Fassung 2005. Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz und Abteilung Kultur und Wissenschaft, St. Pölten.
- Rabitsch, W. (2007b): Die Wanzenfauna (Insecta, Heteroptera) der Heißländen im Nationalpark Donau-Auen (Wien, Österreich). Beiträge zur Entomofaunistik 8: 109–132.
- Rabitsch, W. (2008): Notizen zur Wanzenfauna (Insecta, Heteroptera) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel und Anmerkungen zu deren Eignung als Indikator von Pflegemaßnahmen. Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 37: 155–172.

- Rabitsch, W. (2009): Heteroptera (Wanzen). In: Rabitsch, W. & Essl, F. (Red.): Endemiten – Kostbarkeiten in Österreichs Pflanzen- und Tierwelt. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und Umweltbundesamt, Klagenfurt und Wien: 617–624.
- Rabitsch, W. (2012a): Checkliste und Rote Liste der Wanzen des Burgenlandes (Insecta, Heteroptera). Wissenschaftliche Mitteilungen Niederösterreichisches Landesmuseum 23: 161–306.
- Rabitsch, W. (2012b): Die Wanzenfauna (Heteroptera) der Perchtoldsdorfer Heide (Niederösterreich). Beiträge zur Entomofaunistik 13: 55–74.
- Rabitsch, W. (2014): Wanzenartenvielfalt in Trockenraseninseln im Wiener Becken. Andrias 20: 195–212.
- Rabitsch, W. (2016a): Notizen zur Wanzenfauna (Hemiptera: Heteroptera) von Wien, mit fünf Neufunden für Österreich. Beiträge zur Entomofaunistik 17: 39–54.
- Rabitsch, W. (2016b): Beitrag zur Kenntnis der Wanzenfauna Vorarlbergs (Insecta: Hemiptera: Heteroptera). Joannea Zoologie 15: 127–159.
- Rabitsch, W. (2020): Die Wanzenfauna (Insecta: Heteroptera) des Lainzer Tiergartens (Wien, Österreich). Beiträge zur Entomofaunistik 21: 105–136.
- Rabitsch, W. (2021): *Blepharidopterus chlorionis* (Say, 1832), erstmals in Österreich festgestellt (Hemiptera: Heteroptera: Miridae). Beiträge zur Entomofaunistik 22: 310–311.
- Rabitsch, W., Adlbauer, K. (2001): Erstnachweis und bekannte Verbreitung von *Oxycarenus lavaterae* (Fabricius, 1787) in Österreich (Heteroptera: Lygaeidae). Beiträge zur Entomofaunistik 2: 49–54.
- Rabitsch, W., Friebe, J.G. (2015): From the west and from the east? First records of *Halyomorpha halys* (Stål, 1855) (Hemiptera: Heteroptera: Pentatomidae) in Vorarlberg and Vienna, Austria. Beiträge zur Entomofaunistik 16: 126–129.
- Rabitsch, W., Frieß, T. (2011): *Stephanitis takeyai* Drake & Maa, 1955, auch in Österreich festgestellt. Beiträge zur Entomofaunistik 12: 138–140.
- Rabitsch, W., Heiss, E. (2005): *Leptoglossus occidentalis* Heidemann, 1910, eine amerikanische Adventivart auch in Österreich aufgefunden (Heteroptera: Coreidae). Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck 92: 131–135.
- Rabitsch, W., Heiss, E. (2007): *Mimocoris rugicollis* (A. Costa, 1853) (Heteroptera, Miridae), neu für Österreich. Beiträge zur Entomofaunistik 8: 157–160.
- Rabitsch, W., Szucsich, N. (2021): *Orsillus maculatus* (Fieber, 1861), erstmals in Österreich festgestellt (Hemiptera: Heteroptera: Lygaeidae). Beiträge zur Entomofaunistik 22: 325–327.

- Rabitsch, W., Zettel, H. (2000): Zur Wasserwanzenfauna (Heteroptera: Gerromorpha und Nepomorpha) des nördlichen Österreich. Linzer biologische Beiträge 32/2: 1257–1268.
- Rabitsch, W., Zettel, H. (2006): Bericht über das „32. Treffen der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen“ am Naturhistorischen Museum in Wien, 1.–4. September 2006. Beiträge zur Entomofaunistik 7: 179–201.
- Rabitsch, W., Heiss, E., Strauss, G. (2007): Zur Kenntnis der Wanzenfauna (Heteroptera) des Burgenlandes, Österreich. Teil 2. Mainzer naturwissenschaftliches Archiv, Beiheft 31: 209–230.
- Rabitsch, W., Ortel, J., Waitzbauer, W. (1998): Beitrag zur Wanzenfauna (Insecta: Heteroptera) von Xerothermstandorten im östlichen Niederösterreich. 2. Eichkogel bei Mödling. Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft Österreich 135: 185–204.
- Rabitsch, W., Brandner, J., Bräu, M., Dorow, W., Faraci, F., Göricke, P., Hilpold, A., Heckmann, R., Heiss, E., Huber, E., Morkel, C., Münch, D., Münch, M., Nawratil, J., Peyton, J., Raupach, M., Voigt, K., Frieß, T. (2021): Wanzenfunde (Insecta: Heteroptera) der 46. Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropäischer Heteropterologen“ im Nationalpark Hohe Tauern, Mallnitz, Kärnten (Österreich) (20.–24. 8. 2020). Carinthia II 211/131: 21–48.
- Rabitsch, W., Bräu, M., Frieß, T. (2011): *Belonochilus numenius* (Say, 1832) (Heteroptera: Lygaeidae) hat Österreich erreicht! Beiträge zur Entomofaunistik 12: 136–137.
- Reichl, E. R., Deschka, G. (1973): Entomologische Arbeitsgemeinschaft. Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins, Gesellschaft für Landeskunde 118/II: 50–52.
- Reiter, W. (1986): Phänologie und Dominanzwechsel phytophager Insekten am Sanddorn (*Hippophae rhamnoides* L.) anhand von Untersuchungen in Nord- und Südtirol. Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Vereins in Innsbruck 73: 169–186.
- Remane, R. (1958): Die Besiedlung von Grünlandflächen verschiedener Herkunft durch Wanzen und Zikaden im Weser-Ems-Gebiet. Zeitschrift für angewandte Entomologie 42: 353–400.
- Resch, G., Rabitsch, W. (2017): Seltene und bemerkenswerte Wanzenarten (Hemiptera: Heteroptera) im Marchfeld, Niederösterreich. Beiträge zur Entomofaunistik 18: 39–51.
- Ressler, F. (1995): Naturkunde des Bezirkes Scheibbs, Tierwelt (3). Botanische Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum/OÖ Landesmuseum, Linz.
- Ressler, F., Kust, T. (2010): Naturkunde des Bezirkes Scheibbs. Tierwelt 4. Wissenschaftliche Mitteilungen Niederösterreichisches Landesmuseum 20: 11–436.

- Reuter, O. M. (1881): *Analecta hemipterologica*. Zur Artenkenntnis, Synonymie und geographischen Verbreitung palaearktischer Heteropteren. Berliner Entomologische Zeitschrift 25: 155–196.
- Reuter, O. M. (1883): *Hemiptera Gymnocerata Europae, Hemipteres Gymnocerates d'Europe, du bassin de la Mediterranee et de l'Asie Russe* III: 313–496.
- Rieger, C., Rabitsch, W. (2017): *Psallus helenae* Josifov, 1969 (Hemiptera: Heteroptera: Miridae) – Erstfund für Österreich. Beiträge zur Entomofaunistik 18: 153–155.
- Sabransky, H. (1912): Beiträge zur Kenntnis der Hemipterenfauna Steiermarks. Mitteilungen naturwissenschaftlicher Verein Steiermark 48: 308–318.
- Sallmannshofer, M., Ette, E., Hinterstoisser, T., Cech, T. L., Hoch, G. (2019): Erstnachweis der Eichennetzwanze, *Corythucha arcuata*, in Österreich. Forstschutz Aktuell 66, 1–6.
- Schaeffer, C. W., Panizzi, A. R. (Hrsg., 2000): *Heteroptera of economic importance*. CRC Press, Boca Raton.
- Schleicher, W. (1861): Die Rhynchoten der Gegend von Gresten. Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 11: 315–322.
- Schmolke, F., Bräu, M., Schönitzer, K. (2006): Interessante Wanzenfunde aus Bayern unter besonderer Berücksichtigung der Coreoidea. Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 8: 131–181.
- Schuh, R. T., Weirauch, C. (2020): *True bugs of the world (Hemiptera: Heteroptera)*. Siri Scientific Press, Manchester.
- Schuster, G. (1981): Wanzenfunde aus Bayern, Württemberg und Nordtirol. 36. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg 175: 1–50.
- Schuster, G. (1987): Wanzen aus Oberbayern und Nordtirol. 44. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg 184: 1–40.
- Seebens, H., Blackburn, T. M., Dyer, E. E., Genovesi, P., Hulme, P. E., Jeschke, J. M., Pagad, S., Pyšek, P., Winter, M., Arianoutsou, M., Bacher, S., Blasius, B., Brundu, G., Capinha, C., Celesti-Grappo, L., Dawson, W., Dullinger, S., Fuentes, N., Jäger, H., Kartesz, J., Kenis, M., Kreft, H., Kühn, I., Lenzner, B., Liebhold, A., Mosena, A., Moser, D., Nishino, M., Pearman, D., Pergl, J., Rabitsch, W., Rojas-Sandoval, J., Roques, A., Rorke, S., Rossinelli, S., Roy, H. E., Scalera, R., Schindler, S., Štajerová, K., Tokarska-Guzik, B., van Kleunen, M., Walker, K., Weigelt, P., Yamanaka, T., Essl, F. (2017): No saturation in the accumulation of alien species worldwide. *Nature Communications* 8: 14435.
- Simon, H., Rabitsch, W. (2019): *Emblethis duplicatus* Seidenstücker, 1963 in Österreich (Hemiptera: Heteroptera: Rhyparochromidae). Beiträge zur Entomofaunistik 20: 254–256.

- Simon, H., Achtziger, R., Bräu, M., Dorow, W. H. O., Gossner, M., Göricke, P., Gruschwitz, W., Heckmann, R., Hoffmann, H.-J., Kallenborn, H., Kleinsteuber, W., Martschei, T., Melber, A., Morkel, C., Münch, M.L., Nawratil, J., Remane, R., Rieger, C., Voigt, K., Winkelmann, H. (2021): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 5: Wirbellose Tiere (Teil 3). Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 70/5 Teil 3, Landwirtschaftsverlag Münster: 465–624.
- Simonet, J. (1949): État de nos connaissances relatives à la faune suisse des Hétéroptères. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 22: 433–437.
- Skern, M., Zweimüller, I., Schiemer, F. (2010): Aquatic Heteroptera as indicators for terrestrialisation of floodplain habitats. *Limnologica* 40: 241–250.
- Soldán, T., Bojková, J., Vrba, J., Bitušík, P., Chvojka, P., Papáček, M., Peltanová, J., Sychra, J., Tátosová, J. (2012): Aquatic insects of the Bohemian Forest glacial lakes: Diversity, long-term changes, and influence of acidification. *Silva Gabreta* 18: 123–283.
- Stehlík, J. L., Vavřínová, I. (1989): Results of the investigations on Hemiptera in Moravia made by the Moravian Museum (Coreoidea II). *Acta Musei Moraviae, Scientiae naturales* 74: 175–199.
- Stehlík, J. L., Vavřínová, I. (1993): Results of the investigations on Heteroptera in Slovakia made by the Moravian Museum (Pentatomoidea III). *Acta Musei Moraviae, Scientiae naturales* 77: 157–208.
- Unterthurner, M., Ladurner, M. (2020): Marmorierte Baumwanze 2019. Erstes schwieriges Jahr für Südtirol. *Obstbau Weinbau* 56: 5–9.
- Verkempinck, B., Aukema, B., van Heghe, T., Spellers, Z. (2021): The northernmost discovery of *Aradus brenskei* (Reuter, 1884) (Heteroptera: Aradidae). Considerations on the local distribution and the habitat preferences of this new Belgian species following a nine-months field survey. *Belgian Journal of Entomology* 111: 1–28.
- Voigt, K. (1983): Erstnachweis einiger Wanzenarten für Baden-Württemberg (Hemiptera, Heteroptera). *Carolinea* 41: 130–131.
- Wachmann, E., Melber, A., Deckert, J. (2004–2012): Wanzen. Band 1–5. Die Tierwelt Deutschlands, Goecke & Evers: Keltern.
- Wagner, E. (1941): *Conostethus hungaricus* n. sp. (Hemipt. Heteropt. Miridae). *Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft* 10: 76–80.
- Wagner, E. (1965): Über einige bemerkenswerte Heteropteren aus dem Gebiet des Neusiedlersees. *Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland* 32: 116–124.

- Wyniger, D., Duelli, P. (2000): Die Entwicklung der Wanzenfauna (Heteroptera) nach einem experimentellen Waldbrand im Tessiner Kastanienwald. *Mitteilungen der deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie* 12: 425–428.
- Zeman, S., Hartung, V., Kment, P. (2023): Hidden life in the interstices. On biology and taxonomy of Dipsocoridae occurring in Central Europe. *Poster, Heteropteron* 68: 39.
- Zimmermann, K., Friebe, G. (2015): Zwei potenziell schädliche Wanzenarten. *inatura aktuell* 2015/4: 10.
- Zulka, K. P., Eder, E. (2007): Zur Methode der Gefährdungseinstufung: Prinzipien, Aktualisierungen, Interpretationen, Anwendung. In: Zulka, K. P. (Red.): *Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs, Teil 2. Grüne Reihe des Lebensministeriums* 14/2, Böhlau, Wien: 11–36.
- Zulka, K. P., Frieß, T., Glaser, F., Neumayer, J., Rabitsch, W. (2023): Gefährdungsanalyse ausgewählter Insektengruppen (Hummeln, Ameisen, Wanzen) Österreichs. *Umweltbundesamt-Report REP0846*: Umweltbundesamt, Wien.
- Zurbrügg, C., Frank, T. (2006): Factors influencing bug diversity (Insecta: Heteroptera) in semi-natural habitats. *Biodiversity and Conservation* 15: 275–294.

Umweltbundesamt GmbH

Spittelauer Lände 5
1090 Wien/Österreich

Tel.: +43-(0)1-313 04

office@umweltbundesamt.at
www.umweltbundesamt.at

Die vorliegende Rote Liste gefährdeter Wanzen Österreichs ergab, dass von den insgesamt 924 vorkommenden Wanzenarten 248 Arten in unterschiedlichem Ausmaß gefährdet sind: 49 Arten sind vom Aussterben bedroht, 60 Arten sind stark gefährdet und 117 Arten sind gefährdet. Für 103 Arten ist eine drohende Gefährdung erkennbar und für 110 Taxa ist die Datenlage für eine Einstufung unzureichend. Für 22 Arten liegen seit 1990 keine Nachweise vor, teilweise trotz gezielter Nachsuche. Diese sind als regional ausgestorben oder verschollen eingestuft.

Hochgradig gefährdete Arten besiedeln vor allem Fließgewässerufer, Moor-, Salz- und Sand-Standorte sowie Trocken-Lebensräume. Hauptursachen für die Gefährdung sind den Sektoren Luftschadstoffe, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Wasserwirtschaft zuzuordnen. Für 26 Wanzenarten besteht eine „starke Verantwortlichkeit“ und für drei subendemische Wanzenarten ist Österreich „in besonderem Maße verantwortlich“ für ein weltweites Fortbestehen der Populationen.